2013

Geschäftsbericht

COR & FJA

Konzernkennzahlen nach IFRS

in Mio. Euro	2013	2012	2011
Umsatz	131,3	136,7	135,2
EBITDA	-1,6	-9,1	6,7
EBIT	-6,7	-19,3	1,9
EBT	-7,6	-20,3	-0,4
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-6,7	-24,6	-1,3
Ergebnis je Aktie in Euro	-0,14	-0,59	-0,05
Bilanzsumme	102,3	106,0	130,0
Eigenkapital	42,8	50,0	76,3
Liquide Mittel	14,4	11,3	15,4
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-0,3	-1,5	-7,3
Cashflow aus dem Investitionsbereich	1,9	-1,7	-8,1

Geschäftsbericht 13

COR & FJA

Inhalt

DER VORSTAND 6
Mitglieder des Vorstands 6
Brief des Vorstands 8

COR&FJA 14
Die Gruppe 14
Lösungsportfolio 16
Mitarbeiter 20
Standorte 22

DER AUFSICHTSRAT 26
Bericht des Aufsichtsrats 26

DIE AKTIE 32
Kursentwicklung, Kennzahlen und Aktionärsstruktur 32

LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT 36
Grundlagen des Konzerns 37
Wirtschaftsbericht 40
Forschung und Entwicklung 48
Mitarbeiter 54
Übernahmerelevante Angaben gemäß § 289 Absatz 4, § 315 Absatz 4 HGB 54
Sonstige rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren 57
Grundzüge des Vergütungssystems 58
Angaben nach dem Vorstandsvergütungsoffenlegungsgesetz 59
Nachtragsbericht 61
Chancen- und Risikobericht 61
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und Corporate Governance Bericht 65
Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess und Konzernrechnungslegungsprozess 66
Prognosebericht 66
Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG 69

KONZERNABSCHLUSS 72
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 74
Konzerngesamtergebnisrechnung 75
Konzernbilanz 76
Konzernkapitalflussrechnung 78
Konzerneigenkapitalentwicklung 80
Konzernanhang 82
Bestätigungsvermerk 152
Bilanzeid 153

WEITERE INFORMATIONEN
Konzernkennzahlen nach IFRS 2
Finanzkalender & Impressum 155

Im Geschäftsjahr 2013 hat sich COR&FJA in vielen Bereichen strategisch neu ausgerichtet und ist nunmehr im Bereich Standardsoftware für Lebensversicherungen hervorragend aufgestellt.

ntierung

Geocaching ist eine elektronische Schatzsuche oder Schnitzeljagd. Die Verstecke werden mit geografischen Koordinaten im Internet veröffentlicht und dann mit Hilfe eines GPS-Empfängers gesucht.

Der Vorstand
Mitglieder des Vorstands

Bernhard Achter
MITGLIED DES VORSTANDS

International, Consulting und IT-Services

Dr. Christian Hofer
VORSTANDSVORSITZENDER

Non-Life und zentrale Services

Rolf Zielke
MITGLIED DES VORSTANDS

Life und nationaler Markt

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner, liebe Kollegen,

mit einem EBITDA von -1,6 Mio. Euro und einem Gesamtumsatz von 131,3 Mio. Euro hat die COR&FJA AG im zurückliegenden Geschäftsjahr in Anbetracht der laufenden Restrukturierung ein insgesamt zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Damit konnten wir – nach der schwierigen Phase rund um den Jahresabschluss 2012 – die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens in 2013 wieder in ruhiges Fahrwasser lenken und parallel dazu die strategische Neuaufstellung erfolgreich angehen.

Rückblick auf das Geschäftsjahr 2013

Die Ausläufer der Finanzmarktkrise mit der daraus resultierenden, noch immer zurückhaltenden Marktnachfrage waren für COR&FJA auch 2013 zu spüren: Mehrere Kunden verschoben ihre Entscheidungsprozesse bis weit in das Jahr hinein oder strichen bereits verabschiedete Budgets für die Entwicklung neuer Softwarelösungen sogar komplett. Dies führte dazu, dass einige der in der Unternehmensplanung enthaltenen Projekte nicht zur Ausführung kamen und deshalb zu einem Umsatzrückgang in unserem Bestands- und Neukundengeschäft beitrugen. Zusammen mit notwendig gewordenen Aufwendungen im Rahmen der laufenden Restrukturierung des Unternehmens war dies auch der Grund, weshalb wir unsere Planzahlen im Laufe des Jahres 2013 zweimal nach unten korrigieren mussten.

Dagegen hat das Programm zur Senkung der Kosten des Unternehmens im zurückliegenden Geschäftsjahr bereits spürbar gegriffen und zur Verbesserung der Kosten- und Ertragssituation des Unternehmens beigetragen. So konnten wir insbesondere die bislang bezogenen Leistungen von externen IT-Dienstleistern deutlich reduzieren und weitere Einspareffekte, beispielsweise durch eine Optimierung der angemieteten Büroflächen, erreichen.

Ebenfalls erfolgreich verlief die Restrukturierung unseres Tochterunternehmens COR&FJA Metris GmbH, und wir konnten das Vorhaben zum Jahresende 2013 planmäßig abschließen. In diesem Zusammenhang haben wir unter anderem entschieden, dass die sich ergänzenden Lösungsangebote von COR&FJA Metris und msg systems ag im Bereich Schadenmanagement zukünftig inhaltlich und vertrieblich enger miteinander verzahnt werden, und wir versprechen uns hieraus eine größere Marktnachfrage.

Ende 2013 haben wir einen aufsehenerregenden Vertriebserfolg bekanntgegeben: Die AXA Deutschland entschied sich kurz vor Weihnachten für ein gemeinsames Projekt mit IBM und COR&FJA zur Einführung des Bestandsverwaltungssystems COR.FJA Life Factory als zentrale Verwaltungsplattform mit anschließender Migration der Lebensversicherungsvertragsbestände. Das Auftragsvolumen für COR&FJA bewegt sich in einer Höhe von über 40 Mio. Euro bei einer Projektgesamtlaufzeit von etwa fünf Jahren. Damit ist der Gewinn eines der größten Versicherungsunternehmen im deutschen Markt gleichbedeutend mit dem größten Einzelauftrag in unserer Unternehmensgeschichte. Das uns damit ausgesprochene Vertrauen zweier global tätiger Großunternehmen ist ein vertriebliches Ausrufezeichen am Markt, das in seiner strategischen wie wirtschaftlichen Bedeutung für COR&FJA kaum hoch genug eingeschätzt werden kann.

Dieser Erfolg bei der AXA Deutschland war der positive Abschluss eines Geschäftsjahres, das mit einem Wechsel in der Führung des Unternehmens und mit der Feststellung und Bekanntgabe eines negativen Jahresabschlusses 2012 turbulent begonnen hatte. In der Folge haben wir als Vorstand damals angekündigt, alle Bereiche bei COR&FJA einer kritischen Betrachtung zu unterziehen und auf dieser Grundlage das Unternehmen im Geschäftsjahr 2013 strategisch neu auszurichten – mit dem Ziel, COR&FJA spätestens 2014 wieder in den profitablen Bereich zu bringen.

Strategische Neuausrichtung von COR&FJA

Am 18. Februar dieses Jahres konnten wir mit der Übertragung der Geschäftsanteile an der COR&FJA Banking Solutions GmbH auf die französische Sopra Banking Software S.A. den bereits im Herbst letzten Jahres bekanntgegebenen Verkauf unseres Tochterunternehmens erfolgreich abschließen. In der COR&FJA Banking Solutions hatten wir seit einer internen Umstrukturierung im Sommer 2013 unser bisheriges Segment Banking konzentriert – welches von uns damit nicht länger bearbeitet wird. Mit diesem Verkauf haben wir einen Meilenstein bei der Neuaufstellung des COR&FJA Konzerns erreicht, und wir konzentrieren uns in Europa zukünftig auf das Kerngeschäft rund um die Entwicklung und den Vertrieb von Standardsoftwarelösungen für Lebensversicherungen. In diesem Bereich konnten wir in der Vergangenheit die größten Erfolge erzielen und uns dabei einen wesentlichen Teil der hervorragenden Reputation bei unseren Kunden verschaffen.

Ebenfalls Teil der strategischen Neuausrichtung war die Veräußerung unserer Beteiligung an der Frankfurter Managementberatung plenum AG, die wir erstmals im Oktober 2013 in Aussicht gestellt und letzten Endes dann vor wenigen Wochen vorgenommen haben.

Bereits Mitte 2013 wurde von uns entschieden, dass die bis dahin angebotene Sachversicherungslösung COR.FJA P&C nicht mehr aktiv vertrieben und die Produktentwicklung in diesem Bereich komplett eingestellt wird. Wir reagierten damit auf die Tatsache, dass dieses Produktangebot trotz größerer Anstrengungen in der Vergangenheit am Markt nicht erfolgreich platziert werden konnte. Diese Bestandsverwaltungslösung für die Sparte Sachversicherungen wird zukünftig im Rahmen unserer Zusammenarbeit durch die msg systems ag abgedeckt. Eine weitere strategische Entscheidung 2013 war es, über die momentan bestehenden Auslandsmärkte hinaus derzeit keine weiteren Länder mehr zu erschließen, sondern stattdessen die Profitabilität der Geschäftsbereiche in den bereits erschlossenen Märkten in Europa und in den USA weiter zu optimieren.

Und nicht zuletzt haben wir im Geschäftsjahr 2013 den Bereich Consulting strategisch und personell in großen Teilen neu aufgestellt. Dabei wurden die im deutschsprachigen Raum und in Osteuropa bislang auf mehrere Standorte und Verantwortlichkeiten verteilten Ressourcen unter einer gemeinsamen fachlichen und vertrieblichen Leitung gebündelt. In dem Zusammenhang steht nicht mehr die ganzheitliche Management-Beratung im Fokus des Dienstleistungsportfolios, und wir planen nicht länger den Aufbau eigener personeller Kapazitäten im Bereich der allgemeinen Managementberatung. Stattdessen konzentrieren wir uns insbesondere im Versicherungsbereich auf die fachlich orientierte aktuarielle Beratung, die Prozess-Optimierung sowie auf Automatisierung und die Migrationsberatung – und damit auf Themen, die einerseits auf den Ausbau von Marktanteilen und andererseits auf die Optimierung der Kostenquote unserer Kunden abzielen.

Diese dargestellte strategische Neuausrichtung des Unternehmens 2013 hat sich in der Entwicklung der COR&FJA Aktie niedergeschlagen. Seit dem Spätsommer entwickelte sich der Kurs insgesamt sehr positiv, und die Liquidität in der Aktie zog spürbar an. Dies zeigt, dass die Anleger den vom Unternehmen eingeschlagenen Weg ganz offensichtlich begrüßen und das Interesse des Kapitalmarktes an der COR&FJA Aktie grundsätzlich wieder zunimmt. Wir werden diese erfreuliche Entwicklung mit einer auch weiterhin kapitalmarktnahen, regelmäßigen und möglichst transparenten Kommunikation unterstützen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Angesichts der aktuellen Markt- und Vertriebssituation rechnen wir im laufenden Geschäftsjahr 2014 mit einem Umsatz von etwa 100,0 Mio. Euro und einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) von rund 11,0 Mio. Euro. In diesem EBITDA ist ein Sonderertrag aus dem Verkauf des Bankenbereichs enthalten.

Neben der Pflege der Bestandskunden und der Gewinnung von Neukunden treiben wir die technische wie fachliche Optimierung und Komplettierung der breiten Produktpalette im Versicherungsbereich voran. Dabei werden wir die in der Vergangenheit getätigten, hohen Eigeninvestitionen in die Erstellung neuer Produktangebote, die am Markt nicht erfolgreich platziert werden konnten, im laufenden Jahr weiter zurückfahren und damit die vergleichsweise hohen Kosten für die in der Investitionshochphase engagierten freien Mitarbeiter nochmals reduzieren.

Ein auch weiterhin zentrales Vorhaben ist der Ausbau unseres Bestandsverwaltungssystems COR.FJA Life Factory auf Basis einer modernen Java JEE-Architektur. Hierfür werden wir in diesem Jahr etwa 6.500 Personentage an Entwicklungskapazitäten zur Verfügung stellen. Mit dieser Weiterent-

wicklung reagieren wir auf die hohen Anforderungen der Lebensversicherungsbranche in Hinblick auf die Themen Customizing sowie Prozess- und Produktflexibilität.

Parallel dazu ist der weitere Ausbau des produktunabhängigen Beratungsgeschäfts 2014 ein wesentlicher Entwicklungsbaustein. Wir wollen den diesbezüglich positiven Trend der Jahre 2012 und 2013 fortführen und setzen dabei auf unser Alleinstellungsmerkmal, praxiserprobte Lösungen aus unserem Produktbereich auch auf Nicht-Produktkunden kostengünstiger als die jeweiligen Mitbewerber transformieren zu können.

Neben der laufenden Weiterentwicklung unserer zentralen Produkte und Dienstleistungen werden wir die erfolgte strategische Neuausrichtung der COR&FJA Gruppe konsequent umsetzen. Auf der Grundlage der vorgenommenen Fokussierung auf das Kerngeschäft mit der Entwicklung und dem Vertrieb von Standardsoftware für den Lebensversicherungsmarkt, der Entscheidung zur Aufgabe der Produktentwicklung im Sachversicherungsbereich, der Umsetzung der neuen Internationalisierungsstrategie sowie mit dem Verkauf der plenum-Anteile hat sich unser Unternehmen in wesentlichen Teilen neu und erfolgversprechend aufgestellt. Darüber hinaus streben wir derzeit in erster Linie ein organisches Wachstum an.

Mit rund 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist COR&FJA heute im Bereich der Software- und Beratungsleistungen für Versicherungsunternehmen aussichtsreich positioniert und verfügt über gute Marktchancen und eine gute Wettbewerbsposition. Damit dies auch zukünftig so bleibt, haben wir vor wenigen Tagen gemeinsam mit unserem Gesamtbetriebsrat eine Vereinbarung zur Entwicklung eines neuen Vergütungsmodells unterschrieben. Das neue Vergütungsmodell stellt die Funktion und die Leistung der Mitarbeiter deutlich stärker in den Mittelpunkt und gewährleistet eine marktgerechte Vergütung.

Damit können wir unsere Mitarbeiter – und damit das vorhandene Know-how – langfristig an das Unternehmen binden und das wichtige Thema einer langfristigen Mitarbeiterentwicklung maßgeblich vorantreiben. Denn nicht zuletzt waren und sind die Kolleginnen und Kollegen bei COR&FJA ein wesentliches Element bei der Rückkehr in die Erfolgsspur: Sie alle haben im Geschäftsjahr 2013 hervorragende Arbeit geleistet, und der Vorstand spricht der gesamten Belegschaft deshalb seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Wir freuen uns, wenn Sie uns als Aktionäre, Kunden, Geschäftspartner und Kollegen auf dem nunmehr eingeschlagenen Weg auch weiterhin begleiten und Ihr Vertrauen schenken.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Hofer
VORSTANDSVORSITZENDER

Das umfassende Lösungsangebot von COR&FJA reicht von der Entwicklung und Implementierung von Standardsoftware über Consulting-Dienstleistungen bis hin zur Übernahme des IT-Betriebes – und bietet damit für jede Kundenanforderung die optimale Lösung.

Innerhalb der körperbetonten Yoga-Richtungen zählt das Ashtanga Yoga zu den wichtigsten und ausgefeiltesten, aber auch schwierigsten Systemen.

COR&FJA
Die Gruppe

Anspruchsvolle IT-Systemlösungen und Dienstleistungen für Versicherungen und Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung

Die COR&FJA Gruppe ist eines der führenden Software- und Beratungsunternehmen für die internationale Finanzdienstleistungsbranche mit den Schwerpunkten Versicherungen sowie Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung. Das Lösungsangebot reicht von der Entwicklung und Implementierung von Standardsoftware über umfassende Consulting-Dienstleistungen bis hin zur Übernahme des IT-Betriebes (Application Service Providing).

Mit jahrzehntelanger Markterfahrung und einem engagierten Team an hochqualifizierten Spezialisten unterstützt COR&FJA die Kunden mit ganzheitlichen, modernen und erprobten State-of-the-Art-Lösungen. Die zugrundeliegenden Softwarearchitekturen sind komponentenbasiert und serviceorientiert, und die einzigartige Kombination von Fachwissen, Prozess-Know-how und IT-Kompetenz ermöglicht es, Lösungen für komplexe Fragestellungen aus einer Hand anzubieten. Damit steht der Name COR&FJA für hervorragende Lösungen, dauerhafte Geschäftsbeziehungen und langfristigen Erfolg.

COR&FJA ist im Bereich der Lebensversicherer Marktführer im deutschsprachigen Raum und verfügt über eine starke Marktstellung in Europa.

Mit den modernen, flexiblen und zuverlässigen IT-Lösungen verschafft COR&FJA den Kunden erhebliche Zeit- und Kostenvorteile und stärkt so ihre Wettbewerbsposition. Die konsequente Ausrichtung des Lösungsangebots auf die Anforderungen einer serviceorientierten Architektur ermöglicht die schnelle Integration oder Erweiterung der eingesetzten Software.

Die Standardsoftware ist grundsätzlich mandanten-, mehrwährungs- und mehrsprachenfähig und kann daher schnell und flexibel auch im internationalen Umfeld eingesetzt werden. Anwender in mehr als 30 Ländern nutzen bereits heute die COR&FJA Lösungen, unter anderem auch in den USA und Australien. Diese Produktpalette wird ergänzt um Beratungsleistungen insbesondere zu den Themen Produktinnovationen und Risikomanagement, Migration und Prozessmanagement.

COR&FJA versteht sich als Partner der Versicherungen. Die laufende Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen orientiert sich immer strikt an den Bedürfnissen der Kunden und den Marktanforderungen, um den Wert der Lösungen auch in Zukunft garantieren zu können.

Struktur / Standorte

Die COR&FJA Gruppe mit Hauptsitz in Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart und Standorten in München, Aachen, Düsseldorf, Hamburg, Köln und St. Georgen sowie Tochtergesellschaften in den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, Polen, Tschechien, Portugal und den USA beschäftigt derzeit rund 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

COR&FJA AG
Leinfelden-Echterdingen (D)

Deutschland	International
COR&FJA Deutschland GmbH München (D) ● 100 %	COR&FJA Austria Ges.m.b.H. Wien (A) ● 100 %
PYLON GmbH Hamburg (D) ● 100 %	COR&FJA Schweiz AG Regensdorf (CH) ● 100 %
COR&FJA Consulting GmbH Aachen (D) ● 100 %	COR&FJA Slovakia s.r.o. Bratislava (SK) ● 100 %
COR&FJA Metris GmbH St. Georgen (D) ● 100 %	COR&FJA Benelux B.V. Eindhoven (NL) ● 100 %
B+S Bankensysteme AG München (D) ◔ 24.13 %	COR&FJA OdaTeam d.o.o. Maribor (SLO) ● 100 %
	COR&FJA Czech, spol. s r.o. Prag (CZ) ● 100 %
	COR&FJA Polska Sp. z o.o. Warschau (PL) ● 100 %
	COR&FJA Systems Portugal, Unipessoal Lda Porto (PT) ● 100 %
	FJA-US, Inc. New York (USA) ● 100 %

Lösungsportfolio

Für Versicherungen stellt COR&FJA ein breites Angebot an leistungsstarker, moderner und flexibler Standardsoftware sowie Beratungsleistungen zur Verfügung. COR&FJA kann die hochwertigen Standardsoftwarelösungen und Services bei Bedarf auch im ASP-Betrieb (Application Service Providing) oder als Software as a Service (SaaS) zur Verfügung stellen. Auf diese Weise profitieren die Kunden von der fachlichen und technischen Qualität der angebotenen IT-Lösungen und gewinnen finanzielle Spielräume durch die Vermeidung hoher Investitionen in IT-Infrastruktur und Softwarelizenzen.

Standardsoftware für den internationalen Versicherungsmarkt – Flexibilität und Kostenvorteile im Wettbewerb

Mehr denn je stehen Versicherungsunternehmen unter einem zunehmenden Kosten- und Wettbewerbsdruck. Die Forderung nach hohem Kundenservice und attraktiven Preisen, die Bewältigung neuer regulatorischer Anforderungen sowie die Notwendigkeit, neue Produkte schnell und kostengünstig am Markt zu platzieren stellen die Versicherer vor dauerhaft neue Herausforderungen.

Das COR&FJA Lösungsportfolio besteht aus zahlreichen releasefähigen Standardsoftwarekomponenten. Die hochgradige Parametrisierung, die Verwendung eines Produktservers und die moderne, serviceorientierte Technologie ermöglichen schnelle Anpassungen von Produkten und Prozessen, um auf Kundenanforderungen und Marktveränderungen zeitnah reagieren zu können.

Die jeweiligen Komponenten bilden die relevanten Geschäftsprozesse eines Versicherungsunternehmens vollständig ab und lassen sich kundenspezifisch kombinieren oder auch als einzelne Services einsetzen. Das Spektrum reicht von den Front-End-Funktionen wie Angebotsbearbeitung und Risikoprüfung über die Vertragsverwaltung bis hin zu der Provisions- und Inkassoverarbeitung. Über die vorhandenen Standardschnittstellen können weitere COR&FJA Module, individuelle Erweiterungen oder Softwarekomponenten anderer Anbieter integriert werden. Dies ermöglicht jedem Kunden eine konsequent am eigenen Bedarf orientierte Ausgestaltung seiner IT-Landschaft, ohne auf die Vorteile von Standardsoftware verzichten zu müssen.

Wesentliche Produkte und Dienstleistungen von COR&FJA

COR.FJA
Life
Factory

Bestandsverwaltung für Lebensversicherungen

Als universelles Standardsystem deckt die COR.FJA Life Factory mit ihren Zusatzsystemen die Geschäftsprozesse im Kernbereich eines Lebensversicherers und Versorgungsträgers ab, die im Lebenszyklus eines Versicherungsvertrags anfallen – sowohl im Privatkundengeschäft als auch in der betrieblichen Altersvorsorge. Durch die zugrundeliegende moderne serviceorientierte Architektur (SOA) auf Basis Java JEE lässt sich das System hervorragend in die IT-Landschaft eines Versicherers integrieren. Die COR.FJA Life Factory besitzt hervorragende Customizing-Fähigkeiten und ist auf die Anforderungen insbesondere großer Versicherungsunternehmen ausgerichtet.

COR.FJA
Life

Bestandsverwaltung für Lebensversicherungen

COR.FJA Life unterstützt die Vertragsverwaltung zu allen gängigen Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeprodukten. Über standardisierte Schnittstellen lassen sich individuelle Erweiterungen, weitere COR&FJA Module oder Softwarekomponenten von Dritten flexibel einsetzen. Die Lösung verfügt über voll integrierte, standardisierte Prozesse, ist mehrsprachen- und mehrwährungsfähig und lässt sich schnell und wirtschaftlich einführen.

COR.FJA
Symass

Allsparten-System für Versicherungen in Osteuropa

COR.FJA Symass richtet sich insbesondere an Versicherungsunternehmen, die ein schlankes und kostengünstiges Verwaltungssystem suchen, das die Kernfunktionen eines Versicherungsunternehmens abdeckt und sehr flexibel eingesetzt werden kann. Das System ermöglicht die schnelle Entwicklung und Einführung von neuen Produkten und ist mandanten-, mehrsprachen- und mehrwährungsfähig.

FJA
Product
Machine

Software zur Produktentwicklung, Produkteinführung und Produktpflege

Mit der international angebotenen FJA Product Machine können alle produktrelevanten Informationen, Produktregeln, gesetzlichen Anforderungen und Marketingerfordernisse eines Versicherers zentral verwaltet werden, und neue Versicherungsprodukte lassen sich noch flexibler erstellen, testen und vermarkten. Im Ergebnis werden Versicherer in die Lage versetzt, auf Markttrends besser reagieren und Produkte mit einer hohen Time-to-Market abbilden zu können.

COR.FJA
Merica

Risikoprüfungsmodul für Personenversicherungen

COR.FJA Merica ist eine komponentenbasierte Standardlösung zur fallabschließenden Antrags- und Risikoprüfung (Straight Through Processing) in den Versicherungssparten Leben, Kranken und Unfall. Durch dynamische Fragengenerierung ist das System auch für den Einsatz im Tele-Underwriting geeignet.

COR.FJA
Alamos

Software für Risikomanagement und Produktentwicklung

Mit der Standardsoftware COR.FJA Alamos (Asset Liability and Model Office System) können Versicherungsunternehmen die Auswirkungen von geplanten Managemententscheidungen, möglichen Marktentwicklungen oder anderen Einflüssen im Voraus qualitativ und quantitativ bewerten.

COR.FJA
RAN

Renten Abrechnungs- und Nachweissystem

COR.FJA RAN steuert, kontrolliert und protokolliert alle planmäßigen und außerplanmäßigen Geschäftsvorfälle, die bei der Auszahlung laufender Leistungen im Einzel- und im Kollektivgeschäft anfallen. Das System unterstützt alle notwendigen Geschäftsprozesse zu laufenden Rentenzahlungen aus Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeitsrenten, Unfallrenten und Altersvorsorgeverträgen.

COR.FJA
Tax
Connect

Standardsoftware zur elektronischen Übermittlung von Beitragsdaten an die ZfA

COR.FJA TaxConnect unterstützt die gesetzlich geforderten Abläufe und Meldungen im Zusammenhang mit den Beitragsmitteilungen an die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA). Das System führt die relevanten Daten aus den beteiligten Systemen in einer eigenen Datenbasis zusammen, wodurch eine komponentenübergreifende Datensicht und -verwaltung ermöglicht wird. Auch die Anforderungen aus dem KiStAM-Verfahren (Kirchensteuerabzugsmerkmale) werden von der Software vollständig umgesetzt.

COR.FJA
Zulagen
verwaltung

Lösung zur Verarbeitung der Zulagenprozesse

Die Standardsoftware zur Verwaltung von Riester-Produkten wickelt die Prozesse zwischen Anbieter, ZfA und Zulageberechtigten automatisiert und nachvollziehbar ab. Sie unterstützt die gesetzlich geforderten Abläufe und Meldungen im Zusammenhang mit der Altersvorsorgezulage durch verschiedene Geschäftsprozesse.

COR.FJA
Sales
& Service
System

Maklerportal zur Abbildung von Vertriebswegen und Backofficeprozessen

COR.FJA Sales & Service System bietet für Versicherer eine webbasierte Serviceplattform zur Unterstützung und fallabschließenden Bearbeitung zahlreicher Vertriebs- und Geschäftsprozesse. Ausgehend von einer schnellen und komfortablen Kundenrecherche stellt die Lösung kundenbezogene Informationen, Vorgänge und Akquisitionsdaten zur Verfügung. Auf Basis eines standardisierten Customizing-Prozesses kann das System schnell und kostengünstig eingeführt werden.

COR.FJA
Office

Geschäftsvorfallsteuerung und Dokumentenbearbeitung

COR.FJA Office stellt Funktionen (Erfassung, Verteilung, Sachbearbeitung und Archivierung von Daten) zur Verfügung, die zu einer sinnvollen, papierarmen Sachbearbeitung benötigt werden. COR.FJA Office kann als intelligentes Frontoffice für die Sachbearbeitung sowohl in Verbindung mit den führenden Archiv- beziehungsweise Dokumenten-Management-Systemen als auch mit entsprechenden Enterprise Content Management-Lösungen genutzt werden.

COR.FJA
Pension

Serviceportal für Zeitwertkonten und die betriebliche Vorsorge

Das System COR.FJA Pension ist eine Lösung zur Betreuung und Administration betrieblicher Zeitwertkonten und beitragsorientierter Pensionspläne für Firmenkunden, Banken, Versicherungen und betriebliche Versorgungseinrichtungen. Dabei bietet COR&FJA einen Service, der das Führen von Konten und Verträgen ebenso umfasst wie die Bereitstellung des Rechenzentrums und Produktionsbetriebs. Die administrative Abwicklung erfolgt internetgestützt über das Service-Portal COR.FJA Pension.

COR.FJA
iLIS

Standardsoftware zur zentralen Verwaltung bei aktuariellen Berechnungen

COR.FJA iLIS ist eine Standardsoftware zur zentralen Verwaltung aller für aktuarielle Berechnungen notwendigen Daten – aktuell, in hoher Qualität, revisionssicher und unter Berücksichtigung des GDV-Standardmodells. COR.FJA iLIS steuert außerdem die Prozesse, indem es die benachbarten Systeme anstößt und mit den notwendigen Input-Daten versorgt. Dadurch können die Effizienz und die Qualität der Prozesse im Kontext aktuarieller Berechnungen und des Financial Reportings deutlich gesteigert und optimiert werden.

COR.FJA
ClustRed

Lösung zur Verdichtung großer Versicherungsbestände

Zur Optimierung des Verdichtungsgrades unter der Bedingung einer vorgegebenen Güte lassen sich mit der Standardsoftware COR.FJA ClustRed (Cluster Reduction) einfach und effizient Variationsrechnungen mit verschiedenen Verdichtungsgraden durchführen. Projektionsrechnungen und stochastische Analysen können damit unabhängig von der realen Bestandsgröße effizient vorgenommen werden und liefern – bei deutlich besseren Laufzeiten – dennoch verlässliche Aussagen.

open
Claims

Webbasierte Standardsoftware für die produktgetriebene Regulierung

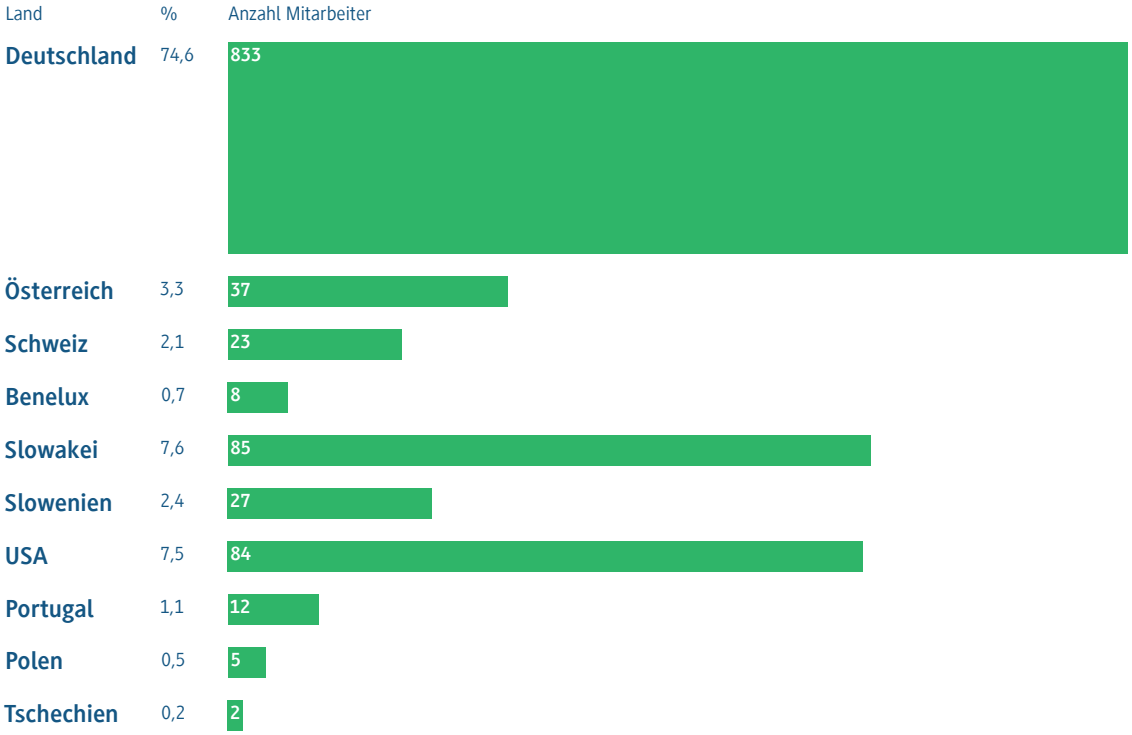
Mit openClaims steht Versicherungen im Bereich des Schadenmanagements eine Plattform zur Unterstützung der internen Prozesse und für die Außenregulierung zur Verfügung. Die einzelnen Module der openClaims-Plattform können isoliert eingesetzt oder nahtlos ineinandergefügt werden, so dass in Verbindung mit dem msg systems-Produkt msg.CLAIMS über den Gesamtprozess ein hohes Einsparpotential ermöglicht wird.

Versicherungs-Consulting

Mit dem umfangreichen technischen und fachlichen Know-how unterstützt COR&FJA Versicherer bei der Konzeption und erfolgreichen Realisierung ihrer Projekte, bei Bedarf auch unabhängig vom Produktangebot. Die Beratungstätigkeiten umfassen die Themen Produktstrategie, -entwicklung und -umsetzung, Risikomanagement und Bestandsmigration. Darüber hinaus wird die detaillierte fachliche und konzeptionelle Beratung in aktuariellen und geschäftsvorfallbezogenen Themenstellungen angeboten.

Mitarbeiter

Im COR&FJA Konzern waren am 31. Dezember 2013 insgesamt 1.116 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter[1] beschäftigt. Der Rückgang zum Bilanzstichtag resultiert einerseits aus der Tatsache, dass wegfallende Stellen aufgrund der wirtschaftlichen Situation seit Jahresbeginn 2013 teilweise nicht wieder neu besetzt wurden. Andererseits wurden im Laufe des dritten Quartals die bereits im April 2013 ausgesprochenen betriebsbedingten Kündigungen bei der Tochtergesellschaft COR&FJA Metris GmbH zum überwiegenden Teil wirksam. Aufgrund des 2014 erfolgreich abgeschlossenen Verkaufs des Bankenbereichs sowie der Veräußerung der Unternehmensbeteiligung an der plenum AG hat sich die Zahl der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inzwischen auf etwa 900 reduziert.



Offene Stellen

Momentan bietet das Unternehmen knapp 20 offene Positionen (Stand März 2014) sowohl für Absolventen als auch für Berufserfahrene an. Um in einem unverändert anspruchsvollen Wettbewerb um hochqualifizierte Arbeitskräfte erfolgreich bestehen zu können, nutzt COR&FJA auch die Netzwerke und das Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der Branche. Immer wieder führt die persönliche Empfehlung durch die eigenen Beschäftigten, welche die Arbeitsumgebung, die Aufgabenstellungen und die jeweiligen Anforderungen sehr gut einschätzen können, zum Erfolg. Daneben ist das Internet die mit Abstand wichtigste Rekrutierungsquelle für das Unternehmen. Von den knapp 1.000 Bewerbungen im Jahr 2013 entfielen etwa drei Viertel auf diesen Bereich. Dementsprechend kommt dem „Netz" eine strategische Bedeutung bei der Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu, und es wird auch zukünftig einen inhaltlichen Schwerpunkt für das Personalmarketing darstellen.

[1] Stand am 31. Dezember 2012: 1.178 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

University Relations

Ein ebenfalls für das Unternehmen zur nachhaltigen Mitarbeitergewinnung wichtiges Thema sind die sogenannten University Relations: Auch im Geschäftsjahr 2013 war das Unternehmen bemüht, seinen guten Namen an den für COR&FJA interessanten Hochschulen auszubauen und dabei qualifizierte, vielversprechende Nachwuchskräfte an das Unternehmen heranzuführen. So besuchte das Unternehmen zum Beispiel Rekrutierungsveranstaltungen an ausgewählten Hochschulen und engagierte sich zunehmend auch in Form von Gastbeiträgen, Fachvorträgen oder Lehrbeauftragungen im Rahmen des regulären Studiums. Darüber hinaus begrüßte COR&FJA auch im Jahr 2013 eine Studierendengruppe einer ausgewählten Hochschule zu einem Unternehmensbesuch. Im Zentrum solcher Tagesveranstaltungen stehen die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten und Jobprofile, die COR&FJA insbesondere Absolventinnen und Absolventen der Mathematik, aber auch anderer Studiengänge, anbieten kann.

Damit kann COR&FJA bereits während des Studiums junge Talente ansprechen und einbinden und ohne größeren Zeitverzug aktuelles Know-how aus den Hochschulen direkt in das Unternehmen holen. Gleichzeitig zeigt sich das Unternehmen auf dem Gebiet der Nachwuchs- und Talentgewinnung als attraktiver Arbeitgeber. In Anbetracht der allgemeinen demographischen Entwicklung verstärkt COR&FJA diese Aktivitäten noch weiter und richtet sie gezielt an den jüngeren Zielgruppen aus. Beispiele hierfür sind Besuche bei Orientierungsmessen für Schülerinnen und Schüler, die Teilnahme an Hochschul- und Absolventenmessen sowie an deutschlandweit ausgeschriebenen Praktikantenprogrammen in den relevanten Studiengebieten.

Berufliche Fortbildung

COR&FJA unterstützt im Rahmen der beruflichen Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die berufsbegleitende Ausbildung an der Deutschen Aktuarakademie (DAV) zum Aktuar DAV beziehungsweise zur Aktuarin DAV, indem das Unternehmen die Kursgebühren übernimmt und die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen für den Besuch der Veranstaltungen von der Arbeit im Unternehmen freistellt.

Welcome Day

Für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert COR&FJA in größeren Abständen einen Begrüßungstag (Welcome Day). Unter Beteiligung des Vorstandes, des Personalbereichs, der Betriebsratsvertreter und insbesondere Referenten aus operativen Bereichen werden dabei die strategische Ausrichtung des Unternehmens und die Zielsetzungen in den einzelnen Geschäftsfeldern vorgestellt. Zudem lernen sich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in lockerer Atmosphäre kennen, können erste Gemeinsamkeiten identifizieren und Kontakte auch zu neuen Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Bereichen knüpfen.

Onboarding

Das hausintern entwickelte Einarbeitungsprogramm (Onboarding), welches COR&FJA in 2011 erstmals aufgesetzt und auch 2013 erneut erfolgreich abgeschlossen hat, konzentriert sich auf die Bedürfnisse und Bedarfe neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit in der Regel etwa drei Jahren Berufserfahrung im Anschluss an das Studium. Dabei gibt es bei COR&FJA – anders als in vielen vergleichbaren Programmen in größeren Unternehmen und Konzernen – keine starre Altersgrenze für die Teilnahme. Das Programm wird inzwischen auch an Hochschulen, bei Karrieremessen und in Vorstellungsgesprächen mit jungen Kandidatinnen und Kandidaten aktiv angesprochen und stößt dabei regelmäßig auf großes Interesse.

Konkret umfasst das Onboarding-Programm eine Reihe einzelner, auf mehrere Tage angelegter Module zu verschiedenen Themen. „To onboard new employees" bezeichnet dabei das zügige Integrieren, Aufnehmen und Einbeziehen neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Unternehmen. Dabei setzt das Programm genau an der Schnittstelle zwischen Studium beziehungsweise erster Berufserfahrung und der Beschäftigung bei der COR&FJA auf, um den Einstieg zu erleichtern. Es trägt dabei zu einer besseren Integration der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zur Identifikation mit dem Unternehmen sowie zur zügigen Vernetzung der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des Unternehmens bei.

Das Programm beinhaltet mehrere zweitägige Softskill-Workshops, die das Herzstück, den hausintern entwickelten „One-week-in-your-life"-Workshop, einrahmen. Diese auf COR&FJA zugeschnittene, mehrtägige Veranstaltung führt in intuitiver und praxisnaher Weise durch alle Phasen des Projektgeschäfts bei COR&FJA. Das Trainerteam besteht dabei aus Kolleginnen und Kollegen verschiedener Ressorts, die die Workshoptage nicht nur selbst als Trainer begleiten, sondern das Programm auch inhaltlich selbst entwickelt haben. Durch die ausgewogene Abwechslung von Theorie und Praxis wird ein verbesserter Wissenstransfer erreicht und eine Einheitlichkeit des vermittelten Wissens über alle Bereiche gesichert.

Neues Vergütungsmodell

Ein zentrales Thema der Personalarbeit 2013 war die Entwicklung eines neuen Vergütungsmodells, zu welchem im April 2014 eine entsprechende Vereinbarung mit dem Gesamtbetriebsrat unterschrieben wurde. Grundlage des neuen Vergütungsmodells war das bereits seit Längerem im Unternehmen verwendete Kompetenzentwicklungsmodell (KEM), das mit Unterstützung einer im IT-Markt anerkannten Beratungsgesellschaft gezielt weiterentwickelt und entsprechend angepasst wurde. Das neue Vergütungsmodell stellt die Funktion und die Leistung der Mitarbeiter deutlich stärker in den Mittelpunkt als KEM und gewährleistet eine marktgerechte Vergütung. Damit wird das Unternehmen künftig in die Lage versetzt, die Mitarbeiter – und damit das vorhandene Know-how – langfristig zu binden und das zentrale Thema einer langfristigen Mitarbeiterentwicklung maßgeblich voranzutreiben.

Standorte

Deutschland

COR&FJA AG
(Hauptsitz)
Humboldtstraße 35
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
+49 711 94958-0

COR&FJA Deutschland GmbH
Humboldtstraße 35
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
+49 711 94958-0

COR&FJA Deutschland GmbH
Domstraße 55–73
D-50668 Köln
+49 221 3380-0

COR&FJA AG
Elsenheimerstraße 65
D-80687 München
+49 89 76901-0

COR&FJA Deutschland GmbH
Elsenheimerstraße 65
D-80687 München
+49 89 76901-0

FJA bAV Service GmbH
Elsenheimerstraße 65
D-80687 München
+49 89 76901-0

COR&FJA Consulting GmbH
Elsenheimerstraße 65
D-80687 München
+49 89 76901-0

COR&FJA Deutschland GmbH
Süderstraße 77
D-20097 Hamburg
+49 40 99996-600

PYLON GmbH
Süderstraße 77
D-20097 Hamburg
+49 40 99996-600

COR&FJA Deutschland GmbH
Prinzenallee 11
D-40549 Düsseldorf
+49 211 520659-00

COR&FJA Metris GmbH
Leopoldstraße 1
D-78112 St. Georgen
+49 7724 8807-0

COR&FJA Consulting GmbH
Pascalstraße 12
D-52076 Aachen
+49 2408 93801-0

International

COR&FJA Benelux B.V.
De Witbogt 26
NL-5652 AG Eindhoven
+31 40 2026337

COR&FJA Austria Ges.m.b.H.
Wiedner Hauptstraße 76/1/4
A-1040 Wien
+43 1 58070-0

COR&FJA Systems Portugal, Unipessoal Lda
Avenida dos Aliados, n.º54, 5º Andar
P-4000-064 Porto
+351 2 23203110

COR&FJA Schweiz AG
Kaiserstrasse 8
CH-4310 Rheinfelden
+41 61 90691-20

COR&FJA Schweiz AG
Eichwatt 3
CH-8105 Regensdorf
+41 44 389 18 00

COR&FJA Slovakia s.r.o.
Hraničná 18
SK-82105 Bratislava
+421 2 32221-270

COR&FJA Slovakia s.r.o.
Werferova 1
SK-04011 Košice
+421 2 32221-270

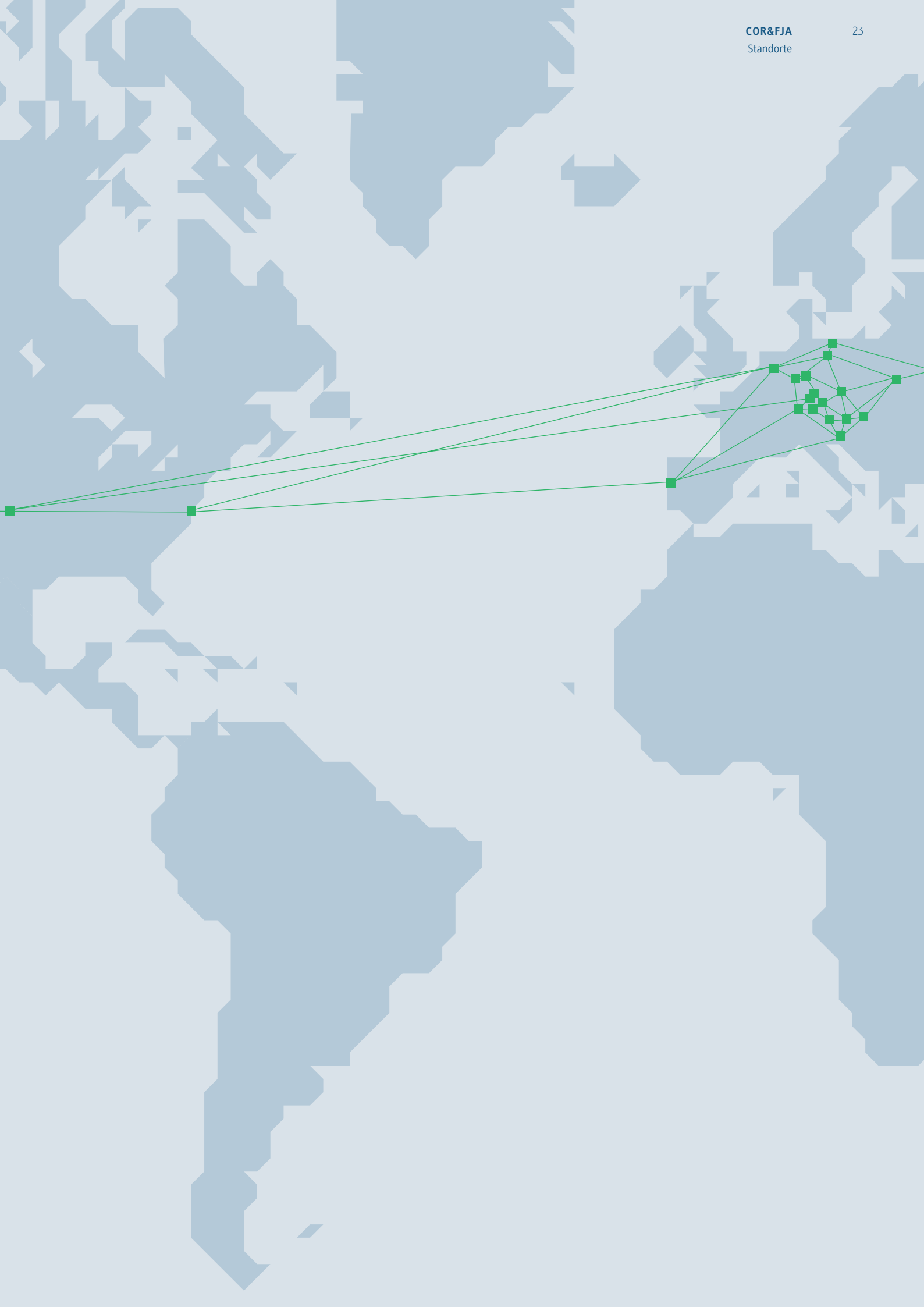
COR&FJA OdaTeam d.o.o.
Titova cesta 8
SLO-2000 Maribor
+386 22356200

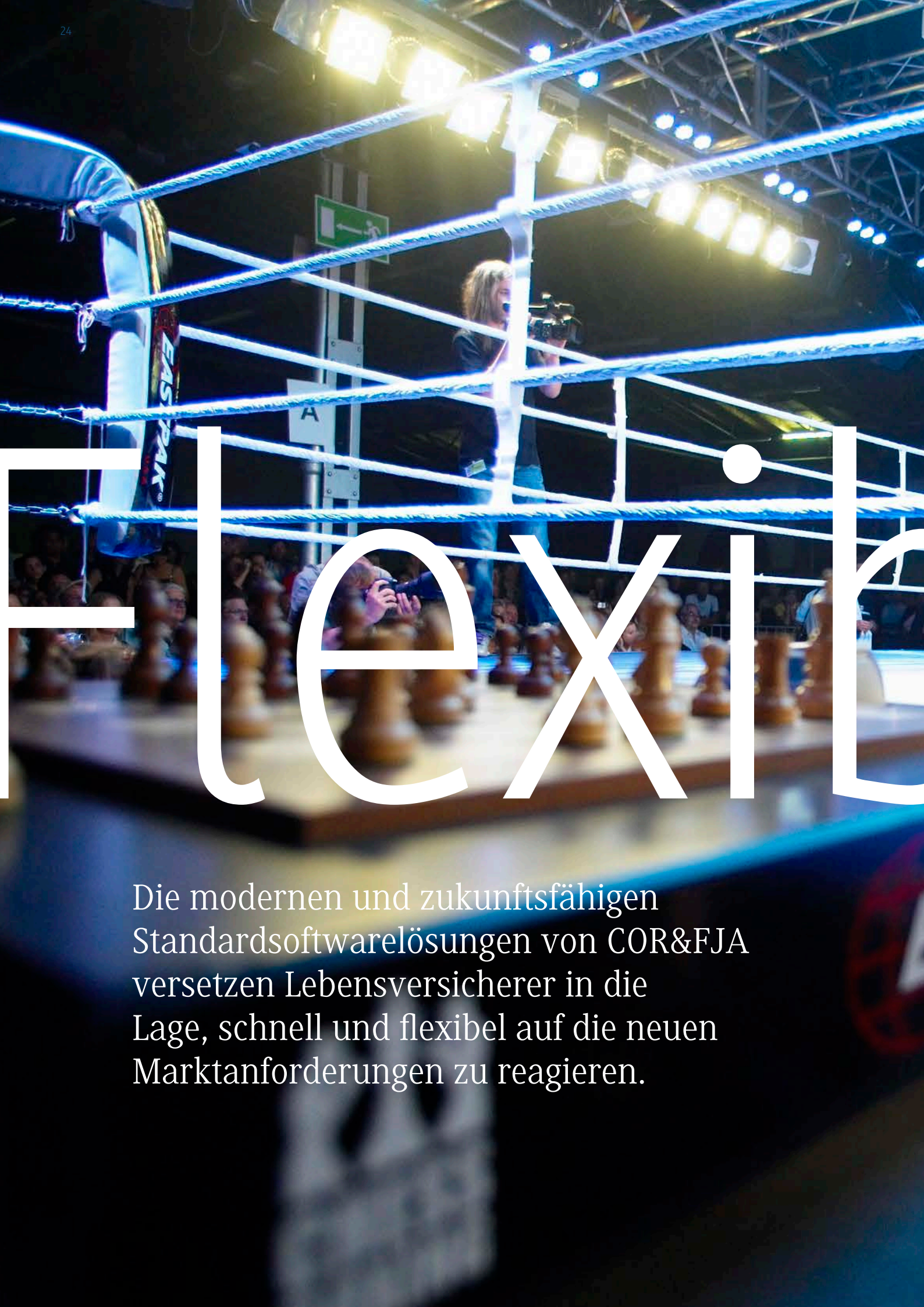
COR&FJA Polska Sp. z o.o.
Al. Jerozolimskie 96
PL-00-807 Warschau
+48 22 275-56-71

COR&FJA Czech, spol. s r.o.
Na Strži 1702/65
CZ-140 00 Prag 4
+420 222 191 507

FJA-US, Inc.
1040 Avenue of the Americas
4th Floor
New York, NY 10018
+1 212 840 2618

FJA-US, Inc.
700 Seventeenth Street
Suite 1900
Denver, CO 80202
+1 303 534 2700





Flexib

Die modernen und zukunftsfähigen Standardsoftwarelösungen von COR&FJA versetzen Lebensversicherer in die Lage, schnell und flexibel auf die neuen Marktanforderungen zu reagieren.

Digitität

Ein Schachboxkampf hat elf Runden, sechs Runden für Blitzschach und fünf Boxrunden. Dabei wechseln sich Schach und Boxen ab, unterbrochen nur von einer kurzen Pause zum Umziehen.

Der Aufsichtsrat
Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens umfassend beraten und überwacht. Er verglich in jeder Sitzung die Geschäftsplanung mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung des Unternehmens und setzte sich mit der strategischen und operativen Entwicklung der COR&FJA AG auseinander. In diesem Zusammenhang wurden auch die Gründe von Abweichungen sowie deren mögliche Rückwirkungen auf die kurz-, mittel- und langfristige Planung diskutiert.

In den jeweiligen Sitzungen waren, neben den zustimmungspflichtigen Entscheidungen, immer die jeweils aktuellen Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des COR&FJA Konzerns ein Schwerpunktthema. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über weitere zentrale Vorgänge wie beispielsweise die grundsätzliche Entwicklung des Marktumfelds, die aktuellen Vertriebs- und Projektsituationen in den jeweiligen Vorstandsressorts, die kurz- und längerfristige Unternehmenspolitik und -strategie sowie mögliche Kooperationen und Beteiligungen. Regelmäßig wurde auch die Situation in den Auslandsmärkten von COR&FJA erörtert.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über alle unternehmensrelevanten Sachverhalte unterrichtet, und die Aufsichtsratssitzungen waren von einer konstruktiven Diskussion und einem sehr offenen und intensiven Meinungsaustausch bestimmt. Wenn nötig, setzte der Vorstand den Aufsichtsrat über besondere Vorgänge auch zwischen den einzelnen Sitzungen in Kenntnis.

Auf die anstehenden Entscheidungen bereiteten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats anhand ausführlicher, vom Vorstand vorab übersandter Unterlagen vor. Darin informierte der Vorstand den Aufsichtsrat in der Regel monatlich über die zen-

tralen wirtschaftlichen Kennzahlen und legte ihm rechtzeitig die Quartalsberichte, den Halbjahresbericht und den Entwurf des Geschäftsberichts vor. Wenn Abweichungen von den Planungen vorlagen, wurde dies vom Vorstand gegenüber dem Aufsichtsrat eingehend erläutert.

Bis zur Neuwahl des Aufsichtsrats in der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni 2013 wurde der Aufsichtsrat durch die Diskussionsergebnisse der jeweils zuständigen Ausschüsse unterstützt. In dieser Hauptversammlung wurde dann der satzungsgemäße Aufsichtsrat der COR&FJA AG durch Beschluss der Hauptversammlung von sechs Mitgliedern auf drei Mitglieder verkleinert. Seit diesem Zeitpunkt war eine Bildung von Ausschüssen nicht mehr sinnvoll, so dass die für den Prüfungsausschuss und den Personalausschuss vorgesehenen Aufgaben nun vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen werden.

Auch zwischen den einzelnen Sitzungen erfolgte ein regelmäßiger Informationsaustausch. Vorbesprechungen ohne den Vorstand fanden meistens an den Abenden vor den Aufsichtsratssitzungen statt. An den Sitzungen des Aufsichtsrats nahmen grundsätzlich alle Mitglieder des Vorstands teil.

Themen der Aufsichtsratstätigkeit im Jahr 2013

Im Geschäftsjahr 2013 kam der Aufsichtsrat zu insgesamt sechs ordentlichen und einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung zusammen. Der Aufsichtsrat erhielt im Rahmen der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen vorab vom Vorstand schriftliche Berichte zur Vorbereitung. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben stützte sich der Aufsichtsrat auf die schriftlichen und mündlichen Informationen durch die Vorstandsmitglieder und, wie bereits erläutert, auf die Ergebnisse der Arbeit aus den Ausschüssen.

Im Rahmen der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 31. Januar 2013 legte der damalige Vorstandsvorsitzende Ulrich Wörner sein Amt als Mitglied des Vorstands und als Vorstandsvorsitzender aufgrund unterschiedlicher Auffassungen über die Geschäftspolitik der Gesellschaft mit sofortiger Wirkung nieder. Gleichzeitig wurde der Vorstandsdienstvertrag einvernehmlich mit sofortiger Wirkung beendet. Anschließend hat der Aufsichtsrat Dr. Christian Hofer mit Wirkung zum Beginn des 1. Februar 2013 zum Mitglied des Vorstands bestellt und zu dessen Vorsitzendem ernannt, nachdem er zuvor sein bisheriges Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft niedergelegt hatte.

In der sich anschließenden ordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 31. Januar 2013 wurden zwischen Vorstand und Aufsichtsrat insbesondere der detaillierte Geschäftslagebericht in den einzelnen Unternehmensbereichen sowie die Budgetplanungen für 2013 diskutiert. Ein weiteres Thema war der aktuelle Stand und das weitere Vorgehen in einem wichtigen Projekt im Versicherungsbereich.

In der Sitzung am 1. März 2013 wurde vom Vorstand erneut die Situation in dem bereits erwähnten Projekt im Versicherungsbereich sowie die Lage in einem Tochterunternehmen von COR&FJA dargestellt und anschließend die weiteren diesbezüglichen Strategien ausführlich erörtert. Zudem wurden die Budgetplanungen für 2013 und die langfristigen Zielvereinbarungen des Vorstands diskutiert und verabschiedet. Weitere Themen waren grundsätzliche Überlegungen zur strategischen Neuausrichtung des Unternehmens sowie Änderungen von Zuständigkeiten innerhalb der Vorstandsressorts.

Im Rahmen der Bilanzsitzung vom 30. April 2013 diskutierte der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Abschlussprüfer den Jahres- und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012. Daneben wurden seitens des Vorstands die aktuelle Geschäftslage in den einzelnen Geschäftsbereichen sowie die damit verbundene zukünftige Unternehmensstrategie vorgestellt. Außerdem wurde die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2013 diskutiert und verabschiedet.

Im Anschluss an die Hauptversammlung vom 25. Juni 2013 fand eine Aufsichtsratssitzung statt. Dabei wurde die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und die seines Stellvertreters vorgenommen sowie die Zielvereinbarungen des Vorstands leicht angepasst. Des Weiteren berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat, neben der aktuellen Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns, ausführlich über den aktuellen Stand der strategischen Neuausrichtung des Unternehmens.

In der Aufsichtsratssitzung vom 24. September 2013 wurden die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns und der Status der zentralen Vertriebsvorhaben von COR&FJA besprochen. Daneben erläuterte der Vorstand den jeweils aktuellen Stand der verschiedenen Restrukturierungsprojekte sowie geplante Veränderungen in der internen Aufbauorganisation.

Am 3. Dezember 2013 wurde die Bestellung des Vorstandsvorsitzenden Dr. Christian Hofer über die bisher vereinbarte Dauer von 15 Monaten hinaus um zwei Monate bis zum 30. Juni 2014 verlängert und Bernhard Achter mit Wirkung zum 1. Januar 2014 für die Dauer von drei Jahren zum neuen Mitglied des Vorstands der COR&FJA AG bestellt. Des Weiteren befassten sich Aufsichtsrat und Vorstand unter anderem mit der aktuellen Geschäftslage, der Planung für 2014 sowie mit dem Entwurf der Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ferner wurden das laufende Kostensenkungsprogramm, der aktuelle Stand beim Verkauf des Bankenbereichs sowie der Verkauf von Beteiligungen erörtert.

Die Arbeit der Ausschüsse

Wie bereits ausgeführt hatte der Aufsichtsrat bis zu seiner Neuwahl im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni 2013 zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben zwei Ausschüsse gebildet. Dort wurden Themen, die im Plenum zu behandeln und zu entscheiden sind, detailliert vorbereitet. Eingerichtet waren der Prüfungs- und der Personalausschuss. Vorsitzender des Prüfungsausschusses war Johann Zehetmaier, und Vorsitzender des Personalausschusses war Prof. Dr. Elmar Helten. Über die Themen und die Diskussionsergebnisse der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat jeweils in der nachfolgenden Aufsichtsratssitzung informiert.

Der Prüfungsausschuss hielt im Berichtszeitraum eine Sitzung ab:

Am 30. April 2013 erörterte der Prüfungsausschuss gemeinsam mit dem Abschlussprüfer und dem Leiter des Finanzbereichs abschließend den finalen Jahres- und Konzernabschluss 2012 sowie den künftigen Prüfungsverlauf und die Prüfungsschwerpunkte.

Der Personalausschuss kam im Berichtszeitraum zu insgesamt vier Sitzungen zusammen:

Am 30. Januar 2013 wurde im Personalausschuss insbesondere über das Modell und die Wirkungen der langfristigen Zielvereinbarungen auf die Vorstandstantiemen diskutiert.

In der Sitzung vom 1. März 2013 erörterte der Ausschuss die künftige personelle Zusammensetzung der Unternehmensführung sowie erneut die langfristigen Zielvereinbarungen des Vorstands.

Am 29. April 2013 befasste sich der Personalausschuss in Hinblick auf die ordentliche Hauptversammlung 2013 vor allem mit der Frage einer satzungsgemäßen Verkleinerung des Aufsichtsrates.

Direkt vor der ordentlichen Hauptversammlung wurden in der Sitzung vom 25. Juni 2013 die langfristigen Zielvereinbarungen des Vorstands abschließend diskutiert sowie mitarbeiterbezogene Aspekte der Umsetzung des aufgesetzten Kostensenkungsprogramms behandelt.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Unternehmensleitung der COR&FJA AG orientiert sich im Führen, Überwachen und Lenken des Unternehmens an den Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Über die Corporate Governance bei COR&FJA berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam im Corporate Governance Bericht, der im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht wird. Die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Dezember 2013 beschlossen und auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht.

Anhaltspunkte für Interessenskonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung informiert werden soll, sind im Geschäftsjahr 2013 nicht aufgetreten. An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben immer alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen.

Die Effizienz seiner Tätigkeit war regelmäßig Gegenstand der Aussprache des Aufsichtsrats in Abwesenheit des Vorstands. Dabei ergab sich kein grundsätzlicher Veränderungsbedarf in Hinblick auf die Tätigkeit des Aufsichtsrats oder den Inhalt und Ablauf der Sitzungen. Beschlossen wurde aber, in 2014 nach Möglichkeit zehn Sitzungen des Aufsichtsrats durchzuführen. Als Termin für die anstehende ordentliche Hauptversammlung wurde der 26. Juni 2014 festgelegt, und bis zu deren Durchführung sind im laufenden Geschäftsjahr 2014 fünf Sitzungen des Aufsichtsrats vorgesehen.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2013

Die ordentliche Hauptversammlung wählte am 25. Juni 2013 die kleeberg audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013. Den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 erörterte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 14. April 2014 mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand sowie in der Sitzung vom 23. April 2014 nochmals mit dem Vorstand. Detaillierte Fragen des Aufsichtsrats, insbesondere über Bewertungen von einzelnen Bilanzpositionen, wurden mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand ebenfalls diskutiert.

Der Jahres- und der Konzernabschluss 2013 sowie der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht sind vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Diese Abschlüsse und Berichte genauso wie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Mitglied des Aufsichtsrats vor der Aufsichtsratssitzung am 15. Mai 2014 zugestellt. Der Aufsichtsrat hat sie abschließend mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer im Rahmen dieser Sitzung, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, nochmals besprochen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht und den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Es ergaben sich keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschuss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 172 AktG festgestellt.

In Bezug auf die Beteiligung der msg systems ag, Ismaning, an der COR&FJA AG hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2013 gemäß § 312 AktG und den hierzu von der kleeberg audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, als Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte aufgrund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung diesen Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht eingehend geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und billigt den Bericht.

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Mit Wirkung zum Ablauf des 9. Januar 2013 schied Milenko Radic aus dem Vorstand der COR&FJA AG aus.

Am 31. Januar 2013 legte der damalige Vorstandsvorsitzende Ulrich Wörner sein Amt als Mitglied des Vorstands und als Vorstandsvorsitzender aufgrund unterschiedlicher Auffassungen über die Geschäftspolitik der Gesellschaft mit sofortiger Wirkung nieder. Ebenfalls am 31. Januar 2013 hat der Aufsichtsrat Dr. Christian Hofer mit Wirkung zum Beginn des 1. Februar 2013 zum Mitglied des Vorstands bestellt und zu dessen Vorsitzendem ernannt, nachdem er zuvor sein bisheriges Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft niedergelegt hatte. Die Bestellung von Dr. Christian Hofer erfolgte für zunächst 15 Monate. Sie wurde am 3. Dezember 2013 über die vormals vereinbarte Dauer von 15 Monaten hinaus um zwei Monate bis zum 30. Juni 2014 verlängert.

Ferner hat der Aufsichtsrat am 3. Dezember 2013 Bernhard Achter mit Wirkung zum 1. Januar 2014 für die Dauer von drei Jahren zum neuen Mitglied des Vorstands der COR&FJA AG bestellt.

Des Weiteren schied das vormalige Aufsichtsratsmitglied Dr. Christian Hofer am 31. Januar 2013 aus dem Aufsichtsrat aus, und die vormaligen Aufsichtsratsmitglieder Thomas Nievergelt und Dr. Jens Seehusen schieden mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni 2013 aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft aus. Außerdem wurde im Rahmen dieser Hauptversammlung der satzungsgemäße Aufsichtsrat der COR&FJA AG durch Beschluss der Hauptversammlung von sechs Mitgliedern auf drei Mitglieder verkleinert.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni 2013 wählten die Aktionäre Prof. Dr. Elmar Helten, Klaus Kuhnle und Johann Zehetmaier bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2017 erneut in den Aufsichtsrat der COR&FJA AG.

Wesentliche Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums

Nach dem Ende des Berichtszeitraums hat Volker Weimer mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2014 sein Amt als Mitglied des Vorstands der COR&FJA AG niedergelegt.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaft, Herr Prof. Dr. Elmar Helten, am 14. April 2014 angekündigt, sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats und als Aufsichtsratsvorsitzender mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2014 niederzulegen.

Der derzeitige Vorstandsvorsitzende der COR&FJA AG, Herr Dr. Christian Hofer, soll auf Vorschlag der msg systems ag, Ismaning, die mehr als 25 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft hält, der kommenden Hauptversammlung der COR&FJA AG als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Elmar Helten zur Wahl vorgeschlagen werden. Diesem Vorschlag hat sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 23. April 2014 angeschlossen. Ferner hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung Herrn Rolf Zielke, der dem Vorstand der COR&FJA AG seit dem 1. Mai 2009 angehört, mit Wirkung zum 1. Juli 2014 zum Vorstandssprecher ernannt.

Am 28. April 2014 hat die COR&FJA AG die Vorlage des Einzel- und des Konzernabschlusses 2013 um eine kurze Frist verschoben und in dem Zusammenhang mitgeteilt, dass die Aufsichtsratssitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernabschlusses am 15. Mai 2014 stattfinden und direkt im Anschluss daran die Veröffentlichung erfolgen soll.

Den im Berichtszeitraum sowie seitdem ausgeschiedenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern dankt der Aufsichtsrat für die langjährigen Leistungen und den Einsatz für die COR&FJA AG sowie für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Daneben bedankt sich der Aufsichtsrat bei den amtierenden Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaften des COR&FJA Konzerns für ihren hohen persönlichen Beitrag und für die besonders zu erwähnenden Leistungen, die sie bei der strategischen Neuausrichtung des Unternehmens im Jahr 2013 erbracht haben.

Leinfelden-Echterdingen, 15. Mai 2014

Für den Aufsichtsrat

Prof. Dr. Elmar Helten
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

Eisklettern ist eine Spezialdisziplin des alpinen Bergsteigens und setzt dessen Kenntnisse elementar voraus. Die Kletterer verwenden dabei Steigeisen und spezielle Eispickel.

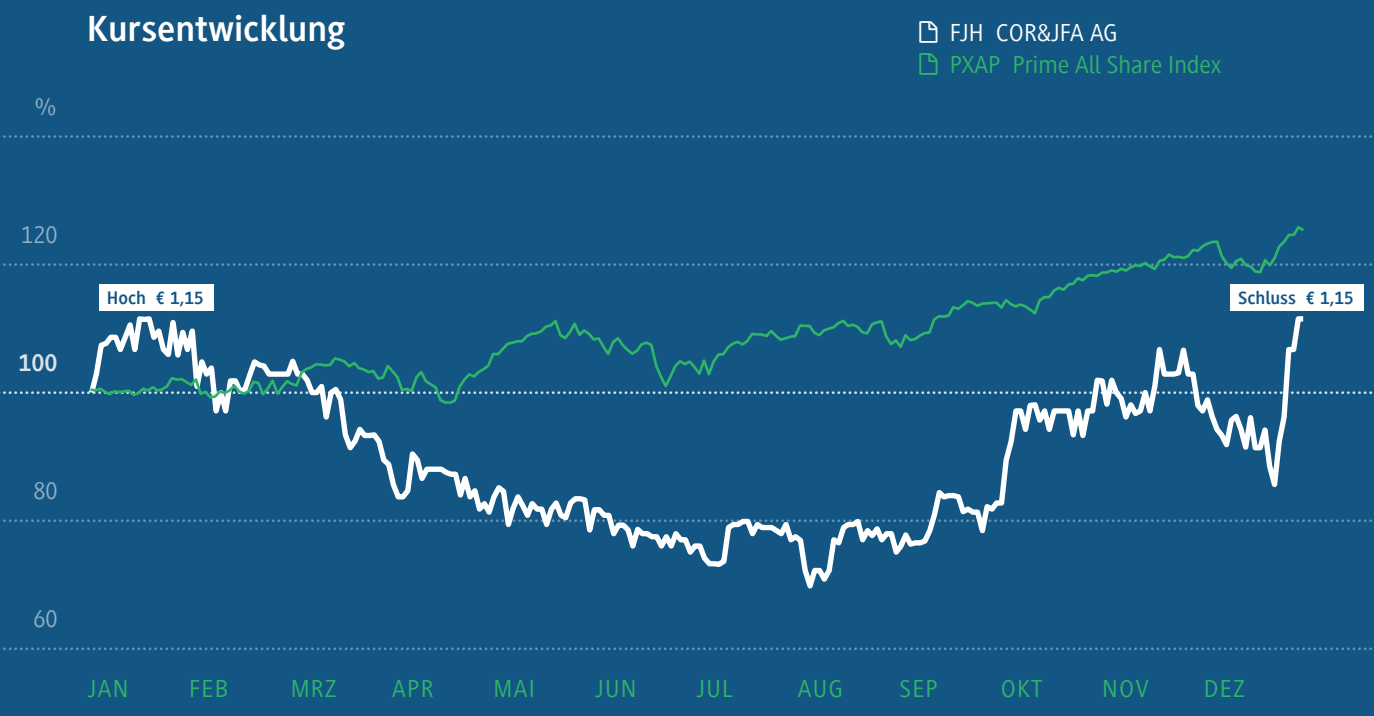
Vertr

auen

Als Teil der msg-Gruppe und mit dem starken Partner IBM ist COR&FJA der zuverlässige und bewährte Anbieter für Lebensversicherungen und Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung, dessen Produkte und Know-how inzwischen in mehr als 30 Ländern eingesetzt werden.

Die Aktie
Kursentwicklung, Kennzahlen und Aktionärsstruktur

Kursentwicklung



Kennzahlen

	2013	2012
Ergebnis je Aktie in Euro	**-0,14**	-0,59
Jahreshöchstkurs in Euro	**1,15**	1,45
Jahresschlusskurs in Euro	**1,15**	1,05
Marktkapitalisierung in Mio. Euro	**49,22**	44,94
Gesamtanzahl der Aktien in Mio. Stück	**42,80**	42,80

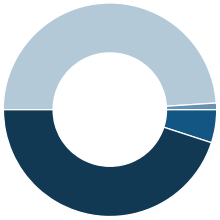
Bis etwa Mitte des Jahres 2013 haben global agierende Investoren aus Angst vor einem Zusammenbruch der Euro-Zone um Europa einen größeren Bogen gemacht. Dies änderte sich dann spätestens ab Mitte des Jahres mit einer Neubewertung der Risiken und der europäischen Aktienmärkte. Grund für das Umdenken und die anschließende deutliche Aufwärtsentwicklung war unter anderem die Aussage der Europäischen Zentralbank, die lockere Geldpolitik beizubehalten und notfalls auch Anleihen der angeschlagenen Staaten zu kaufen. Damit kehrte das Vertrauen der Investoren in die Zukunft der Währungsunion endgültig zurück.

Der deutsche Leitindex DAX entwickelte sich 2013 sehr positiv. Nach einem Jahresauftakt mit 7.778 Punkten überwand er nach einer relativen Seitwärtsbewegung am 19. April zunächst einen Tiefstwert von 7.418 Punkten. Im zweiten Halbjahr zeigte der DAX dann aber eine nahezu konstante Aufwärtsbewegung und beendete das Börsenjahr 2013 mit 9.552 Punkten – und damit einem Plus von knapp 26 Prozent. Mit diesem Ergebnis hat der deutsche Leitindex den Anlegern nach einem Plus von 29 Prozent 2012 erneut einen hervorragenden Ertrag beschert. Sogar noch besser fuhren Anleger mit den Nebenwerten, und die Mid-Cap-Indizes MDAX und TecDAX stiegen um 39 beziehungsweise um 41 Prozent. Der für COR&FJA relevante Branchenindex Prime All Share beendete das Jahr mit 3.654 Punkten und legte somit in der Jahresfrist um ebenfalls knapp 28 Prozent zu.

Alle Indizes profitierten dabei zum einen von der Entspannung in der Euro-Krise und der Belebung der für die deutschen Firmen so wichtigen Exportmärkte, vor allem in Nordamerika. Und sie wurden zudem – wie alle Aktienmärkte – davon begünstigt, dass die Notenbanken viel Geld in den Markt pumpten, da attraktive Anlagemöglichkeiten fehlten. Viele Anleger sahen dadurch im Aktienmarkt eine lohnenswerte Alternative, was wiederum die Kurse nach oben trieb.

Die COR&FJA Aktie blickt auf ein ausgesprochen turbulentes Börsenjahr 2013 zurück. Nach einem positiven Start mit einem ersten Jahreshoch von 1,15 Euro am 16. Januar gab der Kurs im weiteren Jahresverlauf sukzessive nach und mündete Anfang August in seinen Jahrestiefststand von 0,72 Euro. Seitdem war die Entwicklung dann aber eindeutig positiv, und der Kurs erholte sich nachhaltig. Dies wurde auch von der Gewinnwarnung Ende November nur vorübergehend etwas gebremst, und spätestens seit der Meldung des Großauftrages von der AXA Deutschland am 23. Dezember lag der Kurs wieder deutlich über einem Euro. Die COR&FJA Aktie schloss das Börsenjahr 2013 erneut bei ihrem Jahreshoch von 1,15 Euro und legte damit im Jahresverlauf um knapp 12 Prozent zu. Im gleichen Zeitraum verzeichnete der Vergleichsindex Technology All Share ein Plus von fast 35 Prozent. Erfreulich war der deutlich gestiegene Umsatz in Stück pro Monat, der in 2013 bei mehr als 500.000 COR&FJA Aktien lag – und damit deutlich über den noch knapp 300.000 Stück pro Monat in 2012.

Aktionärsstruktur[1]



49,09 % msg systems ag

0,23 % Organe

4,45 % eigene Aktien (COR&FJA AG)

46,23 % Sonstiger Freefloat

Stammdaten

WKN	513010
ISIN	DE0005130108
Reuters	FJHG.DE
Bloomberg	FJH.GR
Börsenplätze (Regulierter Markt)	Frankfurt (Prime Standard)
Freiverkehr	Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart

Investor Relations-Aktivitäten

Im Geschäftsjahr 2013 hat COR&FJA alle institutionellen Anleger, Analysten, die Vertreter der Wirtschaftspresse und auch die privaten Aktionäre zeitnah und umfassend über die jeweils aktuelle wirtschaftliche Situation sowie die strategische Neuausrichtung des Unternehmens informiert. Dabei stand insbesondere die Veröffentlichung von Presse- und Ad-hoc-Publikationen sowie von Geschäfts- und Quartalsberichten im Mittelpunkt. Des Weiteren waren die regelmäßig veröffentlichten Researchberichte von der DZ Bank und von Warburg Research eine wichtige Informationsquelle für alle an der Aktie und dem Unternehmen COR&FJA interessierten Stake- und Shareholdern. Außerdem informierte der Vorstand alle interessierten Anleger verstärkt in Einzelgesprächen und mehreren Telefonkonferenzen über die grundsätzliche strategische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens.

Die strategische Neuausrichtung von COR&FJA 2013 hat sich auch in der Entwicklung der Aktie niedergeschlagen: So entwickelte sich nicht nur der Kurs seit dem Spätsommer 2013 insgesamt erfreulich, sondern es zog auch die Liquidität in der Aktie spürbar an. Dies verdeutlicht, dass die Anleger den vom Unternehmen eingeschlagenen Weg begrüßen und das grundsätzliche Interesse des Kapitalmarktes an der COR&FJA Aktie wieder zunimmt. COR&FJA wird diese erfreuliche Entwicklung mit einer auch weiterhin kapitalmarktnahen, regelmäßigen und möglichst transparenten Kommunikation unterstützen.

1 Stand: 31. Dezember 2013

Mit ihren Mitarbeitern, Produkten und Dienstleistungen bietet die COR&FJA Gruppe den Kunden seit mehr als 30 Jahren einen echten Mehrwert und maßgeblichen Wettbewerbsvorteil.

lauer

Annähernd alle Bewegungen und Posen im Ballett sind formalisiert. Um die klassische Technik zu erlernen, ist deshalb ein jahrelanges tägliches Training notwendig.

Lage- und Konzernlagebericht

Der folgende Lagebericht ist der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der COR&FJA AG, Leinfelden-Echterdingen. Er stellt den Geschäftsverlauf des Konzerns und der COR&FJA AG einschließlich der Geschäftsergebnisse für das Geschäftsjahr 2013 vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 sowie die Lage des Konzerns und der AG zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2013 dar.

Die Berichtswährung ist Euro, auf Tsd. Euro oder Mio. Euro wird gerundet. Hieraus können sich Rundungsdifferenzen in Höhe von bis zu einer Recheneinheit ergeben.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Bereits seit 1980 entwickelt COR&FJA IT-Systemlösungen und berät Kunden erfolgreich bei der Umsetzung ihrer IT-Strategie. Durch kontinuierliches Wachstum und die Erweiterung der Produktpalette sowie die erfolgreiche Fusion der vormaligen FJA AG mit der ehemaligen COR AG Financial Technologies im Jahr 2009 hat sich COR&FJA zu einem führenden Software- und Beratungsunternehmen für die Finanzdienstleistungsbranche und darüber hinaus entwickelt. Seit dem Jahr 2000 ist das Unternehmen COR&FJA an der Deutschen Börse notiert (heute im Prime Standard).

Am 14. November 2013 gab die COR&FJA AG per Ad-hoc-Meldung bekannt, dass das Unternehmen an diesem Tag mit der französischen Sopra Banking Software S.A., einer Tochtergesellschaft der Sopra Group S.A. (NYSE Euronext Paris, ISIN: FR0000050809), Paris, einen Kaufvertrag über die Veräußerung sämtlicher Geschäftsanteile an der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH), einer Tochtergesellschaft der COR&FJA AG, unterzeichnet hat. In der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) ist seit einer internen Umstrukturierung im Sommer 2013 das Segment Banking konzentriert. Ausgenommen von der Umstrukturierung und dem Verkauf ist allein der Geschäftsbereich Banking der plenum AG, einer Tochtergesellschaft der COR&FJA AG. Dieser verbleibt in der plenum AG. Die Übertragung der Geschäftsanteile an der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) auf die Sopra Banking Software S.A. stand unter verschiedenen aufschiebenden Bedingungen und war zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2013 noch nicht erfolgt. Die Darstellung der diesbezüglich weiteren wesentlichen Entwicklungen nach dem Ende des Berichtszeitraums erfolgt im Nachtragsbericht.

In den zurückliegenden Jahren wurden mehrere internationale Standorte in Europa eröffnet, wobei der Schwerpunkt zuletzt insbesondere auf der Erschließung der skandinavischen sowie der ost- und südosteuropäischen Märkte lag. Die Erfahrung zeigt, dass die gezielte Präsenz von COR&FJA in den jeweiligen Auslandsmärkten ein wesentlicher Erfolgsfaktor bei der Gewinnung von neuen Kunden ist. Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Entscheidung getroffen, über die momentan bestehenden Auslandsmärkte hinaus derzeit keine weiteren Länder mehr zu erschließen, sondern stattdessen die Profitabilität der Geschäftsbereiche in den bereits erschlossenen Märkten in Europa und in den USA weiter zu optimieren. Zudem wird künftig der spanische Markt durch die portugiesische Niederlassung betreut.

Zum Bilanzstichtag zählen zu den Kunden von COR&FJA sowohl Lebens-, Kranken- und Kompositversicherer als auch Universal-, Privat-, Auto- und Pfandbriefbanken und Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung. Das Leistungsspektrum reicht von der Entwicklung und Implementierung von Standardsoftware über Consulting-Dienstleistungen bis hin zur Übernahme des kompletten IT-Betriebs. Auf Basis einer umfangreichen Markterfahrung entwickeln die hochqualifizierten COR&FJA Mitarbeiter State-of-the-Art-Lösungen für die ganzheitliche Unterstützung der Kunden. Dabei setzt das Unternehmen auf moderne Technologien und erprobte Verfahren, und die eingesetzten Softwarearchitekturen sind komponentenbasiert und serviceorientiert. Die bei COR&FJA vorhandene Verbindung aus Fachwissen, Prozess-Know-how und IT-Kompetenz ermöglicht es, Lösungen für komplexe Fragestellungen aus einer Hand anzubieten.

Hauptsitz der COR&FJA AG ist Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart. Weitere Geschäftsstellen befinden sich in München, Aachen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln und St. Georgen. Auch in Wien (Österreich), Basel, Rheinfelden und Regensdorf (Schweiz), Eindhoven (Niederlande), Kopenhagen (Dänemark), Warschau (Polen), Prag (Tschechien), Bratislava und Košice (Slowakei), Maribor (Slowenien), Porto (Portugal) sowie in New York und Denver (USA) ist COR&FJA vertreten. Durch diese Verteilung ist COR&FJA in der Nähe der Kunden und kann somit eine optimale Betreuung sicherstellen.

Die bisherigen COR&FJA Standorte in Hilden und Kiel (beide Deutschland) sowie in Madrid (Spanien) wurden im Geschäftsjahr 2013 aufgegeben. Des Weiteren wurde der bisherige Standort in Zürich (Schweiz) geschlossen und die dortige Geschäftsstelle nach Regensdorf (Schweiz) umgezogen. Nach dem Ende des Berichtszeitraums wurde außerdem die Geschäftsstelle in Kopenhagen (Dänemark) aufgegeben.

Organisationsstruktur

Die COR&FJA Gruppe ist zum Bilanzstichtag ein führendes Branchenhaus für Versicherungen, Banken und Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung und bietet eine komplette Bandbreite an State-of-the-Art-Lösungsangeboten in Form von Beratung, Dienstleistung, Softwarelösungen und Application Service Providing an. Das Leistungsspektrum im Geschäftsbereich Insurance adressiert insbesondere das Aufgabenfeld Bestandsverwaltung inklusive Versicherungsmathematik, Migration und Querschnittsprozesse. Im Geschäftsbereich Banking werden Kernbankensysteme inklusive zahlreicher Randsysteme für bankspezifische Prozesse wie Deckungswesen, Darlehen, Auslandsgeschäfte, Risikosteuerung, Zahlungsverkehr, Reporting und Treasury angeboten. Beratung und Dienstleistung einerseits und das Produktangebot andererseits ergänzen sich zum ganzheitlichen Lösungsangebot des Branchenhauses. Bei den Produkten handelt es sich um Standardsoftwareprodukte, die breit am Markt eingeführt sind.

Der Geschäftsbereich Banking wurde im Rahmen einer internen Umstrukturierung im Sommer 2013 in der Tochtergesellschaft Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) konzentriert. Am 14. November 2013 gab die COR&FJA AG per Ad-hoc-Meldung bekannt, dass das Unternehmen an diesem Tag mit der französischen Sopra Banking Software S.A., einer Tochtergesellschaft der Sopra Group S.A. (NYSE Euronext Paris, ISIN: FR0000050809), Paris, einen Kaufvertrag über die Veräußerung sämtlicher Geschäftsanteile an der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) unterzeichnet hat. Ausgenommen von der Umstrukturierung und dem Verkauf ist allein der Geschäftsbereich Banking der plenum AG, einer Tochtergesellschaft der COR&FJA AG. Dieser verbleibt in der plenum AG. Die Übertragung der Geschäftsanteile an der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) auf die Sopra Banking Software S.A. stand unter verschiedenen aufschiebenden Bedingungen und war zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2013 noch nicht erfolgt. Die Darstellung der diesbezüglich weiteren wesentlichen Entwicklungen nach dem Ende des Berichtszeitraums erfolgt im Nachtragsbericht.

Unabhängig von der Gesellschaftsstruktur ist die COR&FJA Gruppe in Business Units gegliedert, welche, jede für sich, einen Marktsektor beziehungsweise einen regionalen Markt verantworten. Die Verantwortung umfasst sowohl die Weiterentwicklung des Lösungsportfolios als auch die Abwicklung der Kundenprojekte und wird auf Ebene von Geschäftsbereichen wahrgenommen. Die Leiter dieser Geschäftsbereiche stellen die nächste Führungsebene unterhalb des Vorstands der COR&FJA AG dar.

Leitung und Kontrolle

Zum 31. Dezember 2013 bestand der Vorstand der COR&FJA AG aus Dr. Christian Hofer (Vorsitzender), Volker Weimer und Rolf Zielke.

Der vormalige Vorstandsvorsitzende Ulrich Wörner hat am 31. Januar 2013 sein Amt als Mitglied des Vorstands und als Vorstandsvorsitzender niedergelegt. Am gleichen Tag hat der Aufsichtsrat Dr. Christian Hofer mit Wirkung zum 1. Februar 2013 zum neuen Vorstandsvorsitzenden bestellt, nachdem dieser zuvor sein bisheriges Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft aus wichtigem Grund mit sofortiger Wirkung niedergelegt hatte. Dr. Hofer nimmt das Amt des Vorstandsvorsitzenden noch bis zum 30. Juni 2014 wahr.

Des Weiteren schied Milenko Radic nach dem Auslaufen seines Dienstvertrages mit Wirkung zum Ablauf des 9. Januar 2013 aus dem Vorstand der COR&FJA AG aus. Am 3. Dezember 2013 hat der Aufsichtsrat Bernhard Achter mit Wirkung zum 1. Januar 2014 für die Dauer von drei Jahren zum neuen Mitglied des Vorstands der COR&FJA AG bestellt. Nach dem Ende des Berichtszeitraums hat Volker Weimer mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2014 sein Amt als Mitglied des Vorstands der COR&FJA AG niedergelegt.

Der Aufsichtsrat bestand zum 31. Dezember 2013 aus drei Mitgliedern, die von den Aktionären in der Hauptversammlung vom 25. Juni 2013 bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2017 gewählt wurden: Prof. Dr. Elmar Helten (Vorsitzender), Klaus Kuhnle (stellvertretender Vorsitzender) und Johann Zehetmaier. Das vormalige Aufsichtsratsmitglied Dr. Christian Hofer schied am 31. Januar 2013 aus dem Aufsichtsrat aus, und die vormaligen Aufsichtsratsmitglieder Thomas Nievergelt und Dr. Jens Seehusen schieden mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni 2013 aus dem Aufsichtsrat aus. Außerdem wurde im Rahmen dieser Hauptversammlung der satzungsgemäße Aufsichtsrat der COR&FJA AG durch Beschluss der Hauptversammlung von sechs Mitgliedern auf drei Mitglieder verkleinert.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Verwendete Steuerungskennzahlen

Das strategische Ziel der COR&FJA Gruppe ist die Sicherstellung eines nachhaltig profitablen Wachstums und der Ausbau der Marktposition im deutschsprachigen Raum sowie in den bereits bedienten oder strategisch adressierten Auslandsmärkten. Zur Absicherung dieser Strategie gegen Unternehmensrisiken werden wesentliche Kenngrößen bezüglich der Auftrags-, Ertrags- und Liquiditätslage eingesetzt.

Zur Messung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung nutzt die COR&FJA Gruppe ein unternehmensweit einheitliches Steuerungssystem, welches auf einigen wesentlichen Kennzahlen basiert. Hierzu zählen insbesondere die Entwicklung der Vertriebspipeline, des Umsatzes sowie des EBITDA. Der Finanzmittelbestand beziehungsweise der Verschuldungsgrad sowie der Cashflow werden als Indikatoren der finanziellen Stabilität des Unternehmens herangezogen. Die

Kenngrößen Umsatz pro Mitarbeiter und Auslastung der Mitarbeiter werden als spezifische Indikatoren für die Produktivität verfolgt.

Plan- beziehungsweise Zielwerte der Steuerungskennzahlen

Bereichsbezogen werden im Nachgang zur vom Aufsichtsrat genehmigten Jahresplanung monatlich rollierende Forecasts zu allen Erlös- und Kostenarten erstellt, die, unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen, frühzeitig auf Planabweichungen auch in der Zukunft hinweisen.

Wichtige Produkte und Dienstleistungen

Die beiden Bestandsverwaltungssysteme COR.FJA Life Factory und COR.FJA Life, mit denen Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeprodukte entwickelt und verwaltet werden können, sind die wichtigsten Kernprodukte im Geschäftsbereich Insurance. Die beiden Lösungen wurden bereits mehrmals in eine Studie eines führenden Research-Unternehmens zum Markt der europäischen Bestandsverwaltungssysteme für Lebensversicherungen aufgenommen, und sie haben dabei überzeugende Ergebnisse erzielt. Das Allspartensystem für kleinere Versicherungsunternehmen COR.FJA Symass rundet die Palette der angebotenen Bestandsverwaltungssysteme ab.

Mitte 2013 gab COR&FJA bekannt, dass die bis dahin angebotene Sachversicherungslösung COR.FJA P&C nicht mehr aktiv vertrieben und die Produktentwicklung in diesem Bereich komplett eingestellt wird. Damit reagierte das Unternehmen auf die Tatsache, dass dieses Produktangebot trotz größerer Anstrengungen in der Vergangenheit am Markt nicht erfolgreich platziert werden konnte. Die Bestandsverwaltungslösung für die Sparte Sachversicherungen wird zukünftig im Rahmen der Zusammenarbeit durch die msg systems ag abgedeckt.

Die Produkte COR.FJA Zulagenverwaltung, COR.FJA RAN (Renten Abrechnungs- und Nachweissystem), FJA Product Machine 4 (auf dem US-amerikanischen Markt), COR.FJA ALAMOS (Asset Liability and Model Office System), COR.FJA Merica (Risikoprüfungsmodul), COR.FJA Office (Geschäftsvorfallsteuerung und Dokumentenbearbeitung), COR.FJA TaxConnect (Standardsoftware zur elektronischen Übermittlung von Beitragsdaten an die ZfA), COR.FJA Sales & Service System (webbasiertes Vertriebsportal), COR.FJA iLIS (Insurance Liability Information System) und COR.FJA ClustRed (Verdichtung großer Versicherungsbestände) decken die wesentlichen Spezial- und Querschnittsaufgaben im Kerngeschäft ab. Hinzu kommt das Serviceportal COR.FJA Pension für Zeitwertkonten und die betriebliche Vorsorge sowie die diversen Bausteine der openClaims-Plattform im Bereich Schadenbearbeitung. Zudem bietet COR&FJA ein breites Spektrum an Beratung und Dienstleistungen, von der Software-Implementierung über die Bestandsmigration (im Geschäftsfeld Migration) bis hin zur versicherungsmathematischen Beratung.

Zum Bilanzstichtag sind die Produkte im Geschäftsbereich Banking in der zentralen Plattform COR.FJA Banking Suite (CORBAS) gebündelt. Mit ihr kann COR&FJA den Kunden, unabhängig von ihrer jeweiligen Größe, ein umfangreiches, leistungsfähiges Instrumentarium zur Optimierung der Geschäftsabläufe und damit zur Verbesserung der Position auf dem deutschen Markt anbieten. Neben den laufenden Anpassungen an regulatorische Anforderungen und Marktgegebenheiten sind wesentliche Anwendungskomponenten in den Bereichen Banksteuerung, Steuern, Kredit und Zahlungsverkehr (SEPA) implementiert. Damit wird den steigenden Anforderungen der Kunden an Funktionalität und Prozessautomation Rechnung getragen. Zudem wird die plattformunabhängige COR.FJA Banking Suite (CORBAS) technologisch kontinuierlich weiterentwickelt mit dem Ziel, die Implementierungs- und Betriebsaufwände bei den Kunden durch eine verbesserte Integrationsfähigkeit in deren IT-Umgebung weiter zu minimieren.

Mit CORBAS MBS (für Retailbanken, Privatbanken und Absatzfinanzierer) und dem Pfandbriefbankensystem CORBAS Hyp stehen im Geschäftsfeld Banking zwei Kernbankensysteme zur Verfügung. Mit ihnen werden die typischen Kernprozesse einer Bank abgebildet und abgewickelt. Hinzu kommen individuelle Beratungsleistungen, insbesondere bei Themenstellungen aus den Bereichen Core Banking und Gesamtbanksteuerung.

Für alle wesentlichen Kernprozesse der Banken werden die entsprechenden Softwarekomponenten angeboten, wie beispielsweise CORBAS Credit (Lösung zur Unterstützung aller Prozesse rund um das Thema Kredit), CORBAS International Business (Dokumentäres Geschäft), CORBAS Payments (Zentrale Zahlungsverkehrsabwicklung), CORBAS ReCon (Software zur risikoadäquaten Gesamtbanksteuerung und für das Controlling) und CORBAS Tax (Softwarelösung zur Berechnung der Kapitalertragsteuer). Auf die geplante Einführung des US-amerikanischen Steuer-Reportings FATCA hat COR&FJA reagiert und stellt das momentan entstehende eigene Produkt- und Dienstleistungsangebot zu diesem aktuellen Thema den Kunden sowohl im Geschäftsbereich Banking als auch im Geschäftsbereich Versicherungen zur Verfügung.

Das Leistungsangebot wird durch umfassende Consulting- und ASP-Dienstleistungen ergänzt. Im Bereich Bank-Consulting unterstützt COR&FJA durch produktunabhängige, individuelle Beratungsleistungen, wie beispielsweise Prozess und Business Consulting, sowie das Integrationsmanagement von Standardsoftwaresystemen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2013 ist die Weltwirtschaft um 3,0 Prozent gewachsen. Das ist die geringste Wachstumsrate seit der großen Rezession der Jahre 2008 und 2009. Allerdings hat die Dynamik unterjährig spürbar zugenommen und sollte sich aller Voraussicht nach 2014 in einem dann wieder etwas höheren Wachstum niederschlagen. Noch immer trugen die Entwicklungs- und Schwellenländer mit einem Wirtschaftswachstum von 4,1 Prozent (2012: 5,1 Prozent) erheblich zu der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung bei, wenngleich die hohen Zuwachsraten der Jahre zuvor nicht mehr zu beobachten waren.

Unter den Schwellenländern kommt mit einem Anteil von fast 70 Prozent an der Produktion den sogenannten BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China) weiterhin eine herausragende Bedeutung zu, auch wenn sich das Expansionstempo schon seit Längerem verlangsamt hat. So zeigten vor allem die chinesische Volkswirtschaft mit 7,3 Prozent (2012: 7,8 Prozent), Indien mit 3,6 Prozent (2012: 3,6 Prozent) und Brasilien mit 2,6 Prozent (2012: 0,9 Prozent) ein deutlich positives Wachstum. Dagegen fiel Russland in der Entwicklung mit 1,6 Prozent (2012: 3,4 Prozent) etwas ab. In den meisten Industrieländern war 2013 eine auch weiterhin verhaltene wirtschaftliche Entwicklung zu verzeichnen, und das Wachstum blieb mit 1,1 Prozent sogar noch etwas unter dem bereits niedrigen Niveau des Vorjahres (2012: 1,4 Prozent).

Dagegen hat sich die Konjunktur in der Europäischen Union (EU) im Jahresverlauf 2013 wieder etwas gefangen und legte – nach einem Rückgang von -0,4 Prozent in 2012 – immerhin um 0,1 Prozent zu. Zudem nahmen die Unterschiede im Konjunkturverlauf innerhalb der Staaten der EU spürbar ab. Erneut konnte sich Deutschland unter den großen europäischen Volkswirtschaften am Besten behaupten, und es deutet einiges auf eine konjunkturelle Erholung im Jahr 2014 hin. Dennoch wuchs auch die deutsche Wirtschaft in 2013 nur um bescheidene 0,6 Prozent und damit in etwa auf dem niedrigen Niveau des Jahres zuvor (2012: 0,7 Prozent). Ausschlaggebend hierfür war insbesondere die von einer schwachen Nachfrage aus den südeuropäischen Ländern sowie dem Rückgang der Dynamik in den Schwellenländern belastete deutsche Exportwirtschaft. Im Gegensatz dazu diente der bemerkenswert robuste Arbeitsmarkt in Deutschland mit einer Arbeitslosenquote von erneut unter 7,0 Prozent und einem neuen Höchststand bei der Zahl der abhängig Beschäftigten als ein konjunktureller Stabilisator. Und auch die privaten Haushalte in Deutschland zählten aufgrund der stabilen Beschäftigungslage und der steigenden Tarifeinkommen in 2013 zu den konjunkturellen Gewinnern.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die europäischen Versicherungsunternehmen waren auch im Jahr 2013 unverändert schwierig. Das anhaltend niedrige Zinsniveau und die anstehende Einführung von Solvency II sind grundlegende Herausforderungen für die Versicherungswirtschaft, die nicht zuletzt aufgrund dieser Entwicklungen auch weiterhin von Konsolidierungen und der Automatisierung von Geschäftsprozessen geprägt ist. Dabei wird der intensive Wettbewerb auf dem deutschen Versicherungsmarkt auch durch die zunehmenden Verflechtungen zwischen den nationalen Versicherungsmärkten grundsätzlich befördert. Nach wie vor sind aber die Erstversicherungsmärkte, anders als in der Rückversicherung und abgesehen von einzelnen Marktsegmenten wie der Industrieversicherung, aufgrund der jeweiligen rechtlichen, sozialen und kulturellen Besonderheiten ganz überwiegend nationale Märkte – und werden diesen Charakter auch weiterhin behalten. Am ehesten schlägt sich die internationale Verflechtung im grenzüberschreitenden Geschäft über Tochterunternehmen, in der Bildung grenzüberschreitender regionaler oder globaler Versicherungsgruppen und der zunehmenden internationalen Arbeitsteilung innerhalb dieser Gruppen nieder.

Angesichts der intensiven Bemühungen zur Kostenreduktion und Effizienzsteigerung in den Versicherungsunternehmen zeichnet sich der Zusammenhang zwischen IT und Geschäftserfolg deutlich ab. In der Regel wird systematisch und proaktiv die Leistungsfähigkeit der Organisation optimiert und gleichzeitig, oftmals aber erst nach intensiver Kosten-Nutzen-Abwägung, in eine wohldosierte Erneuerung der Systeminfrastrukturen und Prozesse investiert. Die Niedrigzinsphase, die Einführung von Solvency II und die geplante Absenkung des bilanziellen Höchstrechnungszinses führen bei etlichen Versicherern zu einer Weiterentwicklung der bestehenden beziehungsweise der Neuentwicklung innovativer Produkte. Dies betrifft alle bestehenden Produktgruppen, alle Steuerschichten und alle Rechtsformen. Die Ausgangslage der Unternehmen ist dabei sehr unterschiedlich und bringt deshalb vielfältige Innovationen hervor: Innerhalb der klassischen kapitalbildenden Produkte dominieren Modifikationen der Garantien, zum Beispiel durch die Verwendung aktueller Rechnungsgrundlagen oder die Aufgabe der jährlichen Zinsgarantie. Auch bei den biometrischen Produkten herrscht sehr viel Bewegung am Markt. Hybride, insbesondere dynamisch hybride, Produkte zählen inzwischen fast zum Standard, und laufend kommen innovative Produkte hinzu. Neu sind Produkte, die auf der Basis einer klassischen Grundabsicherung Investitionen in Fonds, aber auch den Kauf von Optionen zulassen. Größere Versicherer gehen zudem völlig neue Wege und bieten Altersvorsorgeprodukte mit Kapitalgarantien auf der Basis von fondsgebundenen Ansätzen mit Investmentgarantien. All dies führt zu einem steigenden Bedarf an externer Beratung und IT-Unterstützung und somit auch zu einer kontinuierlichen Anpassung der Standardsoftware von COR&FJA.

Im Kontext der weiter anhaltenden Staatsschuldenkrise und der schleppenden Entwicklung der Weltwirtschaft blieb das

Geschäftsumfeld im Bankenmarkt 2013 weiterhin schwierig und war gekennzeichnet von einem anhaltend hohen Wettbewerbsdruck. Hinzu kommt der unvermindert hohe staatliche Zwang zur Regulierung, wobei insbesondere die Umsetzung von Basel III mit neuen Kapital- und Liquiditätsregeln und die IFRS-Bilanzierungsrichtlinien die Diskussionen prägen. Für die Finanzinstitute resultiert hieraus insbesondere die Notwendigkeit zur Kostenoptimierung in den Bereichen Backoffice und IT. In der Folge beschäftigen sich zahlreiche Banken auch weiterhin intensiv mit der Einführung innovativer prozessunterstützender Arbeitsplatzsysteme zur nachhaltigen Effizienz- und Kostenoptimierung.

Geschäftsverlauf

Die COR&FJA Gruppe ist im Markt für Lebensversicherungen und Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung mit den von ihr angebotenen Leistungen und Produkten in Deutschland Marktführer. Mehr als die Hälfte aller deutschen Lebensversicherer sind Kunden der COR&FJA Gruppe. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Konzerns haben zum Ziel, diese führende Position auch weiterhin kontinuierlich auszubauen. Im Zuge der sich permanent ändernden regulatorischen Anforderungen sowie der sich dynamisch entwickelnden Produktvielfalt verfolgen die Versicherungsgesellschaften zunehmend die Strategie, die bislang zu einem großen Teil selbst erstellten Softwarelösungen durch Standardsoftware abzulösen.

Im Bereich Banking setzen derzeit mehr als 30 deutsche Kunden auf Produkte der COR.FJA Banking Suite (CORBAS), wobei COR&FJA im Bereich Pfandbriefbanken eine wichtige Position einnimmt und im Bereich der Autobanken einer der Marktführer ist. Im Bereich der Vollbankensysteme für Privatbanken sieht sich COR&FJA ebenfalls gut positioniert.

Im Geschäftsfeld Consulting ergibt sich durch die bereits dargestellten – und tendenziell weiter zunehmenden – Veränderungsprozesse bei Finanzdienstleistern ein grundsätzliches Geschäftspotenzial. Daran ändert auch der eigentlich gegenläufige Trend zum Abbau externer Beratungskapazitäten aus Kostengründen zunächst nichts, wird er sich doch in erster Linie auf wenig spezialisierte und leichter integrierbare Beratungsleistungen beschränken.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung von COR&FJA wurde der Bereich Consulting im Berichtszeitraum strategisch und personell in großen Teilen neu aufgestellt. Dabei wurden die im deutschsprachigen Raum und in Osteuropa bislang auf mehrere Standorte und Verantwortlichkeiten verteilten Ressourcen unter einer gemeinsamen fachlichen und vertrieblichen Leitung gebündelt. In dem Zusammenhang steht nicht mehr die ganzheitliche Management-Beratung im Fokus des entsprechenden Dienstleistungsportfolios, und der Aufbau eigener personeller Kapazitäten im Bereich der allgemeinen Managementberatung wird nicht länger verfolgt. Stattdessen konzentriert sich COR&FJA insbesondere im Versicherungsbereich auf die fachlich orientierte aktuarielle Beratung, die Prozess-Optimierung sowie auf Automatisierung und die Migrationsberatung – und damit auf Themen, die einerseits auf den Ausbau von Marktanteilen und andererseits auf die Optimierung der Kostenquote der COR&FJA Kunden abzielen.

Nach dem Ende des Berichtszeitraums hat COR&FJA ihre Beteiligung an der Managementberatung plenum AG, Frankfurt am Main (Börse München m:access; ISIN DE000A0Z23Y9), veräußert. Gegenstand des Kaufvertrags sind die von der COR&FJA AG an plenum gehaltenen 4.008.825 Stückaktien, was einer Beteiligung in Höhe von rund 41,33 Prozent an deren Grundkapital entspricht. plenum und deren Tochtergesellschaften sind mit Ablauf des Geschäftsjahres 2013 nicht mehr Teil des Konsolidierungskreises der COR&FJA AG und somit nicht mehr voll konsolidiert. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2014 wird die COR&FJA Beteiligung an plenum nach der Equity-Methode bilanziert; deshalb ist der Umsatz- und Ergebnisbeitrag von plenum in den COR&FJA Planzahlen für 2014 nicht enthalten.

2013 wurden 83,0 Prozent des Umsatzes in Deutschland erwirtschaftet (2012: 84,6 Prozent) und 17,0 Prozent in den Auslandsmärkten (2012: 15,4 Prozent). In den Vorjahren hatte es sich die COR&FJA Gruppe zum Ziel gesetzt, den Umsatzanteil in den Auslandsmärkten durch die gezielte Präsenz vor Ort, genauso wie durch strategische Partnerschaften, mittelfristig auf etwa 35 Prozent zu erhöhen und dadurch die Abhängigkeit von den konjunkturellen Schwankungen im deutschen Markt zu reduzieren. Dieses Ziel wurde bis zum Ende des Berichtszeitraums noch nicht erreicht. Angesichts der 2013 getroffenen Entscheidung, über die momentan bestehenden Auslandsmärkte hinaus derzeit keine weiteren Länder mehr zu erschließen, sondern stattdessen die Profitabilität der Geschäftsbereiche in den bereits erschlossenen Märkten in Europa und in den USA weiter zu optimieren, verzichtet die COR&FJA AG in diesem Zusammenhang momentan auf eine konkrete quantitative Zielsetzung.

Die Märkte in Österreich und in der Schweiz stellen im Vergleich zum deutschen Markt sehr ähnliche Anforderungen und werden beide durch eine lokale Präsenz bearbeitet. Das 2011 akquirierte schweizerische Beratungsunternehmen Wagner & Kunz Aktuare AG (WKA) soll im laufenden Geschäftsjahr auf die schweizerische COR&FJA Schweiz AG verschmolzen und das angebotene produktunabhängige Beratungsangebot für die Kunden in den deutschsprachigen Ländern insgesamt breiter aufgestellt werden.

Insbesondere von dem Standort in Österreich aus bearbeitet COR&FJA die mittel- und osteuropäischen Märkte. Dort haben sich zahlreiche Lebensversicherungsunternehmen etabliert, die einerseits durch die stets steigende Anzahl von Vertragsbeständen dem Druck zur Automatisierung und andererseits, bedingt durch die Annäherung an Westeuropa, zunehmend dem hier herrschenden Regulierungsdruck ausgesetzt sind. Da insbesondere deutschsprachige Versicherer in diese hochkompetitiven Märkte expandieren, ergeben sich hier interessante vertriebliche Chancen für COR&FJA.

In vielen Ländern Mittel- und Osteuropas ist COR&FJA mit COR.FJA Symass inzwischen grundsätzlich gut am Markt vertreten. Aufgrund des zunehmenden Beratungsgeschäfts in Verbindung mit den in den zurückliegenden Jahren aufgebauten lokalen Präsenzen rechnet COR&FJA in diesen Absatzmärkten mit der Möglichkeit von Cross-Selling-Effekten

für insbesondere das Bestandsverwaltungssystem COR.FJA Symass, ein bewährtes Allspartensystem für kleinere Versicherungsunternehmen.

Ein interessanter Markt in Europa sind die Benelux-Staaten, in denen COR&FJA mit den angebotenen Standardsoftwarelösungen einen wichtigen Mehrwert liefert und deshalb mit dem angebotenen Produktportfolio in diesem Markt auf Resonanz bei vor allem den national agierenden Versicherungskonzernen stößt. Dies gilt in gleicher Weise auch für die nordeuropäischen Märkte.

Ein mittelfristig interessanter Markt ist die iberische Halbinsel, wobei das Unternehmen zukünftig bei der Erschließung des spanischen Marktes insbesondere auf etablierte Kooperationspartner vor Ort setzt. Den portugiesischen Markt bearbeitet COR&FJA weiterhin mit einem eigenen Standort, welcher inzwischen auch erfolgreich als Produktentwicklungseinheit genutzt wird.

Im US-amerikanischen Markt ist COR&FJA unter anderem mit der FJA Product Machine 4 des Konzernunternehmens FJA-US, Inc. auch weiterhin sehr erfolgreich präsent. Aufgrund des umfassenden Produktportfolios von COR&FJA im Bereich Krankenversicherung verzeichnet das Unternehmen insbesondere in der im Frühjahr 2010 von der US-Regierung verabschiedeten und langfristig angelegten Gesundheitsreform („Patient Protection and Affordable Care Act PPACA" beziehungsweise „Obamacare") zusätzliches Geschäftspotenzial. Mittlerweile umfasst das dortige COR&FJA Angebotsspektrum nicht nur Softwareprodukte, sondern zunehmend auch Betreibermodelle und fachliche Beratungsleistungen rund um die Themen Produkt- und Tarifgestaltung sowie im Bereich Prozessoptimierung – und zwar spartenübergreifend für Kranken-, Sach- und Lebensversicherungen.

Für COR&FJA waren auch im Geschäftsjahr 2013 die Folgen der Finanzmarktkrise noch immer deutlich zu spüren, da zahlreiche Kunden ihre Entscheidungsprozesse bis spät in das Jahr hinein verschoben oder bereits verabschiedete Budgets für die Entwicklung neuer Softwarelösungen sogar strichen. Diese zurückhaltende Marktsituation führte dazu, dass einige der in der Unternehmensplanung enthaltenen Projekte im Berichtszeitraum nicht zur Ausführung kamen und dementsprechend zu einem Umsatzrückgang im Bestands- und Neukundengeschäft führten. Dies gilt für die COR&FJA Unternehmensbereiche Insurance und Banking gleichermaßen. Aufgrund der neuen Internationalisierungsstrategie wurde im Berichtszeitraum das vertriebliche Hauptaugenmerk insbesondere auf die inländischen Akquisitionsvorhaben gelegt.

Trotz des nach wie vor schwierigen Marktumfelds verzeichnete COR&FJA im Geschäftsjahr 2013 einige wesentliche Vertriebserfolge: So entschied sich Ende 2013 die AXA Deutschland für ein gemeinsames Projekt mit IBM und COR&FJA zur Einführung des Bestandsverwaltungssystems COR.FJA Life Factory als zentrale Verwaltungsplattform mit anschließender Migration der Lebensversicherungsvertragsbestände. Bei einer Projektgesamtlaufzeit von etwa fünf Jahren bewegt sich das gesamte Auftragsvolumen für COR&FJA in einer Höhe von über 40 Mio. Euro. Damit ist der Gewinn eines der größten Versicherungsunternehmen im deutschen Markt gleichbedeutend mit dem größten Einzelauftrag in der Unternehmensgeschichte von COR&FJA.

Bereits im ersten Quartal 2013 entschied sich die Honda Bank nach Abschluss eines umfassenden Software-Auswahlprozesses für die Einführung des COR&FJA Kernbankensystems CORBAS. Im Rahmen der Zusammenarbeit löst COR&FJA das bisherige Altsystem ab und migriert dabei den kompletten Vertragsbestand der Honda Bank auf die neue CORBAS Lösung. Das Gesamtvolumen des Auftrags liegt im oberen einstelligen Millionenbereich, und die Wartungs-, Betriebs- und Softwarepflegevereinbarungen haben eine Laufzeit von insgesamt zehn Jahren. Mit diesem Großauftrag gelang COR&FJA erneut die erfolgreiche Erweiterung der Kundenbasis im attraktiven Segment der Autobanken und Absatzfinanzierer.

Mitte 2013 gab das Unternehmen bekannt, dass die bis dahin angebotene Sachversicherungslösung COR.FJA P&C nicht mehr aktiv vertrieben und die Produktentwicklung in diesem Bereich komplett eingestellt wird. Damit reagierte COR&FJA auf die Tatsache, dass dieses Produktangebot trotz größerer Anstrengungen in der Vergangenheit am Markt nicht erfolgreich platziert werden konnte. Die Bestandsverwaltungslösung für die Sparte Sachversicherungen wird zukünftig im Rahmen der Zusammenarbeit durch die msg systems ag abgedeckt.

Am 14. November 2013 gab COR&FJA per Ad-hoc-Meldung bekannt, dass das Unternehmen an diesem Tag mit der französischen Sopra Banking Software S.A., einer Tochtergesellschaft der Sopra Group S.A. (NYSE Euronext Paris, ISIN: FR0000050809), Paris, einen Kaufvertrag über die Veräußerung sämtlicher Geschäftsanteile an der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH), einer Tochtergesellschaft der COR&FJA AG, unterzeichnet hat. In der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) ist seit einer internen Umstrukturierung im Sommer 2013 das Segment Banking konzentriert. Ausgenommen von der Umstrukturierung und dem Verkauf ist allein der Geschäftsbereich Banking der plenum AG, einer Tochtergesellschaft der COR&FJA AG. Dieser verbleibt in der plenum AG. Die Übertragung der Geschäftsanteile an der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) auf die Sopra Banking Software S.A. stand unter verschiedenen aufschiebenden Bedingungen und war zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2013 noch nicht erfolgt. Die Darstellung der diesbezüglich weiteren wesentlichen Entwicklungen nach dem Ende des Berichtszeitraums erfolgt im Nachtragsbericht.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit der COR&FJA Gruppe spiegelt sich nicht nur in den wirtschaftlichen Kennziffern, sondern auch in den sogenannten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wider. Hierzu zählen in der COR&FJA Gruppe insbesondere die Arbeitnehmerbelange. Die entsprechenden Angaben finden sich in innerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts im Kapitel „Mitarbeiter".

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des Konzerns

Umsatzentwicklung

Der Umsatz der COR&FJA Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug 131,3 Mio. Euro und lag damit um 5,4 Mio. Euro unter dem Umsatz des Geschäftsjahrs 2012, was einem Rückgang von -3,9 Prozent (Vorjahr: 1,1 Prozent Umsatzwachstum) entspricht. Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Unternehmen akquiriert, vielmehr hat man sich von Teilen der bisherigen Geschäftsaktivität getrennt, wie insbesondere dem Segment Banking. Da dessen Entkonsolidierung erst 2014 erfolgen wird, ist der Konsolidierungskreis im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert – lediglich die COR SISTEMAS ESPANA S.L. ist im vierten Quartal aufgrund ihrer Liquidation 2013 abgegangen.

Insbesondere die Dienstleistungsumsätze verzeichneten im Geschäftsjahr einen Rückgang von 96,4 Mio. Euro auf 91,3 Mio. Euro, was einem Rückgang um 5,3 Prozent entspricht. Die produktbasierten Umsätze bewegten sich mit 40,1 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres; so betrugen die Lizenzerlöse im abgelaufenen Geschäftsjahr 11,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,7 Mio. Euro), was einen Anteil von 8,4 Prozent am Gesamtumsatz bedeutet. Die Wartungsumsätze betrugen im Geschäftsjahr 2013 24,8 Mio. Euro (Vorjahr: 25,7 Mio. Euro) und machen damit 18,9 Prozent am Gesamtumsatz aus. Die sonstigen Umsätze beinhalten vor allem Rechenzentrumsleistungen und Hardwarelieferungen. Diese konnten sich gegen den Trend um 0,3 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro verbessern und erwirtschafteten einen Anteil von 3,2 Prozent am Gesamtumsatz.

Der Umsatz mit der msg Gruppe betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

Bezüglich der regionalen Umsatzverteilung betrug der Umsatz in Deutschland 2013 insgesamt 109,0 Mio. Euro und im Ausland 22,3 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde das Segment Banking umstrukturiert und in der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) konzentriert. Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2013 trug der auf die Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) übertragene Teil des Segments Banking knapp 23,2 Mio. Euro zum Gesamtumsatz der COR&FJA Gruppe bei, wobei das Segment Banking zum Gesamtumsatz insgesamt 35,1 Mio. Euro beitrug. Der vertraglich vorgesehene Kaufpreis für die Geschäftsanteile beträgt 13,0 Mio. Euro. Mit dem Verkauf an die Sopra Banking Software S.A. wird die Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) entkonsolidiert. Dies ist im ersten Quartal 2014 geschehen.

Bedingt durch die Konzentration des Segments Banking auf die Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) wurde die COR&FJA Alldata Systems GmbH auf die COR&FJA Banking Solutions GmbH abgespalten beziehungsweise die verbleibenden Teile auf die COR&FJA Deutschland GmbH verschmolzen; damit erhöhten sich die Umsatzerlöse der COR&FJA Deutschland GmbH zum Bilanzstichtag auf 77,6 Mio. Euro und lagen damit um 1,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Mit dieser gesellschaftsrechtlichen Maßnahme, nämlich der Abspaltung der COR&FJA Alldata Systems GmbH auf die Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) und der Verschmelzung der verbleibenden Teile auf die COR&FJA Deutschland GmbH ist die Gesellschaft COR&FJA Alldata Systems GmbH untergegangen.

Die Gesellschaften COR Pension Management GmbH i. L., COR bAV Services GmbH i. L. und FJA bAV Service GmbH i. L. befinden sich seit dem Geschäftsjahr 2013 in Liquidation, und die Liquidationen werden 2014 abgeschlossen.

Die COR&FJA Consulting GmbH konnte ihre externen Umsätze von im Vorjahr 1,5 Mio. Euro auf aktuell 1,8 Mio. Euro steigern. Die Umsatzerlöse der COR&FJA Metris GmbH trugen 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) zu den externen Konzernumsätzen bei.

Der Umsatz des plenum-Teilkonzerns im Geschäftsjahr 2013 betrug 11,7 Mio. Euro (Vorjahr: 13,1 Mio. Euro). Im ersten Quartal 2014 wurde die Beteiligung an der plenum AG veräußert, so dass dieser Umsatz ab dem laufenden Geschäftsjahr entfallen und nicht mehr in den Konsolidierungskreis der COR&FJA Gruppe einbezogen wird.

Den relativ stärksten Umsatzzuwachs verzeichnete die COR&FJA Gruppe in den USA: Hier stieg der Umsatz um 2,5 Mio. Euro auf 13,7 Mio. Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Sigma Sourcing AG auf die COR&FJA Schweiz AG verschmolzen, so dass letztere ihren Umsatz um 0,5 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro steigern konnte. Der Umsatz mit allen Schweizer Gesellschaften betrug im Geschäftsjahr 4,5 Mio. Euro und ist leicht rückläufig im Verhältnis zum Vorjahr, als die Umsätze noch 4,7 Mio. Euro betrugen. Die slowenische Gesellschaft hat 2013 einen Umsatzanstieg in Höhe von 157 Tsd. Euro auf 982 Tsd. Euro verzeichnen können. Die niederländische Gesellschaft trug im abgelaufenen Wirtschaftsjahr mit 367 Tsd. Euro stabil zu dem Umsatzerlösen bei. Die polnische Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2013 einen Umsatz in Höhe von 128 Tsd. Euro (Vorjahr: 117 Tsd. Euro).

Ergebnisentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Entwicklungsleistungen für neue Software aktiviert, was einem Rückgang von 0,8 Mio. Euro entspricht. Die Position sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro) umfasst mit 2,1 Mio. Euro insbesondere Erträge aus der verbrauchsbedingten Auflösung von Rückstellungen und Einnahmen aus der Untervermietung von Büroflächen.

Die Gesamtkosten betrugen im Geschäftsjahr 2013 137,0 Mio. Euro, und sie sind somit um 13,6 Mio. Euro gesunken, was einem Rückgang um 9,0 Prozent entspricht.

An den Gesamtkosten stellten mit 12,0 Prozent (16,5 Mio. Euro) die bezogenen Leistungen und Waren einen hohen Anteil dar. Von den 16,5 Mio. Euro entfielen 10,0 Mio. Euro auf Leistungen externer Mitarbeiter. Damit konnten diese Kosten im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,7 Mio. Euro gesenkt

werden. Sie decken spezielle Anforderungen sowie Auslastungsspitzen ab, die nur zeitlich begrenzt benötigt werden, und tragen so zur Variabilisierung der Gesamtkosten bei. Darüber hinaus wurden 3,0 Mio. Euro an externen Rechenzentrumsleistungen sowie 3,5 Mio. Euro an Hardware zum Weiterverkauf bezogen. Hier vermeidet COR&FJA das Investitionsrisiko, das mit Investitionen in eigene Rechenzentren verbunden wäre, und bezieht diese Leistungen hauptsächlich extern. Den größten Anteil an den Gesamtkosten hatten die Personalkosten mit einem Anteil von 70,9 Prozent. Bezogen auf die durchschnittliche Anzahl von 1.121 Mitarbeitern (Vorjahr: 1.194) ergibt sich ein Anstieg der durchschnittlichen Personalkosten um 5,0 Prozent (Vorjahr: Anstieg um 3,9 Prozent), der im Wesentlichen aus Abfindungszahlungen im Rahmen der Restrukturierung des Unternehmens resultiert. In Summe sind die kapazitätsgetriebenen Kosten (Personalaufwand und bezogene Leistungen) in ihrem Anteil an den Gesamtkosten von 77,8 Prozent auf 82,9 Prozent gestiegen.

Der Anteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen an den Gesamtkosten ist im Geschäftsjahr 2013 auf 17,1 Prozent gefallen (Vorjahr: 22,2 Prozent) und betrug 23,4 Mio. Euro. Die Raumkosten betrugen wie im Vorjahr 8,6 Mio. Euro; damit betrug der Anteil der Raumkosten an den Gesamtkosten 6,3 Prozent (Vorjahr: 5,7 Prozent) und hat sich zu den Gesamtkosten überproportional entwickelt. Den zweitgrößten Kostenblock bilden Reisekosten im Beratungsumfeld. Diese betrugen 3,8 Mio. Euro und konnten somit im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Mio. Euro deutlich reduziert werden. Ihr Anteil am Gesamtumsatz ist mit 2,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich rückläufig. Die Kosten für Beratung, Buchführung und Aufsichtsrat bewegen sich auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2012.

Der wesentliche Grund für die deutliche Reduktion der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 33,3 Mio. Euro 2012 zu 23,4 Mio. Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 ist, dass keine Forderungsabschreibungen im einstelligen Millionenbereich angezeigt waren. Darüber hinaus mussten auch keine Ausbuchungen auf Projekte vorgenommen werden.

Die Summe der Abschreibungen ist deutlich um 5,0 Mio. Euro auf 5,2 Mio. Euro gefallen. Allerdings wurden im Rahmen des Werthaltigkeitstests die erworbenen Firmenwerte zum Halbjahr und zum Jahresende auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Das Ergebnis der Halbjahresüberprüfung war, dass der Firmenwert des Tochterunternehmens plenum AG in Höhe von 1,1 Mio. Euro sowie der Firmenwert des Tochterunternehmens WKA AG in Höhe von 0,03 Mio. Euro abgeschrieben werden mussten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, welche bei der Kaufpreisallokation der akquirierten Unternehmen identifiziert wurden, sanken um 0,1 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro. Die sonstigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entwickelten sich analog und fielen um 1,8 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro.

Insgesamt betrug das Betriebsergebnis -6,7 Mio. Euro (Vorjahr: -19,3 Mio. Euro) und konnte nachhaltig verbessert werden.

Mit 0,1 Mio. Euro lagen die Zinserträge unter dem Niveau des Vorjahres (0,2 Mio. Euro). Die Zinsaufwendungen verharrten mit 1,1 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahreswerts. Saldiert war der Zinsaufwand zum Vorjahr nahezu unverändert und lag bei 0,9 Mio. Euro.

Der Verlauf des Aktienkurses der B+S Banksysteme Aktiengesellschaft hat das Beteiligungsergebnis 2013 nicht negativ beeinflusst (Vorjahr: -0,1 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2013 konnte die COR&FJA Gruppe nicht mehr von einer Ausschüttung der innovas GmbH, an der die COR&FJA AG vormals 10 Prozent der Anteile hielt, profitieren, da diese Beteiligung für 3,1 Mio. Euro mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 2013 an die msg systems ag verkauft wurde.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) des Konzerns konnte im Geschäftsjahr signifikant um 12,7 Mio. Euro gesteigert werden und betrug für das Geschäftsjahr -7,6 Mio. Euro (Vorjahr: -20,3 Mio. Euro).

Für das Geschäftsjahr 2013 weist das Steuerergebnis einen Ertrag von 0,9 Mio. Euro aus, verglichen mit einem Steueraufwand von -4,3 Mio. Euro im Vorjahr. Bedingt durch das nach wie vor schwierige Marktumfeld wurden die konservativen Schätzannahmen des Vorjahres beibehalten und für die aktiven latenten Steuern ein Nutzungszeitraum von drei Jahren unterstellt.

Das Periodenergebnis im Geschäftsjahr 2013 konnte beträchtlich gesteigert werden, ist aber noch immer nicht zufriedenstellend und betrug -6,7 Mio. Euro (Vorjahr: -24,6 Mio. Euro). Das Ergebnis je Aktie 2013 (verwässert und unverwässert) konnte folgerichtig deutlich auf -0,14 Euro gesteigert werden nach -0,59 Euro 2012.

Die Segmentergebnisse spiegeln Gesamtleistung und Erfolg in den Geschäftsfeldern wider, in denen das Unternehmen tätig ist. Sie basieren auf der unternehmensinternen länder- und unternehmensübergreifenden Profitcenterergebnisrechnung, nach der die COR&FJA Gruppe geführt wird. Dabei werden die zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen als Innenumsatz in der Gesamtleistung beziehungsweise als Innenaufwand im Segmentergebnis berücksichtigt.

Das Segment Life Insurance erwirtschaftete mit 74,6 Mio. Euro einen Anteil von 56,8 Prozent am Gesamtumsatz und erzielte ein EBITDA von 10,1 Mio. Euro vor Umlage von 7,1 Mio. Euro Verwaltungsgemeinkosten. Die operative EBITDA-Rendite vor Umlage beläuft sich auf 13,5 Prozent, bezogen auf den Segmentumsatz. Nach Umlage sowie Abzug des Amortisations- und Abschreibungsaufwands von 2,1 Mio. Euro und des Zinsaufwands in Höhe von 0,5 Mio. Euro ergibt sich ein EBT von 0,4 Mio. Euro. Das EBT enthält Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte der WKA AG von insgesamt 34 Tsd. Euro. Die EBT-Rendite bezogen auf den Segmentumsatz beträgt 0,5 Prozent.

Das Segment Non-Life Insurance erwirtschaftete mit 21,5 Mio. Euro einen Anteil von 16,4 Prozent am Gesamtumsatz und erzielte ein EBITDA von 1,8 Mio. Euro vor Umlage von 2,0 Mio. Euro Verwaltungsgemeinkosten. Die operative EBITDA-Rendite vor Umlage beläuft sich auf 8,5 Prozent, bezogen auf den Segmentumsatz. Nach Umlage sowie Abzug des Amortisations- und Abschreibungsaufwands von 0,6 Mio. Euro und

des Zinsaufwands in Höhe von 0,1 Mio. Euro ergibt sich ein EBT von -0,9 Mio. Euro. Die EBT-Rendite bezogen auf den Segmentumsatz beträgt -4,2 Prozent.

Das Segment Banking erwirtschaftete mit 35,1 Mio. Euro einen Anteil von 26,8 Prozent am Gesamtumsatz und erzielte ein EBITDA von -3,0 Mio. Euro vor Umlage von 1,4 Mio. Euro Verwaltungsgemeinkosten. Die operative EBITDA-Rendite vor Umlage beläuft sich auf -8,6 Prozent, bezogen auf den Segmentumsatz. Nach Umlage sowie Abzug des Amortisations- und Abschreibungsaufwands von 2,5 Mio. Euro und des Zinsaufwands in Höhe von 0,2 Mio. Euro ergibt sich ein EBT von -7,1 Mio. Euro. Das EBT enthält Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte der plenum AG von insgesamt 1,1 Mio. Euro. Die EBT-Rendite bezogen auf den Segmentumsatz beträgt -20,1 Prozent.

Der Anteil der auf die Segmente umgelegten Verwaltungsgemeinkosten im Verhältnis zu den Gesamtkosten beläuft sich auf 9,6 Prozent.

Finanzlage des Konzerns

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement soll die COR&FJA Gruppe in die Lage versetzen, jederzeit über die notwendigen Mittel zu verfügen, um im operativen Geschäft hinsichtlich Volatilität des Auftragseingangs, Schwankungen im Zahlungsverhalten der Kunden und Investitionsbedarf handlungsfähig zu sein. Dabei müssen alle wesentlichen Risiken, denen die COR&FJA Gruppe potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig erkannt werden und die notwendigen Spielräume für geeignete Abwehrmaßnahmen vorgesehen sein. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements wird darauf geachtet, dass laufend ausreichend verfügbare flüssige Mittel und angemessene Liquiditätsreserven zur freien Verfügung stehen.

Finanzierungsanalyse

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern in überschaubarem Maße Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Dieses betrifft im Wesentlichen das Geschäft in den USA (2013: 10,1 Prozent des Konzern-Außenumsatzes; Vorjahr: 8,2 Prozent), wobei hier in geringem Umfang auch Leistungen vor allem von der portugiesischen Konzerngesellschaft für die Auftragserfüllung abgerufen werden. Jedoch werden die Leistungen hauptsächlich auch im US-Dollar-Raum, vor allem durch lokale Mitarbeiter, erbracht. Darüber hinaus wurden rund 3,4 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent) des Konzern-Außenumsatzes in der Schweiz erzielt und in Schweizer Franken abgerechnet, wobei hier Mitarbeiter aus Deutschland für die Leistungserbringung eingesetzt werden.

Ansonsten wurden rund 86,5 Prozent (Vorjahr: 88,3 Prozent) des Umsatzes im Euro-Raum, vor allem in Deutschland, erbracht und in Euro abgerechnet. Insgesamt ist daher das Fremdwährungsrisiko im Konzern als überschaubar einzustufen.

Die Erträge beziehungsweise operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in der Regel kurzfristig. Die Finanzverbindlichkeiten sind kurz- bis mittelfristig.

Hinsichtlich des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) bestehen im Konzern keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Eine Versicherung von Forderungen wird, insbesondere wegen der hohen Bonität der Kunden aus der Versicherungs- und Bankenbranche, nicht vorgenommen.

Stichtagsbedingt haben die liquiden Mittel um 3,0 Mio. Euro zugenommen und betrugen zum 31. Dezember 2013 14,4 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2013 erzielte COR&FJA einen operativen Cashflow in Höhe von -0,3 Mio. Euro (Vorjahr: -1,5 Mio. Euro), was den Erfolg des Turnaround verdeutlicht und dokumentiert, dass das Unternehmen Finanzmittel aus eigener Kraft erwirtschaften kann. Insgesamt konnte das Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital) um 7,4 Mio. Euro auf 21,8 Mio. Euro (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro) markant gesteigert werden. Trotz dieser positiven Kennziffer hat COR&FJA das Geschäftsjahr 2013 mit einem negativen Ergebnis vor Ertragsteuern von insgesamt -7,6 Mio. Euro abgeschlossen.

COR&FJA hat 2013 – wie auch im Geschäftsjahr 2012 – nicht in den Erwerb von Unternehmen investiert; stattdessen wurden die gesamten Anteile an der innovas GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 2013 an die msg systems ag verkauft, wodurch dem Unternehmen ebenfalls liquide Mittel zuflossen.

Auch der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit hat sich positiv entwickelt, da COR&FJA im Geschäftsjahr 2013 ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von 5,0 Mio. Euro und ein langfristiges Darlehen in Höhe von 10,0 Mio. Euro aufnehmen konnte – dieser betrug 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: -0,9 Mio. Euro).

Vermögenslage des Konzerns

Vermögensstrukturanalyse

Die Eigenkapitalquote des Konzerns zum 31. Dezember 2013 ist auf 41,8 Prozent (Vorjahr: 47,1 Prozent) weiter zurückgegangen, und das Eigenkapital beträgt 42,8 Mio. Euro (Vorjahr: 50,0 Mio. Euro). Zum 31. Dezember 2013 sank die Bilanzsumme des Konzerns leicht um 3,7 Mio. Euro, was einem Rückgang von 3,5 Prozent auf 102,2 Mio. Euro (gegenüber 106,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2012) entspricht.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht von im Vorjahr 52,0 Mio. Euro auf 53,4 Mio. Euro gestiegen. Zwar ist der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag um 0,8 Mio. niedriger als im Vergleichszeitraum, und auch die Vorräte haben sich um 0,2 Mio. Euro auf 0,3 Mio. Euro reduziert; jedoch konnte dies überkompensiert werden durch den deutlichen Anstieg an Zahlungsmitteln um 3,0 Mio. Euro auf 14,4 Mio. Euro.

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 5,1 Mio. Euro auf 48,9 Mio. Euro (Vorjahr: 54,0 Mio. Euro) gesunken. So wurden 2013 zum Halbjahr Abschreibungen auf Firmenwerte in Höhe von 1,1 Mio. Euro auf 24,6 Mio. Euro vorgenommen. Hierbei wurde die Firmenwerte der plenum AG und der WKA AG komplett abgeschrieben. Die immateriellen Vermögens-

werte reduzierten sich durch planmäßige Abschreibungen um 2,3 Mio. Euro auf 9,2 Mio. Euro. Ebenfalls reduzierte sich das Sachanlagevermögen durch planmäßige Abschreibungen von 1,1 Mio. Euro auf 2,8 Mio. Euro. Zum anderen wurden um 2,4 Mio. Euro höhere aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 6,2 Mio. Euro gebildet (Vorjahr: aktive latente Steuern auf Verlustvorträge von 3,8 Mio. Euro), wobei der Betrachtungszeitraum von drei Jahren im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben ist. Die übrigen latenten Steuern auf IFRS Bewertungsdifferenzen betragen zum Stichtag 3,4 Mio. und waren zum Vorjahr um 1,1 Mio. Euro höher.

Auf der Passiv-Seite sank das Eigenkapital durch den Verlust des Berichtsjahres um 7,2 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag fiel die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2013 auf 41,8 Prozent (per 31. Dezember 2012: 47,1 Prozent).

Die langfristigen Schulden stiegen um 9,5 Mio. Euro. Dies ist dem Anstieg der langfristigen Finanzschulden geschuldet, welche um 10,0 Mio. Euro erhöht werden konnten und so die Finanzierungssituation der COR&FJA Gruppe deutlich verbesserten. Die Pensionsrückstellungen liegen nahezu unverändert bei 9,3 Mio. Euro. Die latenten Steuerverbindlichkeiten sind um 0,2 Mio. Euro auf 7,3 Mio. Euro leicht gestiegen. Insgesamt machen die langfristigen Verbindlichkeiten immerhin 27,3 Prozent der Bilanzsumme aus, verglichen mit einem Anteil von 17,4 Prozent im Vorjahr, damit wird die positive Entwicklung aus dem Vorjahr fortgesetzt.

Folgerichtig reduzierten sich die kurzfristigen Schulden um 6,0 Mio. Euro auf 31,6 Mio. Euro. Die kurzfristigen Finanzschulden sanken deutlich um 11,7 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro; die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung stiegen um 1,5 Mio. Euro auf 4,9 Mio. Euro und dokumentieren, dass die Unternehmung sich immer stärker von außen finanzieren kann. Insgesamt hat sich das Verhältnis der kurzfristigen Schulden zur Bilanzsumme markant von 35,5 Prozent 2012 auf jetzt 30,9 Prozent verbessert. Das Verhältnis des Umlaufvermögens im Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten (Betriebskapital, Working Capital Ratio) wies 2013 einen Wert von 168,8 Prozent gegenüber 138,3 Prozent im Vorjahr auf und hat sich damit ebenfalls stark verbessert.

Trotz des durchwachsenen Geschäftsjahres 2013 mit einem immer noch negativen Konzernergebnis geht der Vorstand der COR&FJA AG davon aus, dass sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im abgelaufenen Geschäftsjahr nachhaltig stabilisiert hat beziehungsweise im Vergleich zum Vorjahr 2012 eine eindrucksvolle Verbesserung erzielt werden konnte. Ferner geht der Vorstand der COR&FJA AG davon aus, dass das Geschäftsjahr 2013 ein Jahr des Übergangs war und der Turnaround erfolgreich abgeschlossen wurde.

Ergänzende Angaben zur Muttergesellschaft COR&FJA AG

Die Holding nimmt neben der Finanzierungsaufgabe für die Konzerngesellschaften vor allem strategische und in begrenztem Maße auch operative Managementaufgaben des Konzerns wahr. Vor allem die Bestimmung der adressierten Märkte, die Definition des Produktangebots und Entscheidungen im Bereich Mergers & Acquisitions obliegen der Holding. Darüber hinaus sind Stabsfunktionen wie Vertrieb, Marketing, Personal, Finanzen und Recht teilweise in der Holding angesiedelt. In der Regel fungiert die COR&FJA AG als Allein- oder Mehrheitseigentümerin der operativen Gesellschaften.

Die wirtschaftlichen Aktivitäten der COR&FJA AG beschränken sich hauptsächlich auf die Verrechnung von Dienstleistungen innerhalb des Konzerns sowie auf die Finanzierungstätigkeit, und sie ist nur in wenigen Fällen Vertragspartner in Kundenprojekten. Im Rahmen der Dienstleistungen werden vor allem die in der COR&FJA AG angesiedelten Stabsfunktionen, wie Vertrieb, Marketing, Personal, Finanzen und Recht, verrechnet. Mit Blick auf die Finanzierungstätigkeit stellen vor allem verzinsliche Ausleihungen an Konzerngesellschaften, Geldanlagen und Ergebnisausschüttungen aus Beteiligungen den Geschäftszweck dar.

Das wesentliche Ertragspotential für die COR&FJA AG ergibt sich aus den Ergebnissen der Beteiligungen. Aus diesem Grund gelten die Angaben für den Konzern zur Entwicklung der Märkte, des wirtschaftlichen Umfelds und der Chancen und Risiken auch für die Holding COR&FJA AG.

Wesentliche Ereignisse mit Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der COR&FJA AG im Jahresabschluss nach HGB

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von 19,0 Mio. Euro auf 17,2 Mio. Euro gesunken. Ursächlich hierfür war vor allem ein starker Rückgang der Umsatzerlöse mit externen Kunden um 2,1 Mio. Euro außerhalb der COR&FJA Gruppe. Innerhalb dieser Umsatzerlöse verzeichneten die Lizenzerlöse einen leichten Anstieg um 0,2 Mio. Euro, wohingegen die Dienstleistungserlöse einen deutlichen Rückgang um 2,1 Mio. Euro verzeichneten. Die Umsatzerlöse mit Konzerngesellschaften hingegen sind leicht um 0,2 Mio. Euro gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Erträge wiederum sind um 18,5 Prozent auf 0,5 Mio. Euro gefallen.

Im Kontext der gesunkenen Umsatzerlöse mit externen Kunden ist auch der Aufwand für den Bezug von Leistungen aus dem Konzern entsprechend zurückgegangen, weil die COR&FJA AG nun wieder stärker mit eigenen Kapazitäten die geforderten Leistungen erbringen kann. So betrugen die Aufwendungen für aus dem Konzernverbund bezogene Lizenzen und Kapazitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr 7,8 Mio. Euro. Im Vorjahr betrugen diese noch 8,2 Mio. Euro. Die 2012 eingeleitete positive Entwicklung, dass die externen Leistungen von Dritten fast auf Null zurückgefahren werden konnten, wurde 2013 fortgesetzt.

Der Personalaufwand lag mit 7,5 Mio. Euro um 0,6 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Dieser Anstieg war bedingt durch diverse Abfindungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro; bereinigt um diesen Effekt ist der Personalaufwand deutlich rückläufig.

Die Position der Abschreibungen konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr um 29,8 Prozent auf 0,4 Mio. Euro Aufwand deutlich reduziert werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, im Wesentlichen bestehend aus Mieten, Rechts- und Beratungskosten, Buchführungskosten und Aufsichtsratsentgelten, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,7 Mio. Euro auf 8,7 Mio. Euro gesunken.

In dieser Position werden auch Einzelwertberichtigungen auf Forderungen von Tochtergesellschaften erfasst. Diese betrugen (wie im Vorjahr) 2,3 Mio. Euro. Ebenfalls wie im Vorjahr entfielen die Einzelwertberichtigungen fast ausschließlich auf die COR&FJA Metris GmbH. Im Vorjahr entfielen 1,3 Mio. Euro auf die COR&FJA Metris GmbH und 834 Tsd. Euro auf die COR&FJA Benelux B.V.

Weitere Abschreibungen von Forderungen gegen die ausländischen Tochtergesellschaften in Polen, Benelux und Portugal und gegen die schweizerische WKA mussten in 2013 nicht mehr vorgenommen werden.

Da die COR&FJA AG Hauptmieter für viele Gebäude im Konzern ist, werden diese Kosten – neben anderen Kosten – im Zuge der Konzernumlagen an die Tochtergesellschaften weiterberechnet.

Im Geschäftsjahr 2012 flossen der Gesellschaft aus Beteiligungserträgen noch 81 Tsd. Euro zu. Bedingt durch den Verkauf der Anteile an der innovas GmbH flossen der Gesellschaft 2013 keine Beteiligungserträge mehr zu. Aus den geschlossenen Gewinnabführungsverträgen resultierte ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro). Bemerkenswert ist, dass im Geschäftsjahr 2013 aus Verlustübernahmeerklärungen gegenüber Tochterunternehmen Verluste in Höhe von 1 Tsd. Euro übernommen wurden. Im Vorjahr 2012 mussten noch Verluste in Höhe von 15,6 Mio. Euro übernommen werden.

Das Zinsergebnis der COR&FJA AG betrug im Geschäftsjahr 2013 insgesamt -891 Tsd. Euro (Vorjahr: -444 Tsd. Euro) und hat sich somit um 447 Tsd. Euro deutlich verschlechtert.

Für das Gesamtjahr 2013 erzielte die COR&FJA AG einen handelsrechtlichen Jahresfehlbetrag in Höhe von 7,6 Mio. Euro, der somit deutlich geringer ausfiel als der Jahresfehlbetrag von 23,5 Mio. Euro im Vorjahr 2012.

Finanz- und Vermögenslage

Der Rückgang des Anlagevermögens um 3,6 Mio. Euro auf 68,4 Mio. Euro resultierte vornehmlich aus dem Abgang von Finanzanlagen und aus der Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von insgesamt 3,2 Mio. Euro. Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind ebenfalls zurückgegangen und belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: 6,0 Mio. Euro). Die Gegenstände des Sachanlagevermögens verzeichneten einen leichten Rückgang von 0,3 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro.

Das Umlaufvermögen der COR&FJA AG ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,2 Mio. Euro auf 9,2 Mio. Euro gestiegen.

Analog zu den rückläufigen externen Umsatzerlösen sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1,3 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro zurückgegangen. Hingegen stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,5 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro.

Gegenläufig zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 2,1 Mio. Euro auf 3,9 Mio. Euro angestiegen. Die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen sind ebenfalls um 1,3 Mio. Euro auf 31,8 Mio. Euro angestiegen (Vorjahr: 30,5 Mio. Euro). Die sonstigen Vermögensgegenstände verzeichnen einen leichten Rückgang um 0,3 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro.

Die liquiden Mittel entwickelten sich positiv und konnten um 0,6 Mio. Euro auf einen Saldo von 3,5 Mio. Euro zum Jahresende zulegen. Die Bankverbindlichkeiten konnten um 11,1 Mio. Euro auf ein niedrigeres Niveau von 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 13,8 Mio. Euro) zum Bilanzstichtag zurückgeführt werden.

Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass die Gesellschaft ein langfristiges Darlehen von 10,0 Mio. Euro und ein kurzfristiges Darlehen von 5,0 Mio. Euro, welches den Verkauf der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) vorfinanzierte, gegenüber dem Hauptaktionär msg systems ag aufgenommen hat. Damit dokumentiert der Hauptaktionär eindrucksvoll, dass er den Restrukturierungskurs der COR&FJA AG unterstützt. Diese Maßnahmen erklären den deutlichen Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten um 14,7 Mio. Euro auf 16,0 Mio. Euro. Hingegen verzeichnen die Rückstellungen einen leichten Rückgang um insgesamt 0,2 Mio. Euro, was hauptsächlich auf die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen zurückzuführen ist.

Zum Bilanzstichtag betrugen die aktiven latenten Steuern unverändert 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro) und es mussten keine passiven latenten Steuern gebildet werden (Vorjahr: 7 Tsd. Euro). Auf die Bildung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde komplett verzichtet.

Die Bilanzsumme betrug per 31. Dezember 2013 80,2 Mio. Euro (Vorjahr: 82,6 Mio. Euro).

Über die Vereinnahmung von Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften hinaus werden die in der Holding angesiedelten Stabsfunktionen, bis auf die Kosten der Kapitalmarktnotierung und für den Aufsichtsrat, auch weiterhin vollständig an die Tochtergesellschaften weiterverrechnet. 2013 haben nahezu alle Tochtergesellschaften den Break Even erreicht, so dass die COR&FJA AG mit einem deutlich niedrigeren negativen Ergebnisbeitrag belastet wurde als im Vergleichszeitraum 2012. Für 2014 rechnet das Unternehmen damit, dass dieser positive Trend weiter anhalten und nur in Ausnahmefällen eine Verlustübernahmeerklärung erfolgen wird.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Für COR&FJA als Branchenhaus sind Forschung und Entwicklung wesentliche Tätigkeiten zur Behauptung der Vorreiterrolle in der marktbezogenen Analyse von Trends und Zukunftsanforderungen. Die entsprechenden F&E-Aktivitäten dienen zum einen der Weiterentwicklung und dem Ausbau von Standardsoftwarelösungen und zum anderen dem Ausbau der Expertise für Beratungsthemen. Letzteres manifestiert sich neben gezieltem Know-how bei Mitarbeitern und den Konzepten auch in der Weiterentwicklung von Softwarewerkzeugen (Tools), welche die Beratung effizient unterstützen. Wesentliche Geschäftsfelder mit dem Schwerpunkt Beratung sind zum Beispiel Migration und Risikomanagement sowie die Beratung hinsichtlich einer professionellen Gestaltung der Wertschöpfungsketten bei den Kunden. Selbstverständlich unterliegen dabei alle F&E-Aktivitäten dem Gebot der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit.

Die COR&FJA Gruppe betreibt keine ergebnisoffene, sondern ausschließlich zielgerichtete Forschung im Sinne der strategischen Unternehmensziele. Von besonderer Bedeutung bei der Planung der Umsetzung von Forschungsergebnissen in Entwicklungsergebnisse ist die enge Kommunikation mit dem Markt beziehungsweise insbesondere mit den Kunden, da deren Einschätzung der Relevanz in Hinblick auf den Geschäftserfolg maßgeblich ist. Daher misst die COR&FJA Gruppe bezüglich ihrer wesentlichen Produkte der Zusammenarbeit mit den Kunden (in den User Groups und Facharbeitskreisen) und Partnern (wie beispielsweise die IBM oder die msg-Gruppe) eine große Bedeutung bei. Die im Rahmen der Forschung erarbeiteten Lösungsansätze werden frühzeitig, und bei Bedarf auch produktübergreifend, in den User Groups und Facharbeitskreisen vorgestellt, diskutiert und bewertet. Die Bewertung erfolgt dabei insbesondere in Hinblick auf das Interesse der Anwender am Erwerb der umzusetzenden Produktweiterentwicklungen. Auf diesem Wege werden neue Releases der Standardsoftwareprodukte mittlerweile in aller Regel von einem Teil der Kunden durch Vorabbeauftragung mitfinanziert. In dieser Bereitschaft der Kunden sieht die COR&FJA Gruppe einen hohen unternehmerischen Gegenwert für die von ihr zu erbringenden Aufwendungen für die vorausgehenden Forschungen und die Betreuung der User Groups und Facharbeitskreise.

Da für die Platzierung neuer Produkte und die Öffnung neuer Märkte nicht auf eine vorhandene User Group zurückgegriffen werden kann, werden Early Customer-Modelle angewendet, welche die frühe Kundenentscheidung für ein neues Produkt durch wirtschaftliche Vorteile für den Kunden honorieren. Durch die frühe und wirtschaftlich verbindliche Einbeziehung der Kunden in die Weiter- beziehungsweise Neuentwicklung von Produkten stellt die COR&FJA Gruppe sicher, dass Entwicklungen nicht an den Marktbedürfnissen vorbei getätigt werden.

Neben der traditionell sehr hohen Akzeptanz für die branchenfachliche Qualität des Angebots der COR&FJA Gruppe ist es mit den neuen Releasegenerationen gelungen, Anerkennung für deren hohe technologische Qualität zu erzielen. Der unmittelbare Nutzen aus Sicht der Branche liegt dabei in der angebotenen Option, COR&FJA Standardsoftwareprodukte für eine breite Palette bewährter und innovativer Zieltechnologien einsetzen zu können. Der strategische Nutzen für die COR&FJA Gruppe liegt darüber hinaus in der Möglichkeit, die früher stark separierten Einzelprodukte flexibel integrieren zu können.

Kauf von F&E-Know-how

Die COR&FJA Gruppe kann als Marktführer in ihrem Kerngeschäft in der Regel nicht auf vorgefertigte externe Forschungsergebnisse zurückgreifen. Dies gilt insbesondere für die fachlichen Themenfelder der Kundenbranche. Sie setzt als Branchenhaus vielmehr auf eigene Recherchen, basierend auf der Teilnahme an Branchenkonferenzen und Verbandsaktivitäten und gemeinsamen Projekten mit Partnerunternehmen. Auch das Identifizieren zukünftiger Trends ergibt sich zumeist zuverlässiger aus der systematischen Nachbearbeitung von Kundenanforderungen aus Projekten und Akquisesituationen als aus externen Studien. Selbstverständlich wird der hohe Qualifikationsstand der Mitarbeiter kontinuierlich durch zielgerichtete, auch externe, Weiterbildungsmaßnahmen fortentwickelt. In Übereinstimmung mit dieser Strategie wurde im Geschäftsjahr 2013 kein F&E-Know-how im engeren Sinne eingekauft. Selbstverständlich nutzt COR&FJA aber im Technologiebereich die sich rege entwickelnden Standards und freien Technologien bis hin zu frei verfügbaren Open Source-Produkten. Zudem sichert das Unternehmen die eigene Technologieausrichtung durch eine enge Partnerschaft mit der IBM und mit ausgesuchten Hochschulen qualitativ ab.

F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Im COR&FJA Geschäftsbereich Insurance wurde das aktuelle Release 4.11 des Bestandsverwaltungssystems COR.FJA Life Factory (LF) Ende April 2013 wie geplant den Kundenprojekten zur Übernahme bereitgestellt. Alle wesentlichen Inhalte des Releases sind in den Arbeitsgruppen Produkt, Riester / Steuern und Financial Reporting mit den Kunden erörtert und abgestimmt worden. Zudem wurden in diesem Release einige Anforderungen aus technischer Sicht (LF als 64-bit Anwendung, Weiterentwicklung HTML GUI) sowie weitere Optimierungen und funktionale Erweiterungen des Standards (zum Beispiel steigende Leibrenten im Rentenbezug und die Beitragsfreistellung einzelner Zusatzversicherungen) aufgrund veränderter Marktanforderungen umgesetzt.

Die wesentlichen Inhalte des kommenden Releases 4.12 sind im Berichtszeitraum in der User Group und den entsprechenden Arbeitsgruppen gemeinsam mit den Kunden intensiv diskutiert und eng abgestimmt worden, und der finale Planungsvorschlag wurde gegen Ende des dritten Quartals 2013 verabschiedet. Die Auslieferung dieses Releases erfolgt zweistufig im April und im Oktober 2014. Die erste Ausbaustufe umfasst die wichtigsten Maßnahmen im Kontext einer möglichen Absenkung des Rechnungszinses 2015, die zweite dann die Umsetzung von Transparenzanforderungen aufgrund von Neuerungen im „Altersvorsorge-Verbesserungsgesetz" (AltvVerbG).

Parallel zur Entwicklung der LF 4.12 wird auch die Zusatzkomponente KBF (Kollektive Bestandsführung) zur effizienten Abwicklung des Kollektiv- und bAV-Geschäfts weiter ausgebaut. Neben den beiden ersten Kunden Signal Iduna und HUK-COBURG werden zukünftig auch die Wüstenrot & Württembergische, die AXA Deutschland, die DEVK und die ERGO diese Komponente einsetzen.

Grundsätzlich stellen die LF-Kunden fest, dass die zurückliegenden und langfristig angelegten Investitionen zur weiteren Steigerung der Flexibilität der LF ihnen wettbewerbsrelevante Vorteile bieten. So erweisen sich zum Beispiel die Erweiterungen zu einer durchgängigen Behandlung unterschiedlicher Rechnungsgrundlagen oder die automatisierte Berechnung von Zinszusatzreserven und einer (optionalen) Gegenfinanzierung als wirtschaftlich ausgesprochen wichtige Instrumente für Versicherungsunternehmen – insbesondere in Anbetracht der weiterhin schwierigen Lage an den Finanzmärkten („Low interest rate challenge") und zunehmenden regulatorischen Anforderungen.

Bereits heute können LF-Kunden auf Basis des Standards die aktuellen Rechnungsgrundlagen zum Rentenbeginn nutzen (in Anlehnung an den Begriff „konventionelle Rente 2.0", der durch eine Produktinnovation der Allianz Lebensversicherung momentan im Markt diskutiert wird). LF-Kunden können darüber hinaus beispielweise dynamische Erhöhungen, Zuzahlungen oder Zulagen mit unterschiedlichen Rechnungsgrundlagen im System abbilden und auf diese Weise ihren Versicherungsnehmern anbieten. Zudem lassen sich verschiedene alternative Garantiemechanismen nutzen: Hierzu zählen insbesondere auch Investmentgarantien (auf der Basis von Hedging, (i)CPPI individual Constant Proportion Portfolio Insurance oder Indexpartizipation), welche die konventionellen Garantien ergänzen oder ablösen. Das Release LF 4.12 bietet außerdem mehrere neue Standardprodukte, die es den LF-Kunden ermöglichen, schnell (time-to-market) und zu geringen Kosten den oben angesprochenen Umbruch in der Produktentwicklung zu bewältigen. Mit diesem Release werden jetzt alle relevanten Produktneuerungen im Markt unterstützt. Als langjähriger Partner und Berater steht COR&FJA den LF-Bestandskunden bei den genannten Themen vertrauensvoll zur Seite und stellt sicher, dass alle notwendigen Aktivitäten wie in der Vergangenheit eng abgestimmt werden.

Die technische Weiterentwicklung der LF auf Basis einer modernen JEE (Java Platform, Enterprise Edition)-Technologie schreitet, beginnend mit der Komponente LF JEE Contract, planmäßig voran. Die Fertigstellung von LF JEE Contract mit dem vollständigen Leistungsumfang wird – fachlich synchronisiert mit LF 4.12 – Mitte 2014 erfolgen. Bereits Anfang Juli 2013 ist die Provinzial Rheinland mit einer ersten Stufe der LF JEE erfolgreich produktiv gegangen und berichtete hierüber im Rahmen der User Group im Oktober. Damit erreichte die LF in ihrer neuen hochmodernen Technologie gleich zwei wichtige Meilensteine: LF JEE verfügt über eine erste produktive Kundenlösung, und die Möglichkeit eines stufenweisen Technologiewechsels für LF-Bestandskunden hat den Praxistest erfolgreich bestanden. Der nächste System-Umstieg eines Bestandskunden wird 2014 bei der Öffentlichen Versicherung Braunschweig erfolgen. Die restlichen Kunden werden dann in enger Abstimmung mit COR&FJA sukzessive auf LF JEE umsteigen.

Neben den zurückliegenden technischen Zertifizierungen (wie zum Beispiel SOA, IBM PureSystems) erfolgte im vierten Quartal 2013 auch eine fachliche Zertifizierung der LF durch die KPMG nach dem anerkannten Prüfstandard IDW PS 880. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit IBM auf Basis der LF sowie der vorhandenen IBM Websphere-Komponenten eine technische Infrastruktur und eine Referenzimplementierung zur Automatisierung von Geschäftsprozessen in der Lebensversicherung aufgebaut. Damit können den LF-Kunden weitere Reaktionsmöglichkeiten auf den zunehmenden Kostendruck im Versicherungsmarkt angeboten werden. Die Lösung wurde auf dem User Group-Treffen im Oktober 2013 gemeinsam von COR&FJA und IBM erstmals vorgestellt.

Parallel dazu wird das – vor dem Hintergrund der Finanzmarktsituation und des Kostendrucks der Versicherungsunternehmen – wichtige Thema Prozesseffizienz und -automatisierung in der fachlichen Arbeitsgruppe „Geschäftsprozesse" zusammen mit den LF-Kunden weiterentwickelt.

Die dargestellten fachlichen und technischen Neuerungen führen dazu, dass die Anzahl der Alleinstellungsmerkmale der LF und somit die führende Marktposition dieses Kernproduktes von COR&FJA auch 2014 konsequent weiterentwickelt werden kann.

Im Einführungsprojekt bei der ERGO Versicherungsgruppe konnte die Produktivsetzung der LF zum geplanten Termin Mitte Juni 2013 erfolgreich durchgeführt werden. In der LF wurden dabei für den deutschen Markt bislang vollkommen neuartige fondsbasierte Produktkonzepte umgesetzt, die ohne beziehungsweise mit Garantien angeboten werden. Neben diesen neuen Produktkonzepten, welche die Integration einer finanzmathematischen Komponente und die Abbildung von Garantien über einen Rückversicherer voraussetzen, werden alle wichtigen Geschäftsvorfälle der LF sukzessive genutzt. Der weitere Ausbau der Funktionalitäten ist geplant und Bestandteil der Folgestufe. Mit ERGO setzt erstmals einer der TOP 3 Lebensversicherer im deutschen Markt zur Abwicklung seiner Massengeschäftsprozesse sowie der Platzierung seiner zukunftsorientierten Versicherungsprodukte umfassend auf den Einsatz einer Standardsoftwarelösung.

Nach erfolgreicher Produktivnahme der ersten Stufe nach nur einem Jahr Einführungszeit im Januar 2013 konzentrierte sich die Arbeit im Projekt bei den Kölner DEVK Versicherungen im weiteren Verlauf des Jahres auf die Planung der folgenden Ausbaustufen zur Vervollständigung der Geschäftsvorfälle.

Die entsprechenden Produktivnahmen erfolgten dann im Dezember 2013.

Erfolgreich verliefen im Berichtszeitraum bei der Heidelberger Leben die Vorbereitungen auf das Upgrade von der momentan eingesetzten LF 4.7 auf das aktuelle Release LF 4.10 SP2 als Teil des Strategie-Programms der dortigen Muttergesellschaft Lloyds Banking Group. Vor dem Hintergrund eines möglichen anstehenden Eigentümerwechsels bei der Heidelberger Leben wird deren neues Geschäftsmodell mit dem gezielten Ankauf bereits geschlossener, nicht mehr verkaufsoffener Versicherungsbestände (sogenannter „Run-off"-Bestände) für COR&FJA neues Geschäftspotenzial bieten.

Im Geschäftsfeld Migration konnte COR&FJA 2013 in allen laufenden Projekten die mit den Kunden vereinbarten Meilensteine planmäßig, teilweise sogar vorzeitig, erreichen. Außerdem wurden mit den beiden Lizenzprodukten COR.FJA MigSys und COR.FJA MigArchiv weitere Lizenzerlöse realisiert und in diesem Zusammenhang die angestrebten operativen Ziele im Berichtszeitraum deutlich erreicht.

Aus laufenden Migrationsprojekten gewann COR&FJA Folgebeziehungsweise Anschlussaufträge, welche die positive Entwicklung des Geschäftsfeldes auch 2014 sicherstellen. So gingen noch im Dezember 2013 mehrere Anfragen zu geplanten neuen Migrationsvorhaben ein und befinden sich hinsichtlich Umfang und Aufgabenstellung momentan in der intensiven Prüfung.

Bei den DEVK Versicherungen konnte gegen Ende des ersten Quartals 2013 im Kontext des LF-Einführungsprojekts die Migration einer ersten Tranche von mehr als 60.000 Verträgen termingerecht durchgeführt werden. Damit wurde nach nur 15 Monaten die Stufe 1 des Gesamtvorhabens erfolgreich und fristgerecht abgeschlossen. In der nun folgenden Stufe 2 wird im vierten Quartal 2014 eine weitere Migrationstranche mit einer sechsstelligen Bestandsgröße umgesetzt. Im Projekt bei der Heidelberger Leben verliefen die Migrationsarbeiten im Kontext des bereits erwähnten Strategie-Programms nach Plan. Dieser wesentliche Baustein zur Vereinheitlichung der Systemwelt auf Basis einer LF 4-Version stellt ein zentrales Element innerhalb des Gesamtvorhabens dar.

Im Migrationsprojekt bei der Signal Iduna wurde 2013 die sogenannte Vorphase erfolgreich abgeschlossen; nunmehr werden im Rahmen einer anspruchsvollen Terminplanung mehr als zwei Millionen Verträge überführt.

Die Württembergische Lebensversicherung beauftragte COR&FJA mit der Unterstützung in einem internen Migrationsprojekt. Dies zeigt erneut, dass Expertise, Tools und Migrationsverfahren von COR&FJA auch für Bestandsmigrationen außerhalb der eigenen Produktwelt Anerkennung im Markt finden.

Darüber hinaus konnte COR&FJA im Rahmen eines anspruchsvollen Bestandsverkaufs und gleichzeitiger Bestandsübertragung die dabei beteiligten Unternehmen ganzheitlich in aktuariellen wie migrationsspezifischen Fragestellungen erfolgreich beraten.

Nachdem das aktuelle Standardrelease 3.15 des Bestandsverwaltungssystems COR.FJA Life im zweiten Quartal 2013 planmäßig an die Kundenprojekte ausgeliefert wurde, ging die AXA Versicherung dann Mitte September als erster Kunde mit dieser Version produktiv. Die Hauptinhalte des Releases liegen im Kontext der Vorbereitungen für die sogenannte SEPA-Lastschrift; des Weiteren wurden einige spezifische Anforderungen der AXA Versicherung umgesetzt.

Außerdem wurden bereits im ersten Quartal 2013 für die Standard-Bestandskunden die Versionen 3.13 und 3.14 gemäß der mit den Kunden abgestimmten Releasepläne in guter Qualität ausgeliefert und in die Produktion übernommen. Dazu zählt auch die AXA Pensionskasse Pro bAV, bei der seit Anfang Februar 2013 die Fachbereiche die vorliegenden Anträge mit der Version COR.FJA Life 3.14.1.2 policieren können.

Im Laufe des dritten Quartals 2013 fanden die Themenauswahl und die konzeptionelle Abstimmung mit den Bestandskunden hinsichtlich des kommenden COR.FJA Life Releases 3.16 statt, und im vierten Quartal konnte mit der Realisierung begonnen werden. Die Auslieferung des neuen Releases an die Kundenprojekte wurde zum Ende des ersten Quartals 2014 vorgenommen. Neben fachlichen Themen werden in diesem Release auch Updates der technischen Infrastruktur vorgenommen.

Zum COR.FJA Life Anwenderkreis (AWK) Mitte Juni 2013 konnte COR&FJA insgesamt 15 Teilnehmer von neun Versicherungsunternehmen in Berlin begrüßen. Im November fand ein weiterer AWK statt, in dessen Rahmen den Kunden die weiteren Release-Planungen aufgezeigt wurden.

In Hinblick auf den Umbau der Benutzeroberfläche von COR.FJA Life auf eine webbasierte Technologie wurde die COR.FJA RegTestSuite aufgebaut, mit der sowohl die neuen Web-Services der Businesslogik als auch die neuen Browser-basierenden Oberflächen automatisiert getestet werden können. In diesem Zusammenhang hat COR&FJA einen Testbestand für definierte Basisprodukte des Standards entworfen und deren Automatisierung im zweiten Quartal 2013 erfolgreich abgeschlossen.

Als ein Ergebnis der erfolgreichen Zusammenarbeit mit IBM wird rund um das Produkt COR.FJA Life datenbankseitig inzwischen neben Oracle auch DB2 unterstützt. Im Projekt bei SOKA-BAU wird die COR&FJA Lösung erstmals auf dem IBM-Datenbankmanagementsystem aufgesetzt.

Mitte Juli ging die R+V Luxembourg Lebensversicherung mit insbesondere kundenindividuellen Themen auf Basis der COR.FJA Life-Version 3.14.0.2 erfolgreich produktiv. Dieses Release beinhaltet diverse Produktanpassungen sowie die Umsetzung eines sehr komplexen Prozessthemas.

Die niederländische Cooperatie DELA hat im September 2013 als erster COR.FJA Life Bestandskunde ein Release produktiv gesetzt, das die Anforderungen der SEPA-Lastschrift zum 1. Januar 2014 vollumfänglich erfüllt.

Nachdem im Projekt bei der norwegischen Frende Livsforsikring AS im ersten Quartal 2013 mehrere Komponenten rund um COR.FJA Life erfolgreich in den Produktionsbetrieb für das Individual-Geschäft (Phase I) übernommen wurden, werden seit dem zweiten Quartal alle Neuverträge der Frende über die Hauptkomponente COR.FJA Life (Bestandsverwaltung

Leben) sowie Randkomponenten (Partnerverwaltung, In-/ Exkasso, Business Process Management, Briefschreibung und Dispositive Daten) policiert und verwaltet. Anfang Juni wurde zudem die Migration der bestehenden Verträge aus dem Altsystem in die neue Zielumgebung erfolgreich durchgeführt. Die Verantwortung für den Betrieb des Systems, welches im Rechenzentrum der msg systems ag in Ismaning gehostet wird, liegt komplett bei COR&FJA.

Die bislang angebotene Sachversicherungslösung COR.FJA P&C wird inzwischen nicht mehr aktiv vertrieben und die Produktentwicklung seitens COR&FJA in diesem Bereich 2013 komplett eingestellt. Die Bestandsverwaltungslösung für die Sparte Sachversicherungen wird zukünftig im Rahmen der Zusammenarbeit durch die msg systems ag als Teil eines gruppenübergreifenden Gesamtangebotes am Markt angeboten.

Das Verwaltungssystem COR.FJA Symass des COR&FJA OdaTeam konnte im ersten Quartal 2013 bei der slowenischen Modra Versicherung im Geschäftsbereich Gruppenunfallversicherung erfolgreich eingeführt werden. In diesem Zusammenhang hat COR&FJA OdaTeam das Produkt gezielt weiterentwickelt und dabei unter anderem mit einer Weboberfläche ausgestattet.

Im zweiten Quartal konnte an die COR.FJA Symass-Bestandskunden dann das Release 4.31, und damit das letzte der 4er-Serie, ausgeliefert werden. Parallel dazu begannen bereits die Arbeiten an der kommenden Version 5.0. In Zusammenhang mit einem weiteren konkreten Vertriebsvorhaben wurde das erste Demo-Release des COR.FJA Reinsurance Systems erstellt. All dies unterstreicht die hohe Flexibilität und die kurzen Entwicklungszyklen dieses Allsparten-Verwaltungssystems.

Auch 2013 haben COR.FJA Symass-Kunden Weiterentwicklungsaufträge erteilt, die größtenteils bereits realisiert wurden. Zudem wird momentan eine Vorstudie bei einem COR&FJA Bestandskunden bezüglich des weiteren Ausbaus der COR.FJA Symass-Plattform für dessen Auslandsgeschäft durchgeführt.

Nachdem das aktuelle Release 3.10 der COR.FJA Zulagenverwaltung (ein System zur Verwaltung von Riester-geförderten Verträgen) im Mai 2013 wie vorgesehen an alle Kunden ausgeliefert wurde, verlief die Entwicklung der anstehenden Version 4.0 im weiteren Jahresverlauf nach Plan, und die Version konnte im vierten Quartal dann an alle Kunden ausgeliefert werden. Mit dem Release wurde der erfolgreiche Einstieg in einen neuen Funktionsblock dieser Standardsoftware, nämlich die Ergänzung um spezielle steuerliche Berechnungen im Kontext Riester-geförderter Produkte (zum Beispiel im Kontext des Wohnförderkontos oder der schädlichen Verwendung), erreicht. Diese aufgrund entsprechend staatlicher Vorgaben teilweise komplexe Funktionserweiterung wurde im Rahmen einer Entwicklungsgemeinschaft mit drei Bestandskunden umgesetzt. Mit dieser Evolutionsstufe lassen sich die bisher über mehrere Systeme und Arbeitsschritte verteilten, überaus zeitintensiven Prozesse zentral mit nur noch einer Bearbeitung durchführen – und zwar schneller, sicherer und damit kostengünstiger als bislang.

Der jetzt zur Verfügung stehende Funktionsblock wurde bereits von einem weiteren Kunden außerhalb der eigentlichen Entwicklungsgemeinschaft lizenziert. Der vollständige Ausbau dieser steuerlichen Funktionalität ist gemeinsam mit den Kunden bereits geplant und entsprechend beauftragt worden, und er soll Ende 2015 abgeschlossen sein. Damit wird COR&FJA den funktionalen Vorsprung gegenüber den Konkurrenz-Anwendungen weiter vergrößern.

Mit den DEVK Versicherungen und der AXA Deutschland konnten auch in 2013 wieder neue Kunden für die COR.FJA Zulagenverwaltung gewonnen werden. Damit überzeugte COR&FJA erneut mehrere namhafte Anbieter im deutschen Riester-Geschäft von der hauseigenen Standardlösung und baute die Marktführerschaft mit der COR.FJA Zulagenverwaltung aus. Diese Marktstellung (nahezu die Hälfte der in Deutschland abgeschlossenen Riester-geförderten Verträge wird über diese Lösung abgewickelt) wird mittels konsequenten Ausbaus bis hin zur vollständigen Automatisierung von Prozessschritten gesichert. Bereits heute ist für COR&FJA Kunden der daraus resultierende Kostenvorteil insbesondere bei regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen zum Riester-Geschäft ein entscheidender Erfolgsfaktor. Auch im laufenden Geschäftsjahr 2014 rechnet COR&FJA mit der Gewinnung von neuen Kunden für diese Standardsoftwarelösung.

Mit der Provinzial Rheinland hat ein erster Kunde die Abrechnungsfunktionalität des Renten Abrechnungs- und Nachweissystems COR.FJA RAN zum Ende des ersten Quartals 2013 erfolgreich produktiv genommen. Das aktuelle Release 3.7 dieser Standardsoftwarelösung wurde den Kundenprojekten zum Ende des dritten Quartals 2013 planmäßig bereitgestellt und konnte an alle Bestandskunden verkauft werden. Es beinhaltet neue Anforderungen der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) und mehrere mit den Kunden vereinbarte funktionale Erweiterungen und Optimierungen. Die Arbeiten am Folgerelease 3.8 wurden bereits gestartet; diese Version soll im dritten Quartal 2014 ausgeliefert werden.

COR.FJA RAN wird zukünftig auch bei der AXA Leben Deutschland zum Einsatz kommen, und die entsprechenden Projektarbeiten wurden mittlerweile gestartet. Zudem führt COR&FJA mit zwei weiteren Interessenten momentan aussichtsreiche Verhandlungen. Nicht zuletzt in Hinblick auf die inzwischen zunehmende Zahl an leistungspflichtigen Rentenverträgen in den Versicherungsbeständen der COR&FJA Kunden unterstreicht dies das hohe Marktpotential dieser Standardsoftwarelösung.

Das aktuelle Release 1.4 der Standardsoftware COR.FJA TaxConnect wurde im vierten Quartal 2013 an die Kunden ausgeliefert, darunter auch die AXA Deutschland rund um deren steuerliche und regulatorische Meldeanforderungen für Basis-Renten. Bereits in der Entwicklung sind das anstehende Release 2.0 beziehungsweise 2.1. Ziel ist es, die Komponente, erweitert um Funktionen zu KiStAM (Kirchensteuerabzugsmerkmale), bis Juli 2014 fertig zu stellen. Die Inhalte des Releases wurden ebenfalls in der User Group besprochen und mit den Kunden abgestimmt.

Mittlerweile konnte COR&FJA in Zusammenhang mit der anstehenden Version 2.0/2.1 mit zehn Kunden entsprechende

Lizenzverträge abschließen, und mit zwei weiteren Versicherern befindet man sich in aussichtsreichen Verhandlungen. COR&FJA sieht bei diesem Produkt zur Abdeckung steuerlicher Meldeanforderungen zum wiederholten Mal den Trend im Versicherungsmarkt, die zunehmenden regulatorischen Anforderungen mit einer Standardsoftware abzubilden.

Ebenfalls planmäßig verläuft die Entwicklung der – in enger Zusammenarbeit mit den Kunden konzipierten – neuen COR&FJA Lösung „Pflege-PreMium" zur Umsetzung des zum 1. Januar 2013 eingeführten „Pflege-Bahr". Zu Beginn des dritten Quartals 2013 konnte die Auslieferung des sogenannten Pre-Releases 3.8 vorgenommen werden, und damit ist die fristgerechte Beantragung der staatlichen Zulage für die jeweiligen Versicherungsnehmer gesichert; mittlerweile wurde bereits die zweite Ausbaustufe an die Kunden ausgeliefert. Für die Lösung haben sich mit der HUK-COBURG, der LVM Versicherung sowie der Nürnberger Versicherung bereits drei namhafte Krankenversicherer entschieden; mit weiteren Unternehmen befindet sich COR&FJA momentan in aussichtsreichen Verhandlungen. Im Februar 2014 erfolgte die Bereitstellung der nächsten Version, mit der die Bestandskunden dann die staatliche Zulage für ihre jeweiligen Versicherten für bereits abgeschlossene Pflege-Verträge beantragen können.

Die neue Standardsoftware COR.FJA iLIS (Insurance Liability Information System) wurde mit dem Release 1.0 Anfang Juli 2013 marktreif fertig gestellt. Mit der Lösung können COR&FJA Kunden automatisiert, redundanzfrei und revisionssicher alle nötigen Berechnungen für das Financial Reporting direkt aus der Bestandsführung heraus vornehmen. Die Weiterentwicklung der Standardsoftware erfolgt in einer eigenen Arbeitsgruppe gemeinsam mit den Kunden. Dabei werden neben der eigenen Projektionssoftware COR.FJA ALAMOS weitere Risikomanagementwerkzeuge namhafter Hersteller über eine standardisierte Schnittstelle vollautomatisiert angebunden. COR.FJA iLIS basiert auf der gleichen modernen JEE-Technologie, die auch bei der Entwicklung der LF eingesetzt wird. Bereits in der Entwicklungsphase der Software konnten zwei Kunden gewonnen werden. Aktuell laufen die Arbeiten am Nachfolgerelease 1.1, welches dann im zweiten Quartal 2014 zur Auslieferung bereitstehen soll.

Nachdem COR&FJA AG am 18. Februar 2014 mit der Übertragung sämtlicher Geschäftsanteile an der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) auf die französische Sopra Banking Software S.A. den Verkauf ihres Tochterunternehmens erfolgreich abgeschlossen hat, wird COR&FJA ab dem Geschäftsjahr 2014 das Segment Banking nicht länger bearbeiten. Die nachfolgenden Angaben zum Geschäftsbereich Banking beziehen sich in erster Linie auf den Berichtszeitraum 2013.

Im Geschäftsbereich Banking wurde das Release 13 des Kernbankensystems CORBAS MBS im ersten Quartal 2013 pünktlich an die COR&FJA Bestandskunden ausgeliefert. Dieses Release umfasst insbesondere die geforderten neuen Funktionalitäten zum Thema SEPA (Single Euro Payments Area). In diesem Zusammenhang kamen die entsprechenden Einführungsprojekte im Laufe des Geschäftsjahres planmäßig voran und konnten zum Jahresende größtenteils erfolgreich abgeschlossen werden. Die Planungen für das folgende Release wurden im Laufe des Berichtszeitraums ebenfalls vorangetrieben.

Das neue Release von CORBAS ReCon (Reporting & Controlling) konnte im zweiten Quartal 2013 erfolgreich ausgeliefert werden. In der zweiten Jahreshälfte haben weitere Bestandskunden den Produktionsbetrieb erfolgreich aufgenommen.

CORBAS ReCon wird in Zusammenarbeit mit dem ABACUS/DaVinci-Hersteller BearingPoint zu einer integrierten Plattform für die moderne Bankensteuerung ausgebaut. Auf Grundlage der bereits realisierten und produktiven Funktionalitäten für das externe Meldewesen erweiterte COR&FJA in 2013 die Lösung um Funktionalitäten für das interne Meldewesen. Des Weiteren wurde mit Hochdruck an den Weiterentwicklungen zu Basel III gearbeitet. Erste Auslieferungen erfolgten – gemäß den gesetzlichen Anforderungen – im vierten Quartal 2013. Weitere Auslieferungen erfolgen planmäßig 2014.

Die 2013 erfolgreich in CORBAS ReCon integrierte RiskEngine von COR&FJA zur Ermittlung und Vereinheitlichung von Cashflows in Zusammenhang mit der neuen melderechtlichen Kennziffer Liquidity Coverage Ratio (LCR) befindet sich weiterhin im Testbetrieb. Grundsätzlich sieht sich COR&FJA mit dem Produkt CORBAS ReCon im Kontext der anhaltenden Finanzkrise und den damit einhergehenden erweiterten regulatorischen Anforderungen und Reportingpflichten zum Thema Basel III gut aufgestellt.

CORBAS Credit, die COR&FJA Lösung rund um die Verwaltung des gesamten Kreditgeschäfts einer Bank, wurde im Geschäftsjahr 2013 um diverse Funktionalitäten hinsichtlich der Absatzfinanzierung und zur optimalen Unterstützung des Kreditangebots- und Bewilligungsprozesses erweitert. Mit diesen Weiterentwicklungen reagiert COR&FJA auf die spezifischen Bedürfnisse von Autobanken und Absatzfinanzierern.

Das Integrationsframework TopDesk konnte COR&FJA im dritten Quartal 2013 erstmals auch bei einer Pfandbriefbank erfolgreich zum Einsatz bringen. Damit setzte COR&FJA den sukzessiven Rollout an die Banken fort, nachdem das System seit Jahresbeginn 2013 bereits an mehrere Modulkunden und an die MCE Bank erfolgreich ausgeliefert worden war. Kurz nach dem Ende des Berichtszeitraums ging zudem die Honda Bank im Januar 2014 mit einer TopDesk-Implementierung für den SEPA-Zahlungsverkehr in Produktion.

TopDesk ist eine zentrale Komponente aus der COR.FJA Banking Suite (CORBAS), die eine noch bessere Integration von Drittsystemen ermöglicht und mit ihren Zusatzfunktionen (wie zum Beispiel einem Postkorb) die Sachbearbeitung nachhaltig unterstützt. Mit der Lösung können alle Core-Banking-Prozesse für das Aktiv-und Passivgeschäft zentral gesteuert und mit dem neuen Front-End prozessual ganzheitlich bearbeitet werden.

Im Rahmen der OEM (Original Equipment Manufacturer)-Vereinbarungen mit dem Freiburger Kooperationspartner kühn & weyh Software hat COR&FJA im Geschäftsjahr 2013 die Serie M/ als Standardmodul für die Dokumenterstellung und das Output Management in die hauseigenen Branchenlösungen implementiert. Damit verbunden ist auch das Recht, diese

Produkte in eigener Regie zu vertreiben. Im Herbst 2013 sind die ersten Kundenprojekte angelaufen.

Mit dem Partnerunternehmen TONBELLER kooperiert COR&FJA im Kontext der geplanten Einführung des US-amerikanischen Steuer-Reportings FATCA (Foreign Account Tax Compliance Act) für europäische Finanzdienstleistungsunternehmen. Im Frühjahr 2013 stellte TONBELLER gemeinsam mit COR&FJA die Module FATCA-Kundenklassifizierung und -Reporting den COR&FJA Bestandskunden vor. Im zweiten Halbjahr arbeiteten die beiden Unternehmen daran, die beiden Module in die COR.FJA Banking Suite (CORBAS) zu integrieren. Das momentan entstehende COR&FJA Produkt- und Dienstleistungsangebot zu FATCA steht sowohl für Banken als auch für Versicherungen zur Verfügung. Eine darüber hinausgehende Kooperation mit TONBELLER ist angedacht.

Die Partnerschaft mit dem schweizerischen Softwareanbieter Business-DNA Solutions rund um die Modellierungsplattform TopEase zur integrierten Dokumentation, Visualisierung und Überwachung einer kompletten Unternehmensarchitektur (Prozesse, Organisation und Applikationen) verlief im Geschäftsjahr 2013 nach Plan. COR&FJA beabsichtigt, das mit dieser Plattform erstellte Modell der COR.FJA Banking Suite (CORBAS) kontinuierlich voranzutreiben, um ausgehend von einer allgemein gültigen Bankprozesslandkarte und standardisierten Workflows die Unterstützung dieser Fachprozesse in den Banken durch die Module und Komponenten von CORBAS bis hin zu Schnittstellendokumentationen, Maskenbeschreibungen etc. multidimensional, durchgehend und vollständig beschreiben zu können.

Auf der Grundlage dieses Modells wird sich die Kommunikation mit den Kunden von COR&FJA deutlich vereinfachen, da fachliche und technische Aspekte grundsätzlich zusammenhängend betrachtet werden und für hohes gegenseitiges Verständnis sorgen. Gleichzeitig ist dieses Modell die Basis für Prozessoptimierungen in der Bank, auf deren Grundlage wiederum die Produktentwicklung und -standardisierung bei COR&FJA weiter vorangetrieben werden kann.

Im Projekt bei der Honda Bank konnten zur Jahresmitte 2013 zahlreiche Anpassungen und Weiterentwicklungen abgeschlossen und dann im dritten Quartal erfolgreich in den Testbetrieb überführt werden.

Im Bereich Pfandbriefbanken kamen Aufträge von zwei Kunden zur technischen Migration von CORBAS Hyp, dem Kernbankensystem für Pfandbriefbanken, in zwei andere Rechenzentren mit verändertem Betriebssystem. Beide Projekte wurden im ersten Quartal gestartet, und die Produktionsaufnahme erfolgte jeweils im vierten Quartal 2013.

Des Weiteren konnten im Herbst 2013 Gespräche mit einem Bestandskunden über die Vertragsverlängerung zur Pflege von CORBAS Hyp erfolgreich zum Abschluss gebracht und ein neuer Servicevertrag unterzeichnet werden. Damit setzt COR&FJA die erfolgreiche Zusammenarbeit mit diesen Bestandskunden im Bereich Großkreditfinanzierung weiter fort.

Ebenfalls im dritten Quartal hat COR&FJA die Verhandlungen mit einem wichtigen Bestandskunden aus dem Bereich der Autobanken begonnen; Ziel ist es, die überaus erfolgreiche Zusammenarbeit der vergangenen Jahre langfristig auszubauen. Das Unternehmen rechnet mit einem Vertragsabschluss im Laufe des ersten Halbjahrs 2014.

Grundsätzlich führt COR&FJA regelmäßig Gespräche mit den Bestandskunden über die langfristige Verlängerung von Wartungsaufträgen. In diesem Zusammenhang konnten auch 2013 mehrere Vereinbarungen über neue und umfassende Weiterentwicklungsprojekte rund um die COR.FJA Banking Suite (CORBAS) abgeschlossen werden. Dies dokumentiert einmal mehr das Vertrauen der Kunden in die Leistungsfähigkeit der Plattform und von COR&FJA als langjährigem Partner.

2013 wurden im Geschäftsbereich Banking umfangreiche Investitionen in den Bereichen Kreditsyndizierung und Sicherheitenmanagement vorgenommen. Mit diesen neuen Funktionalitäten wird den Anwendern ab dem Geschäftsjahr 2014 eine optimierte Prozessunterstützung zur Verfügung stehen. Des Weiteren baut der Bankenbereich sein Leistungsangebot im Bereich der IFRS-Bilanzierungsrichtlinien weiter aus.

Die turnusgemäßen Facharbeitskreise mit den COR&FJA Bestandskunden zur regelmäßigen fachlichen Abstimmung der kommenden Umsetzungsthemen fanden im gesamten Berichtszeitraum regelmäßig statt und thematisierten die wesentlichen Kundenanforderungen. Schwerpunktthemen waren und sind der Ausbau der Kreditsysteme für Retail und Wholesale, die Entwicklung von Datamarts auf Basis der CORBAS ReCon-Geschäftsdaten zur Optimierung der Datenanalyse sowie die Optimierung der TopDesk-Oberfläche. Außerdem stehen regulatorische Themen (Meldewesen) und das Thema Banksteuerung (Eigenkapitalermittlung, internes Controlling etc.) auch weiterhin auf der Agenda der Bestandskundengespräche.

Im Laufe des zweiten Halbjahres 2013 hat COR&FJA den Vertrieb im Bankenbereich neu ausgerichtet und damit der gezielten Positionierung der COR.FJA Banking Suite (CORBAS) auf den Zielmärkten Privatbanken, Pfandbriefbanken, Autobanken sowie Absatzfinanzierer Rechnung getragen.

Innerhalb dieser Zielmärkte verzeichnet COR&FJA – neben dem Interesse am Gesamtsystem – vor allem in den beiden Produktbereichen Kreditabwicklung sowie Reporting und Controlling eine spürbare Nachfrage nach den angebotenen Softwarelösungen. Daraus resultieren für die kommenden Monate einige interessante Chancen im Rahmen von Ausschreibungen, bei denen COR&FJA in die engere Anbieterauswahl einbezogen wurde.

Zur vertrieblichen Unterstützung von CORBAS ReCon war das Unternehmen im November 2013 unter anderem mit einem Messestand beim Anwendertreffen des COR&FJA Kooperationspartners BearingPoint vertreten und präsentiert und positioniert die Softwarelösung im Rahmen einer Fachkonferenz mit dem Themenschwerpunkt „Integrierte Finanzarchitektur in Banken“ im März 2014 beziehungsweise auf der Fachkonferenz „Finance & Trends“ im Mai 2014.

Die F&E-Aufwendungen der COR&FJA Gruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt 12.447 Tsd. Euro (Vorjahr: 16.230 Tsd. Euro). Von den Entwicklungsaufwendungen wurden 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 882 Tsd. Euro) aktiviert. Ausführliche Informationen hierzu finden sich in Textziffer VII („Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“) des Konzernanhangs.

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2013 waren in der COR&FJA Gruppe 1.116 festangestellte Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2012: 1.178 festangestellte Mitarbeiter).

Der Rückgang im Berichtszeitraum resultiert einerseits aus der Tatsache, dass wegfallende Stellen aufgrund der wirtschaftlichen Situation seit Jahresbeginn 2013 teilweise nicht wieder neu besetzt wurden. Andererseits wurden im Laufe des dritten Quartals die bereits im April 2013 ausgesprochenen betriebsbedingten Kündigungen bei der Tochtergesellschaft COR&FJA Metris GmbH zum überwiegenden Teil wirksam.

Aufgrund des nach dem Ende des Berichtszeitraums erfolgreich abgeschlossenen Verkaufs des Bankenbereichs sowie der ebenfalls nach Ende des Berichtszeitraums erfolgten Veräußerung der Beteiligung an der plenum AG reduziert sich die Zahl der festangestellten Mitarbeiter zukünftig auf etwa 900.

Auch weiterhin unterstützt COR&FJA im Rahmen der beruflichen Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die berufsbegleitende Ausbildung an der Deutschen Aktuarakademie (DAV) zum Aktuar DAV beziehungsweise zur Aktuarin DAV.

Für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert COR&FJA schon seit Langem einen Begrüßungstag (Welcome Day). Unter Beteiligung des Vorstandes, des Personalbereichs, der Betriebsratsvertreter und insbesondere von Referenten aus operativen Bereichen werden dabei die strategische Ausrichtung des Unternehmens und die Zielsetzungen in den einzelnen Geschäftsfeldern vorgestellt.

Das hausintern entwickelte Einarbeitungsprogramm (Onboarding), welches COR&FJA 2011 erstmals aufgesetzt und auch 2013 erneut erfolgreich abgeschlossen hat, konzentriert sich auf die Bedürfnisse und Bedarfe neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit in der Regel etwa drei Jahren Berufserfahrung im Anschluss an das Studium. Dabei gibt es bei COR&FJA – anders als in vielen vergleichbaren Programmen in größeren Unternehmen und Konzernen – keine starre Altersgrenze für die Teilnahme. Das Programm wird inzwischen auch an Hochschulen, bei Karrieremessen und in Vorstellungsgesprächen mit jungen Kandidatinnen und Kandidaten aktiv angesprochen und stößt dabei regelmäßig auf großes Interesse.

Zentrale Themen der Personalarbeit 2013 waren unter anderem die Restrukturierung des Tochterunternehmens COR&FJA Metris GmbH, wo unterjährig betriebsbedingte Kündigungen erfolgten, sowie insbesondere die anfallenden Personalmaßnahmen rund um die Konzentration des Segments Banking im Tochterunternehmen Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) inklusive der im Vorfeld durchgeführten Harmonisierung der Arbeitsbedingungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ehemaligen COR&FJA Alldata Systems GmbH.

Des Weiteren wurde 2013 ein neues Vergütungsmodell entwickelt, zu welchem im April 2014 eine entsprechende Vereinbarung mit dem Gesamtbetriebsrat unterschrieben wurde. Grundlage des neuen Vergütungsmodells war das bereits seit Längerem im Unternehmen verwendete Kompetenzentwicklungsmodell (KEM), das mit Unterstützung einer im IT-Markt anerkannten Beratungsgesellschaft gezielt weiterentwickelt und entsprechend angepasst wurde. Das neue Vergütungsmodell stellt die Funktion und die Leistung der Mitarbeiter deutlich stärker in den Mittelpunkt als KEM und gewährleistet eine marktgerechte Vergütung. Damit wird das Unternehmen künftig in die Lage versetzt, die Mitarbeiter – und damit das vorhandene Know-how – langfristig zu binden und das zentrale Thema einer langfristigen Mitarbeiterentwicklung maßgeblich voranzutreiben.

Übernahmerelevante Angaben gemäß § 289 Absatz 4, § 315 Absatz 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Am 31. Dezember 2013 beträgt das gezeichnete Kapital der COR&FJA AG 42.802.453 Euro und setzt sich aus 42.802.453 vollständig und gleichwertig stimmberechtigten, auf den Inhaber lautende Stückaktien zusammen. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von 1,00 Euro am Gesellschaftskapital. Zum 31. Dezember 2013 betrug der Bestand an eigenen Aktien 1.906.592 Stück.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Aktien sind voll stimm- und dividendenberechtigt, soweit nicht zwingende Regeln des Aktiengesetzes dagegen sprechen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Nach den veröffentlichten Mitteilungen und den der COR&FJA AG vorliegenden Informationen gibt es an der Gesellschaft per 31. Dezember 2013 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten:

Mitteilungspflichtiger	Art der Beteiligung	Anteil der angezeigten Stimmrechte am gezeichneten Kapital
msg systems ag, Ismaning	Direkt	49,1 %

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Die Arbeitnehmer, die Aktien der COR&FJA AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in § 84 AktG und § 85 AktG geregelt. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Satzungsänderungen bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen sowie der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals, sofern nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine höhere Mehrheit erforderlich ist. Abweichende Regelungen zu Satzungsänderungen, die eine darüber hinausgehende Mehrheit erfordern, sind in der Satzung nicht enthalten.

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist befugt – mit Zustimmung des Aufsichtsrats – neue Aktien auszugeben, soweit von der Hauptversammlung entsprechendes genehmigtes Kapital (für die Ausgabe neuer Aktien) beziehungsweise bedingtes Kapital (für die Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) beschlossen und noch nicht vollständig ausgenutzt ist.

Folgendes genehmigtes Kapital liegt vor:

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. August 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. August 2015 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Sach- oder Bareinlagen, einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 21.401.226 Euro (in Worten: Einundzwanzig Millionen vierhunderteintausendzweihundertsechsundzwanzig Euro) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

aa) das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen auszuschließen, die einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt zehn vom Hundert des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung übersteigen (10 Prozent-Grenze), um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten COR&FJA-Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet (§§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); für die Frage des Ausnutzens der 10 Prozent-Grenze ist der Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder indirekter Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG aufgrund anderer Ermächtigungen mit zu berücksichtigen; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand;

bb) das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem weiteren anteiligen Betrag des Grundkapitals von 10.700.613 Euro (in Worten: Zehn Millionen siebenhunderttausendsechshundertdreizehn Euro) zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen; und

cc) das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen.

Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten für Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital anzupassen.

Rückkauf eigener Aktien

Die mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juli 2009 der Gesellschaft erteilte Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, bis zum 27. Januar 2011 eigene Aktien zu erwerben, wurde durch den folgenden, auf der Hauptversammlung vom 17. August 2010 getroffenen Ermächtigungsbeschluss ersetzt.

a) Die Gesellschaft wird ermächtigt, eigene Aktien („COR&FJA-Aktien") bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den § 71 ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte im Rahmen der vorgenannten Beschränkungen ausgenutzt werden. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gilt bis zum Ablauf des 16. August 2015. Die Befristung gilt für den Zeitpunkt des Erwerbs, nicht jedoch für das Halten der Aktien über diesen Zeitpunkt hinaus.

b) Der Erwerb der COR&FJA-Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands als Kauf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots nach Maßgabe des Folgenden:

(1) Erfolgt der Erwerb als Kauf über die Börse, so darf der von der Gesellschaft bezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs einer COR&FJA Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten.

(2) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre, so legt die Gesellschaft einen Kaufpreis oder eine Kaufpreisspanne je COR&FJA Aktie fest. Im Falle der Festlegung einer Kaufpreisspanne wird der endgültige Preis aus den vorliegenden Annahmeerklärungen ermittelt. Das Angebot kann eine Annahmefrist, Bedingungen sowie die Möglichkeit vorsehen, die Kaufpreisspanne während der Annahmefrist anzupassen, wenn sich nach der Veröffentlichung eines Angebots während der Annahmefrist erhebliche Kursbewegungen ergeben. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die Anzahl der angedienten COR&FJA Aktien die von der Gesellschaft insgesamt zum Erwerb vorgesehene Aktienanzahl übersteigt, kann das Andienungsrecht der Aktionäre insoweit ausgeschlossen werden, als der Erwerb nach dem Verhältnis der angedienten COR&FJA Aktien erfolgt. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener COR&FJA Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden. Der Kaufpreis beziehungsweise die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je COR&FJA Aktie dürfen (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der COR&FJA Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main an den letzten fünf Handelstagen vor dem Stichtag um nicht mehr als 20 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten. Stichtag ist dabei der Tag der endgültigen Entscheidung des Vorstands über die Veröffentlichung eines Kaufangebotes. Im Fall einer Angebotsanpassung tritt an seine Stelle der Tag der endgültigen Entscheidung des Vorstands über die Anpassung.

Die Vorschriften des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes sind zu beachten, sofern und soweit diese zwingend Anwendung finden.

c) Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden oder einer früher erteilten Ermächtigung erworben wurden,

(1) mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran, anzubieten und auf diese zu übertragen;

(2) an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen auszugeben, diesen zum Erwerb anzubieten und auf diese zu übertragen;

(3) zur Erfüllung von Verpflichtungen aus von der Gesellschaft begebenen Wandel- oder Optionsanleihen oder zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen zu verwenden;

(4) den Aktionären aufgrund eines an alle Aktionäre gerichteten Angebots unter Wahrung des Bezugsrechts und des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) zum Bezug anzubieten, wobei eine Veräußerung über die Börse diesen Anforderungen genügt;

(5) mit Zustimmung des Aufsichtsrats in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn die erworbenen Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs einer COR&FJA Aktie nicht wesentlich unterschreitet (ohne Erwerbsnebenkosten); oder

(6) einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung hat nach § 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG ohne Kapitalherabsetzung in der Weise zu erfolgen, dass sich durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand wird gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 3, zweiter Halbsatz AktG ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Insgesamt dürfen aufgrund der Ermächtigung gemäß lit. c) Ziffer (5) höchstens 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft am Tage der heutigen Hauptversammlung, das heißt am 17. August 2010, oder 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien, je nachdem, zu welchem Zeitpunkt das Grundkapital niedriger ist, veräußert werden. Bei der Ermittlung des Ermächtigungsvolumens sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (insbesondere aufgrund bestehender anderer Ermächtigungen)

während der Laufzeit der Ermächtigung gemäß lit. c) Ziffer (5) ausgegeben wurden.

d) Die Ermächtigungen gemäß lit. c) können ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

e) Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen gemäß lit. c) Ziffer (1), (2), (3) oder (5) verwendet werden. Darüber hinaus kann der Vorstand im Fall der Veräußerung von eigenen Aktien der Gesellschaft im Rahmen eines Verkaufsangebots gemäß lit. c) Ziffer (4) an die Aktionäre der Gesellschaft das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für Spitzenbeträge ausschließen.

f) Mit Wirksamwerden dieser neuen Ermächtigung gemäß vorstehenden lit. a) bis e) endet die in der Hauptversammlung vom 28. Juli 2009 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Die Satzung der Gesellschaft enthält keine Bestimmungen, die unter Umständen eine Verzögerung, einen Aufschub oder sogar die Verhinderung eines Wechsels in der Kontrolle der Gesellschaft bewirken. Es bestehen keine Vereinbarungen der COR&FJA AG mit Dritten, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die für sich allein oder in ihrer Gesamtheit hieraus folgende Wirkungen haben.

Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Zum 31. Dezember 2013 bestanden keine Vereinbarungen mit den amtierenden Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern zu Entschädigungen oder anderen Leistungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots.

Sonstige rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Aktionärsrechte und -pflichten

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung wählt die von ihr zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer; sie entscheidet insbesondere über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse in der Regel mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse erforderlich sind.

Besetzung des Aufsichtsrats

Zum Bilanzstichtag setzt sich der Aufsichtsrat gemäß Satzung aus drei Mitgliedern zusammen, die von den Aktionären nach dem Aktiengesetz gewählt werden. Die Aufsichtsratsmitglieder werden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über ihre Entlastung für das dritte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt; das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Die Hauptversammlung hat allerdings die Möglichkeit, bei der Wahl eine kürzere Amtszeit zu beschließen. Beschlüsse des Aufsichtsrats bedürfen – mit Ausnahme der Verabschiedung und der Änderung der Aufsichtsratsgeschäftsordnung, die einstimmig zu erfolgen hat – der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nichts anderes bestimmt. Bei Stimmengleichheit – auch bei Wahlen – gibt die Stimme des Vorsitzenden, und wenn er an der Beschlussfassung nicht teilnimmt, die Stimme seines Stellvertreters, den Ausschlag.

Grundzüge des Vergütungssystems

Vorstandsvergütung

Im Kontext des 2009 in Kraft getretenen Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung („VorstAG") und des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat am 1. Juli 2010 ein neues System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder beschlossen. Die Hauptversammlung vom 17. August 2010 billigte dieses neue System. Es sah vor, als Steuerungskennzahl für die Berechnung der kurzfristigen (Tantieme) und der langfristigen variablen Vergütungskomponente (Long-Term Incentive, „LTI") des Vorstands den Konzernumsatz und das Konzern-EBTA („EBTA") zugrunde zu legen. Unter EBTA ist das Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Abschreibungen auf die im Zuge der Verschmelzung der COR AG Financial Technologies identifizierten, nicht bilanzierten, immateriellen Vermögenswerte (Software, Auftragsbestand, Kundenbeziehungen) zu verstehen.

Davon abweichend hat der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2011 als Steuerungskennzahl für die Berechnung der kurzfristigen und langfristigen variablen Vergütungskomponente des Vorstands neben dem Konzernumsatz das Konzern-EBT* („EBT*"), für das Geschäftsjahr 2012 neben dem Konzernumsatz das Konzern-EBITDA („EBITDA") und für das Geschäftsjahr 2013 neben dem Konzernumsatz ohne Umsatzanteil der plenum AG das Konzern-EBITDA ohne Ergebnisbeitrag der plenum AG („EBITDA ohne plenum") zugrunde gelegt. Unter EBT* ist das Ergebnis vor Steuern vor den Ergebnisanteilen der plenum AG, der COR&FJA Metris GmbH sowie den Ergebniseffekten aus der Beteiligung an der B+S Banksysteme Aktiengesellschaft zu verstehen. Unter EBITDA ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände zu verstehen. Unter EBITDA ohne plenum ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände ohne Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung an der plenum AG zu verstehen.

Bezüglich des Vergütungssystems orientiert sich der Aufsichtsrat an den Vorgaben des VorstAG und des Deutschen Corporate Governance Kodex und berücksichtigt bei der Bemessung der Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder, dass diese in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und Leistungen sowie zur Lage der Gesellschaft stehen sollen. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Deshalb liegt bei dem langfristigen variablen Vergütungsbestandteil eine mehrjährige Bemessungsgrundlage zugrunde. Alle variablen Vergütungsbestandteile enthalten eine Begrenzung oder eine Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche Entwicklungen.

Die Vorstandsvergütung umfasst ein Festgehalt und in der Regel variable Vergütungskomponenten. Als sonstige Leistungen erhalten die Vorstandsmitglieder einen Dienstwagen, Telekommunikationsleistungen sowie die Erstattung angemessener Aufwendungen. Zudem wurde für die Vorstandsmitglieder eine Unfallversicherung abgeschlossen und sie sind in den Versicherungsschutz der von der Gesellschaft geschlossenen D&O-Versicherung einbezogen. Schließlich zahlt die Gesellschaft den Vorstandsmitgliedern in der Regel jeweils 50 Prozent der jeweiligen Höchstbeträge zur gesetzlichen Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie 100 Prozent der jeweiligen Höchstbeträge für eine freiwillige Mitgliedschaft in der Berufsgenossenschaft. Weitere Vergütungsbestandteile, wie zum Beispiel eine betriebliche Altersversorgung oder Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandates oder im Falle eines Kontrollwechsels, enthält das Vergütungssystem nicht. Das Festgehalt soll regelmäßig etwa 70 Prozent der Gesamtvergütung ausmachen. Die variable Vergütung besteht aus zwei Komponenten, einer jährlichen Tantieme (etwa 45 Prozent der variablen Vergütung) und einem sogenannten Long-Term Incentive („LTI") (etwa 55 Prozent der variablen Vergütung).

Im Fall des Anstellungsvertrages des Vorstandsvorsitzenden Dr. Christian Hofer, der den Vorstandsposten nur für eine Übergangszeit wahrnimmt, hat COR&FJA eine Vergütung ohne variable Bestandteile vereinbart. Das Unternehmen vertritt die Auffassung, dass die Vereinbarung variabler Vergütungsteile in diesem speziellen Fall keinen Vorteil gegenüber der Vereinbarung einer ausschließlichen Fixvergütung ergeben hätte. Zudem erhält Dr. Christian Hofer von COR&FJA aus Altersgründen keine Zuschüsse zur gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung.

Kurzfristige variable Vergütungskomponente

Die jährliche Tantieme im Vergütungssystem ist an den Konzernumsatz („Umsatz") und an das Konzernergebnis (2010: Konzern-EBTA, 2011: Konzern-EBT*, 2012: Konzern-EBITDA und 2013: Konzern-EBITDA ohne plenum) geknüpft. Die jährliche kurzfristige variable Vergütungskomponente der Vorstandsmitglieder bestimmt sich nach dem Grad der Erreichung des vom Aufsichtsrat zusammen mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres vereinbarten Konzernumsatz-Ziels und des Konzernergebnis-Ziels. Die kurzfristige variable Vergütung beträgt zwischen 0 und 200 Prozent des für einen Zielerreichungsgrad von 100 Prozent vereinbarten kurzfristigen variablen Gehaltsbestandteils, zum einen bezogen auf den Konzernumsatz, zum anderen bezogen auf das Konzernergebnis. Die kurzfristige variable Tantieme ist unverzüglich nach Feststellung des Jahresabschlusses zur Zahlung fällig und wird bei unterjähriger Beendigung des Dienstverhältnisses anteilig gewährt.

LTI als langfristige variable Vergütungskomponente

Der LTI im Vergütungsmodell ist ein kennzahlenbasierter langfristiger Performanceplan. Die Bemessungsgrundlage

des Planes sind der Konzernumsatz sowie das Konzernergebnis (2010: Konzern-EBTA, 2011: Konzern-EBT*, 2012: Konzern-EBITDA und 2013: Konzern-EBITDA ohne plenum) im Drei-Jahres-Durchschnitt. Der LTI wird in jährlich revolvierenden Tranchen gewährt, wobei jede Tranche eine Laufzeit von drei Jahren hat. Die langfristige variable Vergütung beträgt zwischen 0 und 200 Prozent des für einen Zielerreichungsgrad von 100 Prozent vereinbarten langfristigen variablen Gehaltsbestandteils, zum einen bezogen auf den Konzernumsatz, zum anderen bezogen auf das Konzernergebnis. Die langfristige variable Tantieme für einen Performance-Zeitraum ist jeweils am Ende des Monats zur Zahlung fällig, in dem der Konzernabschluss für das dritte Geschäftsjahr des Performance-Zeitraums gebilligt wird. Für die ersten beiden Jahre des Performance-Zeitraums des ersten Zyklus erfolgt eine Vorauszahlung in Höhe von 50 Prozent der jeweiligen Basisbeträge, jeweils zum Ende des Monats, in dem der Konzernabschluss des ersten beziehungsweise des zweiten Geschäftsjahres des Performance-Zeitraums gebilligt wird. Sollten die Beträge der Vorauszahlungen größer sein als der für den Performance-Zeitraum zu gewährende Betrag, ist die Differenz unverzüglich zurückzuerstatten. Der LTI wird in dem Fall, dass das Dienstverhältnis während der Laufzeit eines oder mehrerer Performance-Zeiträume beendet wird, zeitanteilig gewährt.

Mit Ausnahme des bereits erläuterten Dienstvertrages von Dr. Christian Hofer entsprachen die Dienstverträge der im Berichtsjahr 2013 amtierenden Vorstandsmitglieder ansonsten alle dem vorstehend beschriebenen Vergütungssystem.

Aufsichtsratsvergütung

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregelungen für den Aufsichtsrat sind von den beiden Hauptversammlungen am 28. Juli 2009 sowie am 17. August 2010 verabschiedet worden.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung in Höhe von 16.000 Euro pro Geschäftsjahr.

Neben der festen Vergütung erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine jährliche variable Vergütung in Höhe von 0,25 Prozent des im vom Aufsichtsrat gebilligten und nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Ertragsteuern zuzüglich des Betrags der Abschreibungen auf die im Zuge der Verschmelzung der COR AG Financial Technologies auf die Gesellschaft identifizierten, nicht bilanzierten, immateriellen Vermögenswerte (Software, Auftragsbestand, Kundenbeziehungen) („EBTA"). Die variable Vergütung entfällt, wenn der Konzernabschluss kein positives EBTA ausweist.

Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag der oben beschriebenen festen und variablen Vergütung.

Die Summe der vereinbarten festen und variablen Vergütungsbestandteile ist für jedes Aufsichtsratsmitglied auf 32.000 Euro pro Geschäftsjahr begrenzt. Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beträgt die Begrenzung 64.000 Euro, für den stellvertretenden Vorsitzenden 48.000 Euro, jeweils pro Geschäftsjahr.

Sofern Ausschüsse gebildet werden, erhält jedes Aufsichtsratsmitglied zusätzlich zu der vereinbarten festen und variablen Vergütung, die satzungsgemäß begrenzt ist, für die Teilnahme an Ausschusssitzungen des Aufsichtsrats je teilgenommener Sitzung 1.000 Euro, für alle Sitzungsteilnahmen jedoch maximal 5.000 Euro je Geschäftsjahr, sowie Ersatz für die bei Wahrnehmung seines Aufsichtsratsamtes angefallenen Aufwendungen. Eine auf die Bezüge zu entrichtende Umsatzsteuer wird den Mitgliedern des Aufsichtsrats von der Gesellschaft erstattet.

Angaben nach dem Vorstandsvergütungsoffenlegungsgesetz

Die Bezüge des im Geschäftsjahr 2013 tätigen Vorstands belaufen sich auf 2.441 Tsd. Euro (2012: 2.280 Tsd. Euro). Die Bezüge teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
Kurzfristig fällige Leistungen	1.161	1.645
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.280	483
Vorschuss auf LTI	0	152
Gesamt	**2.441**	**2.280**

Die Bezüge für ehemalige Vorstände in 2013 betragen 58 Tsd. Euro (Vorjahr: 55 Tsd. Euro).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands, saldiert mit dem Planvermögen, betragen zum 31. Dezember 2013 326 Tsd. Euro (Vorjahr: 747 Tsd. Euro).

Gem. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 HGB, § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 286 Abs. 5 HGB und § 314 Abs. 2 Nr. 4 Satz 2 HGB sind gesonderte Angaben von Bezügen jedes einzelnen Vorstandsmitglieds erforderlich:

Vorstand	Festes Jahresgehalt	Sonstige Bezüge	Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Kurzfristige variable Vergütung	Vorschuss auf LTI	Gesamt
in Tsd. Euro						
Ulrich Wörner (bis 31. Januar 2013)	37	2	1.280	78	0	1.397
Dr. Christian Hofer (ab 1. Februar 2013)	352	50	0	0	0	402
Milenko Radic (bis 9. Januar 2013)	7	1	0	0	0	8
Volker Weimer	280	30	0	0	0	310
Rolf Zielke	280	44	0	0	0	324
Gesamt	**956**	**127**	**1.280**	**78**	**0**	**2.441**

Für die langfristige variable Vergütung (LTI) des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 24 Tsd. Euro aufwandswirksam erfasst. Aus der langfristigen variablen Vergütung (LTI) bestehen zum 31. Dezember 2013 Ansprüche des Vorstands in Höhe von 24 Tsd. Euro. Diesen Ansprüchen des Vorstands stehen Vorschüsse der Gesellschaft in Höhe von 69 Tsd. Euro gegenüber. Daher wird zum 31. Dezember 2013 eine Forderung in Höhe von 45 Tsd. Euro unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die Leistungen zur Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung, die den ehemaligen Vorstandsmitgliedern Michael Junker und Prof. Dr. Manfred Feilmeier für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, haben folgende wesentliche Inhalte:

- Die beiden Herren erhalten ein lebenslängliches Ruhegeld, wenn sie nach vollendetem 65. Lebensjahr oder infolge Berufsunfähigkeit im Sinne des § 23 AnVG oder im Falle einer Vertragskündigung oder Nichtverlängerung durch die Gesellschaft vor diesem Alter aus dem Unternehmen ausscheiden.
- Das Ruhegeld beträgt nach Ablauf von vier Dienstjahren monatlich 2.556,46 Euro. Es verändert sich – auch nach Eintritt des Versorgungsfalles – im gleichen Verhältnis, wie sich das Grundgehalt eines bayerischen Beamten der Versorgungsgruppe A 13 in der höchsten Dienstaltersstufe verändert.
- Die im Zeitpunkt des Ablebens mit ihnen in gültiger Ehe lebende Ehegattin erhält nach ihrem Ableben eine lebenslängliche Witwenrente in Höhe von 25 v. H. des Ruhegeldes. Die Witwenrente erlischt im Falle der Wiederverheiratung.
- Die beiden Herren sind berechtigt, bei Eintritt des Versorgungsfalles wegen Erreichens der Altersgrenze anstelle der Rente eine einmalige Kapitalabfindung in Höhe des umgerechneten Barwertes der Rentenverpflichtung zu verlangen, sofern dies mindestens drei Jahre vorher mitgeteilt wurde. Hierdurch erlöschen sämtliche Ansprüche aus dieser Direktzusage.
- Scheiden sie vor Eintritt des Versorgungsfalles aus dem Unternehmen aus, dann bleiben die erdienten Ruhegeldanwartschaften erhalten. Als erdient gilt der Teil der Versorgungsleistungen, der dem Verhältnis der Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit zu der Zeit vom Eintritt in die Firma bis zum Erreichen der vorgesehenen Altersgrenze, also der Vollendung des 65. Lebensjahres, entspricht.

Nachtragsbericht

Angabe von Vorgängen von besonderer Bedeutung

Nach dem Ende des Berichtszeitraums (31. Dezember 2013) ergaben sich folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung:

Am 14. Februar 2014 hat die COR&FJA AG ihre Planzahlen für das Geschäftsjahr 2014 veröffentlicht. Demnach rechnet die Gesellschaft mit einem Gesamtumsatz von etwa 100 Mio. Euro und mit einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) von rund 11 Mio. Euro. In diesen Planzahlen ist der auf die Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) übertragene Anteil des in 2013 verkauften Segments Banking bereits nicht mehr enthalten. Und auch der Umsatz- und Ergebnisbeitrag der COR&FJA Beteiligung an der plenum AG, die am 11. März 2014 veräußert wurde und nach der Equity-Methode bilanziert wird, ist nicht mehr Teil der Planzahlen.

Am 18. Februar 2014 hat die COR&FJA AG mit der Übertragung sämtlicher Geschäftsanteile an der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) auf die französische Sopra Banking Software S.A. den Verkauf ihres Tochterunternehmens erfolgreich abgeschlossen. Gleichzeitig wird die Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) rückwirkend zum 1. Januar 2014 Teil des Konsolidierungskreises des Mutterunternehmens der Sopra Banking Software, der ebenfalls französischen Sopra Group S.A. In der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) war seit einer internen Umstrukturierung im Sommer 2013 bei COR&FJA das Segment Banking konzentriert, welches von COR&FJA damit nicht länger bearbeitet wird. Den Verkauf der Gesellschaft, der unter verschiedenen aufschiebenden Bedingungen stand, hatte COR&FJA bereits am 14. November 2013 per Ad-hoc-Meldung bekanntgegeben. Der Kaufpreis für die Anteile beträgt 13 Mio. Euro. Wenige Wochen nach der erfolgreichen Übertragung der Geschäftsanteile wurde die vormalige COR&FJA Banking Solutions GmbH – per Eintragung in das zuständige Handelsregister in Stuttgart vom 20. März 2014 – in Sopra Banking Software GmbH umbenannt.

Des Weiteren hat die COR&FJA AG am 11. März 2014 ihre Beteiligung an der Managementberatung plenum AG, Frankfurt am Main (Börse München m:access; ISIN DE000A0Z23Y9), veräußert. Gegenstand des Kaufvertrags sind die von der COR&FJA AG an plenum gehaltenen 4.008.825 Stückaktien, was einer Beteiligung in Höhe von rund 41,33 Prozent an deren Grundkapital entspricht. plenum und deren Tochtergesellschaften sind mit Ablauf des Geschäftsjahres 2013 nicht mehr Teil des Konsolidierungskreises der COR&FJA AG und somit nicht mehr voll konsolidiert. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2014 wird die COR&FJA Beteiligung an plenum nach der Equity-Methode bilanziert; deshalb ist der Umsatz- und Ergebnisbeitrag von plenum in den COR&FJA Planzahlen für 2014 nicht enthalten.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaft, Herr Prof. Dr. Elmar Helten, am 14. April 2014 angekündigt, sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats und als Aufsichtsratsvorsitzender mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2014 niederzulegen.

Der derzeitige Vorstandsvorsitzende der COR&FJA AG, Herr Dr. Christian Hofer, soll auf Vorschlag der msg systems ag, Ismaning, die mehr als 25 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft hält, der kommenden Hauptversammlung der COR&FJA AG als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Elmar Helten zur Wahl vorgeschlagen werden. Diesem Vorschlag hat sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 23. April 2014 angeschlossen. Ferner hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung Herrn Rolf Zielke, der dem Vorstand der COR&FJA AG seit dem 1. Mai 2009 angehört, mit Wirkung zum 1. Juli 2014 zum Vorstandssprecher ernannt.

Am 2. Mai 2014 gab die COR&FJA AG bekannt, dass man das Geschäftsjahr 2013 mit einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) von -1,6 Mio. Euro abschließen wird. Zuvor war das Unternehmen von einem ausgeglichenen EBITDA ausgegangen. Bereits am 28. April 2014 hatte das Unternehmen die Vorlage des Einzel- und des Konzernabschlusses 2013 um eine kurze Frist verschoben und in dem Zusammenhang mitgeteilt, dass die Aufsichtsratssitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernabschlusses am 15. Mai 2014 stattfinden und direkt im Anschluss daran die Veröffentlichung erfolgen soll.

Chancen- und Risikobericht

Allgemein

Die COR&FJA Gruppe unterliegt in ihrem Geschäft zahlreichen Unsicherheiten, deren Eintreten die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns und der AG positiv wie negativ beeinflussen beziehungsweise dazu führen können, dass COR&FJA die für die zukünftige Geschäftsentwicklung gesetzten Ziele verfehlt beziehungsweise übertrifft.

Im Rahmen des auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichteten unternehmerischen Handelns ist es notwendig, Risiken einzugehen. Für die Nachhaltigkeit des Erfolges ist es dabei

wichtig, diese Risiken zu managen. Das heißt einerseits, sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit des Eintritts und ihre möglichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zu evaluieren und ständig zu beobachten. Es bedeutet andererseits, Maßnahmen zu identifizieren, mit denen Risiken begrenzt oder vermieden werden können. Das heißt auch, in Hinblick auf die eigenen Kernkompetenzen die finanzielle Stärke und die Kosten der jeweiligen Maßnahmen festzulegen, hinsichtlich welcher Risiken welche Begrenzungs- oder Vermeidungsmaßnahmen in welchem Umfang ergriffen werden.

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für die COR&FJA Gruppe festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren. Der Aufsichtsrat ist hierbei durch die regelmäßige Berichterstattung des Vorstands eng eingebunden.

Das Risikomanagementsystem der COR&FJA Gruppe und die Risikoprofile der einzelnen Bereiche sind in einem Risikohandbuch dokumentiert. Innerhalb des Finanzbereichs der Holding ist ein Mitarbeiter als Risikobeauftragter benannt. Seine Aufgabe ist es, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese zu dokumentieren. Darüber hinaus muss der Risikobeauftragte im Auftrag des Vorstands stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereichs kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder der potentiellen Schadenshöhe sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet. Grundlage für ein funktionierendes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäfts. Dazu hat COR&FJA ein Controlling- und Berichtssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse wie auch über die voraussichtliche wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung in jedem der kommenden zwölf Monate berichtet wird.

Das Profil der COR&FJA Gruppe hat sich im Hinblick auf die wesentlichen Chancen- und Risikofelder im Geschäftsjahr 2013 nicht wesentlich verändert. Im Folgenden werden einzelne als wichtig identifizierte Chancen- und Risikofelder näher erläutert. Dabei bedeutet die Auswahl nicht, dass COR&FJA nicht auch aus anderen, nicht erwähnten Chancen und Risiken signifikante Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erfahren könnte.

Unternehmensstrategische Chancen

COR&FJA sieht eine kontinuierliche Fortdauer der Regulierung im gesamten Finanzdienstleistungssektor als direkte Folge der anhaltenden Finanzkrise. Diese Regulierung führt bei den momentan in der Finanzdienstleistungsbranche eingesetzten Lösungen zu einem großen Anpassungsbedarf und unterstützt den Trend zum Einsatz von Standardsoftware. Deshalb wird der Einsatz von flexibler und kostengünstiger Standardsoftware, wie sie COR&FJA als ein führender Anbieter in diesem Segment zur Verfügung stellt, im gesamten Finanzdienstleistungssektor zunehmend attraktiv.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Regulatorische Anpassungen aufgrund gesetzlicher Änderungen generieren zusätzlich Nachfrage nach Beratungsleistungen und neuen oder modifizierten Produkten bei Bestandskunden und können, soweit sie zeitnah Eingang in die angebotene Produktpalette finden, einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil darstellen. Wie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ innerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts ausführlich dargestellt, dienen die entsprechenden F&E-Aktivitäten bei COR&FJA deshalb zum einen der Weiterentwicklung und dem Ausbau von Standardsoftwarelösungen und zum anderen dem Ausbau der Expertise für Beratungsthemen.

Des Weiteren sind die Mitarbeiter von COR&FJA ein Erfolgsfaktor für die Innovationskraft des Unternehmens und für die Wertschöpfung der Kunden – und damit maßgeblich für das Wachstum und die Profitabilität der COR&FJA Gruppe insgesamt. Deshalb unternimmt COR&FJA verschiedene Aktivitäten, um das Engagement und die Zusammenarbeit der Mitarbeiter zu stärken sowie die Innovationskraft zu fördern. Damit COR&FJA auch in Zukunft die eigene Innovationskraft und den nachhaltigen geschäftlichen Erfolg sichern kann, muss das Unternehmen nicht nur seine eigenen Mitarbeiter möglichst eng an sich binden, sondern auch fortlaufend qualifizierte neue Mitarbeiter für sich gewinnen. Durch eine verstärkte Nutzung mobiler Kanäle und durch innovative Strategien für das Talentmanagement möchte COR&FJA außerdem neue Talentpools erschließen. Weitere Informationen über die künftigen Chancen durch die Mitarbeiter bei COR&FJA finden sich im Kapitel „Mitarbeiter“ innerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts.

Konjunkturelle Risiken

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Verhalten potentieller Kunden bei Investitionen in die IT-Infrastruktur sowie die Ausgaben für laufende Unternehmensberatung. Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfeldes könnte das von COR&FJA adressierte Marktvolumen reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung können gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug Wirkung zeigen und würden zu Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen führen. Bei den volumenabhängigen Vergütungsmodellen könnte eine konjunkturbedingte Verzögerung des Bestandswachstums eine Verschiebung der geplanten Fixkostendegression zur Folge haben.

In Hinblick auf die Finanzmarktkrise ist es wichtig, die möglichen Auswirkungen auf das Geschäft von COR&FJA aufmerksam zu beobachten, um gegebenenfalls schnell auf neue Entwicklungen reagieren zu können.

Im Falle eines Nachfragerückgangs infolge konjunktureller Krisen ginge COR&FJA davon aus, dass sich dies bei Bestandskunden im Produktgeschäft eher langsamer durchsetzen würde, da in diesem Geschäft die Bindung an die eingesetzte Lösung die Beauftragung von erforderlichen Anpassungen sicherstellt. Bezogen auf Neukunden können Verschiebungen geplanter Investitionen Umsatzrückgänge, insbesondere im Produktgeschäft, zur Folge haben.

Dem grundsätzlichen Risiko, dass in der Folge konjunktureller Krisen Teile der Budgets bei den potenziellen Kunden von COR&FJA zurückgestellt werden, stehen andererseits neue Möglichkeiten für einen Standardsoftwareanbieter wie COR&FJA durch die höheren regulatorischen Erfordernisse und den steigenden Kostendruck gegenüber. Denn gerade ein konjunkturell bedingter Kostendruck im Absatzmarkt unterstützt wiederum Konsolidierungs- und Automatisierungstendenzen, die eine zunehmende Nachfrage bei externen Systemanbietern zur Folge haben können.

Wettbewerbsrisiken

COR&FJA hat das eigene Leistungsspektrum im Geschäftsjahr 2013 reduziert und die internationalen Aktivitäten zurückgenommen. Dies führt einerseits zu einer Konzentration und damit Zunahme von Marktentwicklungsrisiken. Andererseits wird dadurch die Ertragskraft des Unternehmens gesteigert. COR&FJA wird daher auch in den verbliebenen Produktbereichen und regionalen Märkten versuchen, die bisherige Strategie fortzusetzen und mit den Lösungen komplette Wertschöpfungsketten und komplette Produktspektren abzubilden, um so den entscheidenden Wettbewerbsvorsprung insbesondere gegenüber preislich aggressiven, neuen Anbietern auf dem Markt zu behaupten.

Risiken aus der Regulierung des Marktes durch den Gesetzgeber

Die Bevölkerungsentwicklung und die Altersversorgung gehören zu den wichtigsten gesellschaftlichen Problemen und damit zu den bedeutendsten Betätigungsfeldern finanzpolitischen Handelns. Hinzu kommen die Implikationen aus der Finanzkrise. Das wirtschaftliche Hauptbetätigungsfeld von COR&FJA unterliegt daher der permanenten gesetzgeberischen Regulierung. Dies führt dazu, dass immer wieder neue Finanzprodukte softwareseitig abzubilden sind, für deren mittelfristigen Bestand es steuerpolitisch allerdings keinerlei Garantien gibt. Deshalb hat COR&FJA immer wieder Anpassungs- und Erweiterungsarbeiten in den Softwareprodukten zu leisten.

Projekt- und Produktrisiken

Das Hauptgefahrenpotential im operativen Geschäftsverlauf besteht in der Kalkulation der komplexen Projekte sowie in deren organisatorischer, fachlicher, technischer und wirtschaftlicher Abwicklung. Durch die konzernweit gültigen Vorgaben zum Projekt- und Projektrisikomanagement werden diese Risiken gesteuert und überwacht. Trotzdem besteht das Risiko, dass Projekte für die COR&FJA Gruppe nicht profitabel abgewickelt werden können, weil Kosten das vereinbarte Budget übersteigen, Termine nicht eingehalten werden oder die erbrachten Leistungen nicht dem vereinbarten Pflichtenheft oder der geforderten Qualität entsprechen und die COR&FJA Gruppe deshalb einen Preisnachlass gewähren oder Schadenersatz leisten muss.

Wie alle Softwareprodukte können auch die Produkte der COR&FJA Gruppe Defekte enthalten, deren Behebung im Rahmen der Gewährleistung die Kosten erhöht und damit die Gewinnspanne beeinflusst beziehungsweise mit Schadensersatzansprüchen an die COR&FJA Gruppe einhergehen. Die COR&FJA Gesellschaften übernehmen in der Regel die branchenübliche Gewährleistung. Die Haftungsverpflichtungen werden, soweit möglich, vertraglich auf das gesetzliche Mindestmaß begrenzt und mit dem Abschluss entsprechender Haftpflichtversicherungen abgesichert. Dennoch ist, wenn auch mit einer geringen Wahrscheinlichkeit, nicht ausgeschlossen, dass vertraglich vereinbarte Haftungsbeschränkungen für unwirksam erachtet werden und der vorhandene Versicherungsschutz nicht oder nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht. Dies gilt insbesondere für den amerikanischen Markt.

Die COR&FJA Gruppe verwendet in ihren eigenen Softwareprodukten auch Software von Drittanbietern. Diese Software von Drittanbietern kann Defekte enthalten, die sich nachteilig auf die Funktionsfähigkeit der eigenen Produkte der COR&FJA Gruppe auswirken können. Probleme in der Projektabwicklung und Softwaredefekte, die im Betrieb einer von COR&FJA erstellten Software auftreten können, könnten den Ruf der COR&FJA Gruppe nachhaltig beeinträchtigen und damit erhebliche Auswirkungen auf den künftigen Geschäftsverlauf haben.

Personalrisiken

Der Erfolg von COR&FJA hängt maßgeblich von der Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen besondere Bedeutung zu. Sofern es COR&FJA nicht gelingt, diese Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden beziehungsweise kontinuierlich qualifizierte Mitarbeiter für sich zu gewinnen und weiterzuentwickeln, kann der Erfolg von COR&FJA aufgrund des drohenden Know-how-Verlustes signifikant beeinträchtigt werden. Darüber hinaus könnte eine zu hohe Auslastung der eigenen Mitarbeiter den Einsatz teurer externer Kapazitäten notwendig machen, um Qualitätsverluste in der Projektabwicklung nicht zu riskieren. Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund der absehbaren demografischen Entwicklung. Hier treffen COR&FJA insbesondere die voraussichtlich rückläufige Anzahl von Hochschulabsolventen und der daraus resultierende Wettbewerb um diese Kräfte sowie die damit verbundenen steigenden Kosten.

COR&FJA begegnet diesem Risiko mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog. Laufender Austausch mit den Mitarbeitern zu allen ihr Arbeitsumfeld betreffenden Faktoren in standardisierten Mitarbeitergesprächen mit der Möglichkeit zu qualifiziertem Feedback, interne Schulungsmaßnahmen zur Vermeidung von Know-how-Monopolen, Ausbildung von Hochschulabsolventen „on the job" sowie Recruiting geeigneter Personen über alle marktgängigen Kanäle sind nur einige Beispiele dafür. Darüber hinaus sollen die Führungsleitlinien für die Führungskräfte zu einer zusätzlichen Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen führen.

Technologische Risiken

Wie bei allen vergleichbaren Unternehmen hängt das Funktionieren der Geschäftsprozesse auch von der Verfügbarkeit und der sicheren Funktionsfähigkeit der IT-Infrastruktur ab. Externe Ereignisse, zum Beispiel Brand, länger dauernder Strom- oder Netzwerkausfall, Bedienungsfehler oder Sabotageakte können unter anderem auch diese Infrastruktur außer Betrieb setzen. Die Systeme von COR&FJA, aber auch die Systeme der Kunden, können von so genannten Viren befallen werden, die die Systeme oder das Netzwerk beschädigen und lahmlegen. Durch Angriffe von intern oder extern können Daten und Informationen zerstört, verfälscht oder gelöscht werden und vertrauliche Daten und Informationen ausgespäht werden. Die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Schäden durch Viren und Hacker sowie durch das Eindringen Unbefugter in das IT-System und das Ausspähen vertraulicher Informationen sind nicht verlässlich abschätzbar.

Wiederherstellungsaufwand, Produktionsausfall und Regressanforderungen von Kunden oder Dritten als Folge von Systemausfällen oder Attacken könnten bedeutsame Schäden hervorrufen, die das Ergebnis nachhaltig beeinflussen und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Da die IT-Sicherheit von strategischer Bedeutung ist, werden im Rahmen des IT-Sicherheitskonzeptes, soweit möglich, umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen praktiziert. Diese beinhalten restriktive Zugangs- und Zugriffskontrollen, regelmäßige Back-ups und adäquate vertragliche Regelungen mit Service Providern für ausgelagerte Systeme und die Telefon- und Kommunikationsverbindungen. Zum Schutz gegen das Eindringen von Viren wird grundsätzlich die jeweils aktuelle auf dem Markt verfügbare Software eingesetzt. Zugriffsbeschränkungen verhindern, dass unerlaubt möglicherweise infizierte Software im Rechnernetz der COR&FJA installiert wird. Definierte Sicherheitsanforderungen begrenzen den Zugriff Unbefugter und sorgen für den Datenschutz. Mit entsprechenden Versicherungen wird der finanzielle Schaden begrenzt.

Risiken aus Firmenübernahmen

COR&FJA ist momentan daran interessiert, die Marktposition in Deutschland und international in erster Linie organisch auszubauen. Falls dies zukünftig auch wieder durch gezielte Akquisitionen unterstützt werden sollte, dann hängt deren Erfolg davon ab, ob es gelingt, ein erworbenes Unternehmen in die Konzernstruktur zu integrieren und die angestrebten Synergieeffekte zu erzielen. Dabei tragen Akquisitionen im Bereich professioneller Dienstleistungen das besondere Risiko, dass in der Regel vor allem Know-how, Marktkenntnis und Kundenbeziehungen erworben werden, die nur in beschränktem Umfang fest an das erworbene Unternehmen gebunden sind.

Die COR&FJA AG war Antragsgegnerin in einem Spruchverfahren gemäß § 15 Abs. 1 UmwG i.V.m. § 1 Nr. 4 SpruchG vor dem Landgericht Stuttgart. Mehrere ehemalige Aktionäre der COR AG Financial Technologies hatten im Nachgang zur Verschmelzung der COR AG Financial Technologies auf die FJA AG ein Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit des im Verschmelzungsvertrag festgelegten Umtauschverhältnisses der Anteile eingeleitet. Wenn zumindest einer der Anträge auf Überprüfung und Neubestimmung des Umtauschverhältnisses Erfolg gehabt und das Gericht einen Ausgleich durch bare Zuzahlung festgesetzt hätte, hätte dieser Anspruch nicht nur den Antragstellern des Spruchverfahrens, sondern sämtlichen ehemaligen Aktionären der COR AG Financial Technologies zugestanden.

Das Landgericht Stuttgart hat mit Beschluss vom 16. Oktober 2012 die Anträge sämtlicher Antragsteller in der 1. Instanz vollumfänglich zurückgewiesen. Die COR&FJA AG hat lediglich die Gerichtskosten und die Auslagen und Vergütung des Vertreters der außenstehenden Aktionäre zu tragen. Die von einem Antragsteller eingelegte Beschwerde gegen den erstinstanzlichen Beschluss des Landgerichts Stuttgart wurde zurückgenommen, so dass die COR&FJA AG in dem Spruchverfahren abschließend obsiegt hat. Die entsprechende Bekanntmachung wurde am 5. Mai 2013 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen des Managements des Liquiditätsrisikos wird darauf geachtet, dass dem Unternehmen laufend ausreichende flüssige Mittel beziehungsweise Kreditlinien zur Verfügung stehen, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen zu begegnen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei unter anderem aus Zins- und Tilgungsleistungen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann (Refinanzierungsrisiko).

Im Rahmen der installierten Führungsmechanismen werden die täglichen Bestände der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die monatlich rollierenden Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht. Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, prognostizierbare Defizite unter normalen Marktbedingungen, zu marktüblichen Konditionen, zu finanzieren. Das bedeutet, dass sowohl Verluste aus der Aufnahme von Kapital zu überhöhten Zinsen als auch die Anlage überschüssiger Mittel zu unter dem Marktniveau liegenden Zinssätzen vermieden werden sollten.

Aufgrund des relativ hohen Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erachtet die COR&FJA AG das Liquiditätsrisiko zurzeit als gering. Die COR&FJA Gruppe

verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die finanziellen Verbindlichkeiten bedienen zu können. Im Berichtszeitraum wurde eine der bislang finanzierenden Hausbanken durch die msg systems ag abgelöst; der entsprechende Vertrag über eine Linie von 10.000 Tsd. Euro ist mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2016 langfristig angelegt. Daneben hat die msg systems GmbH der Gesellschaft in 2013 weitere 5.000 Tsd. Euro kurzfristig als Überbrückungsdarlehen zur Verfügung gestellt. Von diesen insgesamt 15.000 Tsd. Euro wurden im ersten Quartal 2014 11.000 Tsd. Euro zurückgeführt.

Des Weiteren besteht derzeit eine Kreditlinie bei der Hausbank in Höhe von 10.000 Tsd. Euro, die zum Stichtag in Höhe von 3.197 Tsd. Euro ausgenutzt war. Dieser Kreditvertrag beinhaltet Financial Covenants Regelungen.

Die COR&FJA AG führt momentan Gespräche mit Banken, um ihre mittel- bis langfristige Finanzierungsstrategie grundsätzlich neu auszurichten. In diesem Zusammenhang geht das Unternehmen unter anderem davon aus, den Fremdfinanzierer bereits kurzfristig durch eine Geschäftsbank ersetzen zu können.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Angaben zur Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten finden sich in Textziffer VIII („Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“) im Konzernanhang beziehungsweise im Anhang des Einzelabschlusses der COR&FJA AG („Finanzinstrumente“).

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

Die vorstehend beschriebenen Risiken weisen in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen nach Ansicht von COR&FJA weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die Unternehmensleitung bleibt zuversichtlich, dass die Ertragskraft des Konzerns eine solide Basis für unsere künftige Geschäftsentwicklung bildet und für die nötigen Ressourcen sorgt, um die dem Konzern zur Verfügung stehenden Chancen zu verfolgen. Aufgrund der führenden Marktstellung von COR&FJA, der fachlichen und technologischen Innovationskraft, der engagierten Mitarbeiter sowie der Prozesse zur Risikofrüherkennung ist COR&FJA zuversichtlich, den Herausforderungen, die sich aus den genannten Risiken ergeben, auch 2014 erfolgreich begegnen zu können.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und Corporate Governance Bericht

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB beinhaltet die Entsprechenserklärung, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. COR&FJA verfolgt dabei das Ziel, die Darstellung der Unternehmensführung übersichtlich und prägnant zu halten. Die Erklärung kann auf der Website von COR&FJA unter http://cor.fja.com/de/investor-relations/corporate-governance.html eingesehen werden. Im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB veröffentlicht COR&FJA auch den Corporate Governance Bericht, der auf der Website von COR&FJA unter http://cor.fja.com/de/investor-relations/corporate-governance.html eingesehen werden kann.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess und Konzernrechnungslegungsprozess

In der COR&FJA AG existiert ein internes Kontrollsystem und ein Risikomanagementsystem – auch in Hinblick auf die rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie sämtliche Risiken und Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung.

Im Grundsatz umfassen das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem der COR&FJA AG auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie sämtliche Risiken und Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung. Das bezieht sich auf alle Teile des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, die den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss wesentlich beeinflussen können.

In Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist es das Ziel des Risikomanagementsystems, Risiken zu erkennen und zu bewerten, die dem Ziel der Regelungskonformität des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses entgegenstehen können. Erkannte Risiken sind hinsichtlich ihres Einflusses auf den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zu bewerten, bei Bedarf auch durch den Einbezug externer Spezialisten. In diesem Kontext lautet die Zielsetzung des internen Kontrollsystems, durch die Einrichtung von entsprechenden Kontrollen sicher zu gewährleisten, dass trotz der identifizierten Risiken ein regelungskonformer Jahresabschluss und Konzernabschluss erstellt wird.

Das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem umfassen alle für den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss wesentlichen Tochtergesellschaften mit sämtlichen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen. Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung. Die Beurteilung der Wesentlichkeit von Fehlaussagen basiert auf der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der möglichen finanziellen Auswirkung auf Umsatz, EBIT oder Bilanzsumme.

Bei der COR&FJA Gruppe existiert eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur, wobei bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen über die Gesellschaft zentral gesteuert werden. Die wesentlichen Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung, transparente Vorgaben mittels Richtlinien zur Bilanzierung und Abschlusserstellung, angemessene Zugriffsregelungen für alle abschlussrelevanten EDV-Systeme sowie die eindeutige Regelung von Verantwortlichkeiten bei der Einbeziehung externer Spezialisten. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind auch im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien. Ein adäquates Richtlinienwesen (wie beispielweise Konzernhandbuch, Zahlungsrichtlinien, Reisekostenrichtlinien etc.) ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche (Rechnungswesen, Finanzen und Controlling) sind qualitativ wie quantitativ adäquat ausgestattet.

Die identifizierten Risiken und entsprechend ergriffenen Maßnahmen werden im Rahmen der monatlichen Berichterstattung an den Risikobeauftragten aktualisiert und an das Management der COR&FJA Gruppe berichtet. Die Effektivität von internen Kontrollen in Hinblick auf die Rechnungslegung wird mindestens einmal jährlich – überwiegend im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses – beurteilt. Bezogen auf die rechnungslegungsrelevanten Prozesse nimmt auch der Abschlussprüfer eine Beurteilung im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit vor.

Der Abschlussprüfer ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung zudem verpflichtet, den Aufsichtsrat über rechnungslegungsrelevante Risiken oder Kontrollschwächen sowie sonstige im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit erkannte wesentliche Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu informieren.

Prognosebericht

Markt und Wettbewerb

Mit rund 900 Mitarbeitern an Standorten in Deutschland, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, Polen, Tschechien, Portugal und den USA ist COR&FJA heute im Bereich der Software- und Beratungsleistungen für Versicherungsunternehmen gut positioniert. Das umfangreiche Angebot für Lebensversicherungen in Europa sowie für Kranken-, Sach- und Lebensversicherungen in den USA ver-

schafft COR&FJA gute Marktchancen und eine gute Wettbewerbsposition.

COR&FJA ist mittelfristig bestrebt, den Anteil des internationalen Geschäfts auszubauen – verzichtet aber in diesem Zusammenhang momentan auf eine konkrete quantitative Zielsetzung. Neben einer führenden Marktstellung in den deutschsprachigen Ländern ist die Software von COR&FJA auch weltweit im Einsatz. Bereits heute nutzen Anwender in mehr als 30 Ländern die Lösungen des Unternehmens, unter anderem auch in den USA und Australien. Bei diesem strategischen Vorhaben setzt COR&FJA auf Kooperationen und Partnerschaften sowie auf die bereits vorhandenen lokalen Präsenzen vor Ort. Die Erfahrung zeigt, dass die gezielte Präsenz von COR&FJA in den jeweiligen Auslandsmärkten ein wesentlicher Erfolgsfaktor bei der künftigen Gewinnung von neuen Kunden ist. Zudem sieht das Unternehmen den Trend, dass Konzerngesellschaften die für eine Region implementierten Lösungen auch weiteren Konzerngesellschaften in anderen Ländern zur Verfügung stellen wollen. Auch dies kann die Entwicklung hin zur Internationalisierung von COR&FJA als Dienstleister für die Kunden verstärken. Nachdem im Geschäftsjahr 2013 Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherstellung der Rentabilität der internationalen Aktivitäten von COR&FJA getroffen wurden, sollen im laufenden Geschäftsjahr gezielt Vertriebsvorhaben in den bereits etablierten Auslandsmärkten vorangetrieben werden.

Ein in diesem Zusammenhang interessanter und aussichtsreicher Markt sind auch weiterhin die Benelux-Staaten, in denen COR&FJA mit der niederländischen Cooperatie DELA und der R+V Luxembourg renommierte Kunden betreut. Ebenfalls ein vielversprechender Markt ist Skandinavien, und COR&FJA betreut in diesem Markt mehrere Bestandskunden aus dem Versicherungsumfeld, wie beispielweise die dänische letpension, die norwegische Frende Forsikring oder SEB in Schweden.

Der österreichische Markt ist ein weiterer wichtiger Baustein im Rahmen der internationalen Aktivitäten, und von Wien aus erfolgt die Platzierung und Weiterentwicklung des Beratungsportfolios für die deutschsprachigen Märkte sowie der Vertrieb zahlreicher COR&FJA Produkte in insbesondere den Ländern Mittel- und Osteuropas. Auch auf dem schweizerischen Markt ist COR&FJA mit Standorten und bei mehreren renommierten Lebensversicherern vertreten und sieht mittelfristig gute Perspektiven für den weiteren Ausbau des Geschäfts.

Darüber hinaus ist COR&FJA in den Wachstumsmärkten der mittel- und osteuropäischen Länder mit den beiden Tochterunternehmen in der Slowakei und Slowenien sowie mit den Standorten in Polen und Tschechien präsent.

Für den mit hohem Potenzial versehenen US-amerikanischen Markt prüft COR&FJA, inwiefern das eigene Produktportfolio dort noch gezielter zum Einsatz gebracht werden kann. Grundsätzlich bieten die langfristig angelegte, sehr umfassende Reform des dortigen Gesundheitssystems sowie der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung zusätzliches Geschäftspotential. Das dortige COR&FJA Angebotsspektrum umfasst mittlerweile nicht nur Softwareprodukte, sondern zunehmend auch Betreibermodelle und fachliche Beratungsleistungen rund um die Themen Produkt- und Tarifgestaltung sowie zur Prozessoptimierung – und zwar spartenübergreifend für Kranken-, Sach- und Lebensversicherungen sowie potentiell neue Kundengruppen wie beispielsweise Kooperationen von Leistungserbringern und Risikoträgern.

Nachdem das vergangene Geschäftsjahr 2013 in vertrieblicher Hinsicht insgesamt nur zufriedenstellend verlief, verzeichnet COR&FJA im laufenden Geschäftsjahr 2014 eine wieder anziehende Nachfrage nach den angebotenen Lösungen, und zwar von Versicherungen aus Deutschland wie aus dem Ausland gleichermaßen. Einhergehend damit sind die geplanten, unter den Stichworten Solvency II und MaRisk geführten, neuen Anforderungen an das Risikomanagement und deren Umsetzungsnotwendigkeiten weitere Argumente für strategische Investitionen in die IT. In diesem Kontext sieht COR&FJA eine kontinuierliche Fortdauer der Regulierung im gesamten Finanzdienstleistungssektor als direkte Folge der anhaltenden Finanzkrise. Diese Regulierung führt bei den momentan eingesetzten Lösungen zu einem großen Anpassungsbedarf und unterstützt den Trend zum Einsatz von Standardsoftware. Deshalb wird der Einsatz von flexibler und kostengünstiger Standardsoftware im gesamten Finanzdienstleistungssektor zunehmend attraktiv.

In diesem und wohl auch in den kommenden Jahren wird der deutsche Markt durch die zahlreichen Gesetzesänderungen, die Verfassung der Finanzmärkte und die damit verbundenen Umsetzungen für die Versicherungsunternehmen äußerst herausfordernd bleiben. Der Trend zur Internationalisierung und Konsolidierung geht weiter, und angesichts der überall zu beobachtenden Bemühungen zur Kostenreduktion und Effizienzsteigerung in den Versicherungsunternehmen wird der Zusammenhang zwischen einer modernen und flexiblen IT und dem Unternehmenserfolg zunehmend deutlich. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen bleibt das Thema Lebensversicherung angesichts der demographischen Entwicklung und der Notwendigkeit zur Absicherung biometrischer Risiken in Deutschland unverzichtbar. Viele Versicherer arbeiten an einer Weiterentwicklung der bestehenden beziehungsweise der Neuentwicklung innovativer Produkte, um die anstehenden Herausforderungen bewältigen zu können. Dies betrifft, anders als früher, alle bestehenden Produktgruppen, alle Steuerschichten und auch alle Rechtsformen. Die Ausgangslage und der Innovationsdruck der Unternehmen sind dabei sehr unterschiedlich und bringen vielfältige Innovationen hervor: Innerhalb der klassischen kapitalbildenden Produkte dominieren Modifikationen der Garantien, zum Beispiel durch die Verwendung aktueller Rechnungsgrundlagen oder die Aufgabe der jährlichen Zinsgarantie. Auch bei den biometrischen Produkten herrscht sehr viel Bewegung am Markt. Hybride, insbesondere dynamisch hybride, Produkte zählen inzwischen fast zum Standard, und laufend kommen neue innovative Produkte hinzu. Neu sind Produkte, die auf der Basis einer klassischen Grundabsicherung Investitionen in Fonds, aber auch den Kauf von Optionen zulassen. Größere Versicherer gehen zudem völlig neue Wege und bieten Altersvorsorgeprodukte mit Kapitalgarantien auf der Basis von fondsgebundenen Ansätzen mit Investmentgarantien an.

Die Etablierung serviceorientierter Architekturen (SOA) zur zeitnahen Unterstützung veränderter Geschäftsmodelle und eine hohe Systemflexibilität zur schnellen Einführung innova-

tiver Produkte sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren für die Unternehmen. Ein neuer Trend unter den meist größeren Versicherern ist der gezielte Ankauf bereits geschlossener, nicht mehr verkaufsoffener Versicherungsbestände (sogenannter „Run-off"-Bestände) von meist kleineren Versicherern mit dem Ziel, auf diese Weise nennenswerte Skaleneffekte zu erzielen.

Ausgehend von all diesen Entwicklungen rechnet COR&FJA im laufenden Jahr mit einem grundsätzlichen Interesse der Versicherungsunternehmen an den angebotenen Software- und Beratungslösungen.

Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen

Neben der Pflege der Bestandskunden und der Gewinnung von Neukunden wird auch die weitere technische wie fachliche Optimierung und Komplettierung der breiten Produktpalette im Versicherungsbereich vorangetrieben. Dabei wird COR&FJA die in der Vergangenheit getätigten, hohen Eigeninvestitionen in die Erstellung neuer Produktangebote, die am Markt nicht erfolgreich platziert werden konnten, im laufenden Jahr weiter zurückfahren und damit die vergleichsweise hohen Kosten für die in der Investitionshochphase engagierten freien Mitarbeiter nochmals reduzieren.

Ein weiterhin zentrales Vorhaben ist der Ausbau des Bestandsverwaltungssystems COR.FJA Life Factory auf Basis einer modernen Java JEE-Architektur. Hierfür werden in diesem Jahr etwa 6.500 Personentage an Entwicklungskapazitäten zur Verfügung gestellt. Damit reagiert COR&FJA direkt auf die hohen Anforderungen der Lebensversicherungsbranche hinsichtlich Customizing, Prozess- und Produktflexibilität; auf diese Weise möchte COR&FJA die Kundengruppe in Deutschland weiter erschließen und die Grundlage für ein künftiges internationales Wachstum schaffen.

Parallel dazu ist der weitere Ausbau des produktunabhängigen Beratungsgeschäfts 2014 ein wesentlicher Entwicklungsbaustein. COR&FJA geht davon aus, dass der diesbezüglich positive Trend der Jahre 2012 und 2013 fortgeführt werden kann und setzt dabei auf das – im Vergleich zu anderen Beratungshäusern bestehende – Alleinstellungsmerkmal, praxiserprobte Lösungen aus dem COR&FJA Produktbereich auch auf Nicht-Produktkunden kostengünstiger als die jeweiligen Mitbewerber transformieren zu können.

Neben diesen laufenden Weiterentwicklungen der zentralen Produkte und Dienstleistungen setzt die Unternehmensführung die erfolgte strategische Neuausrichtung der COR&FJA Gruppe konsequent um. Auf Grundlage der vorgenommenen Konzentration auf das Kerngeschäft mit der Entwicklung und dem Vertrieb von Standardsoftware für den Lebensversicherungsmarkt, der Entscheidung zur Aufgabe der Produktentwicklung im Sachversicherungsbereich und der Umsetzung der neuen Internationalisierungsstrategie hat sich das Unternehmen in wesentlichen Teilen neu und erfolgversprechend aufgestellt. Darüber hinaus strebt COR&FJA derzeit in erster Linie ein organisches Wachstum an.

Angesichts der aktuellen Markt- und Vertriebssituation rechnet COR&FJA im laufenden Geschäftsjahr 2014 mit einem Umsatz von etwa 100,0 Mio. Euro und einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) von rund 11,0 Mio. Euro; in diesem EBITDA ist ein Sondereffekt aus dem Verkauf des Bankenbereichs enthalten. Aus heutiger Sicht sieht COR&FJA keine wesentliche Veränderung in den Zielmärkten und rechnet deshalb für 2015 mit einem leicht steigenden Umsatz und mit einem operativen EBITDA zwischen 8,0 und 10,0 Mio. Euro.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Benachteiligende Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des beherrschenden Unternehmens oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens wurden nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Leinfelden-Echterdingen, 15. Mai 2014

COR&FJA AG

Dr. Christian Hofer
VORSTANDSVORSITZENDER

Bernhard Achter
MITGLIED DES VORSTANDS

Rolf Zielke
MITGLIED DES VORSTANDS

Die erfolgreiche Fokussierung auf das profitable Kerngeschäft rund um Standardsoftware für Lebensversicherungen war 2013 ein Meilenstein bei der Restrukturierung von COR&FJA.

Aikido ist eine betont defensive moderne japanische Kampfkunst, deren Techniken in erster Linie der Abwehr und Sicherung dienen.

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro	Textziffer	2013	2012
Umsatzerlöse	VII.1	131.316.311	136.680.349
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Leistungen		3.435	139.065
Aktivierte Eigenleistungen für Entwicklung	VII.2	0	881.499
Sonstige betriebliche Erträge	VII.5	4.149.409	3.793.740
Aufwendungen für bezogene Leistungen	VII.3	-16.472.818	-18.755.326
Personalaufwand	VII.4	-97.150.049	-98.517.703
Sonstige betriebliche Aufwendungen	VII.6	-23.400.901	-33.343.410
Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	VII.7	-5.165.896	-10.135.610
Betriebsergebnis		**-6.720.509**	**-19.257.397**
Zinserträge	VII.8	142.200	196.823
Zinsaufwendungen	VII.8	-1.054.207	-1.128.005
Beteiligungsergebnis	VII. 9	80.000	-128.933
Ergebnis vor Ertragsteuern		**-7.552.516**	**-20.317.512**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	VII.10	885.682	-4.251.489
Periodenergebnis		**-6.666.834**	**-24.569.001**
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		-5.906.614	-24.216.041
Nicht beherrschende Anteile		-760.220	-352.960
Konzernergebnis		**-6.666.834**	**-24.569.001**
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	X.	-0,14	-0,59
Ergebnis je Aktie (verwässert)	X.	-0,14	-0,59
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert/ verwässert)		40.895.861	40.895.861

Konzerngesamt-ergebnisrechnung

in Euro	2013	2012
Periodenergebnis	**-6.666.834**	**-24.569.001**
Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-435.878	16.999
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen, vor Steuern	-136.706	-2.811.305
Latente Steuern in Zusammenhang mit versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Plänen	45.086	826.704
Gewinne/ Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, vor Steuern	0	209.784
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchte Beträge für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte, vor Steuern	0	0
Latente Steuern auf in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchte Beträge für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	0	-44.325
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	**-527.499**	**-1.802.144**
Gesamtergebnis	**-7.194.332**	**-26.371.144**
Davon Gewinne/ Verluste, die den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen sind	-6.434.111	-26.018.184
Davon Gewinne/ Verluste, die den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen sind	**-760.221**	**-352.960**

Konzernbilanz

Vermögenswerte	Textziffer	31.12.2013	31.12.2012
in Euro			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	VIII.1	14.365.916	11.338.478
Wertpapiere	VIII.2	4.350	4.271
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	VIII.3	36.315.357	37.089.731
In Rechnung gestellte Forderungen		21.294.043	23.177.887
PoC-Forderungen		15.021.314	13.911.844
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	VIII.4	44.986	32.285
Vorräte	VIII.5	346.330	567.451
Laufende Ertragsteueransprüche	VIII.6	451.033	1.240.012
Sonstige finanzielle Forderungen	VIII.7	704.505	757.672
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	VIII.8	1.130.227	926.356
Davon: Vermögen von Veräußerungsgruppen	III.2	12.034.616	25.199
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		**53.362.704**	**51.956.256**
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	VIII.9	24.608.722	25.731.233
Andere immaterielle Vermögenswerte	VIII.9	9.183.677	11.517.026
Sachanlagen	VIII.10	2.833.709	3.904.247
Finanzinvestitionen	VIII.11	1.773.276	4.686.117
Latente Steueransprüche	VIII.12	9.600.970	7.062.661
Laufende Ertragsteueransprüche	VIII.6	695.483	893.630
Sonstige finanzielle Forderungen	VIII.13	199.460	200.675
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		**48.895.297**	**53.995.589**
Vermögen, gesamt		**102.258.001**	**105.951.845**

Eigenkapital und Schulden	Textziffer	31.12.2013	31.12.2012
in Euro			
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden	VIII.14	3.196.580	14.895.738
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	VIII.15	4.889.585	3.381.587
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	VIII.4	5.115.672	486.629
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	VIII.16	204.290	112.863
Sonstige Rückstellungen	VIII.17	3.227.343	2.685.601
Sonstige kurzfristige Schulden	VIII.18	3.874.271	4.168.767
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	VIII.19	11.096.305	11.833.377
Davon: Schulden von Veräußerungsgruppen	III.2	-6.960.781	-6.843
Kurzfristige Schulden, gesamt		**31.604.046**	**37.564.562**
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	VIII. 14	0	584.731
Sonstige Rückstellungen	VIII.17	543.693	579.303
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	VIII.19	808.340	712.697
Latente Steuerverbindlichkeiten	VIII.12	7.271.393	7.086.510
Pensionsrückstellungen	VIII.20	9.273.023	9.472.206
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	VIII.18	10.000.000	0
Langfristige Schulden, gesamt		**27.896.449**	**18.435.447**
Schulden, gesamt		**59.500.495**	56.000.009
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital der COR&FJA AG	VIII.21	40.895.861	40.895.861
Kapitalrücklage der COR&FJA AG	VIII.22	33.601.050	33.601.050
Konzerngewinnrücklagen	VIII.23	-32.743.795	-26.309.685
Anteile Gesellschafter Mutterunternehmen		**41.753.116**	**48.187.226**
Minderheitsanteile	VIII.24	1.004.390	1.764.610
Eigenkapital gesamt		**42.757.506**	**49.951.836**
Eigenkapital und Schulden, gesamt		**102.258.001**	**105.951.845**

Konzernkapital-flussrechnung

in Euro	2013	2012
Periodenergebnis	-6.666.834	-24.569.001
Ertragsteuern	-885.682	4.251.489
Ergebnis vor Ertragsteuern	**-7.552.516**	**-20.317.512**
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses zum Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	5.165.896	10.135.610
Ergebnis aus Abgang Sachanlagen	235.177	18.805
Abschreibungen von Finanzanlagen	0	209.784
Ergebnis aus Abgang Finanzinvestitionen	171.509	-4.519
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-132.967	39.753
Ergebniswirksame Veränderung der Pensionsrückstellungen	359.778	224.541
Zinserträge	-142.200	-196.823
Zinsaufwendungen	1.054.207	1.128.005
Gezahlte Ertragsteuern abzüglich erstatteter Beträge	-364.022	-1.402.473
Veränderung der		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	769.919	8.112.689
Vorräte	221.121	-221.420
Sonstigen Vermögenswerte/ sonstigen finanziellen Forderungen/ laufenden Ertragsteueransprüche	48.658	77.985
Sonstigen Rückstellungen	577.352	762.235
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-212.727	-1.016.890
Sonstigen Schulden/ finanziellen Verbindlichkeiten	1.031.568	992.263
Nettovermögen von Veräußerungsgruppen		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit[1]	**-267.215**	**-1.457.967**

in Euro	2013	2012
Cashflow aus dem Investitionsbereich		
Investitionen in Sachanlagen	-1.771.917	-863.727
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-81.000	-882.138
Einzahlungen aus Abgang von Sachanlagen	718.549	84.692
Kauf von Wertpapieren	0	0
Einzahlung aus dem Abgang von immat. Vermögensgegenständen	0	3
Einzahlung aus dem Abgang von Finanzinvestitionen	3.069.509	450
Auszahlungen aus dem Kauf von Tochterunternehmen	0	0
Auszahlungen aus dem Kauf von nicht beherrschenden Anteilen an konsolidierten Unternehmen	0	-79.369
Cashflow aus dem Investitionsbereich	**1.935.141**	**-1.740.089**
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich		
Rückzahlung kurzfristiger Finanzschulden	-11.699.158	-557.627
Rückzahlung langfristiger Finanzschulden	-585.435	0
Aufnahme kurzfristiger Finanzschulden	5.000.000	0
Aufnahme langfristiger Finanzschulden	10.000.000	584.731
Erhaltene Zinsen	142.200	196.823
Gezahlte Zinsen	-1.054.207	-1.128.005
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	**1.803.400**	**-904.078**
Zahlungsunwirksame wechselkursbedingte Änderungen	**-443.888**	**5.598**
Veränderung des Finanzmittelbestands	**3.027.438**	**-4.096.536**
Finanzmittelbestand zu Beginn des Berichtszeitraums	**11.338.478**	**15.435.014**
Zugang Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente infolge Konsolidierungskreisveränderung	**0**	**0**
Finanzmittelbestand zum Ende des Berichtszeitraums*	**14.365.916**	**11.338.478**
* davon frei verfügbar	9.756.158	6.728.720

[1] siehe Konzernanhang IX.

Konzerneigenkapital-entwicklung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Währungsaus-gleichsposten	
in Euro				
Textziffer VIII	21	22	23	23
Stand 01.01.2013	**40.895.861**	**33.601.050**	**3.271.439**	
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**-435.878**	
Aufwand für Ausgabe Stock-Options	0	0	0	
Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0	
Zugang von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	
Übrige Veränderungen	0	0	0	
Stand 31.12.2013	**0**	**0**	**0**	
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	
Zugang von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	
Übrige Veränderungen	0	0	0	
Stand 31.12.2013	**40.895.861**	**33.601.050**	**2.835.561**	

Konzerngewinnrücklagen		Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Net Investment	Sonstige			
	23		24	
-2.336.578	-27.244.545	48.187.226	1.764.610	49.951.836
0	**-5.998.234**	**-6.434.112**	**-760.220**	**-7.194.331**
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0		0
0	**0**	**0**	**0**	**0**
0	**0**	**0**	**0**	**0**
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
-2.336.578	**-33.242.779**	**47.358.555**	**1.004.390**	**42.757.506**

Konzernanhang

I. Allgemeine Erläuterungen

1. Grundlagen

Die COR&FJA Gruppe ist ein führendes Beratungs- und Softwareunternehmen für den Versicherungs-, Banken- und Altersvorsorgemarkt. Die Softwarelösungen unterstützen Versicherungen, Banken und Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung bei der Konzeption, Umsetzung und Verwaltung ihrer Produkte. Dabei berichtet der Konzern die drei operativen Segmente Life Insurance, Non-Life Insurance sowie Banking.

Der Hauptsitz der COR&FJA Gruppe befindet sich in der Humboldtstraße 35, 70771 Leinfelden-Echterdingen. Die COR&FJA AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht.

Der Konzernabschluss der COR&FJA AG, Leinfelden-Echterdingen, Deutschland, zum 31. Dezember 2013 umfasst das Mutterunternehmen und alle Tochtergesellschaften (nachfolgend als „COR&FJA Gruppe" bezeichnet) sowie alle assoziierten Unternehmen. Das Berichtsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der Vorstand der COR&FJA AG hat den Konzernabschluss am 15. Mai 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben und somit zur Veröffentlichung genehmigt. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Die Gesellschaft ist gemäß § 290 i. V. m. § 291 Abs. 3 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2013 einen befreienden Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB erstellt. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim elektronischen Unternehmensregister unter HRB 731 887 des Amtsgerichts Stuttgart hinterlegt. Die COR&FJA AG ist zum Bilanzstichtag ein Tochterunternehmen der msg group GmbH, Ismaning, die den Konzernabschluss für den größten Kreis der Konzernunternehmen aufstellt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zum 15. Mai 2014, dem Tag der Genehmigung des Abschlusses zur Veröffentlichung durch den Vorstand, berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

1. Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der COR&FJA AG zum 31. Dezember 2013 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Konzernanhang grundsätzlich detailliert nach ihrer Fristigkeit ausgewiesen werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Berichtswährung ist Euro, auf Tsd. Euro oder Mio. Euro wird gerundet. Hieraus können sich Rundungsdifferenzen in Höhe von bis zu einer Recheneinheit ergeben.

Der Konzernabschluss enthält Vergleichsinformationen über die vorangegangene Berichtsperiode. Außerdem weist der Konzern eine Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode aus, wenn er eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgliedert.

Die Aufstellung von in Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, in denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter „3. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" aufgeführt.

2. Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a. Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die im Jahr 2013 erstmals Anwendung finden:

Im Geschäftsjahr 2013 wurden die IFRS zugrunde gelegt, welche zur Einhaltung der von der EU übernommenen IFRS verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen: IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden" und IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwert - Definition und Bewertung des beizulegenden Zeitwerts". Weitere erstmals innerhalb der EU verpflichtend auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwendenden Standards oder Änderungen an Standards und Interpretationen, wie IAS 12 „Ertragsteuern - Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte" und IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer" wurden schon vorzeitig im Geschäftsjahr 2012 angewendet.

Einige andere Standards, Änderungen an Standards und Interpretationen sind erstmals im Geschäftsjahr 2013 anzuwenden, haben jedoch keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der COR&FJA AG.

Die Art und Auswirkung der einzelnen neuen Standards und Änderungen sind im Folgenden beschrieben:

Die Änderung von IAS 1 fordert eine neue Gruppierung von Posten des sonstigen Ergebnisses. Posten, die in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (sog. Recycling – darunter fallen beispielsweise Gewinne oder Verluste aus zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte), sind getrennt von den Posten auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird. Diese Änderungen betreffen lediglich die Darstellung und wirken sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der COR&FJA Gruppe aus.

Die weitere Änderung von IAS 1 verdeutlicht den Unterschied zwischen freiwilligen Vergleichsinformationen und vorgeschriebenen Vergleichsinformationen. Wird im Abschluss ein Vergleichszeitraum gezeigt, der über die vorgeschriebene Mindestvergleichsperiode hinaus reicht, so muss das Unternehmen in den Anhang für den gesamten dargestellten Zeitraum Vergleichsinformationen aufnehmen. Die Änderung stellt klar, dass zu einer Eröffnungsbilanz, die infolge einer rückwirkenden Anpassung oder Umgliederung von Abschlussposten erstellt wurde, keine vergleichenden Anhangsangaben erforderlich sind. Diese Änderungen betreffen lediglich die Darstellung und wirken sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der COR&FJA Gruppe aus.

Die Änderung in IFRS 7 beinhaltet neue Angaben, um die Vergleichbarkeit zwischen nach IFRS und nach US-GAAP aufgestellten Abschlüssen zu vereinfachen.

Die Änderungen in IFRS 13 führen zu einer Verbesserung der Bewertungskontinuität und zu einer Verminderung der Komplexität. Es wird beschrieben, wie der beizulegende Zeitwert zu definieren ist, wie die Bewertung bestimmt wird und welche Angaben zu machen sind. Die Vorschriften, die eine Angleichung von IFRS und US-GAAP mit sich bringen, erweitern nicht den Anwendungsbereich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, sondern erläutern in den Fällen, in denen dies bereits vom Standard verlangt oder erlaubt wird, wie der beizulegende Zeitwert anzuwenden ist. Die Anwendung von IFRS 13 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts des Konzerns.

Der Konzern macht keine Angaben zu neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, wie beispielsweise IFRIC 20 „Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks".

b. Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die im Jahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewendet wurden:

Es gibt einige Standards sowie Änderungen an Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2013 beginnen, oder noch später, anzuwenden sind. Diese wurden im vorliegenden Abschluss nicht angewendet. Mit Ausnahme der unten aufgeführten Neuerungen wird erwartet, dass diese keine wesentliche Auswirkung auf den Konzern haben werden:

- IAS 27 („Einzelabschlüsse"), verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2014. Infolge der Neuregelungen der Rechnungslegungsvorschriften zur Konzernabschlusserstellung nach IFRS befasst sich IAS 27 nur noch mit der Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen im IFRS Einzelabschluss. Die Auswirkungen der Änderungen sind für den Konzernabschluss nicht wesentlich, da die Gesellschaft lediglich einen Konzernabschluss nach IFRS erstellt.
- IAS 28 („Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures"), verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2014. Die wesentlichen Änderungen an IAS 28 resultieren aus dem neuen IFRS 11 zu gemeinsamen Vereinbarungen. Sofern ein Gemeinschaftsunternehmen vorliegt, haben die Partnerunternehmen ihren Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Damit wird das bisherige Wahlrecht des IAS 31 zur Quotenkonsolidierung aufgehoben, so dass sowohl assoziierte als auch Gemeinschaftsunternehmen gleich behandelt werden. Die Ausgestaltung der Equity-Methode in IAS 28 erfuhr indes keine Änderung. Die Auswirkungen der Änderungen sind für den Konzernabschluss nicht wesentlich, da COR&FJA keine Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures besitzt.
- Änderung des IAS 32 („Finanzinstrumente"), verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2014. Diese Änderungen stellen lediglich eine Klarstellung der Voraussetzungen für eine Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz dar. Eine Saldierung setzt voraus, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch auf Verrechnung der erfassten Beträge besteht und dass das Unternehmen beabsichtigt, entweder einen Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder die Ablösung der Verbindlichkeit zeitgleich mit der Verwertung des korrespondierenden Vermögenswerts vorzunehmen. Die Auswirkungen der Änderungen sind für den Konzernabschluss nicht wesentlich.
- Änderung des IAS 36 („Wertminderungen von Vermögenswerten"), verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2014. Diese Änderung hat die Verpflichtung aufgehoben, dass bestimmte Angaben zum erzielbaren Betrag bei jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit zugeordnetem wesentlichen Geschäfts- und Firmenwert oder wesentlichen immateriellen Vermögenswerten unbestimmter Nutzungsdauer zu machen sind. Der erzielbare Betrag muss nun nur noch angegeben werden, wenn tatsächlich eine Wertminderung oder -aufholung erfolgte. Desweiteren sind zusätzliche Anhangsangaben zu machen, wenn der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten zur Veräußerung entspricht. Zum einen muss das Level der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 angegeben werden, auf dem die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfolgte. Zudem muss im Fall der Bewertung auf Level zwei oder drei eine Beschreibung der Bewertungsmethoden erfolgen und alle Schlüsselannahmen angegeben werden, auf denen das Management die Bewertung gestützt hat. Desweiteren ist der Abzinsungszinssatz anzugeben, wenn die Barwertmethode angewendet wurde.
- IFRS 9 („Finanzinstrumente"), verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2015. Dieser Standard befasst sich mit der Klassifizierung, dem Ansatz und der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Er ersetzt die Abschnitte des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung", die sich mit der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten befassen. Nach IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte in zwei Bewertungskategorien klassifiziert: diejenigen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie solche, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die Festlegung erfolgt beim erstmaligen Ansatz. Die Einstufung hängt davon ab, wie der Konzern seine Finanzinstrumente verwaltet hat, sowie welche vertraglich

vereinbarten Zahlungsflüsse mit den Finanzinstrumenten zusammenhängen. Für finanzielle Verbindlichkeiten wurden die meisten Vorschriften des IAS 39 beibehalten. Die Hauptveränderung liegt darin, dass in den Fällen der Ausübung der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert die Wertveränderungen, die aufgrund des eigenen Unternehmenskreditrisikos entstehen, im sonstigen Ergebnis statt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, es sei denn, dass dies zu einer unzutreffenden Darstellung führt. Der Konzern wird IFRS 9 spätestens in dem Geschäftsjahr anwenden, welches am 1. Januar 2015 beginnt. Die Auswirkungen der Änderungen sind für den Konzernabschluss nicht wesentlich, da COR&FJA keine Finanzinstrumente einsetzt. Des Weiteren wird der Konzern die weiteren Phasen des IFRS 9 analysieren, sobald diese vom IASB verabschiedet werden.

- IFRS 10 („Konzernabschlüsse"), verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2014. Dieser Standard baut auf bestehende Grundsätze auf. Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Darüber hinaus enthält der Standard zusätzliche Leitlinien, die bei der Bestimmung, ob eine Beherrschung vorliegt, unterstützen. Die wesentlichen Elemente des Control-Konzepts in seiner inhaltlich neu abgegrenzten Form erfordern das Vorliegen von Verfügungsmacht (power), das Vorliegen variabler Rückflüsse aus dem Engagement bei einem Unternehmen, denen der Investor ausgesetzt ist (variable returns), sowie die Möglichkeit des Investors zur tatsächlichen Ausübung der Verfügungsmacht zur Beeinflussung der auf ihn entfallenden variablen Zahlungsströme (link between power and returns). Sofern ein Mutter-Tochter-Verhältnis vorliegt, folgt hieraus grundsätzlich die Pflicht zur Erstellung eines IFRS-Konzernabschlusses. Die Vorschriften des IFRS 3 hinsichtlich der Erstkonsolidierung sowie Ansatz und Bewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und aller nicht beherrschender Anteile an dem erworbenen Unternehmen, bleiben unverändert. Die technischen Konsolidierungsregelungen wurden ebenfalls unverändert aus IAS 27 in IFRS 10 überführt. Die Auswirkungen der Änderungen sind für den Konzernabschluss nicht wesentlich.

- IFRS 11 („Gemeinsame Vereinbarungen"), verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2014. Inhaltlich liegt der Fokus auf den Rechten und Verpflichtungen der Partnerunternehmen anstatt der rechtlichen Grundlagen. Es gibt zwei Formen der gemeinschaftlichen Vereinbarungen, die gemeinschaftlichen Tätigkeiten (joint operation) und die Gemeinschaftsunternehmen (joint venture). Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit handelt es sich um eine gemeinschaftliche Vereinbarung, die den Partnerunternehmen dieser gemeinschaftlichen Vereinbarung direkte Rechte an den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten überträgt. Ein Partnerunternehmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit erfasst seinen Anteil der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen. Ein Gemeinschaftsunternehmen dagegen räumt den Partnerunternehmen Rechte am Netto-Reinvermögen ein. Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Das Wahlrecht zur Bilanzierung nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung entfällt. Für gemeinschaftliche Tätigkeiten ist hingegen eine anteilige Einbeziehung der Vermögenswerte und Schulden sowie der anteiligen Aufwendungen und Erträge vorzunehmen. Die Auswirkungen der Änderungen sind für den Konzernabschluss nicht wesentlich, da COR&FJA weder gemeinschaftlichen Tätigkeiten (joint operation) noch Gemeinschaftsunternehmen (joint venture) unterhält.

- IFRS 12 („Angaben über das Engagement bei anderen Unternehmen"), verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2014. Dieser Standard führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 in einem Standard zusammen. Zielsetzung des Standards ist es, den Abschlussadressaten Informationen über die Art der Beteiligung an einem anderen Unternehmen sowie damit einhergehende Risiken zur Verfügung zu stellen und die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns darzustellen. Diese Änderungen wirken sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus.

- IFRIC 21 „Abgaben" enthält Regelungen zum Zeitpunkt und zur Höhe der Bilanzierung von Verpflichtungen zur Zahlung öffentlicher Abgaben, die keine Abgaben sind, die in anderen Standard behandelt werden, wie beispielsweise in IAS 12 „Ertragsteuern". Die Interpretation adressiert die Frage, was das verpflichtende Ereignis ist, das zum Ansatz einer Schuld zur Zahlung einer Abgabe führt. Sofern das Ereignis nicht zeitpunktbezogen ist, sondern über einen Zeitraum auftritt, weil die Abgabeverpflichtung beispielsweise an die Generierung von Erträgen gekoppelt ist, ist die entsprechende Schuld pro rata temporis anzusetzen. Knüpft die Verpflichtung zur Abgabe hingegen an das Erreichen oder Überschreiten bestimmter Schwellenwerte, ist auch die Schuld erst bei Erreichen oder Überschreiten des Schwel-

lenwerts anzusetzen. Der Konzern ist momentan hinsichtlich dessen nicht verpflichtet, wesentliche Abgaben zu entrichten, sodass die Auswirkung der Interpretation im Konzern insoweit nicht wesentlich ist.

3. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die COR&FJA Gruppe hat im Geschäftsjahr 2013 mit Ausnahme der unter II.2. erwähnten verpflichtend anzuwendenden neuen Standards, Änderungen an Standards und Interpretationen keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

Die Erträge aus dem Verkauf von Gütern, das Erbringen von Dienstleistungen und die **Nutzung von Vermögenswerten** des Unternehmens durch Dritte gegen **Zinsen, Lizenzgebühren und Dividenden** werden grundsätzlich nur erfasst, wenn der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens hinreichend wahrscheinlich ist, die Höhe verlässlich bestimmt werden kann und wenn die unten beschriebenen spezifischen Kriterien für jede Art der Aktivität erfüllt sind. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer und von Retouren sowie Erlösschmälerungen (Rabatte, Skonti, Kundenboni und Preisnachlässe) ausgewiesen. Der Konzern nimmt Schätzungen anhand historischer Erfahrungswerte vor – unter Berücksichtigung von kundenspezifischen, transaktionsspezifischen und vertragsspezifischen Merkmalen. Im Einzelnen gilt für die Erfassung von Umsätzen und Erträgen Folgendes:

Die Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Softwareverträge können mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten. In diesen Fällen stellt das Unternehmen fest, ob mehr als eine Bilanzierungseinheit vorliegt. Ein Geschäft wird separiert, sofern die gelieferten Komponenten einen selbstständigen Nutzen für den Kunden haben, der beizulegende Zeitwert der noch ausstehenden Komponenten zuverlässig ermittelt werden kann und bei einem generellen Rückgaberecht der gelieferten Komponenten die Lieferung oder Leistungserbringung der noch ausstehenden Komponenten wahrscheinlich und im Wesentlichen durch das Unternehmen kontrollierbar ist. Sofern alle drei Kriterien erfüllt sind, wendet der Konzern die für die jeweilige separate Bilanzierungseinheit maßgebliche Umsatzlegungsvorschrift an. Grundsätzlich wird die vereinbarte Gesamtvergütung auf die einzelnen separaten Bilanzierungseinheiten entsprechend ihren relativen beizulegenden Zeitwerten aufgeteilt. Die Hierarchie des Nachweises der beizulegenden Zeitwerte stellt sich dabei wie folgt dar: 1. Verkaufspreise der Komponente, wenn sie regelmäßig einzeln verkauft wird, 2. Preise von Dritten für vergleichbare Komponenten oder 3. Kosten zuzüglich eines auf die Komponente bezogenen angemessenen geschäftsüblichen Gewinnzuschlags. Sofern die drei Separierungskriterien nicht erfüllt sind, werden die Umsätze abgegrenzt, bis diese Kriterien erfüllt sind oder bis zu der Periode, in der die letzte ausstehende Komponente geliefert wird. Der auf gelieferte Komponenten zuordenbare Umsatz ist auf den Betrag begrenzt, der nicht von der Lieferung noch ausstehender Komponenten beziehungsweise der Erfüllung anderer bestimmter Leistungsverpflichtungen abhängt.

Bei einem Teil der Kundenprojekte (insbesondere Festpreisprojekte) erfolgt die Umsatzrealisierung nach Maßgabe des Projektfortschritts (Percentage-of-Completion-Methode), sofern der Fertigstellungsgrad, die für das Projekt bereits angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Als Berechnungsgrundlage für den Projektfortschritt dient dabei das auf Basis von Projektbewertungen ermittelte Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags. Erwartete Verluste aus diesen Aufträgen werden in dem Berichtszeitraum berücksichtigt, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen. Die im Rahmen dieser Methode erbrachten Leistungen werden als **PoC-Forderungen oder erhaltene Anzahlungen** ausgewiesen. Erforderlichenfalls wird der niedrigere erzielbare Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Dienstleistungsverträge, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten und erstattungsfähigen Auslagen erfolgt (Regieprojekte), werden in Abhängigkeit der von den COR&FJA Gesellschaften erbrachten Leistungen realisiert.

Die Umsatzrealisierung von **Wartungsleistungen** erfolgt anteilig linear über den vertraglich vereinbarten Leistungszeitraum. Für die Realisierung von Lizenzerlösen (inklusive des Referenzsystems/ des Fachkonzepts) müssen generell folgende Bedingungen kumulativ erfüllt sein:

1. Ein Vertrag ist wirksam zustande gekommen beziehungsweise es besteht die hinreichende Wahrscheinlichkeit, dass dem Unternehmen aus der Transaktion wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird,

2. die Auslieferung der Software/ des Referenzsystems/ des Fachkonzepts ist erfolgt,
3. die Lizenzgebühr steht fest und
4. der Zahlungseingang ist wahrscheinlich.

Ist der Lizenzverkauf wirtschaftlich nicht mit anderen Dienstleistungen verbunden, so wird der Umsatz im Monat der Auslieferung beziehungsweise der Abnahme der Software (beziehungsweise des Referenzsystems/ des Fachkonzepts) beim Kunden realisiert.

Steht der Lizenzverkauf wirtschaftlich in Zusammenhang mit anderen Dienstleistungen von COR&FJA, so werden prinzipiell folgende Fälle unterschieden:

Handelt es sich um eine kundenspezifische Standardsoftware, die bei COR&FJA angepasst (maximal etwa drei Monate) und anschließend dem Kunden ausgeliefert wird, so erfolgt die Umsatzrealisierung in der Regel im Monat der Auslieferung beziehungsweise der Abnahme beim Kunden, wenn eine solche im Vertrag vereinbart ist.

Bei längerfristigen Projekten, in denen der Anpassungsprozess der Standardsoftware länger als drei Monate bis zur Erstimplementierung beim Kunden dauert, erfolgt die Umsatzrealisierung nach der Percentage-of-Completion-Methode. Soweit eine Ermittlung des Fertigstellungsgrads, bezogen auf die Lizenz, schwer oder nicht ermittelbar ist – insbesondere, wenn die Projektarbeiten vom Kunden beeinflusst werden können – wird der Umsatz linear über den Zeitraum bis zur ersten Produktivsetzung der kundenspezifischen Softwarelösung abgegrenzt.

Bei der Vergabe einer zeitlich befristeten Lizenz für ein COR&FJA Standardsoftwareprodukt werden die Erlöse linear über die vereinbarte Laufzeit abgegrenzt.

Zinserträge und **Zinsaufwendungen** werden periodengerecht erfolgswirksam verbucht.

Die **finanziellen Vermögenswerte** umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Forderungen und die Finanzinvestitionen.

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“ und „Ausleihungen und Forderungen“. Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz. Ein finanzieller Vermögenswert wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn die COR&FJA Gruppe Vertragspartei der Regelungen des finanziellen Vermögenswerts ist. Alle finanziellen Vermögenswerte, bei denen marktübliche Käufe und Verkäufe vorliegen, werden zum Erfüllungstag bilanziert. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmethoden und Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt dann, wenn entweder die Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder die Rechte an einen Dritten übertragen werden. Bei der Übertragung sind insbesondere die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich des Übergangs der Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswerts verbunden sind, zu würdigen. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. „Ausleihungen und Forderungen“ sowie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine **Wertminderung** hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizu-

legenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden bis zur Realisierung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind, sowie der beizulegende Zeitwert der mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen entsprechen dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglich Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cashflows. Der beizulegende Zeitwert von mit den Anschaffungskosten bewerteten, nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten ergibt sich als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, diskontiert mit dem aktuellen Zinssatz, welcher der speziellen Risikolage der Investition entspricht. **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die im Zeitpunkt ihrer Anschaffung beziehungsweise Anlage eine Restlaufzeit von drei oder weniger Monaten haben. Die liquiden Mittel werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Guthaben in Fremdwährung werden mit dem am Bilanzstichtag gültigen Umrechnungskurs bewertet.

Wertpapiere werden gemäß IAS 39 entweder als „zur Veräußerung verfügbar", „bis zur Endfälligkeit gehalten" oder „zu Handelszwecken gehalten" kategorisiert. Die als „zur Veräußerung verfügbar" kategorisierten Wertpapiere werden bei der erstmaligen Bewertung und Folgebewertung am Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts unter Berücksichtigung latenter Steuern wird bis zur Realisierung im Veräußerungszeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst. Liegen objektive substanzielle Hinweise vor, dass eine dauerhafte Wertminderung stattgefunden hat, wird der Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Bereits im Eigenkapital erfasste Beträge werden ergebniswirksam aus dem Eigenkapital entfernt. „Bis zur Endfälligkeit gehalten" kategorisierte Wertpapiere werden beim Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert und im Rahmen der Folgebewertung mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die zu „Handelszwecken gehaltenen finanzielle Vermögenswerte" werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Unter den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sowie den **sonstigen finanziellen Forderungen**, bis auf derivative Finanzinstrumente, werden vor allem die vom Unternehmen ausgereichten Forderungen und Kredite ausgewiesen. Entsprechend sind sie als „Kredite und Forderungen" kategorisiert und werden bei der erstmaligen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert und bei der Folgebewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Liegt der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows der Forderungen oder der sonstigen Vermögenswerte, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatzes des finanziellen Vermögenswerts, am Bilanzstichtag unter den fortgeführten Anschaffungskosten, so erfolgt eine erfolgswirksame Wertberichtigung. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Bei der erstmaligen Erfassung werden **Finanzinvestitionen** mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert und als „zur Veräußerung verfügbar" kategorisiert. Im Rahmen der Folgebewertung sind diese daher mit ihrem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung ergebnisneutral und gesondert im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen werden. Sofern es sich um Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente handelt, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden sie zu Anschaffungskosten bewertet. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass der Barwert der geschätzten Cashflows unter dem Buchwert liegt, werden Wertberichtigungen ergebniswirksam vorgenommen.

Von der Möglichkeit, **finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert** zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren, macht die COR&FJA Gruppe Gebrauch.

Unter den **Vorräten (unfertige Leistungen)** werden die für Kunden erbrachten Leistungen, für die zwar noch keine Vertragsgrundlagen, aber zumindest ein Letter of Intent mit den Kunden vorhanden ist, ausgewiesen. Die Vorräte werden zu Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert

angesetzt, sowohl bei erstmaliger Erfassung als auch bei der Folgebewertung. Die Herstellungskosten unfertiger Erzeugnisse umfassen die Kosten für den Produktionsentwurf, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf normaler Betriebskapazität). Die Herstellungskosten enthalten keine Fremdkapitalzinsen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Vertriebskosten.

Ein **Geschäfts- oder Firmenwert** entsteht beim Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen und stellt den Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenserwerb über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, den übernommenen Schulden, den Eventualschulden und allen nicht beherrschenden Anteilen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (cash generating units, CGU) aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenige CGU bzw. Gruppen von CGU gemäß den identifizierten Geschäftssegmenten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Geschäfts- oder Firmenwert entstand, Nutzen ziehen. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert so zugeordnet ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- und Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird auf der Ebene des Geschäftssegments überwacht.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, die eine mögliche Wertminderung zur Folge haben, wird häufiger überprüft.

Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mit dem erzielbaren Betrag, das heißt mit dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert, verglichen. Eine Wertminderung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag wird sofort aufwandswirksam erfasst und nicht in den nachfolgenden Perioden aufgeholt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim Zugang mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus den immateriellen Vermögenswerten der COR&FJA Gruppe zufließen wird und die Anschaffungskosten zuverlässig bestimmt werden können. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei planmäßige Abschreibungen linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen werden. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Entwicklungskosten für neue Produkte werden zu Herstellungskosten aktiviert, sofern eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen. Zudem müssen adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen verfügbar sein, um die Entwicklung abschließen und das Softwareprodukt nutzen und verkaufen zu können. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Zeitpunkt der Nutzungsfähigkeit der Software über eine Nutzungsdauer, die dem geplanten Produktlebenszyklus entspricht, planmäßig und linear abgeschrieben. Noch nicht abgeschlossene und aktivierte Entwicklungsprojekte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung aufwandswirksam innerhalb der Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen behandelt.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten samt Nebenkosten aktiviert, die notwendig sind, um den Vermögenswert in betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Von dem Wahlrecht zur Anwendung der Neubewertungsmethode wird kein Gebrauch gemacht. Aufwendungen für laufende Instandhaltungen und Reparaturen werden als Aufwand gebucht. Aufwendungen, welche die Voraussetzungen des IAS 16.13 und die Ansatzkriterien des IAS 16.7 erfüllen, werden zum Buchwert der betroffenen Sachanlagen aktiviert und über die voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben. Die ersetzten Teile werden ausgebucht. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten miteinbezogen.

Leasingverträge werden als **Finance Lease** klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als **Operating Lease** klassifiziert. Trägt der Leasing-Nehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, so wird der Leasinggegenstand in der Bilanz des Leasingnehmers angesetzt. Der Leasinggegenstand wird mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung wird erfolgswirksam erfasst. Der Leasingnehmer setzt im Zugangszeitpunkt zugleich die Leasingverbindlichkeit an, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstands entspricht. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben. Die laufenden Leasingraten werden in einen Zins- und Tilgungsanteil zerlegt. Der Tilgungsanteil vermindert die Leasingverbindlichkeit. Beim Operating Lease werden die zu zahlenden Leasingraten im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Vertraglich festgelegte künftige Veränderungen der Leasingraten während der Laufzeit werden über die gesamte, nur einmal zum Datum des Vertragsabschlusses festgelegte, Vertragslaufzeit gleichmäßig im Aufwand erfasst. Im Fall von Verlängerungsoptionen wird zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zunächst die hinreichend sichere Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen berücksichtigt. Während des Leasingverhältnisses wird bei Bekanntwerden von Umständen, die zu einer Änderung der ursprünglichen Einschätzung der Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen führen könnten, eine entsprechende Schätzungsänderung vorgenommen.

Den planmäßigen **Abschreibungen** der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer	
in Jahren	
Andere immaterielle Vermögenswerte:	
Entwicklungskosten	3
Markenrechte	10
Übrige	2 bis 5
Sachanlagen:	
Bauten auf fremden Grundstücken	10
Hardware und Software	3 bis 4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 15

Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten

Immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft.

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (CGU).

Die Abschreibungen und Wertminderungen von Sachanlagen beziehungsweise immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Zeile „Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte wird für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus **laufenden** und **latenten Steuern** zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar

im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der laufende Steueraufwand wird unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der Länder, in denen die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen tätig sind und zu versteuerndes Einkommen erwirtschaften, berechnet. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte, und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen, basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

Die Ermittlung der **latenten Ertragsteueransprüche** und **latenten Ertragsteuerverbindlichkeiten** erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Latente Ertragsteueransprüche und latente Ertragsteuerverbindlichkeiten werden grundsätzlich für alle temporären Wertunterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld und dem für steuerliche Zwecke beizulegenden Wert bilanziert. Latente Ertragsteueransprüche werden auch für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften bilanziert.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sind in dem Maße zu bilden, in dem es wahrscheinlich ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge in der Zukunft genutzt werden können. Dementsprechend wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste, unter Berücksichtigung ihrer Realisierbarkeit, angesetzt. Durch das schwierige Marktumfeld und eine daraus resultierende Änderung der Schätzannahmen wurde – analog zum Vorjahr – für die aktiven latenten Steuern ein Zeitraum von drei Jahren berücksichtigt. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden. Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderung ergebniswirksam erfasst.

Latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden. In der Regel hat der Konzern keinen Einfluss auf den Umkehrzeitpunkt bei assoziierten Unternehmen. Nur in den Fällen, die vertraglich geregelt sind, dass der Konzern den Umkehrzeitpunkt beeinflussen kann, werden die temporären Differenzen nicht angesetzt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und sogenannte Veräußerungsgruppen werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Sie werden als „zur Veräußerung gehalten" klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird und der Verkauf höchstwahrscheinlich ist.

Die **finanziellen Verbindlichkeiten** umfassen die Finanzschulden, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn die COR&FJA Gruppe Vertragspartei der Regelungen der finanziellen Verbindlichkeit ist. Die Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt dann, wenn diese getilgt ist, das heißt die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen beziehungsweise aufgehoben sind oder auslaufen.

Die Methoden und wesentlichen Annahmen zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Verbindlichkeiten sind wie folgt: Die finanziellen Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert im Anschaffungszeitpunkt bilanziert, dies entspricht dem erhaltenen Geldbetrag.

Finanzschulden werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten erfasst. In den Folgejahren werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug der Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Gebühren, die bei der Einrichtung von Kreditlinien anfallen, werden als Transaktionskosten des Kredits in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass die Kreditlinie in Anspruch genommen wird. In diesem Fall wird die Gebühr aktiviert, bis die Inanspruchnahme erfolgt. In dem Umfang, in dem es nicht wahrscheinlich ist, dass die Kreditlinie in Anspruch genommen wird, wird die Gebühr als Vorauszahlung für Kreditleistungen aktiviert und über die Laufzeit der entsprechenden Kreditzusage abgeschrieben.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie **sonstige finanzielle Verbindlichkeiten** werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. In den Folgejahren werden alle Verbindlichkeiten, bis auf derivative Finanzinstrumente, mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Schulden klassifiziert, wenn die Zahlungsverpflichtung innerhalb von einem Jahr oder weniger als ein Jahr fällig ist. Anderenfalls werden sie als langfristige Schulden ausgewiesen.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung **als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten** zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern, bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen, berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie anfallen, sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die bisherige Erfassung des erwarteten Ertrags auf dem Planvermögen und die Berechnung des Zinsaufwands auf der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtung werden neu durch die Erfassung eines Nettozinsaufwandes ersetzt. Gemäß IAS 12 werden aktive latente Steuern aus der Erhöhung der Rückstellung für Pensionen berücksichtigt und entsprechend des zugrundeliegenden Geschäftsvorfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Dividendenausschüttungen

Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividendenausschüttungen werden in derjenigen Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

Konsolidierungsgrundsätze

Nach IFRS sind Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis eines erworbenen Tochterunternehmens wird auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – in Abhängigkeit der Beteiligungshöhe – in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Goodwill angesetzt. Ein verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss wird der zuvor erworbene Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bestimmt. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Etwaige bedingte Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder als Verbindlichkeit eingestuften bedingten Gegenleistung werden im Rahmen von IAS 39 bewertet und ein daraus resultierender Gewinn oder Verlust entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft wird, wird nicht neu bewertet, und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital erfasst.

Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens werden ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschuss einbezogen. Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens bleiben bis zu dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Beherrschung durch das Mutterunternehmen endet. Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Ergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Soweit erforderlich werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ohne Verlust der Beherrschung werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil am Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Wenn der Konzern die Beherrschung über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmen oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird. Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50%. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine vertragliche Vereinbarung zweier oder mehrerer Partner über eine wirtschaftliche Tätigkeit, die von ihnen gemeinschaftlich geführt wird. Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen strategischen finanziellen und betrieblichen Entscheidungen erfordern eine einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien. Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den bei Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen bleibt, so wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne und Verluste in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen oder Verlusten von assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Veränderungen der Rücklagen sind anteilig in den Konzernrücklagen zu erfassen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht beziehungsweise diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das Unternehmen Zahlungen geleistet.

Der Goodwill aus der Anwendung der Equity-Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit des aus der Anwendung der Equity-Methode resultierenden Buchwerts der Beteiligung wird untersucht, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sofern der Buchwert der Beteiligung ihren erzielbaren Betrag übersteigt, ist in Höhe der Differenz ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Der erzielbare Betrag wird durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert der Beteiligung bestimmt.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit diesen Unternehmen werden anteilig eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IASB verlangt die Anwendung von **Schätzungen** und zukunftsbezogenen **Annahmen**, die die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die offen gelegten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Umsatzrealisierung auf Basis des Leistungsfortschritts („PoC-Methode"), die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die den Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Planungs- und Bewertungsprämissen. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen der Gesellschaft auf den laufenden Transaktionen basieren, können die tatsächlichen Werte letztendlich von diesen getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt beziehungsweise in der Periode der besseren Erkenntnis und den zukünftigen Perioden, sofern die Änderungen mehrere Perioden umfassen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen am Stichtag wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, so dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, sind im Abschnitt „XI. Annahmen und Schätzungen" dargestellt.

III. Konsolidierungskreis

1. Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt oder indirekt von der COR&FJA AG beherrscht werden. Die Existenz und Auswirkung von potentiellen Stimmrechten, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, einschließlich von anderen Unternehmen gehaltenen potenziellen Stimmrechten, werden bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen beherrscht wird, berücksichtigt. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss beginnt mit dem Zeitpunkt der Beherrschungsmöglichkeit, sie endet, sobald diese nicht mehr gegeben ist.

Im Konzern der COR&FJA AG als Mutterunternehmen werden zum 31. Dezember 2013 folgende Unternehmen vollkonsolidiert:

Gesellschaft	Anteilsbesitz	Abkürzungen
	in %	
COR&FJA Deutschland GmbH, München (Deutschland) [1]	100	(COR&FJA Deutschland)
mit der Tochtergesellschaft		
FJA-US, Inc., New York (USA) [5]	100	(FJA-US)
COR Pension Management GmbH i. L., Leinfelden-Echterdingen (Deutschland) [1 4]	100	(COR Pension)
COR&FJA Slovakia s.r.o., Bratislava (Slowakei) [3]	100	(COR&FJA Slowakei)
COR&FJA Schweiz AG, Zürich (Schweiz)	100	(COR&FJA Schweiz)
COR&FJA Austria Ges.m.b.H., Wien (Österreich)	100	(COR&FJA Österreich)
COR&FJA OdaTeam d.o.o., Maribor (Slowenien)	100	(COR&FJA OdaTeam)
FJA bAV Service GmbH i. L., München (Deutschland) [1]	100	(FJA bAV Service)
PYLON GmbH, Hamburg (Deutschland) [1]	100	(PYLON)
Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH), Leinfelden-Echterdingen (Deutschland)	100	(COR&FJA Banking)

Gesellschaft	Anteils-besitz	Abkürzungen
	in %	
COR&FJA Consulting GmbH, Aachen [2] (Deutschland)	100	(COR&FJA Consulting)
COR bAV Services GmbH i. L., Leinfelden-Echterdingen (Deutschland)	100	(COR bAV)
COR&FJA Benelux B.V., Amsterdam (Niederlande)	100	(COR&FJA Niederlande)
COR&FJA Metris GmbH, St. Georgen im Schwarzwald (Deutschland)	74,29	(COR&FJA Metris)
Wagner & Kunz Aktuare AG, Basel (Schweiz)	100	(WKA)
COR&FJA Czech, spol. s r.o., Prag (Tschechien)	100	(COR&FJA Tschechien)
COR&FJA Polska Sp. z o.o., Warschau (Polen)	100	(COR&FJA Polen)
COR&FJA Systems Portugal, Unipessoal Lda, Porto (Portugal)	100	(COR&FJA Portugal)
plenum AG, Frankfurt (Deutschland)	41,33	(plenum)
mit der Enkelgesellschaft		
plenum Customer Intelligence GmbH, Frankfurt (Deutschland) [7]	50,1	(pCI)
mit der Tochtergesellschaft		
plenum Management Consulting GmbH, Frankfurt (Deutschland) [6]	100	(pMC)
plenum International Management Consulting GmbH, Frankfurt (Deutschland) [6]	100	(pIMC)
plenum FZ LLC, Dubai (VAE) [6]	100	(pFZ)

[1] Gegenüber der COR&FJA Deutschland GmbH, FJA bAV Service GmbH i. L., PYLON GmbH und der COR Pension Management GmbH i. L. hat das Mutterunternehmen eine Verlustübernahmeerklärung ausgesprochen und offen gelegt.
[2] Mit der COR&FJA Consulting GmbH, Aachen, besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, nach dem die Gesellschaft sowohl Gewinne als auch Verluste zu übernehmen hat.
[3] Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung. Die Anteile werden von der COR&FJA Deutschland GmbH, München, gehalten.
[4] 40 Prozent der Anteile werden mittelbar über die COR&FJA Deutschland GmbH, München, gehalten.
[5] Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung. Die Anteile werden von der COR&FJA Deutschland GmbH, München, gehalten.
[6] Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung. Die Anteile werden von der plenum AG, Frankfurt, gehalten.
[7] Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung der plenum AG. Die Anteile werden von der plenum International Management Consulting GmbH, Frankfurt, gehalten.

Die Sigma Sourcing AG (übertragender Rechtsträger), Zürich (Schweiz), wurde per Eintragung in das Handelsregister des Kantons Zürich (Schweiz) vom 2. Juli 2013 und rückwirkend zum 1. Januar 2013 auf die COR&FJA Schweiz AG (übernehmender Rechtsträger), Zürich (Schweiz), verschmolzen.

Die MANIC Management Information Consulting GmbH wurde per Verschmelzungsvertrag vom 21. Juni 2013 rückwirkend zum 1. Januar 2013 auf die plenum Management Consulting GmbH verschmolzen.

Die Gesellschaften COR Pension Management GmbH i. L. (Leinfelden-Echterdingen), COR bAV Services GmbH i. L. (Leinfelden-Echterdingen) und FJA bAV Service GmbH i. L. (München) befinden sich zum Bilanzstichtag in Liquidation.

Des Weiteren wurde der bislang auf die COR&FJA Alldata Systems GmbH und die COR&FJA Deutschland GmbH verteilte Geschäftsbereich Banking im Wege der Abspaltung gemäß Spaltungsvertrag vom 28. August 2013 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2013 auf die Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) als übernehmenden Rechtsträger übertragen. COR&FJA hat sämtliche Anteile an dieser Gesellschaft am 16. Juli 2013, damals in Form einer Vorratsgesellschaft, erworben; per Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart vom 18. Juli 2013 erfolgten dann die Umfirmierung in COR&FJA Banking Solutions GmbH und die Verlegung des Sitzes von Stuttgart nach Leinfelden-Echterdingen. Am 20. März 2014 erfolgte per Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart die Umfirmierung in Sopra Banking Software GmbH.

Die Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH), Leinfelden-Echterdingen, ist zum Bilanzstichtag eine 100%ige Tochtergesellschaft der COR&FJA AG. Den Verkauf der Gesellschaft, der unter verschiedenen aufschiebenden Bedingungen stand, hatte die COR&FJA AG am 14. November 2013 per Ad-hoc-Meldung bekanntgegeben. Am 18. Februar 2014 hat die COR&FJA AG mit der Übertragung sämtlicher Geschäftsanteile an der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) auf die französische Sopra Banking Software S.A., Paris, Frankreich, den Verkauf des Tochterunternehmens erfolgreich abgeschlossen. Anschließend erfolgte die Umfirmierung in Sopra Banking Software GmbH.

Die COR&FJA Alldata Systems GmbH, Leinfelden-Echterdingen, war eine 100%ige Tochtergesellschaft der COR&FJA AG. Nach erfolgter Abspaltung des Geschäftsbereichs Banking wurde die COR&FJA Alldata Systems GmbH (übertragender Rechtsträger) im Geschäftsjahr 2013 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2013 auf die COR&FJA Deutschland GmbH, München (übernehmender Rechtsträger), verschmolzen. Mit Eintragung der Verschmelzung im Handelsregister des übernehmenden Rechtsträgers, der COR&FJA Deutschland GmbH, beim Amtsgericht München am 4. Oktober 2013 ist die COR&FJA Alldata Systems GmbH erloschen.

Aus den vorstehend beschriebenen Umwandlungsvorgängen ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die COR SISTEMAS ESPAÑA S.L., Madrid, Spanien, war eine 100%ige Tochtergesellschaft der COR&FJA AG. Mit Eintragung der Liquidation am 11. Dezember 2013 ist die COR SISTEMAS ESPAÑA S.L., Madrid, Spanien, erloschen.

2. Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden

Am 14. November 2013 hat COR&FJA mit der französischen Sopra Banking Software S.A., einer Tochtergesellschaft der Sopra Group S.A. (NYSE Euronext Paris, ISIN: FR0000050809), Paris, einen Kaufvertrag über die Veräußerung sämtlicher Geschäftsanteile an der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH), einer Tochtergesellschaft der COR&FJA AG, unterzeichnet. Der vertraglich vorgesehene Kaufpreis für die Geschäftsanteile beträgt 13,0 Mio. Euro.

Am 18. Februar 2014 hat die COR&FJA AG mit der Übertragung sämtlicher Geschäftsanteile an der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) auf die französische Sopra Banking Software S.A. den Verkauf ihres Tochterunternehmens erfolgreich abgeschlossen. Gleichzeitig wird die Sopra Banking Software (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) rückwirkend zum 1. Januar 2014 Teil des Konsolidierungskreises des Mutterunternehmens der Sopra Banking Software, der ebenfalls französischen Sopra Group S.A. In der Sopra Banking Software (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) war seit einer internen Umstrukturierung im Sommer 2013 bei COR&FJA das Segment Banking konzentriert, welches von COR&FJA damit nicht länger bearbeitet wird.

Des Weiteren hat die COR&FJA AG am 11. März 2014 ihre Beteiligung an der Managementberatung plenum AG, Frankfurt am Main (Börse München m:access; ISIN DE000A0Z23Y9), veräußert. Gegenstand des Kaufvertrags sind die von der COR&FJA AG an plenum gehaltenen 4.008.825 Stückaktien, was einer Beteiligung in Höhe von rund 41,33 Prozent an deren Grundkapital entspricht. plenum und deren Tochtergesellschaften sind mit Ablauf des Geschäftsjahres 2013 nicht mehr Teil des Konsolidierungskreises der COR&FJA AG und somit ab 2014 nicht mehr voll konsolidiert. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2014 wird die COR&FJA Beteiligung an plenum nach der Equity-Methode bilanziert; deshalb ist der Umsatz- und Ergebnisbeitrag von plenum in den COR&FJA Planzahlen für 2014 nicht enthalten. Den geplanten Verkauf der Beteiligung an der plenum AG hat COR&FJA per Ad-hoc-Meldung vom 9. Oktober 2013 bekanntgegeben.

Die Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) und der plenum Teilkonzern wurden zum 31. Dezember 2013 als Veräußerungsgruppe und als aufgegebener Geschäftsbereich klassifiziert. Das Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
in Tsd. Euro		
Erträge	35.256	26.121
Aufwendungen	-39.641	-35.485
Bruttoergebnis vom Umsatz	-4.385	-9.364
Finanzaufwendungen	-85	-151
Wertminderungsaufwand aus der Neubewertung	-141	–
Verlust vor Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-4.159	-9.213
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert/verwässert)	40.895.861 (Stück)	40.895.861 (Stück)
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert)	-0,13 (Euro)	-0,27 (Euro)
Steuerertrag/-aufwand in Bezug auf das laufende Ergebnis vor Steuern	-1.307	-1.960
Gewinn/Verlust nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-5.466	-11.173
Langfristige Vermögenswerte	749	3.022
davon Sachanlagen	106	332
Kurzfristige Vermögenswerte	11.286	11.108
davon Forderung aus Lieferungen und Leistungen	6.804	5.301
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.787	4.431
Vermögen	12.035	14.131
Eigenkapital	-6.425	-10.516
Langfristiges Fremdkapital	-3.748	-7.840
davon Finanzschulden	-137	–
Kurzfristiges Fremdkapital	-6.961	-4.893
davon Finanzschulden	-200	–
Verkaufspreis	14.100	14.100

Die Netto-Cashflows des als aufgegeben klassifizierten Geschäftsbereichs stellen sich wie folgt dar:

	2013	2012
in Tsd. Euro		
Betriebliche Tätigkeit	-218	-1.579
Investitionstätigkeit	-78	468
Finanzierungstätigkeit	-348	0
Netto-Cashflows	-644	-1.112

Zum Vorjahresstichtag wurden im Konzern der COR&FJA AG als Mutterunternehmen folgende Unternehmen voll konsolidiert:

Gesellschaft	Anteilsbesitz	Abkürzungen
	in %	
COR&FJA Deutschland GmbH, München (Deutschland) [1]	100	(COR&FJA Deutschland)

Gesellschaft	Anteils-besitz	Abkürzungen
	in %	
mit der Tochtergesellschaft		
FJA-US, Inc., New York (USA) [5]	100	(FJA-US)
COR Pension Management GmbH, Leinfelden-Echterdingen (Deutschland) [1 4]	100	(COR Pension)
COR&FJA Slovakia s.r.o., Bratislava (Slowakei) [3]	100	(COR&FJA Slowakei)
COR&FJA Schweiz AG, Zürich (Schweiz)	100	(COR&FJA Schweiz)
COR&FJA Austria Ges.m.b.H., Wien (Österreich)	100	(COR&FJA Österreich)
COR&FJA OdaTeam d.o.o., Maribor (Slowenien)	100	(COR&FJA OdaTeam)
FJA bAV Service GmbH, München (Deutschland) [1]	100	(FJA bAV Service)
PYLON GmbH, Hamburg (Deutschland) [1]	100	(PYLON)
Sigma Sourcing AG, Zürich (Schweiz)	100	(Sigma)
COR&FJA Consulting GmbH, Aachen (Deutschland) [2]	100	(COR&FJA Consulting)
COR bAV Services GmbH, Leinfelden-Echterdingen (Deutschland)	100	(COR bAV)
COR&FJA Alldata Systems GmbH, Leinfelden-Echterdingen (Deutschland) [1]	100	(COR&FJA Alldata)
COR&FJA Benelux B.V., Amsterdam (Niederlande)	100	(COR&FJA Niederlande)
COR&FJA Metris GmbH, St. Georgen im Schwarzwald (Deutschland)	74,29	(COR&FJA Metris)
Wagner & Kunz Aktuare AG, Basel (Schweiz)	100	(WKA)
COR&FJA Systems Portugal, Unipessoal Lda, Porto (Portugal)	100	(COR&FJA Portugal)
COR SISTEMAS ESPAÑA S.L., Madrid (Spanien)	100	(COR Spanien)
COR&FJA Czech, spol. s r.o., Prag (Tschechien)	100	(COR&FJA Tschechien)
COR&FJA Polska Sp. z o.o., Warschau (Polen)	100	(COR&FJA Polen)
plenum AG, Wiesbaden (Deutschland)	41,33	(plenum)
mit der Tochtergesellschaft		
plenum Customer Intelligence GmbH, Frankfurt (Deutschland) [6]	80	(pCI)
MANIC GmbH, Frankfurt (Deutschland) [6]	100	(Manic)
plenum Management Consulting GmbH, Frankfurt (Deutschland) [6]	100	(pMC)
plenum International Management Consulting GmbH, Frankfurt (Deutschland) [6]	100	(pIMC)
plenum FZ LLC, Dubai (VAE) [6]	100	(pFZ)

[1] Gegenüber der COR&FJA Deutschland GmbH, FJA bAV Service GmbH, PYLON GmbH, COR Pension Management GmbH und der COR&FJA Alldata Systems GmbH hat das Mutterunternehmen eine Verlustübernahmeerklärung ausgesprochen und offen gelegt.
[2] Mit der COR&FJA Consulting GmbH, Aachen, besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, nach dem die Gesellschaft auch Verluste zu übernehmen hat.
[3] Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung. Die Anteile werden von der COR&FJA Deutschland GmbH, München, gehalten.
[4] 40 Prozent der Anteile werden mittelbar über die COR&FJA Deutschland GmbH, München, gehalten.
[5] Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung. Die Anteile werden von der COR&FJA Deutschland GmbH, München, gehalten.
[6] Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung. Die Anteile werden von der plenum AG, Wiesbaden, gehalten

Die Tochterunternehmen COR&FJA Deutschland GmbH, München, COR Pension Management GmbH i. L., Leinfelden-Echterdingen, FJA bAV Service GmbH i. L., München, PYLON GmbH, Hamburg, sowie die

COR&FJA Consulting GmbH, Aachen haben für das Geschäftsjahr 2013 von der Möglichkeit der Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Bei allen Tochterunternehmen entspricht der jeweilige Bilanzstichtag dem Konzernabschlussstichtag.

Es ergaben sich folgende Änderungen des Konsolidierungskreises nach dem Bilanzstichtag:

Am 18. Februar 2014 hat die COR&FJA AG mit der Übertragung sämtlicher Geschäftsanteile an der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) auf die französische Sopra Banking Software S.A. den Verkauf ihres Tochterunternehmens erfolgreich abgeschlossen. Gleichzeitig wird die Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) rückwirkend zum 1. Januar 2014 Teil des Konsolidierungskreises des Mutterunternehmens der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH), der ebenfalls französischen Sopra Group S.A. In der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) war seit einer internen Umstrukturierung im Sommer 2013 bei COR&FJA das Segment Banking konzentriert, welches von COR&FJA damit nicht länger bearbeitet wird. Den Verkauf der Gesellschaft, der unter verschiedenen aufschiebenden Bedingungen stand, hatte COR&FJA am 14. November 2013 per Ad-hoc-Meldung bekanntgegeben.

Des Weiteren hat die COR&FJA AG am 11. März 2014 ihre Beteiligung an der Managementberatung plenum AG, Frankfurt am Main (Börse München m:access; ISIN DE000A0Z23Y9), veräußert. Gegenstand des Kaufvertrags sind die von der COR&FJA AG an plenum gehaltenen 4.008.825 Stückaktien, was einer Beteiligung in Höhe von rund 41,33 Prozent an deren Grundkapital entspricht. plenum und deren Tochtergesellschaften sind mit Ablauf des Geschäftsjahres 2013 nicht mehr Teil des Konsolidierungskreises der COR&FJA AG und somit ab 2014 nicht mehr voll konsolidiert.

3. Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die COR&FJA AG maßgeblichen Einfluss ausübt und die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

4. Gemeinschaftsunternehmen

Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, über die mit anderen Unternehmen die gemeinschaftliche Führung ausgeübt wird. Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

IV. Unternehmenszusammenschlüsse

1. Restrukturierung des Segments Banking

Der bislang auf die COR&FJA Alldata Systems GmbH und die COR&FJA Deutschland GmbH verteilte Geschäftsbereich Banking wurde im Wege der Abspaltung gemäß Spaltungsvertrag vom 28. August 2013 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2013 auf die Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) als übernehmenden Rechtsträger übertragen. COR&FJA AG hat sämtliche Anteile an dieser Gesellschaft am 16. Juli 2013, damals in Form einer Vorratsgesellschaft, erworben; per Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart vom 18. Juli 2013 erfolgten dann die Umfirmierung in COR&FJA Banking Solutions GmbH und die Verlegung des Sitzes von Stuttgart nach Leinfelden-Echterdingen. Am 20. März 2014 erfolgte per Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart die Umfirmierung in Sopra Banking Software GmbH.

Die Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH), Leinfelden-Echterdingen, ist zum Bilanzstichtag eine 100%ige Tochtergesellschaft der COR&FJA AG. Den Verkauf der Gesellschaft, der unter verschiedenen aufschiebenden Bedingungen stand, hatte die COR&FJA AG am 14. November 2013 per Ad-hoc-Meldung bekanntgegeben. Am 18. Februar 2014 hat die COR&FJA AG mit der Übertragung sämtlicher Geschäftsanteile an der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) auf die französische Sopra Banking Software S.A., Paris, Frankreich, den Verkauf des

Tochterunternehmens erfolgreich abgeschlossen. Anschließend erfolgte die Umfirmierung in Sopra Banking Software GmbH.

Die COR&FJA Alldata Systems GmbH, Leinfelden-Echterdingen, war eine 100%ige Tochtergesellschaft der COR&FJA AG. Nach erfolgter Abspaltung des Geschäftsbereichs Banking wurde die COR&FJA Alldata Systems GmbH (übertragender Rechtsträger) im Geschäftsjahr 2013 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2013 auf die COR&FJA Deutschland GmbH, München (übernehmender Rechtsträger), verschmolzen. Mit Eintragung der Verschmelzung im Handelsregister des übernehmenden Rechtsträgers, der COR&FJA Deutschland GmbH, beim Amtsgericht München am 4. Oktober 2013 ist die COR&FJA Alldata Systems GmbH erloschen.

2. Verschmelzung der Sigma Sourcing AG auf die COR&FJA Schweiz AG

Die Sigma Sourcing AG, Zürich, Schweiz, war eine 100%ige Tochtergesellschaft der COR&FJA AG. Sie (übertragender Rechtsträger) wurde per Eintragung in das Handelsregister des Kantons Zürich, Schweiz, vom 2. Juli 2013 und rückwirkend zum Januar 2013 auf die COR&FJA Schweiz AG, Zürich, Schweiz (übernehmender Rechtsträger), verschmolzen.

3. Liquidation der COR SISTEMAS ESPAÑA

Die COR SISTEMAS ESPAÑA S.L., Madrid, Spanien, war eine 100%ige Tochtergesellschaft der COR&FJA AG. Mit Eintragung der Liquidation am 11. Dezember 2013 ist die COR SISTEMAS ESPAÑA S.L., Madrid, Spanien, erloschen.

4. Liquidation der FJA bAV Service GmbH i. L., COR bAV Services GmbH i. L. und COR Pension Management GmbH i. L.

Seit dem Geschäftsjahr 2013 befinden sich die FJA bAV Service GmbH i. L., die COR bAV Services GmbH i. L. und die COR Pension Management GmbH i. L. in der Liquidation, welche jeweils voraussichtlich im Jahre 2014 abgeschlossen wird.

V. Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21. Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds eines Geschäftsbetriebs. Sie ist immer jene Währung, welche die Leistungen und Kosten am stärksten beeinflusst. Die funktionale Währung wird für jeden Geschäftsbetrieb des Konzerns festgelegt. Da die Konzerngesellschaften ihr Geschäft selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft.

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt grundsätzlich in zwei Schritten. Transaktionen in Fremdwährungen beziehungsweise daraus resultierende Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden in die funktionale Währung des Geschäftsbetriebs umgerechnet. Maßgeblich sind die Wechselkurse im Zeitpunkt der Transaktion beziehungsweise der Bewertung; die Umrechnung erfolgt daher mit historischen Wechselkursen (Zeitbezugsmethode). Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Weicht die funktionale Währung des Geschäftsbetriebs von der Berichtswährung (Euro) ab, dann erfolgt die Umrechnung aller Vermögenswerte (auch Firmenwerte, die aus der Konsolidierung entstehen) und Schulden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen (modifizierte Stichtagskursmethode). Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrundeliegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	MITTELKURS AM BILANZSTICHTAG		JAHRESDURCHSCHNITTSKURS	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
in Euro				
1 USD	0,7251	0,7579	0,7297	0,7623
1 CHF	0,8146	0,8283	0,8166	0,8271
1 CZK	0,0365	0,0398	0,0363	0,0397
1 PLN	0,2407	0,2455	0,2395	0,2442

Die COR&FJA Gruppe hat keinen Geschäftsbetrieb in einem hochinflationären Land. IAS 29 findet daher keine Anwendung.

VI. Segmentberichterstattung

Die COR&FJA AG ist ein führendes Beratungs- und Softwareunternehmen für den Versicherungs-, Banken- und Altersvorsorgemarkt. Die Softwarelösungen und Beratungsleistungen unterstützen Versicherungen, Banken und Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung bei der Konzeption, Umsetzung und Verwaltung ihrer Produkte.

Etwa die Hälfte aller deutschen Lebensversicherer sowie namhafte Kranken- und Sachversicherer setzen heute auf Lösungen von COR&FJA. Im Bereich Banking ist COR&FJA im Bereich Pfandbriefbanken genauso wie im Bereich der Autobanken einer der Marktführer. Im Bereich der Vollbankensysteme für Privatbanken sieht sich COR&FJA ebenfalls an einer vorderen Stelle im deutschen Markt. Weltweit ist die Software in mehr als 30 Ländern auf fünf Kontinenten im Einsatz, darunter die USA und Australien ebenso wie viele osteuropäische Länder.

Als führendes Branchenhaus für Versicherungen, Banken und Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung bietet die COR&FJA Gruppe eine komplette Bandbreite an State-of-the-Art-Lösungsangeboten in Form von Beratung, Dienstleistung, Softwarelösungen und Application Service Providing an. Das Leistungsspektrum im Geschäftsbereich Insurance adressiert insbesondere das Aufgabenfeld Bestandsverwaltung inklusive Versicherungsmathematik, Migration und Querschnittsprozesse. Im Geschäftsbereich Banking werden Kernbankensysteme inklusive zahlreicher Randsysteme für bankspezifische Prozesse wie Deckungswesen, Darlehen, Auslandsgeschäfte, Risikosteuerung, Zahlungsverkehr, Reporting, Onlinebanking und Treasury angeboten. Beratung und Dienstleistung einerseits und das Produktangebot andererseits ergänzen sich mit gegenseitigem Nutzen zum Geschäftsmodell des Branchenhauses. Bei den Produkten handelt es sich um Standardsoftwareprodukte, die releasefähig sind. Sie sind am Markt eingeführt unter dem Markennamen COR&FJA.

Nach IFRS 8 („Geschäftssegmente") basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem „Management Approach". Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium. Im Konzern der COR&FJA AG ist der Vorstand der COR&FJA AG verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente und gilt als das oberste Führungsgremium im Sinne der IFRS 8.

Es werden die Segmente Life Insurance, Non-Life Insurance sowie Banking dargestellt.

Nachfolgend sind daher im Berichtsjahr die Angaben über die Segmente, über Produkte und Dienstleistungen, geografische Bereiche und wichtige Kunden zu machen.

1. Angaben über Segmente

Der COR&FJA Konzern richtet seine berichtspflichtigen Segmente an den adressierten Absatzmärkten Life Insurance (umfasst insbesondere die Bereiche Lebensversicherung und betriebliche Altersversorgung), Non-Life Insurance (umfasst insbesondere die Bereiche Sachversicherung und Krankenversicherung) und

Banking aus. Dies spiegelt sowohl das unternehmensinterne Berichtswesen als auch die unternehmensinternen Entscheidungsfindungsprozesse wider.

Trotz einem hohen Grad an Spezialisierung unterstützen sich die Segmente gegenseitig in Entwicklungs- und Kundenprojekten, was sowohl der Termintreue, der Qualität wie auch der Auslastung zugutekommt. Dieser interne Leistungsaustausch wird in den Intersegmenterlösen dargestellt. Der Umsatz zwischen den Segmenten wird zu internen Preisen, die sich an den Herstellungskosten orientieren, durchgeführt. Der Umsatz von externen Kunden, der an den Vorstand berichtet wird, wird nach denselben Grundsätzen wie in der Gewinn- und Verlustrechnung bemessen.

Aufwendungen für zentrale Funktionen (Geschäftsführung, Vertrieb, zentrale Dienstleistungen) werden über verursachungsgerechte Umlagen den operativen Segmenten belastet. Das Segmentergebnis stellt das Ergebnis vor Ertragsteuern dar, da die Ertragsteuern aufgrund der zentralen Steuerung nicht der Segmentierung unterliegen. Die Bewertungsmethoden für die Segmentberichterstattung entsprechen denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013.

2013	Außenumsatz	Intersegment-umsatz	Gesamtumsatz	Ergebnis vor Steuern (EBT)	Anzahl der Mitarbeiter
in Tsd. Euro					
Life Insurance	74.622	3.346	77.968	365	701
Non-Life Insurance	21.546	3.114	24.660	-860	183
Banking	35.148	0	35.148	-7.057	232
Summe	**131.316**	**6.460**	**137.776**	**-7.553**	**1.116**
Überleitung	0	-6.460	-6.460	0	0
Gesamt Konzern	**131.316**	**0**	**131.316**	**-7.553**	**1.116**

2012	Außenumsatz	Intersegment-umsatz	Gesamtumsatz	Ergebnis vor Steuern (EBT)	Anzahl der Mitarbeiter
in Tsd. Euro					
Life Insurance	79.369	17.854	97.223	788	733
Non-Life Insurance	27.426	4.669	32.095	-18.289	254
Banking	29.885	2.259	32.144	-2.817	191
Summe	**136.680**	**24.782**	**161.462**	**-20.318**	**1.178**
Überleitung	0	-24.782	-24.782	0	0
Gesamt Konzern	**136.680**	**0**	**136.680**	**-20.318**	**1.178**

Das Segment Life Insurance enthält eine Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der Wagner & Kunz Aktuare AG in Höhe von 0,03 Mio. Euro. Das Segment Banking enthält eine Wertminderung auf den Geschäfts- und Firmenwert der plenum AG in Höhe von 1,09 Mio. Euro.

Entsprechend dem im Rahmen der Verbesserung der IFRS 2009 geänderten IFRS 8 entfällt die Angabe zum Segmentvermögen. Diese Kapitalkennziffer ist nicht Bestandteil der internen Berichterstattung der COR&FJA Gruppe. Auch die Zinserträge und Zinsaufwendungen, die planmäßigen Abschreibungen, wesentliche Ertrags- und Aufwandsposten, Anteile des Unternehmens am Periodenergebnis von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und wesentliche nicht zahlungswirksame Posten sind nicht Gegenstand der internen Berichterstattung der Unternehmensgruppe und werden in der Segmentberichterstattung daher nicht separat aufgeführt.

2. Angaben über Produkte und Dienstleistungen

Die Umsätze von externen Kunden gliedern sich nach Produkten und Dienstleistungen wie folgt:

in Tsd. Euro	2013	2012
Dienstleistung	91.302	96.440
Lizenzen	10.995	10.693
Wartung	24.819	25.666
Sonstige Erlöse	4.200	3.881
Umsätze Konzern	**131.316**	**136.680**

3. Angaben über geografische Bereiche

Die Umsätze von externen Kunden nach Ländern sind auf der Grundlage des Sitzes der jeweiligen vertragsführenden COR&FJA Konzerngesellschaft aufgestellt und gliedern sich wie folgt:

in Tsd. Euro	2013	2012
Deutschland	109.001	115.682
Vereinigte Staaten von Amerika	13.735	11.207
Schweiz	4.448	4.732
Österreich	2.655	3.727
Slowenien	982	825
Benelux	367	390
Polen	128	117
Gesamt	**131.316**	**136.680**

Die langfristigen Vermögenswerte, bestehend aus Geschäfts- oder Firmenwerten, anderen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, laufenden Ertragsteueransprüche und sonstigen Forderungen, setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	2013	2012
Deutschland	37.163	41.725
Slowakei	106	187
Vereinigte Staaten von Amerika	113	170
Österreich	66	77
Schweiz	36	52
Slowenien	21	29
Benelux	2	7
Sonstige	14	0
Gesamt	**37.521**	**42.247**

In Deutschland wurden Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1,1 Mio. Euro vorgenommen.

4. Angaben über wichtige Kunden

Die COR&FJA Gruppe hatte im Berichtsjahr und im Vorjahr keinen Kunden, dessen Umsatz mindestens 10 Prozent des Gesamtumsatzes betrug.

VII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten fakturierte Erlöse für Lizenzen, Dienstleistungen, Wartungsleistungen sowie Kostenerstattungen und Erlösschmälerungen. Ebenso enthalten sind Umsätze aus abrechenbaren Leistungen, die im Rahmen der Percentage-of-Completion-(PoC-)Methode als PoC-Forderungen beziehungsweise als erhaltene Anzahlungen ausgewiesen werden. Insgesamt wurden im Jahr 2013 nach der PoC-Methode 16.899 Tsd. Euro (Vorjahr: 25.425 Tsd. Euro) realisiert.

Für Projekte, die nach der PoC-Methode bewertet werden, ergeben sich zum Bilanzstichtag die folgenden Erlös- und Aufwandsbestandteile:

in Tsd. Euro	2013	2012
Umsatzrealisierung (PoC) im Geschäftsjahr	7.716	8.080
Erfasste Aufwendungen im Geschäftsjahr	5.793	6.214
Ausgewiesener Gewinn im Geschäftsjahr	1.923	1.866

2. Aktivierte Eigenleistungen für Entwicklungen

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Entwicklung von Softwareprodukten. Die in diesem Zusammenhang anfallenden Aufwendungen werden gemäß IAS 38 bis zu dem Zeitpunkt, an dem die technologische Machbarkeit feststeht, als Aufwand verrechnet; anschließend anfallende Kosten werden bis zur Fertigstellung und allgemeinen Freigabe der Produkte als Entwicklungskosten aktiviert. Unter Berücksichtigung dieses Zeitraums zwischen dem Zeitpunkt der technologischen Verfügbarkeit und dem Zeitpunkt der Marktreife der Software wurden im Geschäftsjahr 2013 keine (Vorjahr: 882 Tsd. Euro) Eigenleistungen für Entwicklung von Softwareprodukten ergebniswirksam aktiviert.

3. Aufwendungen für bezogene Leistungen

in Tsd. Euro	2013	2012
Freie Mitarbeiter	9.992	14.669
Rechenzentrumsleistungen	2.966	2.730
Bezogene Handelswaren und sonstige Dienstleistungen	3.515	1.356
Gesamt	**16.473**	**18.755**

Aufwendungen für bezogene Leistungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für freie Mitarbeiter.

4. Personalaufwand

in Tsd. Euro	2013	2012
Löhne und Gehälter	84.412	85.514
Soziale Abgaben	12.230	12.573
Personalaufwendungen ohne Altersversorgung	96.642	98.087
Aufwendungen für Altersversorgung	508	431
Gesamt	**97.150**	**98.518**

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung beträgt in der Berichtsperiode 5.914 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.930 Tsd. Euro).

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind vor allem die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und sonstigen Alterssicherungssystemen enthalten.

5. Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. Euro	2013	2012
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	919	573
Verbrauchsbedingte Auflösung von Rückstellungen	457	188
Kfz-Überlassung	540	508
Mieterträge	1.233	1.076
Erträge aus Schadensersatz	0	6
Erträge aus der Ausbuchung von Finanzschulden	256	277
Erträge aus Vergleichszahlungen von ehemaligen Organmitglieder	0	680
Übrige	744	486
Gesamt	**4.149**	**3.794**

Bei der verbrauchsbedingten Auflösung von Rückstellungen handelt es sich um den Verbrauch von Rückstellungen, der einzelnen Aufwandspositionen nicht eindeutig zuzuordnen ist.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 wurden bei bestimmten Finanzierungsgläubigern Erträge aus der Ausbuchung von Finanzschulden (Forderungsverzichte) in Höhe von 256 Tsd. Euro erzielt. Vgl. hierzu auch die Ausführungen unter „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 14. Finanzschulden“.

Die Position „Übrige“ setzt sich im Wesentlichen aus periodenfremden Erträgen und Kostenerstattungen der Krankenkassen für Arbeitnehmer zusammen.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tsd. Euro	2013	2012
Raumkosten	8.556	8.604
Reisekosten	3.876	4.652
Beratung, Buchführung, Aufsichtsrat	2.521	2.567
Kraftfahrzeugkosten	1.515	1.520
IT-Aufwand	1.710	1.658
Werbekosten	796	872
Kommunikationskosten	881	907
Leasingkosten	208	448
Personalgewinnung	212	597
Weiterbildung	395	418
Versicherungen	389	296
Währungsverluste	0	8
Projektkosten	0	445
Gebühren, Beiträge	165	192
Wertberichtigung auf PoC-Forderungen	369	8.709
Wertberichtigungen auf in Rechnung gestellte Forderungen	445	60
Übrige	1.363	824
Gesamt	**23.401**	**33.343**

In der Position „Übrige“ befinden sich im Wesentlichen Leasingaufwendungen und periodenfremde Aufwendungen.

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers im Berichtsjahr und im Vorjahr angefallenen Honorare betragen:

in Tsd. Euro	2013	2012
Abschlussprüfungen (inklusive Auslagen)	325	261
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	25	0
Gesamt	**350**	**261**

Von den Aufwendungen für die Abschlussprüfungen betreffen 97 Tsd. Euro das Vorjahr.

7. Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

in Tsd. Euro	2013	2012
Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	2.652	4.412
Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte	2.514	5.724
Gesamt	**5.166**	**10.136**

Die Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte von insgesamt 2.5 Mio. Euro betreffen die Wertminderungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte von 1.1 Mio. Euro sowie auf andere immaterielle Vermögenswerte von 1.4 Mio. Euro. Vgl. hierzu unter „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 9. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte".

8. Zinsergebnis

in Tsd. Euro	2013	2012
Zinserträge	142	197
Zinsaufwendungen	-1.054	-1.128
Zinsergebnis	**-912**	**-931**
Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien:		
Kredite und Forderungen	15	40
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	-474	-676
Mietkaufverbindlichkeiten	0	0

Die Zinserträge betreffen die Guthabenzinsen aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Erträge aus der Abdiskontierung von langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Erträge aus der Aufzinsung von laufenden Ertragsteueransprüchen und Erstattungszinsen gegenüber dem Finanzamt.

Zinserträge und -aufwendungen der Bewertungskategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte", „Vermögenswerte zum Fair Value mit Gewinnauswirkung" sowie „Verbindlichkeiten zum Fair Value mit unmittelbarer Gewinnauswirkung" liegen nicht vor.

9. Beteiligungsergebnis

in Tsd. Euro	2013	2012
ARGE FJA KR BU-System	80	0
Bewertung B+S Banksysteme Aktiengesellschaft	0	-210
Gewinnausschüttung innovas GmbH	0	81
Gesamt	**80**	**-129**

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand ergibt sich aus den nachfolgend aufgeführten Bestandteilen:

in Tsd. Euro	2013	2012
Laufende Ertragsteueraufwendungen		
Deutschland	138	-351
Andere Länder	-1.526	-373
Summe der laufenden Ertragsteuern	**-1.388**	**-724**
Latente Steuern aus temporären Differenzen	1.198	979
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	1.076	-4.506
Summe der latenten Ertragsteuern	**2.274**	**-3.527**
Gesamt	**886**	**-4.251**

Im tatsächlichen Steueraufwand ist ein Ertrag in Höhe 212 Tsd. Euro (Vorjahr: Ertrag: 412 Tsd. Euro) enthalten, der Vorperioden betrifft.

Die laufenden inländischen Verluste ab dem Jahre 2009 sind demgegenüber unbeschränkt vortragsfähig.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen in der COR&FJA Gruppe nicht genutzte Verlustvorträge von 85.428 Tsd. Euro (Vorjahr: 187.166 Tsd. Euro), für die aktive latente Steuern insoweit gebildet wurden, als ihre Realisierbarkeit mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Durch das schwierige Marktumfeld und eine daraus resultierende Änderung der Schätzannahmen wurde – analog zum Vorjahr – für die aktiven latenten Steuern ein Zeitraum von drei Jahren berücksichtigt. Insgesamt wurden auf Verlustvorträge in Höhe von 15.972 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.182 Tsd. Euro) aktive latente Steuern gebildet.

Die zeitlich unbegrenzt nutzbaren Verlustvorträge belaufen sich auf 83.516 Tsd. Euro (Vorjahr: 183.725 Tsd. Euro).

Die begrenzt nutzbaren Verlustvorträge sind zeitlich in den folgenden Jahren letztmalig nutzbar:

in Tsd. Euro	2014	2015	2016 und später
Verlustvorträge	0	1.912	0

Der tatsächliche Steueraufwand wurde durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, die bislang noch nicht aktiviert wurden und aus Vorjahren resultieren, um 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 422 Tsd. Euro) gemindert.

Ein latenter Steuerertrag in Höhe von 152 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.169 Tsd. Euro) resultiert aus dem Ansatz von latenten Steuerforderungen auf Verlustvorträge früherer Perioden, die bislang nicht mit latenter Steuer belegt wurden. Die Abschreibung von in Vorjahren angesetzten latenten Steuerforderungen auf Verlustvorträge führte zu einem latenten Steueraufwand in Höhe von 370 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.673 Tsd. Euro).

Die vorstehenden Effekte sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung unter der Position „Auswirkungen steuerlicher Verluste“ enthalten.

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den Konzern werden die einzelnen gesellschaftsbezogenen Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand auf den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

Der in der Überleitungsrechnung angewendete Steuersatz von 30 Prozent reflektiert den seit 2008 geltenden inländischen Steuersatz für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 15,83 Prozent sowie Gewerbesteuer von 14,17 Prozent.

	2013	2012
in Tsd. Euro		
Ergebnis vor Ertragsteuern	-6.925	-20.318
Steuersatz	30%	30%
Erwartete Ertragsteuern	**2.078**	**6.095**
Steuereffekte bezüglich:		
Steuersatzunterschied	-457	103
Impairment-Abschreibung eines Geschäfts- oder Firmenwerts aus der Kapitalkonsolidierung	337	1.495
Steuerfreie Erträge sowie steuerliche Zu- und Abrechnungen	-269	284
Auswirkung steuerlicher Verluste	-782	-11.946
Steuern für Vorjahre	-375	-422
Sonstige	354	140
Effektive Ertragsteuern	**886**	**-4.251**

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Jahr 2013 aufgrund eines steuerlich nicht abzugsfähigen Impairments um 1.123 Tsd. Euro (Vorjahr: 7.591 Tsd. Euro) wertberichtigt.

Siehe hierzu auch die Erläuterungen unter „VIII. 12. Latente Steueransprüche“.

VIII. Erläuterungen zur Bilanz

1. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
Sonstige besicherte Guthabenkonten	3.604	4.610
Unbesicherte Guthabenkonten	10.762	6.728
Gesamt	**14.366**	**11.338**

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen besicherte und unbesicherte Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen dem in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelbestand. Sie dienen der Sicherung der finanzierenden Hausbank.

Festgelder in Höhe von 3.604 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.610 Tsd. Euro) dienen als Sicherheit für verschiedene Avale und Finanzschulden. Die unbesicherten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente belaufen sich per 31. Dezember 2013 auf 10.762 Tsd. Euro (Vorjahr: 6.728 Tsd. Euro).

2. Wertpapiere

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
Mittelschule und Tourismusfachschule Samedan AG, Samedan (Schweiz)	4	4
Gesamt	**4**	**4**

Unter den Wertpapieren sind die gehaltenen Aktien der Mittelschule und Tourismusfachschule Samedan AG, Samedan (Schweiz), in Höhe von 4 Tsd. Euro ausgewiesen. Die Gesellschaft ist nicht börsennotiert. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
In Rechnung gestellte Forderungen	21.294	23.178
PoC-Forderungen	15.021	13.912
Gesamt	**36.315**	**37.090**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

In Rechnung gestellte Forderungen	**31.12.2013**	**31.12.2012**
in Tsd. Euro		
Bruttowert	**21.658**	**23.347**
Davon:		
wertgemindert	364	169
Buchwert	**21.294**	**23.178**
Davon:		
zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	15.817	14.309
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
< 30 Tage	3.738	7.410
31 bis 60 Tage	833	264
61 bis 90 Tage	192	529
91 bis 120 Tage	73	24
121 bis 360 Tage	641	642

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der in Rechnung gestellten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf in Rechnung gestellte Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2013	2012
in Tsd. Euro		
Stand Wertberichtigungen per 01.01.	**169**	**134**
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0
Zuführungen	287	60
Verbrauch	-23	-25
Auflösungen	-69	0
Stand Wertberichtigungen per 31.12.	**364**	169

Der Gesamtbetrag der Zuführungen von 287 Tsd. Euro (Vorjahr: 60 Tsd. Euro), des Verbrauchs von -23 Tsd. Euro (Vorjahr: -25 Tsd. Euro) und der Auflösungen von -69 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) betrifft Einzelwertberichtigungen.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen dargestellt:

	2013	2012
in Tsd. Euro		
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	0	8.709
Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen	0	0

Die Aufwendungen für die Ausbuchung von Forderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die COR&FJA Gruppe saldiert bei den in Zusammenhang mit den nach PoC-Methode bewerteten Projekten die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne mit dem Betrag der verrechneten Anzahlungen. Ergibt sich hieraus ein positiver Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei negativem Saldo unter den sonstigen kurzfristigen Schulden.

In Summe ergeben sich über alle Aufträge hinweg folgende aktivischen und passivischen Salden:

2013	Aufträge mit aktivischem Saldo	Aufträge mit passivischem Saldo	Gesamt
in Tsd. Euro			
Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne	23.151	0	**23.151**
Verrechnete Anzahlungen	-8.130	-40	**-8.170**
Gesamt	**15.021**	**-40**	**14.981**

2012	Aufträge mit aktivischem Saldo	Aufträge mit passivischem Saldo	Gesamt
in Tsd. Euro			
Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne	21.292	2.132	**23.424**
Verrechnete Anzahlungen	-7.380	-3.163	**-10.543**
Gesamt	**13.912**	**-1.031**	**12.881**

Im Berichtsjahr wurden Forderungen in einer Höhe von 21.294 Tsd. Euro (Vorjahr: 15.711 Tsd. Euro) zur Besicherung von Kreditlinien an Kreditinstitute abgetreten. Die abgetretenen Forderungen sichern die finanzierende Hausbank ab.

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen

in Tsd. Euro	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	45	32
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	-15.116	-487

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 45 Tsd. Euro im Berichtsjahr bestehen gegenüber der msg systems ag, Ismaning.

Im Vorjahr enthielt der Saldo Forderungen gegenüber der msg systems GmbH, Brunn am Gebirge (Österreich), in Höhe von 2 Tsd. Euro, gegenüber der der PiAL Consult GmbH, Hamburg, in Höhe von 16 Tsd. Euro und der msg Gillardon AG, Bretten, in Höhe von 14 Tsd. Euro. Die Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 15.116 Tsd. Euro bestehen gegenüber der msg systems ag, Ismaning, in Höhe von 10.043 Tsd. Euro, in Höhe von 5.000 Tsd. Euro gegenüber der msg systems GmbH, Brunn am Gebirge, Österreich, und gegenüber der msg services AG, Ismaning, in Höhe von 73 Tsd. Euro. Im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen gegenüber der msg systems ag, Ismaning, in Höhe von 91 Tsd. Euro, der innovas GmbH, Hamburg, in Höhe von 184 Tsd. Euro, der consulo GmbH, Hamburg, in Höhe von 140 Tsd. Euro sowie der msg services AG, Ismaning, in Höhe von 72 Tsd. Euro. Die Verbindlichkeiten in Höhe von 5.116 Tsd. Euro haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sowie in Höhe von 10.000 Tsd. Euro eine Restlaufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren.

Im Berichtsjahr hat die msg systems ag ein langfristiges Darlehen gewährt, welches eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2016 besitzt bei einem Jahreszinssatz von 4,0 Prozent ab dem Tag der Ausreichung.

Im Berichtsjahr hat die msg systems GmbH der Gesellschaft ein kurzfristiges Darlehen gewährt, welches eine Laufzeit bis zum 31. März 2014 hatte und mit 4,0 Prozent ab dem Tag der Ausreichung verzinst wurde.

	GESAMT	CASHFLOWS 2014		CASHFLOWS 2015		CASHFLOWS 2016 – 2018	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
in Tsd. Euro							
per 31.12.2013							
Darlehen	**15.000**	64	11.000	0	4.000	0	0
Aus Lieferungen und Leistungen	**116**	0	116	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**15.116**	**64**	**11.116**	**0**	**4.000**	**0**	**0**

	GESAMT	CASHFLOWS 2013		CASHFLOWS 2014		CASHFLOWS 2015 – 2017	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
in Tsd. Euro							
per 31.12.2012							
Aus Lieferungen und Leistungen	**487**	0	487	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**487**	**0**	**487**	**0**	**0**	**0**	**0**

5. Vorräte

Die Vorräte enthalten unfertige, noch nicht abrechenbare Leistungen in Höhe von 346 Tsd. Euro (Vorjahr: 567 Tsd. Euro) und betreffen jeweils ausschließlich die Region Deutschland. In der Berichtsperiode und in der Vorjahresperiode wurden keine Wertminderungen als Aufwand erfasst.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Vorräte zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzt.

Es sind keine Vorräte verpfändet, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen.

6. Laufende Ertragsteueransprüche

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
Kurzfristig	451	1.240
Langfristig	695	894
Gesamt	**1.146**	**2.134**

Die laufenden Ertragsteueransprüche bestehen aus Vorauszahlungen und Erstattungsansprüchen für Körperschafts- und Gewerbesteuer in Höhe von 1.146 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.134 Tsd. Euro). Der kurzfristige Anteil beträgt davon 451 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.240 Tsd. Euro), der langfristige Anteil 695 Tsd. Euro (Vorjahr: 894 Tsd. Euro). Der langfristige Anteil betrifft den langfristigen Teil des aktivierten Körperschaftsteuerguthabens.

7. Sonstige finanzielle Forderungen (kurzfristig)

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
Darlehen	284	331
Kaufpreis plenum USA	120	160
Kautionen	166	101
Übrige	135	166
Gesamt	**705**	**758**

Die sonstigen finanziellen Forderungen (kurzfristig) sind innerhalb eines Jahres fällig.

8. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
Umsatzsteuer	93	119
Rechnungsabgrenzungsposten	803	386
Übrige	234	421
Gesamt	**1.130**	**926**

Unter den aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere die Teilbeträge der im Berichtsjahr gezahlten Versicherungen, Mieten und Pachten erfasst, die erst im Folgejahr zu Aufwendungen führen.

9. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte

		ANDERE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE		
2013	**Geschäfts-/ Firmenwerte**	**Entwicklungs-kosten**	**Übrige**	**Gesamt**
in Tsd. Euro				
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2013	**37.297**	**4.043**	**20.729**	**62.069**
Zugänge	0	6	75	81
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	60	-60	0
Stand 31.12.2013	**37.297**	**4.109**	**20.744**	**62.150**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2013	**11.566**	**2.822**	**10.433**	**24.821**
Zugänge	1.122	845	1.569	3.536
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.12.2013	**12.688**	**3.667**	**12.002**	**28.357**
Buchwert 31.12.2013	**24.609**	**442**	**8.742**	**33.793**

		ANDERE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE		
2012	**Geschäfts-/ Firmenwerte**	**Entwicklungs-kosten**	**Übrige**	**Gesamt**
in Tsd. Euro				
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2012	**37.361**	**3.161**	**22.156**	**62.678**
Zugänge	0	882	0	882
Abgänge	0	0	-1.427	-1.427
Abgänge Konsolidierungskreis	-64	0	0	-64
Stand 31.12.2012	**37.297**	**4.043**	**20.729**	**62.069**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2012	**6.582**	**1.125**	**10.309**	**18.016**
Zugänge	4.984	1.697	1.551	8.232
Abgänge	0	0	-1.427	-1.427
Stand 31.12.2012	**11.566**	**2.822**	**10.433**	**24.821**
Buchwert 31.12.2012	**25.731**	**1.221**	**10.296**	**37.248**

Die im Aufwand erfassten Kosten (Personalaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen) für Forschung und Entwicklung in 2013 betragen 12.447 Tsd. Euro (Vorjahr: 15.348 Tsd. Euro).

Zusätzlich verweisen wir auf die unter „VII.2. Aktivierte Eigenleistungen für Entwicklungen“ gemachten Erläuterungen.

Im Berichtsjahr wurden sowohl die jährlich verpflichtenden Werthaltigkeitstests für die Geschäfts- oder Firmenwerte durchgeführt als auch für einzelne immaterielle Vermögenswerte, sofern Anzeichen einer Wertminderung vorhanden waren.

Angaben zu den anderen immateriellen Vermögenswerten im Berichtsjahr

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 10.296 Tsd. Euro bestehen zum wesentlichen Teil aus aktivierter Software in Höhe von 7.523 Tsd. Euro.

Angaben zu den anderen immateriellen Vermögenswerten im Vorjahr

In 2012 lagen Änderungen von Umständen vor, so dass bei einer selbst erstellten Software die einzelnen Buchwerte nicht mehr erzielbar waren. In 2012 wurden daher außerordentlichen Wertminderungen in Höhe von 739 Tsd. Euro auf die anderen immateriellen Vermögenswerte angesetzt.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten wurde in Anwendung des IAS 36 auf Basis von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	31.12.2013	31.12.2012
COR&FJA OdaTeam	952	952
COR&FJA Alldata Systems	–	2.835
COR&FJA Deutschland	19.232	19.536
FJA-US	81	81
PYLON	1.205	1.205
COR&FJA Banking	3.139	0
WKA	0	34
Plenum	0	1.088
Gesamt	**24.609**	**25.731**

Die COR&FJA Alldata Systems ist in 2013 erloschen. Nähere Ausführungen hierzu finden sich unter „III. Konsolidierungskreis, 1. Tochterunternehmen“.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sind die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Unit“) zugeordnet. Der Definition der zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend werden die Geschäftseinheiten COR&FJA OdaTeam, COR&FJA Banking, COR&FJA Deutschland, FJA-US, PYLON, COR&FJA Metris, WKA und plenum der COR&FJA Gruppe als Cash Generating Units verwendet.

Nach der Definition werden die Buchwerte (Net Assets) der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mindestens einmal jährlich auf einen Impairmentbedarf überprüft. Der erzielbare Betrag, der dem Nutzungswert entspricht und nach der „Discounted Cashflow“-Methode ermittelt wird, wird dabei den Buchwerten gegenübergestellt. Daneben berücksichtigt die COR&FJA Gruppe das Verhältnis zwischen Marktkapitalisierung und Buchwert bei der Überprüfung auf Anhaltspunkte für eine Wertminderung.

Angaben zu den Geschäfts- oder Firmenwerten im Berichtsjahr

Die Prüfung der Werthaltigkeit der anderen Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte auf der Basis zukünftig geschätzter Cashflows, die aus der vom Management erstellten aktuellen Planung abgeleitet wurden. Basis für die Ermittlung der zukünftigen Cashflows sind die Daten aus der Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre bis 2018 mit anschließendem Übergang in die ewige Rente. Diese Planung basiert auf einem Planungshorizont von fünf Jahren. Für den Zeitraum danach („Ewige Rente“) wurde für Zwecke der Werthaltigkeitstests eine Wachstumsrate der Cashflows von durchschnittlich 1 Prozent angesetzt. Diese Annahmen basieren auf den Erfahrungen der Vergangenheit, den aktuellen operativen Ergebnissen sowie den zum Abschlussstichtag bestmöglichen Einschätzungen der zukünftigen Entwicklungen durch das Management.

Die Free Cashflows wurden mit einem Kapitalkostensatz (WACC) von 9,17 bis 9,61 Prozent per anno (Vorjahr: 9,17 bis 9,61 Prozent per anno) vor Steuern abgezinst. Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass eine Erhöhung des Kapitalkostensatzes um mehr als 0,5 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,5 Prozentpunkte) keinen Wertberichtigungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten zur Folge hat. Als Ergebnis der Wertminderungstests wurden im Berichtsjahr insgesamt 1.122 Tsd. Euro Wertminderungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen. Im Einzelnen sind dies die Geschäfts- oder Firmenwerte bei WKA (34. Tsd. Euro) und bei plenum (1.088 Tsd. Euro). Die Wertminderung bei plenum erfolgte, da der Verkaufspreis in 2014 unter dem aktivierten Wert lag.

Angaben zu den Geschäfts- oder Firmenwerten im Vorjahr

Als Ergebnis der Werthaltigkeitstests wurden im Vorjahr insgesamt 4.984 Tsd. Euro Wertminderungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen. Im Einzelnen waren dies die Geschäfts- oder Firmenwerte bei COR&FJA Metris (3.405 Tsd. Euro), WKA (256 Tsd. Euro) und plenum (1.323 Tsd. Euro). Grund für die Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte waren die im Vergleich zum Vorvorjahr verringerten operativen Ergebnisse der Einzelgesellschaften.

10. Sachanlagen

2013	Bauten auf fremden Grundstücken	Hardware und Software	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
in Tsd. Euro				
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2013	**5.143**	**10.037**	**4.972**	**20.152**
Zugänge	0	1.772	0	1.772
Abgänge	-90	-2.014	-384	-2.488
Währungsdifferenzen	-20	-6	-17	-43
Stand 31.12.2013	**5.033**	**9.789**	**4.571**	**19.393**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2013	**3.891**	**8.213**	**4.144**	**16.248**
Zugänge	184	1.038	266	1.488
Abgänge	-90	-746	-303	-1.139
Währungsdifferenzen	-22	-3	-13	-38
Stand 31.12.2013	**3.963**	**8.502**	**4.094**	**16.559**
Buchwert 31.12.2013	**1.070**	**1.287**	**477**	**2.834**

2012	Bauten auf fremden Grundstücken	Hardware und Software	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
in Tsd. Euro				
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2012	**5.108**	**10.275**	**5.699**	**21.082**
Zugänge	65	789	130	984
Abgänge	-21	-1.013	-851	-1.885
Abgänge Konsolidierungskreis	0	-2	0	-2
Währungsdifferenzen	-9	-12	-6	-27
Stand 31.12.2012	**5.143**	**10.037**	**4.972**	**20.152**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2012	**3.709**	**7.945**	**4.497**	**16.151**
Zugänge	205	1.287	412	1.904
Abgänge	-14	-1.007	-759	-1.780
Währungsdifferenzen	-9	-12	-6	-27
Stand 31.12.2012	**3.891**	**8.213**	**4.144**	**16.248**
Buchwert 31.12.2012	**1.252**	**1.824**	**828**	**3.904**

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine neuen finance-Leasingvereinbarungen getroffen (Vorjahr: Anschaffungskosten von 120 Tsd. Euro). Aus den im Vorjahr geschlossenen finance-Leasingvereinbarungen resultieren Mietzahlungen von in Summe 91 Tsd. Euro in den kommenden fünf Jahren.

11. Finanzinvestitionen

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
Beteiligung B+S Banksysteme Aktiengesellschaft	1.767	1.767
Beteiligung innovas GmbH	0	2.898
Beteiligung ARGE FJA KR BU-System	3	3
Genossenschaftsanteile Volksbank Donau Neckar eG	3	3
Sonstige	0	16
Gesamt	**1.773**	**4.687**

Die COR&FJA AG hält seit dem Geschäftsjahr 2010 24,13 Prozent der Anteile beziehungsweise 1.498.462 Aktien an der B+S Banksysteme Aktiengesellschaft, München. In 2013 ergaben sich keine für die Bewertung relevanten Veränderungen des Aktienkurses zum Jahr zuvor, so dass der beizulegende Wert am 31. Dezember 2013 1.767 Tsd. Euro betrug. Zu den unterjährigen Veränderungen des Aktienkurses vgl. hierzu die Ausführungen unter „VII. 9. Beteiligungsergebnis“.

Die COR&FJA AG hielt 10 Prozent an der innovas GmbH, Hamburg. Die Beteiligung in Höhe von 2.898 Tsd. Euro an der innovas GmbH war klassifiziert als ein Finanzinstrument der Kategorie „Available-for-Sale“. Die Anteile wurden bis zum 30. September 2013 von der COR&FJA AG gehalten. Die COR&FJA AG hat ihre gesamten Anteile mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 2013 an die msg systems ag verkauft. Seitdem ist die innovas GmbH, Hamburg, eine 100%ige Tochtergesellschaft der msg systems ag.

Nicht konsolidiert wird die Beteiligung an der ARGE FJA KR BU-System, München. Die COR&FJA Gruppe hat keinen maßgeblichen Einfluss auf die ARGE FJA KR BU-System, da sie nur geringe Möglichkeiten hat, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen des Beteiligungsunternehmens mitzu-

wirken. Die COR&FJA Gruppe hält 50 Prozent der Anteile. Das Eigenkapital der ARGE beträgt 10 Tsd. Euro per 31. Dezember 2013 (Vorjahr: 133 Tsd. Euro). Die Höhe der gesamten Vermögenswerte beläuft sich auf 40 Tsd. Euro (Vorjahr: 180 Tsd. Euro), die Höhe der gesamten Schulden auf 30 Tsd. Euro (Vorjahr: 47 Tsd. Euro). Die ARGE erzielte im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse von 78 Tsd. Euro (Vorjahr: 82 Tsd. Euro) und ein Ergebnis von 38 Tsd. Euro (Vorjahr: 17 Tsd. Euro).

Die Wertberichtigungen auf die Finanzinvestitionen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. Euro	2013	2012
Stand Wertberichtigungen per 01.01.	**2.211**	**2.211**
Kursdifferenzen	0	0
Zuführungen Konsolidierungskreis	0	0
Zuführungen	0	0
Verbrauch	0	0
Auflösungen	0	0
Stand Wertberichtigungen per 31.12.	**2.211**	**2.211**

12. Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die zwischen 19 Prozent und 39,6 Prozent lagen (Vorjahr: zwischen 19 Prozent und 39,6 Prozent). Bereits am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen wurden bei der Ermittlung der latenten Steuern mit berücksichtigt.

Die latenten Steuern der inländischen Gesellschaften werden je nach anzuwendendem gewerbesteuerlichen Hebesatz mit einem Gesamtsteuersatz einschließlich des Solidaritätszuschlags zwischen 27,7 Prozent und 33,0 Prozent bewertet (Vorjahr: zwischen 27,7 Prozent und 33,0 Prozent).

Die Steuerabgrenzungen sind den folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

	31.12.2013		31.12.2012	
in Tsd. Euro	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
PoC-Forderungen	79	2.780	0	3.140
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	52	3.609	7	54
Immaterielle Vermögenswerte	1.059	0	1.305	3.410
Firmenwerte	31	0	100	0
Finanzanlagen	0	347	0	347
Sachanlagen	0	14	12	24
Sonstige Rückstellungen	151	6	257	35
Pensionsrückstellungen	1.985	346	1.384	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	64	169	152	9
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	23	68
Steuerliche Verlustvorträge	6.180	0	3.823	0
Gesamt	**9.601**	**7.271**	**7.063**	**7.087**

Der Betrag der latenten Steuern, die über das Eigenkapital erfasst wurden, beläuft sich auf 504 Tsd. Euro (Vorjahr: 782 Tsd. Euro).

13. Sonstige finanzielle Forderungen (langfristig)

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
Gesamt	**199**	**201**

Die sonstigen finanziellen Forderungen beinhalten im Wesentlichen ein Darlehen an einen ehemaligen Vorstand. Das Darlehen ist besichert und hat noch eine Laufzeit bis 30. April 2015.

14. Finanzschulden

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
Kurzfristig	3.197	14.895
Langfristig	0	585
Gesamt	**3.197**	**15.480**

Unter den Finanzschulden werden auf einer vertraglichen Verpflichtung basierende verzinsliche Kreditverbindlichkeiten gegenüber Dritten ausgewiesen. Es besteht derzeit eine Kreditlinie bei der Hausbank in Höhe von 10.000 Tsd. Euro, die zum Stichtag in Höhe von 2.689 Tsd. Euro ausgenutzt war. Dieser Kreditvertrag beinhaltet Financial Covenants Regelungen. Eine weitere Kreditlinie besteht bei einem anderen Kreditinstitut in Höhe von 200 Tsd. Euro.

Im Einzelnen stellen sich die Finanzschulden wie folgt dar:

Art	Kredit-währung	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
		in Tsd. Euro		Zinssatz p.a. in %	
Bankkredit 1	Euro	0	500	0	3,81
Bankkredit 2	Euro	0	6.599	0	3,71
Bankkredit 3	Euro	–	6.700	–	3,81
Bankkredit 4	Euro	–	20	–	6,39
Bankkredit 5	Euro	300	300	9,00	9,00
Bankkredit 6	Euro	–	0	–	–
Bankkredit 7	Euro	–	125	–	9,00
Bankkredit 8	Euro	2.689	0	6,58	–
Bankkredit 9	Euro	200	0	5,00	–
Darlehen Mitarbeiter 1	Euro	–	101	–	6,00
Darlehen Mitarbeiter 2	Euro	–	111	–	6,00
Darlehen Mitarbeiter 3	CHF	–	228	–	10,00
Stille Beteiligung 1	Euro	–	0	–	–
Stille Beteiligung 2	Euro	–	181	–	0,00
Stille Beteiligung 3	Euro	–	74	–	6,00
Stille Beteiligung 4	Euro	–	113	–	6,00
Darlehen Beteiligungs-gesellschaft	Euro	–	175	–	11,00
Darlehen Sonstige 1	Euro	8	160	–	6,00
Darlehen Sonstige 2	Euro	–	93	–	11,00
Gesamt	**Euro**	**3.197**	**15.480**	**–**	**–**

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der Finanzschulden dargestellt:

	GESAMT	CASHFLOWS 2014		CASHFLOWS 2015		CASHFLOWS 2016 – 2018	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
in Tsd. Euro							
per 31.12.2013							
Kurzfristig	**3.197**	0	3.197	0	0	0	0
Langfristig	**0**	0	0	0	0	0	0
Finanzschulden	**3.197**	**0**	**3.197**	**0**	**0**	**0**	**0**

	GESAMT	CASHFLOWS 2013		CASHFLOWS 2014		CASHFLOWS 2015 – 2017	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
in Tsd. Euro							
per 31.12.2012							
Kurzfristig	**14.895**	594	14.895	0	0	0	0
Langfristig	**585**	11	0	11	206	12	379
Finanzschulden	**15.480**	**605**	**14.895**	**11**	**206**	**12**	**379**

Im Rahmen der Finanzschulden gegenüber Banken sind Bankguthaben von 3.604 Tsd. Euro sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 21.294 Tsd. Euro (siehe Erläuterung VIII.3) abgetreten.

15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

16. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
Kurzfristig	204	113
Langfristig	0	0
Gesamt	**204**	**113**

Die laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten sind kurzfristig fällig.

17. Sonstige Rückstellungen

	31.12.12	Währungs-differenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.13
in Tsd. Euro						
Garantieleistungen	209	0	0	-209	200	200
Rückstellung für Projektkosten	5	0	0	0	0	5
Drohverluste	767	0	0	-197	0	570
Zu erwartende Eingangsrechnungen	1.320	0	-1.039	-248	2.009	2.042
Übrige	964	-12	-384	0	386	954
Sonstige Rückstellungen	**3.265**	**-12**	**-1.423**	**-654**	**2.595**	**3.771**

Die Auflösungen von Rückstellungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (VII.5) ausgewiesen.

Während der Berichtsperiode waren keine Erhöhungen der abgezinsten Beträge auf Grund des Zeitablaufs vorzunehmen.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag trägt den unternehmensseitig erwarteten wirtschaftlichen Belastungen Rechnung.

Rückstellungen für Garantieleistungen werden unter Zugrundelegung des bisherigen beziehungsweise geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet.

Die Rückstellung für Projektkosten beinhaltet die Aufwendungen für die noch nicht erbrachten Leistungen.

In den Drohverlustrückstellungen sind Aufwendungen im Zusammenhang mit Mietverhältnissen enthalten.

Die Rückstellung für zu erwartende Eingangsrechnungen betreffen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Im Rahmen der übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen die Rückstellungen für Abschluss, Geschäftsbericht etc. enthalten.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der sonstigen Rückstellungen:

	LANGFRISTIG		KURZFRISTIG		GESAMT	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
in Tsd. Euro						
Garantieleistungen	0	0	200	209	200	209
Rückstellung für Projektkosten	0	0	5	5	5	5
Drohverluste	360	395	210	372	570	767
Zu erwartende Eingangsrechnungen	0	0	2.042	1.320	2.042	1.320
Übrige	184	184	770	780	954	964
Sonstige Rückstellungen	**544**	**579**	**3.227**	**2.686**	**3.771**	**3.265**

Auszahlungen im Rahmen der Rückstellung für Garantieleistungen erfolgen nicht unmittelbar, sondern werden im Wesentlichen im Rahmen der Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen getätigt.

Die in den Rückstellungen für Projektkosten, Drohverluste, zu erwartende Eingangsrechnungen und übrige Rückstellungen mit insgesamt 3.571 Tsd. Euro (Vorjahr: insgesamt 3.056 Tsd. Euro) berücksichtigten Beträge kommen im Rahmen der operativen Tätigkeit kurzfristig, mit Ausnahme eines Betrages von 544 Tsd. Euro (Vorjahr: 579 Tsd. Euro), zur Auszahlung.

Die COR&FJA Gruppe verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die Auszahlungen durch die Inanspruchnahme der Rückstellungen durchführen zu können.

18. Sonstige Schulden

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
Steuerverbindlichkeiten	1.300	1.513
Erhaltene Anzahlungen auf Kundenaufträge	40	1.031
Rechnungsabgrenzungsposten	2.534	1.625
Gesamt	**3.874**	**4.169**

Zu den erhaltenen Anzahlungen auf Kundenaufträge siehe die Ausführungen unter „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der sonstigen Schulden:

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
in Tsd. Euro				
31.12.2013				
Steuerverbindlichkeiten	1.300	1.300	0	0
Erhaltene Anzahlungen auf Kundenaufträge	40	40	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	2.534	2.534	0	0
Sonstige Schulden	**3.874**	**3.874**	**0**	**0**
31.12.2012				
Steuerverbindlichkeiten	1.513	1.513	0	0
Erhaltene Anzahlungen auf Kundenaufträge	1.031	1.031	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	1.625	1.625	0	0
Sonstige Schulden	**4.169**	**4.169**	**0**	**0**

19. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	10.497	10.074
Mietkaufverbindlichkeit	91	121
Übrige	1.317	2.351
Gesamt	**11.905**	**12.546**

Die Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich betreffen vor allem Verbindlichkeiten aus Urlaubs-, Überstunden-, Tantieme- und Jubiläumsansprüchen.

Mit Verträgen vom 22. Oktober 2012 hat die COR&FJA Deutschland GmbH mit einem Leasinggeber ein Sale-Mietkauf-Back-Geschäft über Hardware abgeschlossen. Die COR&FJA Deutschland GmbH hat gegen Einmal-Entgelt (126 Tsd. Euro) Hardware an den Leasinggeber verkauft. In einem zweiten Schritt vereinbarten die Parteien im Wege des Mietkaufs die Überlassung eines Nutzungsrechts an dieser Hardware durch den Leasinggeber (Vermieter) an die COR&FJA Deutschland GmbH als Mietkäufer gegen Zahlung regelmäßig wiederkehrender Mietraten (2.807,63 Euro) über einen Zeitraum von 48 Monaten. Da die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken des Vermögenswerts bei der COR&FJA Gruppe verbleiben, liegt ein Finance-Leasing beziehungsweise eine Mietkaufverbindlichkeit vor. Die Mietkaufverbindlichkeit bemisst sich nach dem Barwert der Mindestleasingzahlungen.

Es wurden keine Sicherheiten für die Erfüllung der Verpflichtungen aus diesem Mietkaufvertrag gegeben.

In der Position „Übrige“ sind im Wesentlichen die Lohn- und Kirchensteuerverbindlichkeiten enthalten.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten:

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
in Tsd. Euro				
31.12.2013				
Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	10.497	9.780	717	0
Mietkaufverbindlichkeit	91	31	60	0
Übrige	1.317	1.317	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**11.905**	**11.128**	**777**	**0**
31.12.2012				
Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	10.074	9.452	622	0
Mietkaufverbindlichkeit	121	30	91	0
Übrige	2.351	2.351	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**12.546**	**11.833**	**713**	**0**

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

	GESAMT	CASHFLOWS 2014		CASHFLOWS 2015		CASHFLOWS 2016 – 2018	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
in Tsd. Euro							
per 31.12.2013							
Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	**10.497**	0	9.780	0	0	0	717
Mietkaufverbindlichkeiten	**91**	4	31	3	31	1	29
Übrige	**1.317**	0	1.317	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**11.905**	**4**	**11.128**	**3**	**31**	**1**	**746**

	GESAMT	CASHFLOWS 2013		CASHFLOWS 2014		CASHFLOWS 2015 – 2017	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
in Tsd. Euro							
per 31.12.2012							
Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	**10.074**	0	9.452	0	0	0	622
MIetkaufverbindlichkeit	**121**	4	30	3	31	1	60
Übrige	**2.351**	0	2.351	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**12.546**	**4**	**11.833**	**3**	**31**	**1**	**682**

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am jeweiligen Bilanzstichtag im Bestand und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für eventuell zukünftige Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 und im Vorjahr haben sich keine Kreditausfälle oder Vertragsbrüche seitens der Gesellschaft ergeben.

20. Pensionsrückstellungen

In der COR&FJA Gruppe bestehen für einen Teil der Tochtergesellschaften im Inland Pensionsvereinbarungen in Form von leistungsorientierten Direktzusagen. Bei leistungsorientierten Versorgungszusagen („Defined Benefit Plans") verpflichtet sich der Arbeitgeber, die zugesagten Pensionsleistungen zu erbringen und diese über die Bildung von Pensionsrückstellungen beziehungsweise für Pensionszwecke ausgegliederte Vermögenswerte („Plan Assets") zu finanzieren.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns gegenüber Arbeitnehmern beruhen auf mittelbaren und unmittelbaren Versorgungszusagen; Leistungen aus direkten Pensionszusagen werden grundsätzlich in Abhängigkeit der Monatsbezüge und der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit ermittelt.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung wird nach versicherungsmathematischen Methoden unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens („Projected Unit Credit-Methode") in Übereinstimmung mit IAS 19 („Leistungen an Arbeitnehmer") ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Bei allen Leistungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen erforderlich.

Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung und Invalidisierung die Prämissen unter Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen Heubeck Richttafel 2005G eine Rolle.

Zu den jeweiligen Stichtagen liegen den Berechnungen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zu Grunde:

2013	COR&FJA AG	COR&FJA Deutschland	COR&FJA Banking	plenum
in % p.a.				
Rechnungszins	3,45	3,45	3,45	3,45
Gehaltstrend	2,25	2,25	2,25	0,00
Rententrend (Beamtenanpassung)	1,90	1,90	1,90	1,90 / 0,00

Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass eine Erhöhung beziehungsweise eine Reduzierung des Kapitalkostensatzes um mehr beziehungsweise weniger als 0,5 Prozentpunkte einen Anpassungsbedarf von 0,7 Mio. Euro zur Folge hat.

2012	COR&FJA AG	COR&FJA Deutschland	COR&FJA Alldata	COR&FJA Banking	plenum
in % p.a.					
Rechnungszins	3,45	3,45	3,45	3,45	3,45
Gehaltstrend	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Rententrend (Beamtenanpassung)	1,90	1,90	1,90	0,00	1,90 / 0,00

Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt.

Der Aufwand für leistungsbezogene Pensionspläne setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
in Tsd. Euro		
Dienstzeitaufwand	87	101
Nettozinsaufwand	326	427
Gesamtaufwand	**413**	**528**

Der Dienstzeitaufwand wird innerhalb des Personalaufwands ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand wird im Finanzergebnis gezeigt.

Der Bestand der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ist wie folgt:

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
Versicherungsmathematische Gewinne (+), Verluste (-)	**-2.812**	**-2.676**

Das Vermögen ist über eine Rückdeckungsversicherung investiert. Die Anlagen bestehen zu 100 Prozent aus direkten Ansprüchen gegenüber der Versicherungsgesellschaft. Die erwartete langfristige Rendite stützt sich auf die Erfahrungen aus der Vergangenheit mit den Versicherungsverträgen und auf die zu erwartenden Erträge für die Zukunft. Für das Geschäftsjahr 2014 wird keine Veränderung der Zusammensetzung des Planvermögens angestrebt.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen sind wie folgt:

	2013	2012
in Tsd. Euro		
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	**53**	**36**

Neben der Rückdeckungsversicherung dienen zur Sicherung von Ansprüchen aus Zusagen für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen Festgelder in Höhe von 760 Tsd. Euro.

Im Folgenden sind die Überleitungsrechnungen der Barwerte der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen („Defined Benefit Obligation“) sowie der beizulegenden Werte des Planvermögens und die daraus abgeleiteten Werte für die Pensionsrückstellung dargestellt:

	2013	2012
in Tsd. Euro		
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 01.01.	11.487	8.367
Dienstzeitaufwand	87	101
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	326	453
Pensionszahlungen	-225	-256
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/ Verlust (+)	141	2.822
Abgänge	-622	0
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	**11.194**	**11.487**
Planvermögen zum 01.01.	2.015	1.931
Beiträge an Rückdeckungsversicherung	254	59
Erwartete Erträge aus Planvermögen	52	26
Gezahlte Leistungen	-38	-11
Versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (-)	5	10
Abgänge	-367	0
Planvermögen zum 31.12.	**1.921**	**2.015**
Nettoverpflichtung	**9.273**	**9.472**

Die Überleitungsrechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zu den in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Schulden ist im Folgenden dargestellt:

	2013	2012
in Tsd. Euro		
Nettoverpflichtung zu Beginn des Jahres	**9.472**	**6.436**
Erfasster Nettoaufwand	361	528
Versicherungsmathematischer Gewinn (-) / Verlust (+), direkt erfasst im Eigenkapital	136	2.812
Arbeitgeberbeiträge	-254	-59
Direkt bezahlte Leistungen	-187	-245
Abgänge	-255	0
Rückstellungen zum 31.12.	**9.273**	**9.472**

Es sind Auszahlungen in Höhe von 253 Tsd. Euro im laufenden Geschäftsjahr 2014 geplant.

21. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital nach der Berücksichtigung eigener Anteile beträgt zum 31. Dezember 2013 40.895.861,00 Euro (31. Dezember 2012: 40.895.861,00 Euro) und ist voll eingezahlt. Insgesamt ist das gezeichnete Kapital in 42.802.453 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben.

Rückkauf eigener Aktien

Der Vorstand der COR&FJA AG hat am 21. August 2008 auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 beschlossen, bis zu 638.680 eigene Aktien der Gesellschaft, das sind rund

1,5 Prozent des Grundkapitals, an der Börse ab dem 25. August 2008 zu erwerben. Bis zum 31. Dezember 2009 hatte die COR&FJA AG 638.680 Aktien zu einem Kaufpreis von 1.193.549,57 Euro erworben. Dies entspricht einem durchschnittlichen Erwerbspreis von 1,87 Euro pro Aktie. Der Kaufpreis in Höhe von 1.193.549,57 Euro ist direkt im Eigenkapital unter dem gezeichneten Kapital (638.680,00 Euro) und der Kapitalrücklage (554.869,57 Euro) erfasst. Darüber hinaus gingen durch die Fusion mit der COR AG in 2009 1.267.912 eigene Aktien aus dem Bestand der ehemaligen COR AG zu. Der Zugang in Höhe von 2.662.615,00 Euro ist direkt im Eigenkapital unter dem gezeichneten Kapital (1.267.912,00 Euro) und der Kapitalrücklage (1.394.703,00 Euro) erfasst. Insgesamt wurden eigene Anteile von 1.906.592 Euro offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt und die Kapitalrücklage um 1.949.572,57 Euro verringert.

Die Hauptversammlung hat am 17. August 2010 beschlossen, die Gesellschaft unter teilweisem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu ermächtigen, bis zum 16. August 2015 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben und zu verwenden. Der Erwerb kann als Kauf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots durchgeführt werden. Neben dem Erwerb über die Börse kann die Gesellschaft eigene Aktien auch durch ein öffentliches Kaufangebot erwerben. Die Gesellschaft kann die eigenen Aktien wie folgt verwenden: mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder als Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen, zur Ausgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen, zur Bedienung von von der Gesellschaft begebener Wandel- oder Optionsanleihen oder zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen, Veräußerung in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre, zum Beispiel an institutionelle Investoren oder zur Erschließung neuer Investorenkreise.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand hiervon noch keinen Gebrauch gemacht.

Im Berichtsjahr wurde kein Kapital neu genehmigt.

Folgendes genehmigtes Kapital aus den Vorjahren liegt vor:

Genehmigtes Kapital 2010

Die Hauptversammlung hat am 17. August 2010 unter Aufhebung der in § 5 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft geregelten Ermächtigung des Vorstands, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis 22. Juni 2011 um bis zu insgesamt 10.398.708 Euro erhöhen zu können, den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. August 2015 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Sach- und Bareinlagen, einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 21.401.226,00 Euro zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats nach Maßgabe näherer Bestimmungen auszuschließen und die weiteren Einzelheiten für Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen.

Aktienoptionsprogramm

Am 17. August 2007 wurden Vorstand und Aufsichtsrat der ehemaligen COR AG durch die Hauptversammlung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch die Ausgabe von bis zu 715.000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien zu erhöhen. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft an die Mitglieder des Vorstands sowie die Mitarbeiter. Bis zum 13. September 2007 wurden in einer ersten Tranche 142.992 Optionen an Mitarbeiter des Unternehmens und 35.750 Optionen an Mitglieder des Vorstands des Unternehmens ausgegeben. Durch Ausscheiden von Mitarbeitern verfielen bis zum 31. Dezember 2009 35.748 Optionen dieser ersten Tranche. Daher sind derzeit noch 107.244 Optionen von Mitarbeitern und 35.750 Optionen von Mitgliedern des Vorstands in dieser ersten Tranche ausstehend. Die Optionen der ersten Tranche gewähren das Recht, ab dem 13. September 2010, bis zu sechs Jahre nach Ausgabe der Optionen, in bestimmten Ausübungsfenstern Aktien der COR&FJA AG zu einem Ausübungspreis von 3,78 Euro ab einem Ausübungskurs von 4,91 Euro zu erwerben. Bis zum 18. April 2008 wurden in einer zweiten Tranche 142.992 Optionen an Mitarbeiter des Unternehmens und 35.750 Optionen an Mitglieder des Vorstands des Unternehmens ausgegeben. Durch Ausscheiden von Mitarbeitern verfielen bis zum 31. Dezember 2009 12.999 Optionen der zweiten Tranche. Daher sind derzeit noch 129.993 Optionen von Mitarbeitern und 35.750 Optionen von Mitgliedern des Vorstands in dieser zweiten Tranche ausstehend. Die Optionen der zweiten Tranche gewähren das Recht, ab dem 18. April 2011, bis zu sechs Jahre nach Ausgabe der Optionen, in bestimmten Ausübungsfenstern Aktien der COR&FJA AG zu einem Ausübungspreis von 4,17 Euro ab einem Ausübungskurs von 5,42 Euro

zu erwerben. Insgesamt sind somit aus diesem Aktienoptionsprogramm noch 308.737 Optionen ausübbar, sofern die Ausübungsvoraussetzungen vorliegen.

Die COR&FJA AG gewährt sämtlichen Optionsinhabern gemäß § 23 UmwG gleichwertige Rechte. Jedes Optionsrecht berechtigt entsprechend dem im Verschmelzungsvertrag zwischen der COR AG und der FJA AG bestimmten Umtauschverhältnis zum Bezug von 1,7857 auf den Inhaber lautenden Stückaktien der COR&FJA AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals der vormaligen FJA AG von je 1,00 Euro an Stelle einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie der ehemaligen COR AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro. Im Übrigen bleiben die bestehenden Bedingungen unverändert mit der Maßgabe, dass jeweils an die Stelle der ehemaligen COR AG die COR&FJA AG und an die Stelle 1 Stückaktie der ehemaligen COR AG 1,7857 Stückaktien der COR&FJA AG treten und dass die Inhaber der bis zum 13. September 2007 gewährten Optionen aufgrund ihres Bezugsrechts für je bisher eine ehemalige COR-Aktie nunmehr 1,7857 Aktien der COR&FJA AG zu einem Ausübungspreis von 3,78 Euro ab einem Ausübungskurs von 4,91 Euro für 1,7857 COR&FJA-Aktien, dies entspricht einem Ausübungskurs von 2,75 Euro für eine COR&FJA-Aktie, und die Inhaber der bis zum 18. April 2008 gewährten Optionen aufgrund ihres Bezugsrechts für je bisher eine ehemalige COR-Aktie nunmehr 1,7857 Aktien der COR&FJA AG zu einem Ausübungspreis von 4,17 Euro ab einem Ausübungskurs von 5,42 Euro für 1,7857 COR&FJA-Aktien, dies entspricht einem Ausübungskurs von 3,04 Euro für eine COR&FJA-Aktie, erwerben können.

Die Optionsrechte können mit eigenen Aktien der COR&FJA AG bedient werden. Soweit sich aufgrund des Umtauschverhältnisses keine Bezugsrechte auf ganze COR&FJA-Aktien ergeben, verpflichtet sich die COR&FJA AG in Übereinstimmung mit den Vorschriften der jeweiligen Optionsvereinbarungen, die Inhaber von Optionsrechten auf Bruchteile von COR&FJA-Aktien so zu stellen, dass ihnen kein wirtschaftlicher Schaden in Bezug auf solche Bruchteile entsteht.

Der Fair Value der Optionen der ersten Tranche, ermittelt nach dem Black-Scholes-Optionspreis-Bewertungsmodell zum Zeitpunkt der Ausgabe, betrug 1,15 Euro je Option. Für 2013 wurden 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) im Personalaufwand erfasst.

Der Fair Value der Optionen der zweiten Tranche, ermittelt nach dem Black-Scholes-Optionspreis-Bewertungsmodell zum Zeitpunkt der Ausgabe, betrug 1,18 Euro je Option. Der Berechnung zugrundegelegt wurde ein Börsenkurs von 4,35 Euro am Tag der Ausgabe, eine Volatilität von 33,9 Prozent, ermittelt für einen Zeitraum von sechs Monaten vor Ausgabe der Option, ein risikoloser Zinssatz von 4,75 Prozent, was in etwa der durchschnittlichen Rendite risikoloser Bundesanleihen mit entsprechender Laufzeit entspricht. Die Bewertung wurde unter der Prämisse vorgenommen, dass keine der ausgegebenen Optionen verfällt. Nach IFRS 2 sind Aktienoptionspläne mit dem Fair Value zum Ausgabezeitpunkt verteilt auf den Leistungszeitraum aufwandswirksam mit Gegenbuchung im Eigenkapital zu erfassen. Das Ende des Leistungszeitraums bestimmt sich nach IFRS 2.15 durch den Zeitpunkt, zu dem die Eigenkapitalinstrumente frei verfügbar beziehungsweise ausübbar werden. Für das Geschäftsjahr 2013 wurden auf Basis der aufgeführten Parameter 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) im Personalaufwand erfasst.

22. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hin-aus erzielten Beträge. Per 31. Dezember 2013 beträgt die Kapitalrücklage 33.601.049,76 Euro (31. Dezember 2012: 33.601.049,76 Euro).

Bei der Kapitalrücklage liegen lediglich die aktienrechtlichen Beschränkungen des § 150 AktG bei der Ausschüttung von Dividenden beziehungsweise der Rückzahlung des Kapitals vor.

23. Konzerngewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen sowie sonstige über das Eigenkapital gebuchte Geschäftsvorfälle mit einbezogen.

Eine detaillierte Aufstellung der Veränderung der Konzerngewinnrücklagen ergibt sich aus der Eigenkapitalentwicklung.

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die COR&FJA AG in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss ausweist.

Für das Geschäftsjahr 2013 ist keine Dividendenausschüttung vorgesehen.

24. Minderheitsanteile

in Tsd. Euro	2013	2012
Stand 01.01.	1.765	2.068
Zugang Konsolidierungskreis	0	91
Abgang	0	-41
Anteil am Jahresergebnis	-761	-353
Stand 31.12.	**1.004**	**1.765**

25. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende Verpflichtungen aus langfristigen Leasing-, Miet- und Wartungsverträgen **(Operating Leasing)**:

in Tsd. Euro	Gesamt
31.12.2013	34.794
davon mit Restlaufzeit	
bis 1 Jahr	9.731
1 bis 5 Jahre	15.938
über 5 Jahre	9.125
31.12.2012	**35.952**
davon mit Restlaufzeit	
bis 1 Jahr	8.821
1 bis 5 Jahre	16.577
über 5 Jahre	10.554

Die Verpflichtungen aus Operating Leasing sind in Höhe der Barwerte der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

Der ergebniswirksam erfasste laufende Aufwand für die Leasing-, Miet- und Wartungsverträge im Geschäftsjahr beträgt 10.278 Tsd. Euro (Vorjahr: 10.573 Tsd. Euro).

In der Position Operating Lease sind die geleasten Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie die Verpflichtungen aus den Mietverträgen für Büroräume enthalten. Bei den Wartungsverträgen handelt es sich um die Verpflichtungen aus der Wartung der im Unternehmen eingesetzten Hard- und Software.

Die Summe der künftigen Mindestzahlungen, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Untermietverhältnissen zum 31. Dezember 2013 erwartet werden, beträgt 1.212 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.577 Tsd. Euro).

Mit Ausnahme des unter „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 19. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten" dargestellten Finance Leasing (Mietkaufverbindlichkeit) bestehen keine weiteren finanziellen Verpflichtungen.

Die Mindestleasingzahlungen und deren Barwerte zum Bilanzstichtag gegliedert nach der Fälligkeit betragen wie folgt:

in Tsd. Euro	Mindestleasing-zahlungen	Barwerte der Mindestleasing-zahlungen
31.12.2013	1.284	1.204
davon mit Restlaufzeit		
bis 1 Jahr	727	682
1 bis 5 Jahre	557	522
über 5 Jahre	0	0
31.12.2012	**4.100**	**3.849**
davon mit Restlaufzeit		
bis 1 Jahr	1.653	1.551
1 bis 5 Jahre	2.447	2.298
über 5 Jahre	0	0

Die Überleitung von der Summe der Mindestleasingzahlungen von 1.284 Tsd. Euro (Vorjahr: 129 Tsd. Euro) auf den Barwert von 1.204 Tsd. Euro (Vorjahr: 121 Tsd. Euro) erfolgt durch Abzug der Finanzierungskosten beziehungsweise des Zinsanteils von 80 Tsd. Euro (Vorjahr: 8 Tsd. Euro).

Die wesentlichen Leasingvereinbarungen sind wie folgt:

Bei dem vorliegenden Mietkaufvertrag handelt es sich um ein standardisiertes Sale-Mietkauf-Back-Geschäft, bei dem der Verkäufer des Mietobjektes gleichzeitig der Mietkäufer ist.

26. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Wie alle Softwareprodukte können auch die Produkte der COR&FJA Gruppe Defekte enthalten, deren Behebung im Rahmen der Gewährleistung die Kosten erhöht und damit die Gewinnspanne beeinflusst beziehungsweise mit Schadensersatzansprüchen an die COR&FJA Gruppe einhergeht. Die COR&FJA Gesellschaften übernehmen in der Regel die branchenübliche Gewährleistung. Die Haftungsverpflichtungen werden, soweit möglich, vertraglich auf das gesetzliche Mindestmaß begrenzt und mit dem Abschluss entsprechender Haftpflichtversicherungen abgesichert. Dennoch ist, wenn auch mit einer geringen Wahrscheinlichkeit, nicht ausgeschlossen, dass vertraglich vereinbarte Haftungsbeschränkungen für unwirksam erachtet werden und der vorhandene Versicherungsschutz nicht oder nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht. Dies gilt insbesondere für den amerikanischen Markt. Die Gewährleistungsverpflichtung wird auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet und ist in den sonstigen Rückstellungen enthalten, siehe unter „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 17. Sonstige Rückstellungen“. Eine Schätzung der finanziellen Auswirkung ist nicht möglich.

27. Schwebende Rechtsstreitigkeiten

Der Gesamtbetriebsrat verfolgte mit einer Klage das Ziel, höhere Bonusansprüche der Mitarbeiter für das Geschäftsjahr 2010 zu erreichen. Die von der Unternehmensseite im Jahr 2012 aufgenommenen Vergleichsverhandlungen mit dem Gesamtbetriebsrat verliefen erfolglos. In Konsequenz wurde daher das Gerichtsverfahren in 2013 wieder aktiviert. Am 23. April 2013 wurde vor dem Arbeitsgericht München ein gerichtlicher Vergleich zwischen der COR&FJA Deutschland GmbH und deren Gesamtbetriebsrat geschlossen. Dieser führt dazu, dass 65 Prozent der ausstehenden variablen Vergütung für 2010 an diejenigen Mitarbeiter ausbezahlt wurde, die zum damaligen Zeitpunkt in der COR&FJA Deutschland GmbH beschäftigt waren und unter den Anwendungsbereich der entsprechenden Gesamtbetriebsvereinbarung fielen.

Die COR&FJA AG war Antragsgegnerin in einem Spruchverfahren gemäß § 15 Abs. 1 UmwG i.V.m. § 1 Nr. 4 SpruchG vor dem Landgericht Stuttgart. Mehrere ehemalige Aktionäre der COR AG Financial Technologies hatten im Nachgang zur Verschmelzung der COR AG Financial Technologies auf die FJA AG ein Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit des im Verschmelzungsvertrag festgelegten Umtauschverhältnisses der Anteile eingeleitet. Wenn zumindest einer der Anträge auf Überprüfung und Neubestimmung des Umtauschverhältnisses Erfolg gehabt und das Gericht einen Ausgleich durch bare Zuzahlung festgesetzt hätte, hätte dieser Anspruch nicht nur den Antragstellern des Spruchverfahrens, sondern sämtlichen ehemaligen Aktionären der COR AG Financial Technologies zugestanden.

Das Landgericht Stuttgart hat mit Beschluss vom 16. Oktober 2012 die Anträge sämtlicher Antragsteller in der 1. Instanz vollumfänglich zurückgewiesen. Die COR&FJA AG hat lediglich die Gerichtskosten und die Auslagen und Vergütung des Vertreters der außenstehenden Aktionäre zu tragen. Die von einem Antragsteller eingelegte Beschwerde gegen den erstinstanzlichen Beschluss des Landgerichts Stuttgart wurde zurückgenommen, so dass die COR&FJA AG in dem Spruchverfahren abschließend obsiegt hat. Die entsprechende Bekanntmachung wurde am 6. Mai 2013 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

28. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Das Finanzrisikomanagement soll die COR&FJA Gruppe in die Lage versetzen, alle wesentlichen Risiken, denen sie potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig zu erkennen und geeignete Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

Bei den mit Finanzinstrumenten verbundenen möglichen Risiken bei der COR&FJA Gruppe handelt es sich insbesondere um Liquiditätsrisiken, die dazu führen können, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der finanziellen Verbindlichkeiten notwendig sind, um Währungsrisiken, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, um Ausfallrisiken, die durch die Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner begründet sind, um Zinsrisiken, die aufgrund der Schwankungen des Marktzinssatzes zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines Finanzinstruments führen, und zinsbedingte Cashflow-Risiken, die zu einer Veränderung der künftigen Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund sich ändernder Marktzinssätze führen.

Organisation

Das Unternehmen hat eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses vorgenommen. Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet.

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für die COR&FJA Gruppe festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren. Der Aufsichtsrat ist hierbei durch die regelmäßige Berichterstattung des Vorstands eng eingebunden.

Das Risikomanagementsystem der COR&FJA Gruppe und die Risikoprofile der einzelnen Bereiche sind in einem Risikohandbuch dokumentiert. Innerhalb des Finanzbereichs der Holding ist ein Mitarbeiter als Risikobeauftragter benannt. Seine Aufgabe ist es, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese zu dokumentieren. Darüber hinaus muss der Risikobeauftragte im Auftrag des Vorstands stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereichs kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder der potentiellen Schadenshöhe sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet. Grundlage für ein funktionierendes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäfts. Dazu hat COR&FJA ein Controlling- und Berichtssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse wie

auch über die voraussichtliche wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung in jedem der kommenden zwölf Monate berichtet wird.

Kreditrisiken (Ausfallrisiken)

Das Kreditrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern oder Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen beziehungsweise Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten.

Das Kreditrisikomanagement ist für die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken verantwortlich. Zu den Aufgaben zählen insbesondere die Überwachung der Kreditrisikopositionen und -engagements und die Bonitätsanalyse.

Hinsichtlich des Kreditrisikos bestehen im Konzern nur bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Risiken. Für das geschätzte Ausfallrisiko wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt. Aufgrund der allgemein guten Bonität der Kunden aus der Versicherungs- und Bankenbranche werden die Forderungen nicht versichert. Das maximale Ausfallrisiko entspricht grundsätzlich den Nominalwerten abzüglich der Wertberichtigungen. Sonstige Kreditsicherheiten oder andere risikomindernde Vereinbarungen (wie zum Beispiel Bürgschaften, Grundschulden, Verpfändungen) liegen nicht vor. Es bestehen Nutzungsvorbehalte bis zur vollständigen Bezahlung. Bei den in Rechnung gestellten Forderungen ergaben sich, saldiert mit den Auflösungen, Zuführungen von Wertberichtigungen in Höhe von 218 Tsd. Euro (Vorjahr: 60 Tsd. Euro). Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen betragen 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro). Hingegen mussten nicht fakturierte Forderungen, welche im Rahmen der PoC-Bewertung entstehen, im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.709 Tsd. Euro) ausgebucht werden. Zu den jeweiligen Stichtagen enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Buchwerte, deren Konditionen neu verhandelt wurden und die ansonsten überfällig wären.

Bezüglich der Analyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum Ende der Berichtsperiode überfällig, aber nicht wertgemindert sind, verweisen wir auf VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehen keine Ausfallrisiken. Diese sind bei Banken mit einem guten Rating angelegt.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bestehen keine wesentlichen Ausfallrisiken.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen des Managements des Liquiditätsrisikos wird darauf geachtet, dass dem Unternehmen laufend ausreichende flüssige Mittel beziehungsweise Kreditlinien zur Verfügung stehen, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen zu begegnen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei unter anderem aus Zins- und Tilgungsleistungen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann (Refinanzierungsrisiko).

Im Rahmen der installierten Führungsmechanismen werden die täglichen Bestände der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die monatlich rollierenden Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht. Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, prognostizierbare Defizite unter normalen Marktbedingungen, zu marktüblichen Konditionen, zu finanzieren. Das bedeutet, dass sowohl Verluste aus der Aufnahme von Kapital zu überhöhten Zinsen als auch die Anlage überschüssiger Mittel zu unter dem Marktniveau liegenden Zinssätzen vermieden werden sollten.

Aufgrund des relativ hohen Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erachtet die COR&FJA AG das Liquiditätsrisiko zurzeit als gering. Die COR&FJA Gruppe verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die finanziellen Verbindlichkeiten bedienen zu können. Im Berichtszeitraum wurde eine der bislang finanzierenden Hausbanken durch die msg systems ag abgelöst; der entsprechende Vertrag über eine Linie von 10.000 Tsd. Euro ist mit einer Laufzeit bis Ende Juli 2016 langfristig angelegt. Daneben hat die msg systems GmbH der Gesellschaft in 2013 weitere 5.000 Tsd. Euro kurzfristig als Überbrückungsdarlehen zur Verfügung gestellt. Von diesen insgesamt 15.000 Tsd. Euro wurden im ersten Quartal 2014 11.000 Tsd. Euro zurückgeführt.

Des Weiteren besteht derzeit eine Kreditlinie bei der Hausbank in Höhe von 10.000 Tsd. Euro, die zum Stichtag in Höhe von 2.689 Tsd. Euro ausgenutzt war. Dieser Kreditvertrag beinhaltet Financial Covenants Regelungen.

Die COR&FJA AG führt momentan Gespräche mit Banken, um ihre mittel- bis langfristige Finanzierungsstrategie grundsätzlich neu auszurichten. In diesem Zusammenhang geht das Unternehmen unter anderem davon aus, den Fremdfinanzierer bereits kurzfristig durch eine Geschäftsbank ersetzen zu können.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 wurden bei bestimmten Finanzgläubigern Erträge aus Forderungsverzichten in Höhe von 256 Tsd. Euro (Vorjahr: 277 Tsd. Euro) realisiert.

Marktrisiken

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Wert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Marktrisiken umfassen Zins-, Währungskurs- und andere Preisrisiken (zum Beispiel Rohstoffpreise, Aktienkurse).

Preisrisiko

Zum Bilanzstichtag hält das Unternehmen eine Beteiligung von 24,13 Prozent an der B+S Banksystem Aktiengesellschaft. Diese Finanzbeteiligung unterliegt dem allgemeinen Marktpreisänderungsrisiko börsennotierter Aktien. Zum Bilanzstichtag belief sich das Risiko zum beizulegenden Zeitwert auf 1.767 Tsd. Euro. Kurszuwächse und kurzfristige Kursabschläge werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Mittel- und langfristige Kursabschläge werden erfolgswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen. Ein Rückgang des Kurses um 10 Prozent könnte sich mit 178 Tsd. Euro auf das Ergebnis oder Eigenkapital der COR&FJA Gruppe auswirken, abhängig davon, ob der Rückgang kurzfristig oder mittel- oder langfristig ist. Ein Wertanstieg um 10 Prozent würde sich lediglich auf das Eigenkapital, jedoch nicht auf das Ergebnis, mit 178 Tsd. Euro auswirken. Die Sensitivitätsanalyse basierte auf dem Schlusskurs der Aktie zum Bilanzstichtag.

Anderen Preisrisiken ist die COR&FJA Gruppe nicht ausgesetzt.

Zinsrisiken

Zinsrisiken resultieren daraus, dass der beizulegende Zeitwert oder zukünftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken.

Die Erträge beziehungsweise die operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Bei den finanziellen Vermögenswerten sind keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken vorhanden. Die Veranlagung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erfolgt kurzfristig und folgt marktüblichen Schwankungen. Unter der Bedingung, dass alle anderen Parameter gleichgeblieben sind, geht das Unternehmen davon aus, dass im Berichtszeitraum die Zinssätze um 10 Basispunkte niedriger (höher) gewesen wären. In diesem Falle wäre das Jahresergebnis in 2013 um 15 Tsd. Euro niedriger (höher) (im Vorjahr um 15 Tsd. Euro niedriger (höher)) und die Bestandteile des Eigenkapitals um 15 Tsd. Euro niedriger (höher) ausgefallen (im Vorjahr um 15 Tsd. Euro niedriger (höher)).

Ein Teil der (verzinslichen) finanziellen Verbindlichkeiten ist mit variablen Zinssätzen ausgestattet. Das Unternehmen ist für diesen Teil von finanziellen Verbindlichkeiten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Unter der Bedingung, dass alle anderen Parameter gleichgeblieben sind, geht das Unternehmen davon aus, dass im Berichtszeitraum die Zinssätze um 10 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wären. In diesem Falle wäre das Jahresergebnis in 2013 um 3 Tsd. Euro niedriger (höher) (im Vorjahr um 155 Tsd. Euro niedriger (höher)) und die Bestandteile des Eigenkapitals um 3 Tsd. Euro niedriger (höher) ausgefallen (im Vorjahr um 155 Tsd. Euro niedriger (höher)).

Währungsrisiken

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Die Erlöse werden zu 86 Prozent (Vorjahr: 88 Prozent) innerhalb der Eurozone-Länder erzielt, der Rest in der Schweiz, in den USA, England und Australien. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert mit einem Anteil von 11 Prozent (Vorjahr: 18 Prozent) aus nicht auf Euro lautenden Forderungen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren Währungsrisiken

in Höhe von 3 Prozent (Vorjahr: 2 Prozent) aus nicht auf Euro lautenden Verbindlichkeiten. Sonstige Bilanzposten sind nicht von Währungsrisiken betroffen.

Angaben zu Risikokonzentrationen („Klumpenrisiken“)

Abhängigkeiten des Unternehmens im Bereich der Beschaffung liegen nicht vor. Im Bereich des Absatzes liegen tendenziell Risikokonzentrationen aufgrund der geografischen Verteilung der Umsatzerlöse vor. So liegt der Anteil der Umsatzerlöse in Deutschland bei 82,7 Prozent (Vorjahr: 81,0 Prozent).

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Die zehn größten Kunden haben im Berichtsjahr einen Anteil von 36 Prozent der Umsatzerlöse (Vorjahr: 40 Prozent) und einen Anteil von 45 Prozent bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 54 Prozent).

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten liegt keine Konzentration auf einzelne Institute vor.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte

Die beizulegenden Zeitwerte im Vergleich zu den Buchwerten stellen sich für die finanziellen Vermögenswerte und Schulden wie folgt dar:

	Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2013	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam		
in Tsd. Euro							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	14.366	14.366	0	0	0	14.366
Wertpapiere	FAhft	4	4	0	0	0	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	36.315	36.315	0	0	0	36.315
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	45	45	0	0	0	45
Finanzinvestitionen	AfS	1.767	0	0	1.767	0	n.A.
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	705	705	0	0	0	705
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	FLAC	15.116	15.116	0	0	0	15.116
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	4.890	4.890	0	0	0	4.890
Finanzschulden	FLAC	3.197	3.197	0	0	0	3.197
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	11.905	11.905	0	0	0	11.905
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien							
Kredite und Forderungen	LaR	51.386	51.386	0	0	0	51.386
Vermögenswerte des Handelsbestandes	FAhft	4	4	0	0	0	4
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	1.767	0	0	1.767	0	n.A.
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	35.108	35.108	0	0	0	35.108

	Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2012		Wertansatz Bilanz nach IAS 39		Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam		
in Tsd. Euro							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	11.338	11.338	0	0	0	11.338
Wertpapiere	FAhft	4	4	0	0	0	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	37.090	37.090	0	0	0	37.090
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	32	32	0	0	0	32
Finanzinvestitionen	AfS	4.686	2.903	0	1.783	0	n.A.
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	958	958	0	0	0	958
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	FLAC	487	487	0	0	0	487
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	3.382	3.382	0	0	0	3.382
Finanzschulden	FLAC	15.480	15.480	0	0	0	15.480
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	12.546	12.546	0	0	0	12.546
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien							
Kredite und Forderungen	LaR	49.418	49.418	0	0	0	49.418
Vermögenswerte des Handelsbestandes	FAhft	4	4	0	0	0	4
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	4.686	2.903	0	1.783	0	n.A.
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	31.895	31.895	0	0	0	31.895

LaR: Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)
AfS: Available-for-Sale Investments (Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte)
FAhft: Financial Assets held for trading (Vermögenswerte des Handelsbestandes)
FLAC: Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten)

Bewertungsklassen nach IFRS 7.27

Die Angaben zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden dahingehend spezifiziert, dass eine tabellarische Aufgliederung für jede Klasse von Finanzinstrumenten anhand einer dreistufigen „Fair-Value-Hierarchie" eingeführt wird. Hierbei wird zwischen drei Bewertungskategorien unterschieden:

Level 1: Auf der ersten Ebene werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche objektive Hinweis für den beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit beobachtbar ist.

Level 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen. Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung der „Discounted Cashflow"-Methode oder von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

Level 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmethoden liegen auch nicht am Markt beobachtbare Parameter zugrunde.

	AKTIVA		
	Vermögenswerte des Handelsbestandes	**Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte**	**Derivate finanzielle Vermögenswerte mit Hedgebeziehung**
in Tsd. Euro			
31.12.2013			
Level 1	0	1.773	0
Level 2	0	0	0
Level 3	0	0	0
Summe	**0**	**1.773**	**0**
31.12.2012			
Level 1	0	1.767	0
Level 2	0	0	0
Level 3	0	0	0
Summe	**0**	**1.767**	**0**

Vermögenswerte der Bewertungskategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte" liegen nicht vor.

Schulden der Bewertungskategorie „Verbindlichkeiten zum Fair Value mit unmittelbarer Gewinnauswirkung" liegen nicht vor.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle kurzfristige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Wert.

Die ausgewiesenen Werte bei den Wertpapieren entsprechen den Anschaffungskosten, da keine Marktpreise vorliegen.

Die für Finanzinvestitionen ausgewiesenen Werte entsprechen zum Teil den Anschaffungskosten. Im Falle, dass kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert auch nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden diese nach dem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzschulden werden auf Basis der erwarteten Zahlungsströme, diskontiert mit einem adäquaten Marktzinssatz, ermittelt. Aufgrund der Kurzfristigkeit stellen die Buchwerte der Finanzschulden einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte dar.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen unverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

2013	Bewertungskategorie	Aus Zinsen/ Beteiligungsergebnis	Aus der Folgebewertung			Aus Abgang	Nettoergebnis
in Tsd. Euro			Zum Fair Value	Währungsumrechnung	Wertberichtigung		
Kredite und Forderungen	LaR	15	0	0	0	0	15
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	0	0	0	0	0	0
Mietkaufverbindlichkeiten	n.a.	0	0	0	0	0	0
Gesamt		**15**	**0**	**0**	**0**	**0**	**15**

2012	Bewertungskategorie	Aus Zinsen/ Beteiligungsergebnis	Aus der Folgebewertung			Aus Abgang	Nettoergebnis
in Tsd. Euro			Zum Fair Value	Währungsumrechnung	Wertberichtigung		
Kredite und Forderungen	LaR	40	0	0	-8.769	0	-8.729
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	-129	0	0	0	0	-129
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	-476	0	0	277	0	-199
Mietkaufverbindlichkeiten	n.a.	0	0	0	0	0	0
Gesamt		**-565**	**0**	**0**	**-8.492**	**0**	**-9.057**

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Siehe hierzu die Anmerkung 8 unter „VII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“. Das Beteiligungsergebnis ist unter „VII.9 Beteiligungsergebnis“ dargestellt.

Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die COR&FJA Gruppe innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträge.

Angabe zu gestellten und erhaltenen Sicherheiten:

Finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheiten gestellt wurden – einschließlich der Sicherheiten, die durch den Empfänger verkauft oder verpfändet werden können – umfassen die nachfolgenden Positionen und Buchwertangaben. Siehe hierzu auch die Angaben innerhalb der Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen:

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.604	4.610
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.294	15.711
Gesamt	**24.898**	**20.321**

Insgesamt wurden finanzielle Vermögenswerte als Sicherheiten zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 24.898 Tsd. Euro (Vorjahr: 20.321 Tsd. Euro) gestellt.

Der Buchwert der als Sicherheiten verpfändeten finanziellen Vermögenswerte, bei denen die besicherte Partei berechtigt ist, die Vermögenswerte zu verkaufen oder weiterzuverpfänden, beträgt 21.294 Tsd. Euro (Vorjahr: 15.711 Tsd. Euro).

Die Sicherheiten werden für die folgenden Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten gestellt:

	31.12.2013	31.12.2012
in Tsd. Euro		
Finanzschulden	3.197	14.244
Gesamt	**3.197**	**14.244**

Die COR&FJA Gruppe hatte in 2009 eine Bankbürgschaft in Höhe von 370 Tsd. Euro im Rahmen einer Garantievereinbarung für ein Mietverhältnis erhalten. Zum 31. Dezember 2013 hat diese weiterhin Gültigkeit.

29. Angaben zum Kapital

IAS 1 sieht Angaben zum Eigenkapital und dessen Management vor, um eine Beurteilung seines Risikoprofils und der Reaktionsmöglichkeiten auf unerwartete negative Entwicklungen zu erleichtern.

Das Ziel des Unternehmens beim Kapitalmanagement ist:

- Die Unternehmensfortführung (Going concern) zu gewährleisten, so dass das Unternehmen zukünftig wieder Dividenden für Aktionäre und Nutzen für andere Interessensgruppen erwirtschaften kann und
- die Generierung von angemessenen Renditen für Aktionäre durch eine risikoadäquate Preisgestaltung bei Produkten und Dienstleistungen.

Die COR&FJA Gruppe bestimmt den Umfang des Kapitals im Verhältnis zum Risiko. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen auf Basis von Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds sowie von Veränderungen der Risikomerkmale der zugrundeliegenden Vermögenswerte. Zur Aufrechterhaltung beziehungsweise Anpassung der Kapitalstruktur kommen Dividendenzahlungen, Kapitalrückzahlungen an Aktionäre, die Ausgabe neuer Aktien, die Aufnahme oder Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Verkauf von Vermögenswerten zur Schuldenreduzierung in Betracht.

Zum 31. Dezember 2013 bzw. 2012 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren der Kapitalsteuerung vorgenommen.

Die COR&FJA Gruppe überwacht ihr Kapital auf Basis der Eigenkapitalquote. Dieser Quotient wird berechnet als Eigenkapital zur Bilanzsumme.

Die Eigenkapitalquoten zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 betrugen:

	31.12.2013	31.12.2012
in Euro		
Eigenkapital	42.757.506	49.951.836
Bilanzsumme	102.258.001	105.951.845
Eigenkapitalquote	**42%**	**47%**

Im Rahmen der Finanzschulden beinhaltet ein Teil der Kreditverträge Financial Covenants Regelungen.

IX. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den Geschäftsjahren 2013 und 2012. Dabei werden Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Finanzmittelbestand umfasst alle Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind, und sonstige liquide Investitionen, die jederzeit in bekannte Geldbeträge getauscht werden können und die keinem nennenswerten Wertänderungsrisiko unterliegen. Der Finanzmittelbestand entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Die Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigt.

Die Mittelveränderung aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt.

Die Mittelveränderung aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird hingegen ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet.

Die wesentlichen nicht zahlungswirksamen Effekte im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit waren die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 5.166 Tsd. Euro (Vorjahr: 10.136 Tsd. Euro).

Die Zugänge infolge Konsolidierungskreisänderungen betragen 0 Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro).

X. Ergebnis je Aktie

Das **unverwässerte Ergebnis je Aktie** für das Geschäftsjahr 2013 beträgt -0,14 Euro (Vorjahr: -0,59 Euro).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich, indem der Konzerngewinn nach Minderheitsanteilen durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien geteilt wird. Für das Geschäftsjahr 2013 beträgt die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien 40.895.861 (2012: 40.895.861 Aktien).

	2013	2012
in Euro		
Konzernergebnis, das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist	-5.906.614	-24.216.041
Gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien	40.895.861	40.895.861
Gesamt	**-0,14**	**-0,59**

Das **verwässerte Ergebnis je Aktie** für das Geschäftsjahr 2013 beträgt -0,14 Euro (Vorjahr: -0,59 Euro).

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme ermittelt, dass sämtliche im Umlauf befindlichen Optionsrechte ausgeübt werden, so dass das maximale Verwässerungspotential aufgezeigt wird. Da der Börsenkurs der COR&FJA Aktie zum 31. Dezember 2013 und zum Vorjahresstichtag deutlich unter den

im Aktienoptionsprogramm festgelegten Ausübungspreisen lag und damit die Ausübung unwahrscheinlich ist, wurde keine Fair Value-Ermittlung vorgenommen.

XI. Annahmen und Schätzungen

In den Abschnitten „III. Konsolidierungskreis, 1. Tochterunternehmen" sowie „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 9. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte" des Konzernanhangs wurden die wesentlichen Annahmen, die dem zum Stichtag durchgeführten Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde gelegt worden sind, dargestellt.

Bei einem Teil der Kundenprojekte (insbesondere Festpreisprojekte) erfolgt die Bewertung nach Maßgabe des Projektfortschritts (Percentage-of-Completion-Methode). Im Rahmen dieser Methode müssen die voraussichtlichen Umsatzerlöse, die Gesamtkosten zur Fertigstellung des Projekts sowie der Fertigstellungsgrad abgeschätzt werden. Annahmen, Schätzungen und Unsicherheiten, die mit der Bestimmung des Fertigstellungsgrads einhergehen, haben Auswirkungen auf die Höhe und die zeitliche Verteilung der realisierten Umsätze und der ausgewiesenen Aufwendungen. In den Abschnitten „II. Bilanzierungsmethoden",„VII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung, 1. Umsatzerlöse" sowie „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen" sind die wesentlichen Annahmen dargestellt.

Sonstige wichtige zukunftsbezogene Annahmen sowie am Stichtag vorhandene wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, mit der Folge, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, liegen nicht vor. Durch das schwierige Marktumfeld und eine daraus resultierende Änderung der Schätzannahmen wurde – analog zum Vorjahr – für die aktiven latenten Steuern ein Zeitraum von drei Jahren berücksichtigt. Weitere Schätzungen und zukunftsbezogene Annahmen sind bei den einzelnen Posten der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

XII. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nahestehende Personen sind der Vorstand und der Aufsichtsrat der COR&FJA AG sowie die msg group GmbH, Ismaning, die seit dem 16. März 2009 das oberste Mutterunternehmen der COR&FJA AG ist, einschließlich deren Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen.

1. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Änderungen der Vorstandsvergütung

Der Aufsichtsrat hat am 1. Juli 2010 ein neues System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder beschlossen. Umgesetzt wurden dabei die seit 5. August 2009 geltenden Regelungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) und des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Hauptversammlung vom 17. August 2010 billigte dieses neue System.

Es sah vor, als Steuerungskennzahl für die Berechnung der kurzfristigen (Tantieme) und der langfristigen variablen Vergütungskomponente (Long-Term Incentive, „LTI") des Vorstands den Konzernumsatz und das Konzern-EBTA („EBTA") zugrunde zu legen. Unter EBTA ist das Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Abschreibungen auf die im Zuge der Verschmelzung der COR AG Financial Technologies identifizierten, nicht bilanzierten, immateriellen Vermögenswerte (Software, Auftragsbestand, Kundenbeziehungen) zu verstehen.

Davon abweichend hat der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2011 als Steuerungskennzahl für die Berechnung der kurzfristigen und langfristigen variablen Vergütungskomponente des Vorstands neben dem Konzernumsatz das Konzern-EBT* („EBT*"), für das Geschäftsjahr 2012 neben dem Konzernumsatz das Konzern-EBITDA („EBITDA") und für das Geschäftsjahr 2013 neben dem Konzernumsatz ohne Umsatzanteil der plenum AG das Konzern-EBITDA ohne Ergebnisbeitrag der plenum AG („EBITDA ohne plenum") zugrunde gelegt. Unter EBT* ist das Ergebnis vor Steuern vor den Ergebnisanteilen der plenum AG, der

COR&FJA Metris GmbH sowie den Ergebniseffekten aus der Beteiligung an der B+S Banksysteme Aktiengesellschaft zu verstehen. Unter EBITDA ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände zu verstehen. Unter EBITDA ohne plenum ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände ohne Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung an der plenum AG zu verstehen.

Die Dienstverträge der im Berichtsjahr 2013 amtierenden Vorstandsmitglieder entsprechen alle dem nachstehend beschriebenen Vergütungssystem.

Grundlagen der Vorstandsvergütung

Die Bemessung der Bezüge der Vorstandsmitglieder soll in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und Leistungen sowie zur Lage der Gesellschaft stehen. Die Vergütungsstruktur wurde auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Deshalb wurde bei dem langfristigen variablen Vergütungsbestandteil eine mehrjährige Bemessungsgrundlage zugrunde gelegt. Alle variablen Vergütungsbestandteile enthalten eine Begrenzung oder eine Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche Entwicklungen.

Vorstandsvergütung

Die Vorstandsvergütung umfasst ein Festgehalt und in der Regel variable Vergütungskomponenten. Als sonstige Leistungen erhalten die Vorstandsmitglieder einen Dienstwagen, Telekommunikationsleistungen sowie die Erstattung angemessener Aufwendungen. Zudem wurde für die Vorstandsmitglieder eine Unfallversicherung abgeschlossen und sie sind in den Versicherungsschutz der von der Gesellschaft geschlossenen D&O-Versicherung einbezogen. Schließlich zahlt die Gesellschaft den Vorstandsmitgliedern jeweils 50 Prozent der jeweiligen Höchstbeträge zur gesetzlichen Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie 100 Prozent der jeweiligen Höchstbeträge für eine freiwillige Mitgliedschaft in der Berufsgenossenschaft. Weitere Vergütungsbestandteile, wie zum Beispiel eine betriebliche Altersversorgung oder Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandates oder im Falle eines Kontrollwechsels enthält das Vergütungssystem nicht. Das Festgehalt soll regelmäßig etwa 70 Prozent der Gesamtvergütung ausmachen. Die variable Vergütung besteht aus zwei Komponenten, einer jährlichen Tantieme (etwa 45 Prozent der variablen Vergütung) und einem sogenannten Long-Term Incentive („LTI") (etwa 55 Prozent der variablen Vergütung).

Im Fall des Anstellungsvertrages des Vorstandsvorsitzenden Dr. Christian Hofer, der den Vorstandsposten nur für eine Übergangszeit wahrnimmt, hat COR&FJA eine Vergütung ohne variable Bestandteile vereinbart. Das Unternehmen vertritt die Auffassung, dass die Vereinbarung variabler Vergütungsteile in diesem speziellen Fall keinen Vorteil gegenüber der Vereinbarung einer ausschließlichen Fixvergütung ergeben hätte. Zudem erhält Dr. Christian Hofer von COR&FJA aus Altersgründen keine Zuschüsse zur gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung.

KURZFRISTIGE VARIABLE VERGÜTUNGSKOMPONENTE

Die jährliche Tantieme im neuen Vergütungssystem ist an den Konzernumsatz („Umsatz") und an das Konzernergebnis (2010: Konzern-EBTA, 2011: Konzern-EBT* und 2012: Konzern-EBITDA) geknüpft. Die jährliche kurzfristige variable Vergütungskomponente der Vorstandsmitglieder bestimmt sich nach dem Grad der Erreichung des vom Aufsichtsrat zusammen mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres vereinbarten Konzernumsatz-Ziels und des Konzernergebnis-Ziels. Die kurzfristige variable Vergütung beträgt zwischen 0 und 200 Prozent des für einen Zielerreichungsgrad von 100 Prozent vereinbarten kurzfristigen variablen Gehaltsbestandteils, zum einen bezogen auf den Konzernumsatz, zum anderen bezogen auf das Konzernergebnis. Die kurzfristige variable Tantieme ist unverzüglich nach Feststellung des Jahresabschlusses zur Zahlung fällig und wird bei unterjähriger Beendigung des Dienstverhältnisses anteilig gewährt.

LTI ALS LANGFRISTIGE VARIABLE VERGÜTUNGSKOMPONENTE

Der LTI im Vergütungsmodell ist ein kennzahlenbasierter langfristiger Performanceplan. Die Bemessungsgrundlage des Planes sind der Konzernumsatz sowie das Konzernergebnis (2010: Konzern-EBTA, 2011: Konzern-EBT* und 2012: Konzern-EBITDA) im Drei-Jahres-Durchschnitt. Der LTI wird in jährlich revolvierenden Tranchen gewährt, wobei jede Tranche eine Laufzeit von drei Jahren hat. Die langfristige variable Ver-

gütung beträgt zwischen 0 und 200 Prozent des für einen Zielerreichungsgrad von 100 Prozent vereinbarten langfristigen variablen Gehaltsbestandteils, zum einen bezogen auf den Konzernumsatz, zum anderen bezogen auf das Konzernergebnis. Die langfristige variable Tantieme für einen Performance-Zeitraum ist jeweils am Ende des Monats zur Zahlung fällig, in dem der Konzernabschluss für das dritte Geschäftsjahr des Performance-Zeitraums gebilligt wird. Für die ersten beiden Jahre des Performance-Zeitraums des ersten Zyklus erfolgt eine Vorauszahlung in Höhe von 50 Prozent der jeweiligen Basisbeträge, jeweils zum Ende des Monats, in dem der Konzernabschluss des ersten beziehungsweise des zweiten Geschäftsjahres des Performance-Zeitraums gebilligt wird. Sollten die Beträge der Vorauszahlungen größer sein als der für den Performance-Zeitraum zu gewährende Betrag, ist die Differenz unverzüglich zurückzuerstatten. Der LTI wird in dem Fall, dass das Dienstverhältnis während der Laufzeit eines oder mehrerer Performance-Zeiträume beendet wird, zeitanteilig gewährt.

Bezüge des Vorstands

Die Bezüge des im Geschäftsjahr tätigen Vorstands belaufen sich auf 2.441 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.280 Tsd. Euro). Die Bezüge teilen sich wie folgt auf:

	2013	2012
in Tsd. Euro		
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	1.161	1.645
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.280	483
Vorschuss auf LTI	0	152
Gesamt	**2.441**	**2.280**

Die Bezüge für ehemalige Vorstände in 2013 betragen 58 Tsd. Euro (Vorjahr: 55 Tsd. Euro).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands, saldiert mit dem Planvermögen, betragen zum 31. Dezember 2013 326 Tsd. Euro (Vorjahr: 747 Tsd. Euro).

Gem. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 HGB, § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 286 Abs. 5 HGB und § 314 Abs. 2 Nr. 4 Satz 2 HGB sind gesonderte Angaben von Bezügen jedes einzelnen Vorstandsmitglieds erforderlich:

Vorstand	Festes Jahresgehalt	Sonstige Bezüge	Kurzfristige variable Vergütung	Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Vorschuss auf LTI	Gesamt
in Tsd. Euro						
Ulrich Wörner (bis 31. Januar 2013)	37	2	78	1.280	0	**1.397**
Dr. Christian Hofer (ab 1. Februar 2013)	352	50	0	0	0	**402**
Milenko Radic (bis 9. Januar 2013)	7	1	0	0	0	**8**
Volker Weimer	280	30	0	0	0	**310**
Rolf Zielke	280	44	0	0	0	**324**
Gesamt	**956**	**127**	**78**	**1.280**	**0**	**2.441**

Für die langfristige variable Vergütung (LTI) des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 24 Tsd. Euro (Vorjahr 4 Tsd. Euro) aufwandswirksam erfasst. Aus der langfristigen variablen Vergütung (LTI)

bestehen zum 31. Dezember 2013 Ansprüche des Vorstands in Höhe von 24 Tsd. Euro. Diesen Ansprüchen des Vorstands stehen Vorschüsse der Gesellschaft in Höhe von 69 Tsd. Euro gegenüber. Daher wird zum 31. Dezember 2013 eine Forderung in Höhe von 45 Tsd. Euro unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die Leistungen zur Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung, die den ehemaligen Vorstandsmitgliedern Michael Junker und Prof. Dr. Manfred Feilmeier für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, haben folgende wesentliche Inhalte:

- Die beiden Herren erhalten ein lebenslängliches Ruhegeld, wenn sie nach vollendetem 65. Lebensjahr oder infolge Berufsunfähigkeit im Sinne des Paragrafen 23 AnVG oder im Falle einer Vertragskündigung oder Nichtverlängerung durch die Gesellschaft vor diesem Alter aus dem Unternehmen ausscheiden.
- Das Ruhegeld beträgt nach Ablauf von vier Dienstjahren monatlich 2.556,46 Euro. Es verändert sich – auch nach Eintritt des Versorgungsfalles – im gleichen Verhältnis, wie sich das Grundgehalt eines bayerischen Beamten der Versorgungsgruppe A 13 in der höchsten Dienstaltersstufe verändert.
- Die im Zeitpunkt des Ablebens mit ihnen in gültiger Ehe lebende Ehegattin erhält nach ihrem Ableben eine lebenslängliche Witwenrente in Höhe von 25 v. H. des Ruhegelds. Die Witwenrente erlischt im Falle der Wiederverheiratung.
- Die beiden Herren sind berechtigt, bei Eintritt des Versorgungsfalles wegen Erreichens der Altersgrenze anstelle der Rente eine einmalige Kapitalabfindung in Höhe des umgerechneten Barwerts der Rentenverpflichtung zu verlangen, sofern dies mindestens drei Jahre vorher mitgeteilt wurde. Hierdurch erlöschen sämtliche Ansprüche aus dieser Direktzusage.
- Scheiden sie vor Eintritt des Versorgungsfalls aus dem Unternehmen aus, dann bleiben die erdienten Ruhegeldanwartschaften erhalten. Als erdient gilt der Teil der Versorgungsleistungen, der dem Verhältnis der Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit zu der Zeit vom Eintritt in die Firma bis zum Erreichen der vorgesehenen Altersgrenze, also der Vollendung des 65. Lebensjahres, entspricht.

Grundzüge der Aufsichtsratvergütung

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregelungen für den Aufsichtsrat sind von den beiden Hauptversammlungen am 28. Juli 2009 sowie am 17. August 2010 verabschiedet worden.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung in Höhe von 16.000 Euro pro Geschäftsjahr.

Neben der festen Vergütung erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine jährliche variable Vergütung in Höhe von 0,25 Prozent des im vom Aufsichtsrat gebilligten und nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Ertragsteuern zuzüglich des Betrags der Abschreibungen auf die im Zuge der Verschmelzung der COR AG Financial Technologies auf die Gesellschaft identifizierten, nicht bilanzierten, immateriellen Vermögenswerte (Software, Auftragsbestand, Kundenbeziehungen) („EBTA"). Die variable Vergütung entfällt, wenn der Konzernabschluss kein positives EBTA ausweist.

Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag der oben beschriebenen festen und variablen Vergütung.

Die Summe der vereinbarten festen und variablen Vergütungsbestandteile ist für jedes Aufsichtsratsmitglied auf 32.000 Euro pro Geschäftsjahr begrenzt. Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beträgt die Begrenzung 64.000 Euro, für den stellvertretenden Vorsitzenden 48.000 Euro, jeweils pro Geschäftsjahr.

Sofern Ausschüsse gebildet werden, erhält jedes Aufsichtsratsmitglied zusätzlich zu der vereinbarten festen und variablen Vergütung, die satzungsgemäß begrenzt ist, für die Teilnahme an Ausschusssitzungen des Aufsichtsrats je teilgenommener Sitzung 1.000 Euro, für alle Sitzungsteilnahmen jedoch maximal 5.000 Euro je Geschäftsjahr, sowie Ersatz für die bei Wahrnehmung seines Aufsichtsratsamtes angefallenen Aufwendungen. Eine auf die Bezüge zu entrichtende Umsatzsteuer wird den Mitgliedern des Aufsichtsrats von der Gesellschaft erstattet.

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 103 Tsd. Euro (Vorjahr: 149 Tsd. Euro), davon für ehemalige Aufsichtsräte 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro). Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich wie folgt zusammen:

Aufsichtsrat	Erfolgs-unabhängige Komponenten	Erfolgs-abhängige Komponenten	Gesamt
in Tsd. Euro			
Prof. Dr. Elmar Helten	36	0	**36**
Klaus Kuhnle	28	0	**28**
Thomas Nievergelt (bis 25. Juni 2013)	12	0	**12**
Johann Zehetmaier	17	0	**17**
Dr. Christian Hofer (bis 31. Januar 2013)	1	0	**1**
Dr. Jens Seehusen (bis 25. Juni 2013)	9	0	**9**
Gesamt	**103**	**0**	**103**

2. Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Anzahl der Aktien und Optionen des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2013:

	Anzahl Aktien	Anzahl Optionen
Vorstand		
Dr. Christian Hofer (ab 1. Februar 2013)	0	0
Volker Weimer	0	24.916
Rolf Zielke	0	0
Aufsichtsrat		
Prof. Dr. Elmar Helten	100.000	0
Klaus Kuhnle	0	0
Johann Zehetmaier	0	0

3. Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Personen

Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

Es lagen im Geschäftsjahr keine Transaktionen mit den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern vor.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen für das Berichtsjahr:

Nahestehende Unternehmen 2013	Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen	Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen	Von nahestehenden Personen und Unternehmen geschuldete Beträge	An nahestehende Personen und Unternehmen geschuldete Beträge
in Tsd. Euro				
a) msg systems ag, Ismaning	481	384	45	43
b) innovas GmbH, Hamburg	18	700	0	0
c) consulo GmbH, Hamburg	0	0	0	0
d) msg systems GmbH, Brunn am Gebirge, Österreich	0	0	0	0
e) msgGillardon AG, Bretten	71	19	0	0
f) msg services AG, Ismaning	0	342	0	73
g) PiAL Consult GmbH, Hamburg	0	0	0	0

Nahestehende Unternehmen 2012	Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen	Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen	Von nahestehenden Personen und Unternehmen geschuldete Beträge	An nahestehende Personen und Unternehmen geschuldete Beträge
in Tsd. Euro				
a) msg systems ag, Ismaning	134	471	0	91
b) innovas GmbH, Hamburg	45	687	0	184
c) consulo GmbH, Hamburg	0	496	0	140
d) msg systems GmbH, Brunn am Gebirge, Österreich	100	0	2	0
e) msgGillardon AG, Bretten	122	43	14	0
f) msg services AG, Ismaning	0	303	0	72
g) PiAL Consult GmbH, Hamburg	53	0	16	0

4. Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 beziehungsweise § 26 Abs. 1 WpHG

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgten keine Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 beziehungsweise § 26 Abs. 1 WpHG.

XIII. Angaben zu den Organen

Aufsichtsratsmitglieder sind:

Prof. Dr. Elmar Helten, Vorsitzender, Präsident des Bayerischen Finanz Zentrum e.V., München

- Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der FidesSecur Versicherungsmakler GmbH, München,
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delta Lloyd Lebensversicherungs AG, Wiesbaden,
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delta Lloyd Pensionskasse AG, Wiesbaden,
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hamburger Lebensversicherung AG, Wiesbaden,
- Mitglied im Beirat der Solutio AG, Grünwald

Klaus Kuhnle, stellvertretender Vorsitzender, Unternehmensberater, Grünwald

- Mitglied des Beirats der Deutschen Gesellschaft für Personalführung e.V. (DGfP), München,
- Vorsitzender des Beirats bei der dmc digital media center GmbH, Stuttgart

Thomas Nievergelt, lic. iur., Rechtsanwalt und Notar, Samedan / Schweiz (bis 25. Juni 2013)

- Präsident des Verwaltungsrats der Academia Engiadina AG, Samedan (Schweiz),
- Verwaltungsrat der Roland Berger AG, Zürich (Schweiz),
- Präsident des Verwaltungsrats der COR&FJA Schweiz AG, Zürich (Schweiz),
- Vizepräsident des Stiftungsrats der Stiftung von Planta, Samedan (Schweiz),
- Präsident der Stiftung Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan (Schweiz),
- Mitglied des Verwaltungsrats der Hotel Fex AG, Sils (Schweiz),
- Präsident des Verwaltungsrats der Wagner & Kunz Aktuare AG, Basel (Schweiz)

Dr. Jens Seehusen, Diplom-Physiker, Aktuar, Hamburg (bis 25. Juni 2013)

Dr. Christian Hofer, Dipl. Mathematiker, Herrsching (bis 31. Januar 2013)

- Vorsitzender des Aufsichtsrats bei der msg systems ag, Ismaning (bis 31. Januar 2013),
- Mitglied des Aufsichtsrats bei der Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen, Kassel (bis 6. Juni 2013),
- Mitglied des Aufsichtsrats bei der Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold (bis 6. Juni 2013),
- Mitglied des Aufsichtsrats bei der PAX Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold (bis 6. Juni 2013),
- Mitglied des Aufsichtsrats bei der INSIDERS Technologies GmbH, Kaiserslautern,
- Mitglied des Aufsichtsrats bei der plenum AG, Wiesbaden (seit 23. April 2013, bis 15. April 2014)

Johann Zehetmaier, Vorsitzender des Vorstands der msg systems ag, Wartenberg

- Vorsitzender des Aufsichtsrats bei der msgGillardon AG, Bretten,
- Mitglied des Aufsichtsrats bei der msg services AG, Ismaning,
- Vorsitzender des Verwaltungsrats bei der msg global solutions ag, Zürich (Schweiz),
- Vorsitzender des Verwaltungsrats bei der Prevo-System AG, Basel (Schweiz),
- Mitglied des Verwaltungsrats bei der finnova AG, Lenzburg (Schweiz),
- Präsident des Verwaltungsrats bei der msg systems ag Schweiz, Zürich (Schweiz),
- Mitglied des Aufsichtsrats der Plaut AG, Wien (Österreich),
- Mitglied des Aufsichtsrats der inex24 AG, Ismaning

Vorstandsmitglieder sind:

Dr. Christian Hofer, (Vorstand Non-Life und zentrale Services – Vorsitzender), Dipl. Mathematiker, München (ab 1. Februar 2013)

- Vorsitzender des Aufsichtsrats bei der msg systems ag, Ismaning (bis 31. Januar 2013),
- Mitglied des Aufsichtsrats bei der Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen, Kassel (bis 6. Juni 2013),
- Mitglied des Aufsichtsrats bei der Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold (bis 6. Juni 2013),
- Mitglied des Aufsichtsrats bei der PAX Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold (bis 6. Juni 2013),
- Mitglied des Aufsichtsrats bei der INSIDERS Technologies GmbH, Kaiserslautern,
- Mitglied des Aufsichtsrats bei der plenum AG, Wiesbaden (seit 23. April 2013, bis 15. April 2014),
- Geschäftsführer der COR&FJA Deutschland GmbH, München (seit 25. Februar 2013),
- Geschäftsführer der PYLON GmbH, Hamburg (seit 21. Mai 2013),
- Geschäftsführer der COR&FJA Alldata Systems GmbH, Leinfelden-Echterdingen (seit 21. Mai 2013) [Gesellschaft am 4. Oktober 2014 verschmolzen auf die COR&FJA Deutschland GmbH],
- Geschäftsführer der COR&FJA Consulting GmbH, Aachen (seit 19. November 2013)

Volker Weimer, (Vorstand Banking, Non-Life und IT), DV-Betriebswirt (ADV), Leinfelden-Echterdingen (bis 28. Februar 2014)

- Geschäftsführer der COR&FJA Deutschland GmbH, München (bis 28. Februar 2014),
- Geschäftsführer der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH), Leinfelden-Echterdingen (seit 16. Juli 2013, bis 18. Februar 2014),
- Geschäftsführer der COR&FJA Alldata Systems GmbH, Leinfelden-Echterdingen [Gesellschaft am 4. Oktober 2013 verschmolzen auf die COR&FJA Deutschland GmbH],
- Liquidator der COR bAV Services GmbH i. L., Leinfelden-Echterdingen (seit 1. Januar 2013),
- Liquidator der COR Pension Management GmbH i. L., Leinfelden-Echterdingen (seit 1. Januar 2013)

Rolf Zielke, (Vorstand Life und nationaler Markt), München

- Geschäftsführer der COR&FJA Deutschland GmbH, München,
- Liquidator der FJA bAV Service GmbH i. L., München (seit 1. Januar 2013),
- Geschäftsführer der PYLON GmbH, Hamburg, Geschäftsführer der COR&FJA Austria Ges.m.b.H., Wien (Österreich) (bis 26. Februar 2013),
- Verwaltungsrat der Sigma Sourcing AG, Zürich (Schweiz) (bis 13. Juni 2013) [Gesellschaft wurde laut Fusionsvertrag vom 13. Juni 2013 auf die COR&FJA Schweiz AG verschmolzen; Gesellschaft ist aufgelöst]

Ulrich Wörner, (Vorstand Sales, Consulting und International – Vorsitzender), Dipl. Mathematiker, Leinfelden-Echterdingen (bis 31. Januar 2013)

- Geschäftsführer der COR&FJA Deutschland GmbH, München (seit 5. Juli 2012, bis 14. Februar 2013),
- Mitglied des Verwaltungsrats der COR&FJA Schweiz AG, Regensdorf (bis 14. Februar 2013),
- Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York, (bis 14. Februar 2013),
- Mitglied des Aufsichtsrats bei der plenum AG, Wiesbaden (bis 14. Februar 2013),
- Mitglied des Verwaltungsrats bei der Wagner & Kunz Aktuare AG, Basel (Schweiz) (bis 14. Februar 2013)

Milenko Radic, (Vorstand Life & Insurance Suite, Nearshore, Landesgesellschaft Slowenien und Human Resources), Dipl.-Wirtschaftsinformatiker, Leinfelden-Echterdingen (bis 9. Januar 2013)

- Geschäftsführer der COR&FJA Deutschland GmbH, München (bis 15. Februar 2013),
- Geschäftsführer der COR&FJA Slovakia s.r.o. Bratislava (Slowakei) (bis 26. März 2014),
- Geschäftsführer der COR&FJA Systems Portugal, Unipessoal Lda, Porto (Portugal) (bis 31. März 2014),
- Geschäftsführer der COR&FJA Austria Ges.m.b.H., Wien (Österreich) (seit 26. Februar 2013, bis 26. März 2014),
- Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York (USA) (bis 31. März 2014),
- Geschäftsführer der COR SISTEMAS ESPANA S.L., Madrid (Spanien) (bis 11. Dezember 2013),
- Mitglied des Verwaltungsrats der COR&FJA Schweiz AG, Regensdorf (bis 31. März 2014)

Bernhard Achter, (Vorstand International, Consulting und IT-Services), Bankkaufmann, Leinfelden-Echterdingen (ab 1. Januar 2014)

- Geschäftsführer der COR&FJA Deutschland GmbH, München (seit 25. Februar 2014),
- Geschäftsführer der COR&FJA Slovakia s.r.o. Bratislava (Slowakei), (seit 26. März 2014),
- Geschäftsführer der COR&FJA Systems Portugal, Unipessoal Lda, Porto (Portugal) (seit 01. April 2014),
- Geschäftsführer der COR&FJA Austria Ges.m.b.H., Wien (Österreich) (seit 26. März 2014),
- Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York (USA) (seit 31. März 2014),
- Mitglied des Verwaltungsrats der COR&FJA Schweiz AG, Regensdorf (seit 31.März 2014)

XIV. Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Im Dezember 2013 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der COR&FJA AG die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der COR&FJA AG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.cor.fja.com/de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerungen.html) dauerhaft zugänglich gemacht.

XV. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zum Tag der Freigabe des Konzernabschlusses an den Aufsichtsrat durch den Vorstand, 15. Mai 2014, berücksichtigt.

Am 14. Februar 2014 hat die COR&FJA AG ihre Planzahlen für das Geschäftsjahr 2014 veröffentlicht. Demnach rechnet die Gesellschaft mit einem Gesamtumsatz von etwa 100 Mio. Euro und mit einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) von rund 11 Mio. Euro. In diesen Planzahlen ist der auf die COR&FJA Banking Solutions GmbH übertragene Anteil des in 2013 verkauften Segments Banking bereits nicht mehr enthalten. Und auch der Umsatz- und Ergebnisbeitrag der COR&FJA Beteiligung an der plenum AG, die mit Ablauf des Geschäftsjahres 2013 nicht mehr Teil des Konsolidierungskreises der COR&FJA AG ist und somit ab 2014 nicht mehr voll konsolidiert, sondern nach der Equity-Methode bilanziert wird, ist nicht mehr Teil der Planzahlen.

Am 18. Februar 2014 hat die COR&FJA AG mit der Übertragung sämtlicher Geschäftsanteile an der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) auf die französische Sopra Banking Software S.A. den Verkauf ihres Tochterunternehmens erfolgreich abgeschlossen. Gleichzeitig wird die Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) rückwirkend zum 1. Januar 2014 Teil des Konsolidierungskreises des Mutterunternehmens der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH), der ebenfalls französischen Sopra Group S.A. In der Sopra Banking Software GmbH (vormals: COR&FJA Banking Solutions GmbH) war seit einer internen Umstrukturierung im Sommer 2013 bei COR&FJA das Segment Banking konzentriert, welches von COR&FJA damit nicht länger bearbeitet wird. Den Verkauf der Gesellschaft, der unter verschiedenen aufschiebenden Bedingungen stand, hatte COR&FJA bereits am 14. November 2013 per Ad-hoc-Meldung bekanntgegeben. Der Kaufpreis für die Anteile beträgt 13 Mio. Euro.

Des Weiteren hat die COR&FJA AG am 11. März 2014 ihre Beteiligung an der Managementberatung plenum AG, Frankfurt am Main (Börse München m:access; ISIN DE000A0Z23Y9), veräußert. Gegenstand des Kaufvertrags sind die von der COR&FJA AG an plenum gehaltenen 4.008.825 Stückaktien, was einer Beteiligung in Höhe von rund 41,33 Prozent an deren Grundkapital entspricht. plenum und deren Tochtergesellschaften sind mit Ablauf des Geschäftsjahres 2013 nicht mehr Teil des Konsolidierungskreises der COR&FJA AG und somit ab 2014 nicht mehr voll konsolidiert. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2014 wird die COR&FJA Beteiligung an plenum nach der Equity-Methode bilanziert; deshalb ist der Umsatz- und Ergebnisbeitrag von plenum in den COR&FJA Planzahlen für 2014 nicht enthalten.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaft, Herr Prof. Dr. Elmar Helten, am 14. April 2014 angekündigt, sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats und als Aufsichtsratsvorsitzender mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2014 niederzulegen.

Der derzeitige Vorstandsvorsitzende der COR&FJA AG, Herr Dr. Christian Hofer, soll auf Vorschlag der msg systems ag, Ismaning, die mehr als 25 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft hält, der kommenden Hauptversammlung der COR&FJA AG als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Elmar Helten zur Wahl vorgeschlagen werden. Diesem Vorschlag hat sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 23. April 2014 angeschlossen. Ferner hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung Herrn Rolf Zielke, der dem Vorstand der COR&FJA AG seit dem 1. Mai 2009 angehört, mit Wirkung zum 1. Juli 2014 zum Vorstandssprecher ernannt.

Am 2. Mai 2014 gab die COR&FJA AG bekannt, dass man das Geschäftsjahr 2013 mit einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) von -1,6 Mio. Euro abschließen wird. Zuvor war das Unternehmen von einem ausgeglichenen EBITDA ausgegangen. Bereits am 28. April 2014 hatte das Unternehmen die Vorlage des Einzel- und des Konzernabschlusses 2013 um eine kurze Frist verschoben und in dem Zusammenhang mitgeteilt, dass die Aufsichtsratssitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernabschlusses am 15. Mai 2014 stattfinden und direkt im Anschluss daran die Veröffentlichung erfolgen soll.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der COR&FJA AG, Leinfelden-Echterdingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der COR&FJA AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 15. Mai 2014

kleeberg audit GmbH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Petersen
WIRTSCHAFTSPRÜFER

Prechtl
WIRTSCHAFTSPRÜFER

Bilanzeid

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Leinfelden-Echterdingen, 15. Mai 2014

COR&FJA AG

Dr. Christian Hofer
VORSTANDSVORSITZENDER

Bernhard Achter
MITGLIED DES VORSTANDS

Rolf Zielke
MITGLIED DES VORSTANDS

Finanzkalender & Impressum

Finanzkalender 2014	
16. Mai 2014	Veröffentlichung Konzern- / Jahresabschluss 2013
28. Mai 2014	Veröffentlichung Bericht 1. Quartal 2014
26. Juni 2014	Hauptversammlung 2014 in der Filderhalle, Leinfelden-Echterdingen
14. August 2014	Veröffentlichung Bericht 1. Halbjahr 2014
20. November 2014	Veröffentlichung Bericht 1.–3. Quartal 2014
November 2014	Analystenkonferenz

Herausgeber

COR&FJA AG

Redaktion

COR&FJA AG
Frank Fahrner
Dorothea Kurtz
Monika Schumacher

Konzept, Gestaltung, Satz

FGS Kommunikation
www.fgs-kommunikation.de

Druck

Königsdruck Printmedien und
digitale Dienste GmbH
www.koenigsdruck.de

Fotos

S. 6–7
Frank Wölffing-Seelig
www.frankwoelffing.de

S. 4–5, 12–13, 30–31, 34–35, 70–71
Getty Images
www.gettyimages.de

S. 24–25
World Chess Boxing Organisation,
WCBO unter ©-Lizenz 3.0

Übersetzung

SKH SprachKontor Hamburg GmbH
www.sprachkontor.de

Kontakt

COR&FJA AG
Humboldtstraße 35
70771 Leinfelden-Echterdingen
Deutschland
Telefon: +49 (0) 711 94958 - 0
Telefax: +49 (0) 711 94958 - 49
info@cor.fja.com

Weitere aktuelle Informationen über COR&FJA finden Sie außerdem im Internet unter www.cor.fja.com.

Hinweis

Wir haben darauf verzichtet, den Einzelabschluss der COR&FJA AG abzudrucken. Diesen können Sie auf unserer Homepage abrufen oder telefonisch anfordern.